

Beteiligungsbericht 2020

Podželniska rozprawa 2020



INHALT

Abkürzungsverzeichnis.....	2
Ziel, Aufbau und Inhalt des Beteiligungsberichtes.....	4
Beteiligungen der Stadt Bautzen im Überblick	5
Zweckverbände der Stadt Bautzen im Überblick	6
Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften der Stadt Bautzen	7
Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zum Eigenbetrieb, Zweckverbänden und Unternehmen	8
Übersicht über die wichtigsten Zahlen der Unternehmen in Privatrechtsform sowie des Eigenbetriebs.....	9
Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gem. § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	10
Erläuterung der Bilanz- und Leistungskennzahlen	15
1. Eigenbetrieb.....	17
1.1 Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen	17
2. Unternehmen in Privatrechtsform	23
2.1 Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH.....	23
2.2 Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH.....	32
2.3 Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH.....	39
2.4 Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH	46
2.5 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	52
3. Zweckverbände	58
3.1 Abwasserzweckverband	58
3.2 Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen	62
3.3 Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“	64
3.4 Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	67
3.5 KISA	69
Anlagen.....	72

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABK	Abwasserbeseitigungskonzept
Anz.	Anzahl
AR-Vors.	Aufsichtsratsvorsitzender
AZV	Abwasserzweckverband Bautzen
BA	Bauabschnitt
BBB	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH
Bet.	Beteiligung
BHKW	Blockheizkraftwerk
BM	Bürgermeister
BWB	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
EAB	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen
eG	eingetragene Genossenschaft
EW	Einwohner
EWB	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH
GA	Geschäftsanteil
Gem.	Gemeinde
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
GWh	Gigawattstunde
HTA	Hoch- und Tiefbauamt
IMS	intelligentes Messsystem
k.A.	keine Angabe
KBO	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

KDN	Kommunale Datennetz GmbH
KI	Kreditinstitut
KISA	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KMU	kleinere und mittlere Unternehmen
KWBZ	Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH
L+L	Lieferungen und Leistungen
mbH	mit beschränkter Haft
mME	moderne Messeinheit
Mio. €	Millionen Euro
Mrd. €	Milliarden Euro
OB	Oberbürgermeister
RP	Regulierungsperiode
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsKAG	Sächsisches Kommunalabgabengesetz
SEHG	Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH
SKSD	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
sonst.	Sonstige
StA	Stadtanteil
Stv.	Stellvertretender/Stellvertretende
StRpA	Staatlichem Rechnungsprüfungsamt Löbau
T€	Tausend Euro
TGZ	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH
unf.	Unfertig
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WVLK	Wasserversorgung Landkreis
ZV	Zweckverband
Zve	Zweckverbände

ZIEL, AUFBAU UND INHALT DES BETEILIGUNGSBERICHTES

Gemäß § 99 SächsGemO ist dem Gemeinderat jährlich ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist. Die Erstellung sowie der Inhalt sind demnach gesetzlich vorgeschrieben. Der vorliegende Beteiligungsbericht ist auf der Grundlage der geltenden Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen erstellt (Stand: 09.03.2018, zuletzt geändert: 16.12.2020).

Der Beteiligungsbericht dient als Informations- und Dokumentationsinstrument und wendet sich in erster Linie an alle Stadträte und Ausschüsse der Stadt Bautzen sowie an interessierte Bürgerinnen und Bürger, um sie über die Unternehmensziele, die wirtschaftliche Situation und die zukünftige Entwicklung der Beteiligungsunternehmen zu informieren. Der Bericht basiert auf den Jahresabschlüssen der Unternehmen, den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen der jeweiligen Unternehmen/Zweckverbände, sowie den Wirtschaftsplänen. Mit dem Bericht wird ein Beitrag zur größeren Transparenz der Stadt hinsichtlich ihrer Aufgabenerfüllung durch ausgliederte, organisatorisch und finanzwirtschaftlich verselbständigte Bereiche geleistet. Er wird jährlich aktualisiert.

Der vorliegende Bericht soll zunächst einen Überblick über die mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Bautzen sowie über die Mitgliedschaften in Zweckverbänden vermitteln. Anschließend erfolgt eine Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zu ihrem Eigenbetrieb, den Unternehmen und den Zweckverbänden, gefolgt von einem Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage der Unternehmen gemäß § 99 SächsGemO.

In Kapitel 1 wird intensiver auf den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen (EAB) eingegangen. Hier wird zunächst der Unternehmenszweck genauer betrachtet, sowie Informationen zu den Organen des Eigenbetriebes gegeben. Anschließend folgen detaillierte Informationen zum Haushaltsjahr 2020, ein Überblick über die wichtigsten Verträge sowie Prognosen zur zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebes. Abschließend werden die Chancen und Risiken betrachtet und noch einmal auf die Finanzbeziehungen zwischen Eigenbetrieb und Stadt Bautzen eingegangen. Des Weiteren folgen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Informationen zur Zusammensetzung des Bau-

ausschusses als beschließendes Organ des Stadtrates und eine Übersicht über die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen.

In Kapitel 2 werden die Unternehmen in Privatrechtsform betrachtet. Für die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH (BBB), die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB), die Bautzener Wohnungsbau-Gesellschaft mbH (BWB), die Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH (TGZ) und die KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO) wird analog zum ersten Kapitel über Unternehmenszweck, Organe, das vergangene Haushaltsjahr 2020, zukünftige Entwicklungen, Chancen und Risiken sowie die Finanzbeziehungen informiert. Es folgen jeweils die Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, weitere Informationen sowie die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen.

In Kapitel 3 erfolgt diese Betrachtung ebenfalls für die Zweckverbände. Die Stadt Bautzen ist Mitglied im Abwasserzweckverband Bautzen (AZV), im Zweckverband (ZV) Wasserversorgung Landkreis Bautzen, im ZV „Fernwasserversorgung Sdier“, im ZV Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden (SKSD) und im ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA).

Im Anhang sind die Beteiligungsberichte der ZVe beigefügt. ZVe die wiederum an anderen ZVe oder Unternehmen beteiligt sind, haben diese Beteiligungen in Beteiligungsberichten bekannt zu geben.

BETEILIGUNGEN DER STADT BAUTZEN IM ÜBERBLICK

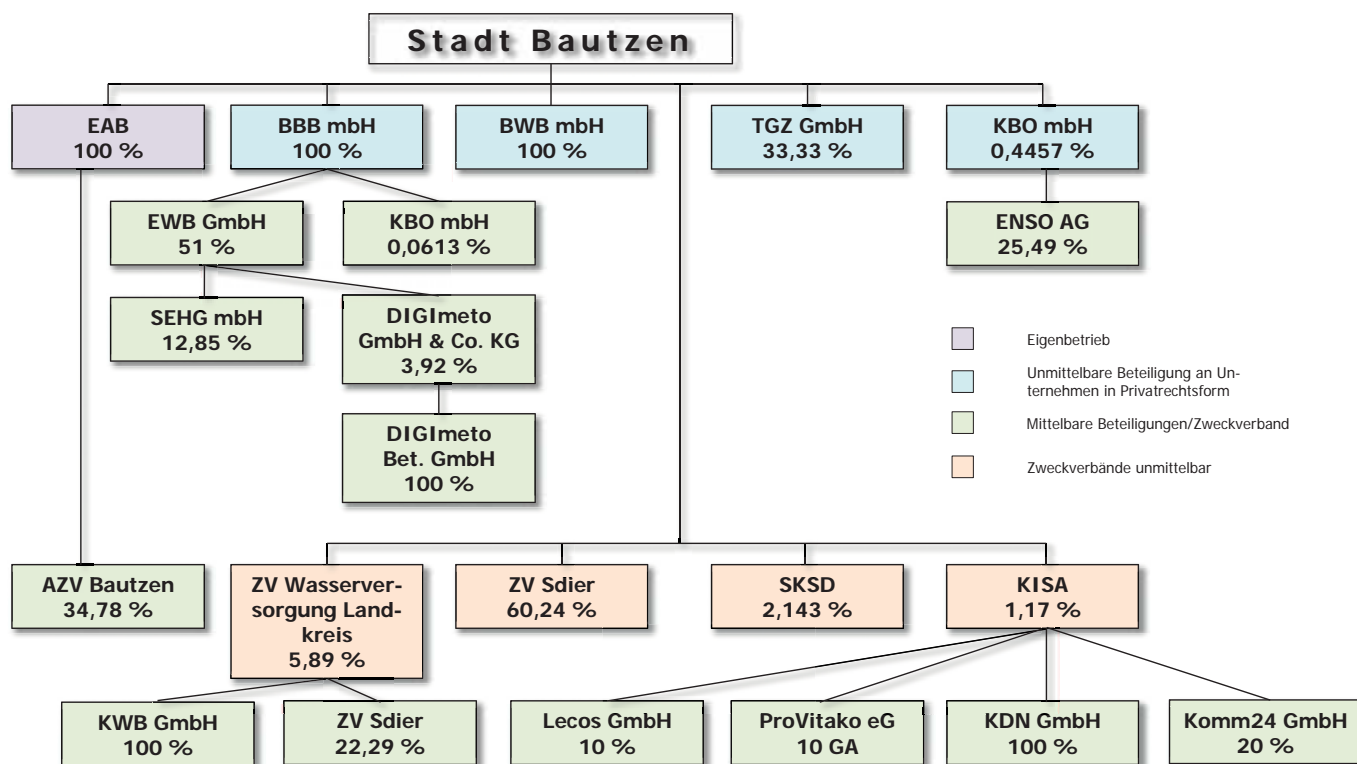
Unmittelbare Beteiligungen	Unternehmensbezeichnung	Stammkapital (€)	Anteil der Stadt
	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen (EAB)	1.950.000,00	100 %
	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB)	4.100.000,00	100 %
	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH (BWB)	26.000,00	100 %
	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH (TGZ)	383.700,00	33,33 %
	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO); inkl. eigener Anteile	20.144.184,00	0,4457 %

Mittelbare Beteiligungen	Unternehmensbezeichnung	Stammkapital (€)	Anteil
	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB)	5.165.000,00	51 % (über BBB)
	DIGImeto GmbH & Co. KG	100.000,00 (Haftkapital)	3,92 % (über EWB)
	DIGImeto Beteiligungsgesellschaft mbH	25.000,00	100 % (über DIGImeto GmbH & Co. KG)
	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO); inkl. eigener Anteile	20.144.184,00	0,0613 % (über BBB)
	ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO)	105.221.170,00	25,49 % (über KBO)
	Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH	29.150,00	12,85 % (über EWB)

ZWECKVERBÄNDE DER STADT BAUTZEN IM ÜBERBLICK

Zweckverbände	Unternehmensbezeichnung	Stimmanteil	Beteiligungsanteil
	Abwasserzweckverband Bautzen (AZV)	8	34,78 %
	Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen	33	5,89 %
	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier	4	60,24 %
	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier	3	22,29 % (über ZV Wasserversorgung Landkreis)
	Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut (SKSD)	3	2,143 %
	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	30	1,17 %

ORGANIGRAMM DER UNTERNEHMENS BETEILIGUNGEN UND ZWECKVERBANDS- MITGLIEDSCHAFTEN DER STADT BAUTZEN



Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zum Eigenbetrieb, Zweckverbänden und Unternehmen

ÜBERSICHT ÜBER DIE FINANZBEZIEHUNGEN DER STADT BAUTZEN ZUM EIGENBETRIEB, ZWECKVERBÄNDEN UND UNTERNEHMEN

Unternehmen/ Zweckverband	Stammeinlage/ Haftungskapital			Stimmrecht		Verlustabdeckungen, Entgelte und sonst. Zuschüsse der Stadt		Gewinnabführung an die Stadt		Bürgschaften sonstige Gewährleistungen der Stadt 2020 in T€	Sonstige gewährte Vergünstigungen in 2020 in T€	Bestand Darlehen 31.12.2020 in T€
	Gesamt in T€	Anteil der Stadt in T€	Beteiligungs- anteil in %	An- zahl	%	2019 in T€	2020 in T€	2019 in T€	2020 in T€			
EAB	1.950,0	1.950,0	100,0	-	-	654,2	704,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BBB mbH	4.100,0	4.100,0	100,0	-	-	3.145,4	3.222,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BWB mbH	26,0	26,0	100,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
TGZ GmbH	383,7	127,9	33,3	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KBO mbH ¹	20.101,2	89,8	0,4	-	-	0,0	0,0	49,1	31,4	0,0	0,0	0,0
EWB GmbH	5.165,0	2.634,2	51,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AZV Bautzen	0,0	0,0	34,8	8	34,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZV Sdier	3.300,0	1.987,9	60,24	4	36,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZV WVLK	0,0	0,0	5,89	33	5,89	0,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZV KISA	0,0	0,0	1,2	30	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SKSD	0,0	0,0	2,1	3	2,4	5,0	5,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	35.025,9	10.915,8	-	-	-	3.805,3	3.932,9	49,1	31,4	-	-	-

Unternehmen/Eigenbetrieb:

EAB: Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung
 BBB mbH: Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH
 BWB mbH: Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH
 TGZ GmbH: Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH
 KBO mbH: Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an
 der Energie Sachsen Ost
 EWB GmbH: Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Zweckverbände:

AZV Bautzen: Abwasserzweckverband Bautzen
 ZV WVLK: Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen
 ZV Sdier: Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier
 ZV KISA: Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
 SKSD: Sächsisches Kommunales Studieninstitut

¹ Das Stammkapital der KBO wird exklusive der eigenen Anteile ausgewiesen

Übersicht über die wichtigsten Zahlen der Unternehmen in Privatrechtsform sowie des Eigenbetriebs

ÜBERSICHT ÜBER DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN DER UNTERNEHMEN IN PRIVAT-RECHTSFORM SOWIE DES EIGENBETRIEBS

	Berichtsjahr	EAB	BBB mbH	BWB mbH	TGZ mbH	KBO mbH	EWB GmbH
Eigenkapital	2018	29.984 T€	32.677 T€	86.846 T€	1.909 T€	36.344 T€	18.265 T€
	2019	30.695 T€	34.242 T€	90.705 T€	1.938 T€	36.119 T€	19.265 T€
	2020	30.732 T€	35.740 T€	94.692 T€	1.982 T€	35.289 T€	19.765 T€
Eigenkapitalquote	2018	80,9 %	94,3 %	74,7 %	61,5 %	99,88 %	41 %
	2019	82,2 %	95,1 %	77,2 %	61,6 %	99,70 %	42 %
	2020	82,9 %	96,7 %	77,4 %	62,6 %	98,20 %	42 %
Bilanzsumme	2018	48.235 T€	36.384 T€	116.326 T€	10.742 T€	36.386 T€	51.274 T€
	2019	48.862 T€	37.606 T€	117.538 T€	10.316 T€	36.228 T€	53.304 T€
	2020	49.001 T€	38.454 T€	122.327 T€	9.788 T€	35.946 T€	54.540 T€
Anlagevermögen	2018	39.896 T€	23.251 T€	103.240 T€	9.560 T€	33.119 T€	45.279 T€
	2019	40.948 T€	25.561 T€	105.145 T€	9.019 T€	33.119 T€	46.305 T€
	2020	41.385 T€	25.988 T€	110.490 T€	8.583 T€	33.119 T€	48.108 T€
Umlaufvermögen	2018	8.339 T€	13.082 T€	13.083 T€	1.155 T€	3.265 T€	5.988 T€
	2019	7.913 T€	11.992 T€	12.385 T€	1.293 T€	3.108 T€	6.991 T€
	2020	7.610 T€	12.413 T€	11.814 T€	1.184 T€	2.826 T€	6.384 T€
Gesamterträge	2018	6.205 T€	11.780 T€	18.290 T€	1.543 T€	12.783 T€	46.715 T€
	2019	6.276 T€	12.227 T€	18.654 T€	1.631 T€	13.642 T€	46.655 T€
	2020	5.710 T€	12.779 T€	19.113 T€	1.589 T€	9.008 T€	49.378 T€
Gesamtaufwand	2018	5.632 T€	10.273 T€	15.152 T€	1.536 T€	330 T€	45.715 T€
	2019	5.592 T€	10.662 T€	14.795 T€	1.602 T€	415 T€	45.655 T€
	2020	5.711 T€	11.454 T€	15.130 T€	1.545 T€	1.806 T€	48.878 T€
Jahresergebnis	2018	573 T€	1.506 T€	3.138 T€	7 T€	12.453 T€	0 €
	2019	684 T€	1.565 T€	3.859 T€	29 T€	13.227 T€	0 €
	2020	-1,1 T€	1.325 T€	3.983 T€	45 T€	7.202 T€	0 €
Investitionen ins AV	2018	3.263 T€	1.304 T€	3.211 T€	47 T€	0 €	3.471 T€
	2019	2.110 T€	3.607 T€	4.769 T€	22 T€	0 €	4.128 T€
	2020	1.953 T€	1.783 T€	8.257 T€	124 T€	1 €	5.449 T€

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

LAGEBERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE LAGE ALLER UNTERNEHMEN GEM. § 99 ABS. 2 NR. 3 SÄCHSGEMO

Mit dem jährlichen herausgegebenen Beteiligungsbericht soll eine größtmögliche Transparenz für den Stadtrat sowie für die interessierte Öffentlichkeit im Hinblick auf die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Bautzen vermittelt werden.

Der Beteiligungsbericht des Jahres 2020 wurde dem Stadtrat in seiner Sitzung am 26. Januar 2022 zur Kenntnis gegeben und wird ab dem 27. Januar 2022 bis zur Bekanntgabe des Beteiligungsberichtes 2021 zur Einsichtnahme zur Verfügung gehalten. Die ortsübliche Bekanntgabe wird zeitnah nach Kenntnisnahme vom Stadtrat erfolgen.

Grundlage und Quellenverzeichnis für den vorliegenden Beteiligungsbericht bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie der Zweckverbände für das Geschäftsjahr 2020.

Die Stadt Bautzen war im Geschäftsjahr 2020 unverändert an vier Unternehmen unmittelbar beteiligt. Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen wird im Sondervermögen der Stadt mit eigener Wirtschaftsführung und eigenem Rechnungswesen geführt. Er ist ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsrechts. Zwei der unmittelbaren Beteiligungen sind Eigengesellschaften der Stadt Bautzen. D.h. die Stadt ist mit 100 % an dem jeweiligen Unternehmen beteiligt. Dies sind die Bautzener Wohnungsbau-Gesellschaft GmbH sowie die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen GmbH. Die wirtschaftlichen Betätigungen der Stadt werden so geführt, dass als vorrangige Aufgabe die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gilt. Darüber hinaus besteht das weitere Ziel einen Ertrag für den Haushalt der Stadt zu erwirtschaften. Gleichzeitig gilt jedoch die Eigenkapitalstärkung der Unternehmen, um für die Zukunft finanzielle Stabilität zu garantieren.

Bei den unmittelbaren Beteiligungsunternehmen und dem Eigenbetrieb gab es im Jahr 2020 keine Veränderungen des Stammkapitals. Die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der Stadt wiesen am 31.12.2020 ein Stammkapital von insgesamt 24.610,9 T€ aus. Die Stadt Bautzen war im Jahr 2020 mit Stammeinlagen in Höhe von 4.343,7 T€ unmittelbar an den Unternehmen beteiligt. Der Eigenbetrieb war im Jahr 2020 unverändert mit einem Stammkapital

in Höhe von 1.950,0 T€ ausgestattet.

Im Berichtsjahr haben die BBB, BWB, das TGZ und die KBO als unmittelbare Beteiligungsunternehmen der Stadt Bautzen mit positiven Jahresergebnissen in Höhe von insgesamt 12.555 T€ abgeschlossen. Damit wurden 6.125 T€ weniger als im Vorjahr erwirtschaftet. Die KBO hat mit 7.202 T€ durch die Dividendenzahlung der ENSO AG den höchsten Anteil am Gesamtjahresergebnis. Der Eigenbetrieb schloss mit einem Jahresverlust in Höhe von 1.139 € das Jahr 2020 ab. Weitere Kennziffern der Beteiligungsunternehmen sind auch im Wirtschaftsjahr 2020 positiv zu bewerten. Dies wird in den Einzeldarstellungen der Unternehmen in Kapitel 1 und 2 dieses Berichts verdeutlicht.

Aus dem städtischen Haushalt wurden im Jahr 2020 an die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen und den Eigenbetrieb Betriebsführungsentgelte und sonstige Zuschüsse einschließlich Straßenentwässerungskosten in Höhe von insgesamt 3.926,9 T€ geleistet. Darin sind Betriebsführungsentgelte in Höhe von 3.222,3 T€ an die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH für die Aufgaben des ehemaligen Stadtgarten- und Betriebsamtes, der Straßenbeleuchtung sowie ein jährlicher Zuschuss an die Tourist-Information in Höhe von 40 T€ und die Sternwarte in Höhe von 10 T€ enthalten. Der Eigenbetrieb erhielt 704,6 T€ für Straßenentwässerungskosten.

Mit Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens wurden die Beteiligungen der Stadt Bautzen bewertet und sind in der Vermögensrechnung der Stadt unter der Position Finanzanlagen aufgeführt. Wertmäßige Veränderungen der Finanzanlagen beeinflussen im jeweiligen Berichtsjahr die Ergebnisrechnung der Stadt Bautzen.

Im Kapitel „Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zum Eigenbetrieb, Zweckverbänden und Unternehmen“ sind die Gewinnabführungen von den Unternehmen an die Stadt aufgeführt. Als einzige Gewinnabführung ist die Dividendenzahlung der KBO mbH in Höhe von 31,4 T€ ausgewiesen (Vorjahr 49,1 T€). Weitere Gewinnabführun-

gen von den Beteiligungsunternehmen an die Stadt wurden im Jahr 2020 nicht geleistet.

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen (EAB)

Die abwasserseitige Entsorgung der Stadt Bautzen wurde auch 2020 durch ihren Eigenbetrieb realisiert. Der Eigenbetrieb ist an die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes gebunden, deren primärer Zweck nicht die Erwirtschaftung von Ertrag, sondern die Kostendeckung ist.

Da es sich bei der Abwasserbeseitigung um eine kostenrechnende einheitliche Einrichtung handelt, sind Kostenüberdeckungen nach § 10 Abs. 2 SächsKAG innerhalb von fünf Jahren auszugleichen.

Ab dem 01. Januar 2012 erfolgte eine gesetzlich begründete Ausweisänderung der Abwasserbeiträge (§ 27 Abs. 1 SächsEigBVO) in der Kapitalrücklage. Damit entfiel die ertragswirksame jährliche Auflösung der Abwasserbeiträge. Außerdem wird aufgrund des Erlasses des Sächsischen Staatsministeriums des Innern vom 18.04.2012 seit dem Berichtsjahr 2012 auch die Zuführung zur Rückstellung für Gebührenüberdeckung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Bis 31.12.2011 erfolgte der Ausweis des Zuführungsbetrages unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Durch den Eigenbetrieb wurden im Jahr 2020 Investitionen in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 1.953 T€ getätigt. Im Berichtsjahr lagen die Investitionsschwerpunkte in der Erneuerung / Ertüchtigung von Kanalabschnitten im Trenn- und Mischsystem.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war auch im Berichtsjahr 2020 stabil.

Die Bilanzsumme des EAB beläuft sich zum 31.12.2020 auf 49.001 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 140 T€ erhöht. Das Wirtschaftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresergebnis in Höhe von -1.139 € ab. Gegenüber dem prognostizierten Wert fällt das Jahresergebnis um 120 T€ und gegenüber dem Vorjahr um 685 T€ niedriger aus.

Es wird auch weiterhin ein positiver Geschäftsverlauf erwartet. Der Eigenbetrieb plant für das Jahr 2021 bei Umsatzerlösen von 5,7 Mio. € einen Jahresüberschuss von 217 T€.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr haben keine schwerwiegenden oder den Fortbestand des EAB gefährdenden Risiken bestanden und sind auch nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft nicht erkennbar.

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB)

Die Stadt Bautzen ist alleiniger Gesellschafter der BBB. Die Aufgaben der Gesellschaft sind in mehrere Betriebszweige gegliedert. Die einzelnen Zweige sind nachfolgend kurz dargestellt:

Versorgung/Verkehr/Hallenbad:

- Parkraumbewirtschaftung (Parkhaus „Centrum“, Parkplatz Schützenplatz, Parkplatz Spreebad, Parkplatz Am Ziegelwall, Parkleitsystem)
- Röhrscheidtbad Gesundbrunnen mit BHKW

Freizeiteinrichtungen/Tourismus:

- Saurierpark
- Tourist-Information
- Stausee
- Stadthaus
- Spreebad
- Sternwarte

Dienstleistungen:

- Kaufmännische Dienstleistungen aus Betriebsführungsverträgen
- Bereitstellung der GEONETZ Datendienste
- BBB-Umwelt (Bereiche Straßenbeleuchtung, Straßenreinigung, Friedhofswesen und Bewirtschaftung öffentlicher Grün- und Erholungsanlagen) mit Dienstleistungs- und Geschäftsbesorgungsverträgen

Die BBB investierte im Wirtschaftsjahr 2020 insgesamt 1.783 T€. Hierin sind aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 37 T€ enthalten. Schwerpunkte bildeten zum einen die Investitionen in die Sparte Versorgung / Verkehr / Hallenbad (498 T€) mit der Erweiterung / Modernisierung des Fuhrparks sowie der Anschaffung diverser Technik. Weiterhin standen die Investitionen in Höhe von 1.049 T€ in die Sparte Freizeiteinrichtungen/Tourismus (Erwerb des Irrgartens, Erweiterung der Themengebiete Ursuppe und Vergessene Welt im Saurierpark) im Mittelpunkt. Investitionen in der Sparte Dienstleistungen erfolgten in Höhe von 25 T€. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte im Jahr 2020 vollständig aus eigenen Mitteln. Die Tilgung des Darlehens für den Parkplatz am Saurierpark mit einer jährlichen Tilgungssumme von 99,6 T€ stellt eine Finanzierungsmaßnahme der BBB dar. Zudem bestanden Leasingaufwen-

dungen vor allem für Fahrzeuge.

Im Geschäftsjahr 2020 weist die BBB einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.325 T€ nach 1.565 T€ im Vorjahr aus. Die Verminderung des Jahresüberschusses ist, trotz höherer Erträge aus der Ergebnisabführung, auf die coronabedingt geringeren Umsatzerlöse sowie die deutlich höheren Personalaufwendungen zurückzuführen. Im Wesentlichen tragen die Geschäftsfelder BBB-Umwelt (mit ca. 45 %) und Saurierpark (mit ca. 39 %) zu den Umsatzerlösen bei. Größter Auftraggeber der BBB-Umwelt ist weiterhin die Stadt Bautzen.

Die Bilanzsumme der BBB des Jahresabschlusses 2020 beträgt 38.454 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 848 T€ erhöht. Die Erhöhung der Bilanzsumme wird auf der Aktivseite sowohl durch die Veränderung des Anlagevermögens, insbesondere der Sachanlagen, hervorgerufen. Das Umlaufvermögen, insbesondere der Kassenbestand, verringerte sich hingegen. Auf der Passivseite resultiert die Veränderung der Bilanzsumme maßgeblich aus der Erhöhung des Eigenkapitals.

Die Eigenkapitalquote der Strukturbilanz stieg von 95,1 % im Jahr 2019 auf nun 96,7 % im Geschäftsjahr 2020 und ist als sehr gut einzuschätzen.

Die Finanzlage der BBB war auch in 2020 stabil. Es zeigt sich, dass die Eigenfinanzierungsmittel ausreichen, um den Mittelabfluss zu decken. Der geringe Verschuldungsgrad von 1,2 % (Vorjahr 1,5 %) trägt ebenfalls dazu bei. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der Finanzmittelfonds verringerte sich im Berichtszeitraum um 472 T€.

Neben der Beteiligung an der EWB liegen auch in den kommenden Jahren die Schwerpunkte der BBB in den Sparten Freizeiteinrichtungen / Tourismus sowie Dienstleistungen mit der BBB-Umwelt.

Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB)

Die Stadt Bautzen ist über ihre Eigen-Gesellschaft Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH mit 51 % an der Energie- und Wasserwerke GmbH mittelbar beteiligt. Die Energie- und Wasserwerke GmbH wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH einbezogen. Gesellschaftszweck der EWB ist die Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Das Jahr 2020 war ab Ende März

von der Corona-Pandemie geprägt. Anfang Juli 2020 haben Parlament und Bundesrat das so genannte Kohleausstiegsgesetz beschlossen. Danach sollen in der Lausitz, im mitteldeutschen und im mittelhessischen Revier schrittweise bis 2038 alle Kohlekraftwerke vom Netz gehen.

Der Geschäftsverlauf 2020 war neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie wesentlich durch die das gesamte Jahr beherrschende überdurchschnittlich warme Witterung und der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bautzen beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete die EWB ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 8.631 T€ (Vorjahr 7.672 T€). Unter Einbeziehung der Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erwirtschaftete die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 7.841 T€ (Vorjahr 6.727 T€).

Die Netzlieferungen Strom der EWB sind 2020 gegenüber dem Vorjahr um 5,0 GWh auf 124,6 GWh zurückgegangen. Der Rückgang betrifft mit -1,4 GWh die Gewerbekunden und mit -4,5 GWh die Industriekunden. Der Stromabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1 GWh auf 88,1 GWh zurückgegangen.

Die Netzeinspeisungen Erdgas liegen mit 235,6 GWh insgesamt 4,1 GWh unter dem Vorjahr. Auch dieser Rückgang betrifft vordergründig das Segment der Industriekunden.

In den Fernwärmeeigenerzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr 2020 rd. 92,4 GWh Fernwärme erzeugt und 40,0 GWh Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Die Stromeinspeisung deckt 64,5 % des Strombedarfs der Kleinkunden im Stadtgebiet Bautzen. Die verkaufte Wärmemenge betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 77,7 GWh und damit 1,2 GWh mehr als im Vorjahr.

Im Rahmen der Trinkwasserversorgung hat sich die gelieferte Menge gegenüber dem Vorjahr um 48 Tm³ auf 1.691 Tm³ verringert.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 5,5 Mio. € investiert und 1,6 Mio. € für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Besondere Schwerpunkte bildete in der der Sparte Strom die Erneuerung der Umspannstation Mättigsstraße und der Ersatz von Schutztechnik im Umspannwerk Rattwitz sowie die Erneuerung von Mittelspannungs- und Niederspannungskabeln. In der Sparte Gas kon-

zentrierte sich das Baugeschehen im Wesentlichen auf die Erneuerung und Umverlegung von Mittel- bzw. Niederdruckleitungen. In der Sparte Wasser wurden Trinkwasserleitungen erneuert und umverlegt. Wichtige Instandhaltungsmaßnahmen betrafen komplexe Maßnahmen im Strom- und Gasnetz sowie Instandhaltungen im Fernwärmenetz, Gasübernahmeregelanlagen und Trinkwasserleitungen.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2020 durch ein gegenüber dem Vorjahr um 1.236 T€ auf 8.469 T€ gestiegenes Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit gekennzeichnet.

Die Veränderung der Finanzlage der Gesellschaft ist durch einen Rückgang des Finanzmittelfonds um 631 T€ geprägt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 801 T€ auf 10.884 T€ und konnte die Mittelbedarfe aus der Investitionstätigkeit (-5.439 T€) und der Finanzierungstätigkeit (6.076 T€) nicht vollständig decken.

Für 2021 wird ein Ergebnis vor Steuern von 6,4 Mio. € angestrebt. Außerdem sind Investitionen in Höhe von 4,0 Mio. € und Instandhaltungsmaßnahmen im Umfang von 1,9 Mio. € geplant. Die Finanzierung erfolgt durch vorhandene Finanzmittel und ein Bankdarlehen.

Die EWB ist sowohl allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Insbesondere den operativen Risiken aus dem Betrieb der komplexen technischen Anlagen wird mit regelmäßigen Wartungen und den zielgerichteten organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Darüber hinaus werden die Preis- und Absatzrisiken durch die hohe Wettbewerbsintensität, die Entwicklung des energiepolitischen und regulatorischen Umfeldes sowie witterungs- und konjunkturellen Einflüssen determiniert.

Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH (BWB)

Zweck der Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Mit 3.697 Wohn- und Gewerbeeinheiten ist die BWB größter Vermieter der Stadt Bautzen.

Die Vermögenslage der BWB ist durch einen angemessenen Eigenkapitalanteil gekennzeichnet. Das Eigenkapital ist im Jahr 2020 um 3.986 T€ auf 94.691,5 T€ angestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöht sich bei gleichzeitig höherer Bilanzsumme auf 77,4 %.

Das Jahresergebnis beträgt 3.982,8 T€ und ist um 123,5 T€ höherer als im Vorjahr. Die Erhöhung des Jah-

resergebnisses ist insbesondere auf das gestiegene Ergebnis im Bereich der Hausbewirtschaftung zurückzuführen.

Im Jahr 2020 investierte die BWB hauptsächlich in die Neubautätigkeit und Bestandserhaltung.

Der Wohnungsbestand der BWB verminderte sich um drei Wohnungen auf 3.697 Wohnungen. Die Anzahl an Gewerbeeinheiten betrug zum Bilanzstichtag 119 Einheiten (Vorjahr 116). Hinzu kommen 51 Garagen, 1.667 Stellplätze und 130 sonstige Einheiten.

Am 31.12.2020 standen insgesamt 220 von 3.697 Wohnungen leer, was einer Quote von 6,0 % entspricht.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von rund 2.100 T€ gerechnet.

Als Risiko ist insbesondere der Bevölkerungsrückgang zu nennen. Dazu kommt das weiterhin relativ hohe durchschnittliche Alter der Bautzener Bevölkerung. Als Herausforderung wird ebenfalls die Schaffung von Wohnraum für Familien mit Kindern in ansprechender Größe zu einem angemessenen Mietpreis gesehen. Zunehmende Bedeutung erlangt das Bestands- und Mietermanagement. Verschärfende Generationskonflikte und sozialauffälliges Fehlverhalten von Mietern aller Altersgruppen erfordern ein verstärktes Engagement im Sozialmanagement. Für das Jahr 2021 wird aufgrund der Corona-Situation ebenfalls mit einem Anstieg der Mietrückstände gerechnet.

Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH (TGZ)

Die Stadt Bautzen ist mit 33,33 % an der Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH beteiligt. Die Tätigkeit der TGZ GmbH erstreckt sich insbesondere auf die Vermietung der eigenen Geschäftsgebäude und die Wahrnehmung von Aufgaben der Wirtschafts- und Innovationsförderung. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasste im Jahr 2020 die Arbeitsbereiche:

- Gründungs- und Entwicklungsberatung
- Innovationsförderung und Technologietransfer
- regionale technologieorientierte Wirtschaftsförderung
- Betreuung der in den eigenen Immobilien eingemieteten kleineren und mittleren Unternehmen (KMU)
- Geschäftsbesorgung für die RO-TECH GmbH in Rossendorf
- Betrieb der Energieagentur des Landkreises Bautzen

Neben dem Vermietungsgeschäft ist der Schwerpunkt der Tätigkeit des TGZ die Koordination von nationalen und internationalen Projekten.

Die wichtigsten Projekte waren:

- ERASMUS für Jungunternehmer
- ERASMUS+
- Trans³Net
- THINGS+, ROSIE u. ProserAMnet
- DigiNetPolSax
- Maschinenbau und Metallbearbeitung in Ostsachsen – Team 22

Die Technologie- und Gründerzentrum GmbH beendete das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 44,5 T€.

Die Umsatzerlöse setzen sich folgendermaßen zusammen:

Vermietung	808.071,77 €
Dienstleistungen	156.818,37 €
Projektarbeit	<u>154.302,26 €</u>
	1.119.192,40 €

Ende 2020 bestanden mit insgesamt 33 Unternehmen Mietverträge. Zudem wurden zahlreiche kurzfristige Verträge zur Nutzung von Konferenz- und Seminarräumen geschlossen. Die Gesamtauslastung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 89,0 % (Vorjahr 92,7 %).

Die im Berichtszeitraum angefallenen Kosten für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft konnten durch die Mieterlöse und die erhaltenen Zuschüsse vollständig gedeckt werden.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die zukünftige Entwicklung des TGZ ist eng mit der erfolgreichen Gestaltung der Geschäftsbereiche Vermietung und Dienstleistungen sowie dem Einwerben von Drittmitteln für die innovations- und wirtschaftsfördernde Projektarbeit verbunden.

Die Corona-Pandemie hat im Geschäftsjahr 2020 bereits zu einigen wirtschaftlichen Nachteilen für das TGZ geführt. Die Unsicherheit der gesamtwirtschaftlichen Lage führt insgesamt zu einem erhöhten Vermietungsrisiko im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus. Insbesondere im Produktionsbereich sind die Unternehmen in hohem Maße konjunkturabhängig, sodass Zahlungsschwierigkeiten und Insolvenzen nicht unwahrscheinlich sind.

Die Liquidität war im Jahr 2020 jederzeit gegeben und ist entsprechend der langfristigen Planung dauerhaft gewährleistet. Dauerhaft positive Cashflows im Kerngeschäft las-

sen kein besonderes Liquiditätsrisiko erkennen.

KBO – Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG sowie die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben.

Die Stadt Bautzen ist zum 31.12.2020 mit 0,4457 % am Stammkapital der KBO beteiligt. Die Beteiligungsquote der KBO an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO) beträgt für das Geschäftsjahr unverändert 25,49 %. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG, von denen 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für fünf Kommunen verwaltet werden.

An der KBO sind insgesamt 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184,00 €. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950,00 €.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 7.202 T€ erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt.

Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 7.562 T€ von der ENSO. Dies entspricht einer Dividende von 14,62 € je Aktie (Plan 22,80 € je Aktie).

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 35.946,4 T€. Das Anlagevermögen in Höhe von 33.119 T€ besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO), das Umlaufvermögen in Höhe von 2.826,1 T€ im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken. Das Eigenkapital beträgt 35.289,4 T€, was eine Eigenkapitalquote von 98,2 % bedeutet.

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2020/2021 von einer Geschäftsentwicklung der ENSO aus, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin beeinflusst wird. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 16,56 € pro Aktie und spiegelt die vom Vorstand der ENSO kommunizierte Dividendenzahlung in Höhe von 34 Mio. € wider.

Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven – im Vergleich zum Jahr 2020 wieder steigenden – Ergebnissen aus.

Abwasserzweckverband (AZV)

Als Aufgaben des AZV wurden die Überleitung des anfallenden Schmutzwassers aus den Mitgliedsgemeinden zur Kläranlage Bautzen, zur Kläranlage Dreikretscham sowie der Neubau der Kläranlage Bautzen und die Betreibung der Kläranlagen definiert.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben beschäftigt der AZV Bautzen keine hauptamtlichen Beschäftigten. Die Geschäftsbesorgung führt der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen durch. Für die Betriebsführung setzt der Eigenbetrieb je nach Notwendigkeit eigenes Personal ein.

Im Jahresabschluss 2020 wird eine Bilanzsumme in Höhe von 14.677.181,89 € sowie ein Jahresgewinn in Höhe von 1.506,58 T€ ausgewiesen.

Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen (WVLK)

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen sowie die dafür erforderlichen technischen Anlagen (Wassergewinnungs- und Speicheranlagen, Transportleitungen und Verteilungsnetze) zu planen, zu errichten und zu betreiben.

Zur Erfüllung der Aufgabe der Wasserversorgung gründete der Zweckverband die Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH (KWBZ). Der Zweckverband hat die Aufgabe der Wasserversorgung auf seine 100%-ige Tochtergesellschaft übertragen, wodurch seine Tätigkeit ausschließlich in der Verwaltung der Beteiligung an der KWBZ sowie seiner Anteile am Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier besteht.

Der Zweckverband finanzierte sich im Wirtschaftsjahr 2020 aus Umlagen der Mitgliedsgemeinden und Kostenerstattungen der Tochtergesellschaft KWBZ. Die Stadt leistete im Jahr 2020 eine Umlage in Höhe von 702,60 € an den Zweckverband.

Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des ZV „Fernwasserversorgung Sdier“ liegt in der Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Trinkwasser. Der ZV sichert die Wasserversorgung der Verbandsmitglieder in ausreichender Qualität und Quantität.

Die Umsatzerlöse aus der Wasserlieferung belaufen sich im Berichtsjahr

auf 3.071 T€, was eine Steigerung in Höhe von 36 T€ bedeutet. Den Umsatzerlösen aus der Wasserlieferung liegt eine Wasserabnahmemenge von 3.964 Tm³ zugrunde (Vorjahr 3.810 Tm³).

Wesentliche Investitions- und Instandhaltungsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2020 sind folgende Maßnahmen:

- Energetische Erneuerung Zwischenpumpwerk Kronförstchen
- Mobile Notstromversorgung
- Server und PC-Technik
- Erneuerung Hochbehälter Salzenforst Teilobjekt 1, Deckenisolierung Hochbehälter Salzenforst Teilobjekt 2, Wasserkammer 1 Innenbeschichtung
- Erneuerung Schlamm aufbereitung Filterkammerpresse
- Planung und Erneuerung LWL Kabel Sdier-Kronförstchen
- EMSR-Technik im Zwischenpumpwerk und Hochbehälter Kronförstchen
- Erneuerung Elektroinstallation und Deckenisolierung Verwaltungsgebäude

Im Wirtschaftsjahr 2020 wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 188 T€ ausgewiesen.

Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden (SKSD)

Dem Sächsischen Kommunalen Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme von Prüfungen sowie der Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Das Jahr 2020 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 152,3 T€ ab, der auf die laufende Rechnung vorgetragen werden soll. Die Entgelte bildeten auch im Jahr 2020 die Haupteinnahmequelle des Institutes.

Die Stadt Bautzen hat Umlagen in Höhe von 5.314,92 € an den Zweckverband geleistet.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Die KISA ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Verfügung.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende

2020 ein positives Ergebnis von 322 T€ (Vorjahr 584 T€).

Im Wirtschaftsjahr erfolgte, wie auch im Vorjahr, keine Erhebung von Umlagen. Insgesamt ist das Ergebnis besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet.

Weitere Ausführungen zu den Unternehmen, dem Eigenbetrieb sowie den Zweckverbänden können den jeweiligen Kapiteln entnommen werden.

ERLÄUTERUNG DER BILANZ- UND LEISTUNGS-KENNZAHLEN

Vermögenssituation

- **Anlagenintensität:** Die Anlagenintensität (oder auch Anlagenquote) spiegelt die Vermögensstruktur eines Unternehmens wider. Öffentliche Unternehmen neigen zu einem hohen Anlagevermögen (Versorgungsunternehmen), Handelsunternehmen haben demgegenüber meistens ein geringeres Anlagevermögen.

Berechnung:
$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital (Bilanzsumme)}} \times 100$$

- **Investitionsdeckung:** Anhand der Investitionsdeckung lässt sich erkennen, ob der jährliche Werteverzehr der Anlagen durch Investitionen ausgeglichen wird. Liegt der Wert über 100 %, sind die Abschreibungen nicht voll reinvestiert worden. Ist der Wert kleiner als 100 %, sind zusätzlich zu den Abschreibungen Mittel für Neuinvestitionen aufgebracht worden und somit ein Zugang im Anlagevermögen am Jahresende zu verzeichnen.

Berechnung:
$$\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen}}{\text{Zugänge auf Sachanlagen}}$$

Kapitalstruktur

- **Eigenkapitalquote:** Mit der Eigenkapitalquote kann die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens beurteilt werden. Durch das Eigenkapital wird das gesamte Unternehmerrisiko getragen, da alle Verluste eines Unternehmens das Eigenkapital reduzieren. Weiterhin ist die Eigenkapitalquote ein wichtiges Maß für die Sicherheit und Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Sie sollte keinesfalls unter 15 % liegen. Anzustreben ist eine Eigenkapitalquote von über 30 %.

Berechnung:
$$\frac{\text{Eigenkapital}^1}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

¹ inkl. anteiliger Sonderposten (%-iger Anteil ist unternehmensspezifisch unterschiedlich)

- **Fremdkapitalquote:** Die Fremdkapitalquote zeigt den Grad der Verschuldung eines Unternehmens. Steigt der Verschuldungsgrad, so ist der Anteil des Fremdkapitals im Verhältnis zum Eigenkapital angestiegen. Mit steigendem Fremdkapitalanteil nimmt die Unabhängigkeit des Unternehmens ab. Andererseits bedeutet die Zunahme von Fremdkapital auch, dass das Finanzvolumen ausgeweitet worden ist und somit mehr Kapital für Investitionen zur Verfügung steht. Der Verschuldungsgrad ist stark unterschiedlich und variiert je Branche und Betrieb.

Berechnung:
$$\frac{\text{Fremdkapital}^1}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

¹ inkl. anteiliger Sonderposten (%-iger Anteil ist unternehmensspezifisch unterschiedlich)

- **Anlagendeckung :** Goldene Bilanzregel. Das Anlagevermögen soll möglichst durch die langfristigen Finanzierungsmittel gedeckt sein.

Berechnung:
$$\frac{\text{Eigenkapital+langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Liquidität

- **Liquidität I. Grades:** Hoher Grad der Geldnähe (sollte < 50 % betragen)

Berechnung: $\frac{\text{liquide Mittel (Bank- und Kassenbestand)}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$
- **Liquidität II. Grades:** Mittlerer Grad der Geldnähe (sollte \geq 100 % betragen)

Berechnung: $\frac{\text{liquide Mittel + kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$
- **Liquidität III. Grades:** Geringer Grad der Geldnähe (sollte \geq 200 % betragen)

Berechnung: $\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$
- **Cashflow:** Der Cashflow (=Geldrückfluss) ist ein Maß für die vom Unternehmen erwirtschafteten Erträge, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.

Berechnung: Jahresüberschuss/-fehlbetrag

 - (+) Abschreibungen
 - (-) Zuschreibungen
 - (+) Erhöhung Rückstellungen
 - (-) Verminderung Rückstellungen
 - (+) Außerordentliche Aufwendungen
 - (-) Außerordentliche Erträge

Geschäftserfolg und Rentabilität

- **Jahresüberschuss:** Der Jahresüberschuss ist der Gewinn (nach Steuern), der sich als Saldo aller Erträge und Aufwendungen eines Unternehmens ergibt. Ist das Jahresergebnis negativ, spricht man von einem Jahresfehlbetrag.
- **Umsatzerlöse:** Summe aller Erträge/Erlöse aus dem geschäftsgewöhnlichen Verkauf von Waren, Vermietung, Verpachtung, Dienstleistungen, etc.
- **Beschäftigte:** Anzahl der Mitarbeiter des Unternehmens im Berichtsjahr
- **Personalaufwandsquote:** Die Personalaufwandsquote gibt den Anteil des Personalaufwandes an der betrieblichen Gesamtleistung an. Sie informiert über die Produktivität des Mitarbeiterereinsatzes bzw. wie viel Euro Personalkosten durchschnittlich nötig waren, um 100 € umzusetzen.

Berechnung: $\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$
- **Umsatzrentabilität:** Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über den umsatzbezogenen Erfolg. Sie wird aus dem entstandenen Gewinn im Verhältnis zum erzielten Umsatz ermittelt.

Berechnung: $\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$

1. EIGENBETRIEB

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen

Schäfferstraße 44
02625 Bautzen

Telefon 03591 3752 611
E-Mail info@eabautzen.de

Kurzvorstellung

Die fachgerechte Sammlung, Ableitung und Entsorgung der Abwässer der Einwohner, Gewerbetreibenden und Industriebetriebe der Stadt Bautzen.

Rechtsform

Eigenbetrieb

Gründungsjahr

1994

Stammkapital

1.950.000,00 Euro

Technischer Betriebsleiter

Uwe Ebermann

Kaufmännische Betriebsleiterin

Kristin Jentsch

Abschlussprüfer

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

1.1 Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen

Aufgaben und Ziele

Die Abwasserbeseitigung der Stadt Bautzen wird seit 1994 in der Rechtsform eines Eigenbetriebes geführt. Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen (EAB) führt neben der Abwasserbeseitigung auch die Geschäftsbesorgung für den Abwasserzweckverband Bautzen aus und übernimmt verschiedenste Betriebsführungsaufgaben wie beispielsweise die Betreuung von Abwasseranlagen und die Gebührenerhebung für die Gemeinden Göda, Doberschau-Gaußig, Obergurig und Kubschütz.

Aus personellen Überlegungen heraus bedient sich der EAB der Dienstleistungen des kaufmännischen Betriebsführers der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH.

Schwerpunkte der Tätigkeiten des EAB sind die fachgerechte Sammlung, Ableitung und Entsorgung der Abwässer der Einwohner, Gewerbetreibenden und Industriebetriebe der Stadt Bautzen. Dazu gehört regelmäßig die Realisierung eines umfangreichen Investitionsprogrammes zum Ausbau und zur Unterhaltung des städtischen Abwassernetzes, welches die vom Gesetzgeber geforderten Standards erfüllt. Diese Maßnahmen dienen darüber hinaus der strikten Einhaltung und Verbesserung des Umweltschutzes in der Stadt und der Region.

Die Europäische Wasserrichtlinie aus dem Jahr 2000 legt fest, bis zum Jahr 2015 einen „guten Zustand“ aller Gewässer innerhalb der EU zu erreichen. Die Umsetzung dieser Forderung erfolgte im Wasserhaushaltsgesetz (WHG) der Bundesrepublik, im Sächsischen Wassergesetz sowie in der Kleinkläranlagenverordnung des Freistaates Sachsen. Demnach waren bis zum 31.12.2015 die zentrale und auch dezentrale Abwasserentsorgung dem Stand der Technik anzupassen (§ 7a WHG).

Zur Koordinierung der verschiedenen Maßnahmen und Umsetzung dieser gesetzlichen Anforderungen gibt es in der Stadt Bautzen seit vielen Jahren ein Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), welches bei Bedarf fortgeschrieben wird und jeweils vom Stadt-

rat zu genehmigen ist. Die zweite Änderung zum ABK wurde im Jahr 2012 beschlossen. Sie betraf insbesondere die Ortsteile Bloaschütz, Döberkitz, Oberuhna und Oehna, da hier zukünftig eine zentrale statt dezentrale Entsorgung der Abwässer erfolgen wird. Die Ortsteile Bloaschütz und Döberkitz sind seit Anfang 2014 an das zentrale Abwassernetz angeschlossen. In den Ortsteilen Oberuhna und Oehna erfolgten die Erschließungsarbeiten in den Jahren 2014 und 2015. Die Anbindung der Grundstücke an die neuen öffentlichen Abwasseranlagen war zum Jahresende 2016 vollendet. Damit ist das ABK in der Stadt Bautzen umgesetzt und alle geplanten öffentlichen Neuerschließungen konnten abgeschlossen werden.

Der Anschlussgrad an die öffentliche Abwasserentsorgung der Stadt Bautzen beträgt 99,3 % seit Ende des Jahres 2016 und hat damit seinen Maximalwert erreicht. Veränderungen werden nunmehr nur noch mit demografischen und/oder räumlichen Entwicklungen einhergehen.

Organe

Organe des Eigenbetriebes sind der Stadtrat mit seinen beschließenden Ausschüssen, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

Im Jahr 2020 wurde der Eigenbetrieb von Herrn Uwe Ebermann als technischem Betriebsleiter geführt. Herr Ebermann wurde mit Wirkung ab dem 01.07.2007 unbefristet als technischer Betriebsleiter bestellt. Kaufmännische Betriebsleiterin war im Jahr 2020 Frau Kristin Jentsch. Frau Jentsch wurde am 28.11.2018 mit Wirkung ab dem 01.01.2019 unbefristet als kaufmännische Betriebsleiterin des Eigenbetriebes bestellt. Es galt die Geschäftsordnung der Betriebsleitung vom 20.08.2010. Gemäß § 6 Abs. 2 der Betriebssatzung nimmt der Bauausschuss die Funktion des Betriebsausschusses wahr. Er ist beschließender Ausschuss des Stadtrates. Eine Änderung der Betriebssatzung der Großen Kreisstadt Bautzen für die Einrichtung der Abwasserbeseitigung erfolgte zuletzt mit Stadtratsbeschluss vom 30. November 2016. Die Betriebssatzung

galt 2020 unverändert. Die Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Stadt Bautzen (Abwassersatzung) wurde im Jahr 2018 geändert. Die nunmehr 5. Änderungssatzung war durch eine Neukalkulation der Fäkaliengebühren bedingt. Im § 44 (4) und (5) der Abwassersatzung sind die geänderten Sätze festgeschrieben.

Haushaltsjahr 2020

Abwasserbeseitigung:

Die Jahresabwassermengen bewegen sich seit Jahren auf einem relativ konstanten Niveau. Es wird jedoch in der Zukunft von einer jährlichen geringfügigen Minderung der Absatzmenge ausgegangen, da die demografische Entwicklung durch Neuanschlüsse und Zuzüge nicht mehr ausgeglichen werden kann. Die Abwassergebühren wurden zuletzt 2014 neu kalkuliert und betragen seit Januar 2015 für die öffentliche Entsorgung von Schmutz- und Niederschlagswasser 2,02 EUR/m³ sowie für die öffentliche Entsorgung von nur Schmutzwasser 1,76 EUR/m³.

Baugeschehen:

Im Wirtschaftsjahr 2020 lagen die Investitionsschwerpunkte in der Erneuerung/Ertüchtigung von Kanalabschnitten im Trenn- und Mischsystem. Wesentliche Maßnahmen sind nachfolgend aufgeführt:

- Ersatzneubau der Schmutz- und Regenwasserkanalisation im Bereich „Steinhübel BA 4.1“ mit der Heinostraße als koordinierendes Bauvorhaben mit der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH
- Ersatzneubau der Mischwasserkanalisation im Bereich der Dr.-Ernst-Mucke-Straße (2. BA) als koordiniertes Bauvorhaben mit der EWB und dem Hoch- und Tiefbauamt (HTA)
- Errichtung einer Regenwasserkanalisation im Bereich Zinzendorfstraße in Kleinwelka
- Ertüchtigung der Regenwasserkanalisation im Bereich Matthäus-Lange-Straße/Gerberberg in Kleinwelka.

Personalbereich:

Im vergangenen Wirtschaftsjahr waren im Durchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im EAB beschäftigt. Da das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Eigenbetriebes beiträgt, wurde kontinuierlich in ein breit angelegtes Aus- und Weiterbildungsprogramm investiert, um die anspruchsvollen Aufgaben erfüllen zu können.

Ertragslage:

Die Betriebsleistung ist im Jahresvergleich um 541 T€ auf 5.706 T€ gesunken. Die Umsatzerlöse haben sich ohne Berücksichtigung der Effekte aus

der Nachkalkulation aufgrund Mengerrückgang um 21 T€ auf 5.264 T€ reduziert. Gegenläufig wirken die Effekte aus der Rückstellung für Gebührenüberdeckung. Den Umsatzerlösen aus Abwassergebühren liegt eine Jahresabwassermenge von 1.733 Tm³ zugrunde (Vorjahr 1.777 Tm³). Für das Jahr 2020 wurde eine Nachkalkulation durchgeführt. Die Rückstellung für den Zeitraum 2015 bis 2019 wurde planmäßig in Höhe von 354 T€ verbraucht.

Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen sind gegenüber dem Jahr 2019 um 109 T€ auf 2.275 T€ gestiegen. Ursächlich sind insbesondere die gestiegene Verwaltungskostenumlage des AZV sowie höhere Instandhaltungskosten.

Die Abschreibungen betragen im Wirtschaftsjahr 1.776 T€. Der Rückgang der Abschreibungen beruht auf dem Erreichen des Vollabschreibungsgrades für ältere Investitionen.

Insgesamt konnte der Eigenbetrieb im Jahr 2020 einen Jahresverlust in Höhe von 1.139 € erwirtschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf S. 21 des Beteiligungsberichtes zu finden.

Vermögenslage/Finanzlage:

Die Bilanzsumme des EAB beläuft sich zum 31.12.2020 auf 49.001 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 139 T€ erhöht. Auf der Aktivseite resultiert der Anstieg der Bilanzsumme vor allem aus dem Anstieg des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens. Dem steht ein Rückgang der Forderungen gegen die Stadt gegenüber. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 1.953 T€ (Vorjahr 2.110 T€) getätigt.

Auf der Passivseite ist ein Anstieg des betriebswirtschaftlichen Eigenkapitals zu verzeichnen. Dem steht ein Rückgang der Rückstellungen und Lieferantenverbindlichkeiten gegenüber. Die Zunahme des betriebswirtschaftlichen Eigenkapitals ist die im Zusammenhang mit den erfolgten Investitionen erhaltenen Förderungen / Kostenbeteiligungen Dritter zurückzuführen. Die Entwicklung der Lieferantenverbindlichkeiten ist stichtagsbedingt und unter Beachtung der Effekte aus der Rechnungslegung und Zahlung im Zusammenhang mit Investitionen zu sehen. Die Bilanz des Eigenbetriebs ist auf S. 20 des Beteiligungsberichtes zu finden.

Dem langfristig gebundenen Vermögen (41.385 T€) standen langfristig zur Verfügung stehende Mittel (ohne Fremdkapital) in Höhe von 40.654 T€ gegenüber. Die Eigenkapitalquote beträgt 82,9 % (Vorjahr 82 %).

Die Sachanlagenquote beträgt bezogen auf die Strukturbilanz 73,2 % gegenüber dem Vorjahr mit 73 %. Die Anlagendeckung ist mit rund 98,2 % im Vergleich mit dem Vorjahr (98,1 %) unverändert stabil.

Die Stichtagsliquidität ist gegenüber dem Vorjahr mit 6.643 T€ um 99 T€ auf 6.742 T€ gestiegen, was auf die Aufnahme zinsverbilligter Förderdarlehen zurückzuführen ist.

Abweichungen zum Wirtschaftsplan

Das Jahresergebnis 2020 fällt mit -1 T€ gegenüber dem prognostizierten Wert um 120 T€ niedriger aus. Die wesentlichen Ursachen für die Abweichung der Istwerte von den Planansätzen liegen in der Einstellung in die Rückstellung für Gebührenüberdeckung und dem Rückgang der Erlöse bei Sondervertragskunden.

Wichtige Verträge

1. Betriebsführungsvertrag mit der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH vom 14.08.1995, letzter Nachtrag vom 24.03.2014 (der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern er nicht mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird).
2. Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Abwasserzweckverband vom 30.02.1995; zuletzt geändert am 08.11.2017.
3. Zweckvereinbarung zur Betriebsführung mit der Gemeinde Göda vom 29.09./08.10.2003 einschließlich der 1. Änderung vom 22.10./28.10.2004. Die Vereinbarung trat am 01.01.2004 in Kraft und endet am 31.12.2010. Wird sie nicht ein Jahr vor ihrem Ablauf gekündigt, verlängert sie sich um jeweils zwei Jahre.
4. Zweckvereinbarung zur Betriebsführung mit der Gemeinde Doberschau-Gaußig vom 29.09./08.10.2003 einschließlich der 1. Änderung vom 19.10./28.10.2004. Die Vereinbarung trat am 01.01.2004 in Kraft und endet nach Rücknahme der Kündigung zum 31.12.2008 am 31.12.2010. Wird sie nicht ein Jahr vor ihrem Ablauf gekündigt, verlängert sie sich jeweils um zwei Jahre.

Zukünftige Entwicklung

Neben der Abwasserbeseitigung für die Bürger der Stadt Bautzen wird die Realisierung der für 2021 geplanten Bauvorhaben Schwerpunkt der Tätigkeiten des Eigenbetriebes sein.

Auf Basis der sehr stabilen Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage wird auch weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf in der Zukunft ausgegangen. Der Eigenbetrieb plant für das Jahr 2021 bei Umsatzerlösen von 5,7 Mio. € einen Jahresüberschuss von 217 T€.

Chancen und Risiken

Die Hauptaufgabe des Eigenbetriebes ist entsprechend der Eigenbetriebssatzung die Abwasserentsorgung. Die Chancen sind unter Beachtung der Vorgaben des Sächsischen Eigenbetriebsrechts und der Vorgaben des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (Kostendeckungsprinzip) begrenzt.

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten ist der EAB einer Reihe von allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Das Erkennen, die angemessene Bewertung und die Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolges. Diesen Risiken wird durch ein umfassendes Risikomanagementsystem begegnet, welches in die Aufbau- und Ablauforganisation installiert und integriert wurde. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind der Planungs- und Controllingprozess, Geschäftsanweisungen, verschiedene Berichtssysteme und eine regelmäßige Risikoberichterstattung. Die Identifikation und Dokumentation der Risiken erfolgt systematisch und in der Regel vierteljährlich.

Für den EAB bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Aus dem Betrieb von abwassertechnischen Anlagen besteht die Gefahr, dass Dritte oder Mitarbeiter und auch die vorhandenen Abwasseranlagen selbst zu Schaden kommen. Weiterhin existieren Risiken in der Art, dass durch Absatzrückgang und Liquiditätsverlust bei Abwasserkunden geplante Einnahmen nicht erwirtschaftet werden können und Forderungen ausfallen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass durch den Wegfall von Betriebsführungsaufgaben für Dritte organisatorische und personelle Anpassungen erforderlich werden.

Infolge der sich im Rahmen der Abwasserthematik ständig ändernden Rechtsprechung sowie der Beeinflussung der nationalen Bundes- und Landesgesetze durch die europäische Gesetzgebung besteht die Gefahr, dass die von der Gemeinde erlassenen Satzungen zur Abwasserbeseitigung und Gebührenerhebung durch die Rechtsaufsicht oder Gerichte für ungültig erklärt werden. Die Folge wären ungültige Gebührekalkulationen und Beitragsbescheide.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr haben keine schwerwiegenden oder den Fortbestand des EAB gefährdenden Risiken bestanden und sind auch nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft nicht erkennbar.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2020 als Straßenentwässerungskostenanteil Zahlungen in Höhe von 704,6 T€ an den Eigenbetrieb. Im Rahmen der Erstattung von ämterübergreifenden innerbetrieblichen Dienstleistungen wurden 24,4 T€ vom Eigenbetrieb an die Stadt Bautzen gezahlt.

Bilanz

Bilanz - Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€		Bilanz - Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	41.385	40.948	+437		Eigenkapital	30.731	30.695	+36
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	4			I. Stammkapital	1.950	1.950	
II. Sachanlagen	35.906	35.728			II. Rücklagen	26.519	26.482	
III. Finanzanlagen	5.477	5.216			III. Gewinn	1.124	2.263	
Umlaufvermögen	7.610	7.912	-302		Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.120	1.859	+261
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	868	1.270			Empfangene Ertragszuschüsse	7.803	7.612	+191
II. Kassenbestand, Guthaben bei KI	6.742	6.643			Rückstellungen	1.734	1.876	-142
Rechnungsabgrenzungsposten	6	1	+5		Verbindlichkeiten	6.613	6.819	-206
Bilanzsumme	49.001	48.861	+140		Bilanzsumme	49.001	48.861	+140

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung

	Plan 2020 T€	Ist 2020 T€	Ist 2019 T€	Ist-Veränderung in T€
Umsatzerlöse	5.866	5.396	5.962	
Andere aktivierte Eigenleistungen	148	92	99	
Übrige betriebliche Erträge	174	218	186	
Betriebsleistung	6.188	5.706	6.247	-541
Materialaufwand	-2.709	-2.275	-2.166	
Personalaufwand	-1.175	-1.182	-1.157	
Abschreibungen	-1.815	-1.776	-1.844	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-363	-436	-397	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	3	28	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12	-41	-26	
Ergebnis nach Steuern	494	-0,3	685	-684,7
Sonstige Steuern	-1	-0,8	-1	
Jahresgewinn	119	-1,1	684	-685,1

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Für die Beschlussfassung ist der Bauausschuss der Stadt Bautzen zuständig. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender (ganzjährig):

Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Juliane Naumann, Baubürgermeisterin (Vertretung)

Heinrich Schleppers

Vertretung: Tobias Schilling

Rolf-Alexander Scholze

Vertretung: Anne-Christin Eule

Jörg Drews

Vertretung: Carsten Hauptmann

Mike Hauschild

Vertretung: Stefan Mücke

Claus Gruhl

Vertretung bis 14. Oktober 2020: Annalena Schmidt

Vertretung ab 14. Oktober 2020: Jonas Löschau

Steffen Grundmann

Vertretung bis 17. Juni 2020: Cornelia Heyser

Vertretung ab 17. Juni 2020: Peter Schulze

Peter Schulze bis 17. Juni 2020

Uwe Herold ab 17. Juni 2020

Vertretung: Udo Pillasch

Bernd Pöthe

Vertretung: Paul Neumann

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen

		2020	2019	2018
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	84,5	83,8	82,7
- Investitionsdeckung	%	90,8	87,5	60
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	82,9	82,2	80,9
- Fremdkapitalquote	%	17,1	17,8	19,1
Liquidität:				
- I. Grades	%	723,4	538,3	332,1
- II. Grades	%	794,7	592,7	370,2
- III. Grades	%	817,2	641,3	397,5
- Cashflow ¹⁾	T€	1.022	1.026	1.361
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	-1,1	684	573
- Umsatzerlöse	T€	5.396	5.962	5.795
- Beschäftigte	Anz.	20	20	19
- Personalaufwandsquote	%	20,8	18,5	18,6
- Umsatzrentabilität	%	0	11,5	9,9

¹⁾ aus laufender Geschäftstätigkeit

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

2. UNTERNEHMEN IN PRIVATRECHTSFORM

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH

Schäfferstraße 44
02625 Bautzen

Telefon 03591 46 44 0
E-Mail info@bb-bautzen.de
Internet www.bb-bautzen.de

Kurzvorstellung

Versorgung der Stadt Bautzen und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, der Betrieb von Abwasserbeseitigungseinrichtungen, der Bau und Betrieb öffentlicher und sonstiger Einrichtungen der Stadt Bautzen, der Erwerb, die Erschließung und die Bewirtschaftung von Grundstücken sowie die Erbringung von Dienstleistungen für die im Zusammenhang stehenden genannten Aufgaben.

Gesellschafter

Stadt Bautzen – 100 %

Gründungsjahr

1991

Stammkapital

4.100.000,00 Euro

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Volker Bartko

Mitglieder Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Alexander Ahrens
(Vorsitzender)
Dirk Albers
(stv. Vorsitzender)
Udo Pillasch
Rolf-Alexander Scholze

Abschlussprüfer

EversheimStuible Treuberater GmbH

2.1 Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH

Aufgaben und Ziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung der Stadt Bautzen und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, der Betrieb von Abwasserbeseitigungseinrichtungen, der Bau und Betrieb öffentlicher und sonstiger Einrichtungen der Stadt Bautzen, der Erwerb, die Erschließung und die Bewirtschaftung von Grundstücken. Daneben erbringt die Gesellschaft alle mit den genannten Aufgaben in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Der Gesellschaft können von der Stadt Bautzen weitere Aufgaben übertragen werden, insbesondere zur Verwirklichung von Zielen der Stadtentwicklung und -infrastruktur.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen und Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, pachten oder verpachten sowie Unternehmensverträge und Interessensgemeinschaftsverträge schließen.

Die Gesellschaft ist mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 09.10.1991 im Wege der Bargründung errichtet und am 13.03.1992 unter HRB 4632 in das Handelsregister beim Amtsgericht Dresden eingetragen worden. Sitz der Gesellschaft ist Bautzen. Im Jahr 2017 ist der Gesellschaftsvertrag der BBB an die geänderten Gesetzlichkeiten der SächGemO angepasst worden.

Am Stammkapital der BBB in Höhe von 4,1 Mio. € ist die Stadt Bautzen zu 100 % beteiligt. Seit dem 27.03.1996 ist die BBB zu 51 % am Stammkapital der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) beteiligt. Zwischen der BBB und der EWB wurde mit Datum vom 12.12.2001 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, wonach sich die EWB verpflichtet, ihren gesamten Gewinn vor Feststellung des Jahresabschlusses an die BBB abzuführen. Die BBB ist verpflichtet, einen eventuellen Verlust der EWB ebenfalls vor Feststellung des Jahresabschlusses

auszugleichen. Es besteht eine Abhängigkeit für das Jahresergebnis der BBB vom Gewinn der EWB.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2008 hat die Gesellschaft im Rahmen einer Sacheinlage ihre Beteiligung von 321 Aktien der ENSO Strom AG in die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO) eingebracht. Als Gegenleistung für die Einbringung erhielt die Gesellschaft einen neuen Geschäftsanteil an der KBO im Nennwert von 12.350,00 €.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführer der BBB ist seit dem 01.10.1992 Herr Dipl.-Ing. Volker Bartko. Seine Bestellung erfolgte auf fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung ist nach § 7 Abs. 1 zulässig. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 31.08.2017 wurde Herr Bartko mit Wirkung ab dem 01.01.2018 erneut für fünf Jahre zum Geschäftsführer bestellt (bis 31.12.2022).

Gesamtprokura gemeinsam mit dem Geschäftsführer wurde Frau Sabine Fischer und Frau Kristin Jentsch erteilt.

Haushaltsjahr 2020

Im Geschäftsjahr 2020 erzielte die BBB Umsatzerlöse in Höhe von 7.567 T€, was einen Rückgang in Höhe von 358 T€ gegenüber dem Jahr 2019 bedeutet. Dabei konnte ausschließlich in der Sparte „Dienstleistungen“ eine Umsatzsteigerung erzielt werden.

Im Wesentlichen tragen die Geschäftsfelder BBB-Umwelt (mit ca. 45%) und Saurierpark (mit ca. 39%) zu den Umsatzerlösen bei.

Größter Auftraggeber der BBB-Umwelt ist weiterhin die Stadt Bautzen, mit der ein Geschäftsbesorgungsvertrag besteht, der jeweils zum Jahresende kündbar ist. Darüber hinaus

wurden auch innerbetriebliche Dienstleistungen erbracht.

Die Gesamtleistung der BBB ist im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um rund 308 T€ auf 8.027 T€ gesunken.

Das Ergebnis der Sparte Versorgung / Verkehr / Hallenbad beträgt 2.119 T€ und liegt damit 617 T€ über dem Vorjahresergebnis. Wesentlichen Einfluss hat insbesondere die gestiegene Ergebnisabführung (917 T€) aus der EWB, die den Planwert jedoch um 983 T€ überschreitet. Ebenso stiegen der Personalaufwand (+203 T€) und die Abschreibungen (+59 T€). Dem entgegen wirkt der geringere Materialaufwand (-49 T€) in dieser Sparte.

Die Sparte Freizeiteinrichtungen / Tourismus weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 626 T€ aus. Das Ergebnis verschlechterte sich um 778 T€ gegenüber dem Vorjahr, was hauptsächlich auf die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus zurückzuführen ist.

Mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 169 T€ verschlechterte sich das Ergebnis der Sparte Dienstleistungen um 80 T€ gegenüber dem Vorjahresergebnis. Dabei erhöhten sich die Umsatzerlöse um insgesamt 205 T€, was insbesondere auf den Bereich BBB-Umwelt zurückzuführen ist. Zudem erhöhte sich der Personalaufwand um 313 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 917 T€.

Im Geschäftsjahr 2020 weist die BBB einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.325 T€ nach 1.565 T€ im Vorjahr aus.

Die BBB investierte im Wirtschaftsjahr 2020 insgesamt 1.783 T€. Hierin sind aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 37 T€ enthalten. Schwerpunkte bildeten zum einen die Investitionen in die Sparte Versorgung / Verkehr / Hallenbad (insgesamt 498 T€) mit der Erweiterung / Modernisierung des Fuhrparks sowie der Anschaffung diverser Technik. Weiterhin standen Investitionen in Höhe von 1.049 T€ in die Sparte Freizeiteinrichtungen / Tourismus (Erwerb des Irrgartens, Erweiterung der Themengebiete Uruppe und Vergessene Welt im Saurierpark) im Mittelpunkt. Investitionen in der Sparte Dienstleistungen erfolgten in Höhe von 25 T€. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte im Jahr 2020 vollständig aus eigenen Mitteln. Die Tilgung des Darlehens für den Parkplatz am Saurierpark mit einer jährlichen Tilgungssumme von 99,6 T€ stellt eine Finanzierungsmaßnahme der BBB dar. Weiterhin bestanden Leasingaufwendungen vor allem für Fahrzeuge.

Die Finanzlage der BBB war im Geschäftsjahr 2020 stabil. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass die Eigenfinanzierungsmittel ausreichten, um den Mittelabfluss zu decken. Der geringe Verschuldungsgrad von 1,2 % (Vorjahr 1,5 %) trägt ebenfalls dazu bei. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Im Geschäftsjahr 2020 überstiegen die getätigten Investitionen und Darlehenstilgungen den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Dieser verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.521 T€. Der Finanzmittelfonds verringerte sich im Berichtszeitraum um 472 T€.

Die Bilanzsumme der BBB erhöhte sich im Berichtsjahr 2020 um 848 T€ (bzw. um 2,3 %) auf 38.454 T€. Die Erhöhung der Bilanzsumme wird auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Veränderung des Anlagevermögens, insbesondere der Erhöhung der Sachanlagen, hervorgerufen. Das Umlaufvermögen, insbesondere die Forderungen, erhöhten sich ebenso. Auf der Passivseite resultiert die Veränderung der Bilanzsumme maßgeblich aus der Erhöhung des Eigenkapitals. Die Eigenkapitalquote der Strukturbilanz stieg von 95,1 % im Jahr 2019 auf nun 96,7 % im Geschäftsjahr 2020 und ist als sehr gut einzuschätzen.

In der BBB arbeiteten im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 87 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende), zwölf Auszubildende sowie ein Student der Berufsakademie. Die Gesellschaft investierte auch in diesem Geschäftsjahr in umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Abweichungen zum Wirtschaftsplan

Geplant war eine Gesamtleistung in Höhe von 8.140 T€ für das Geschäftsjahr 2020. Diese wurde um 113 T€ unterschritten.

Das Ergebnis der Sparte Versorgung / Verkehr / Hallenbad vor Umverteilung liegt insbesondere aufgrund der höheren Ergebnisabführung um 725 T€ über dem Plan.

In der Sparte Freizeiteinrichtungen / Tourismus wurden die geplanten Umsatzerlöse um 293 T€ unterschritten. Ursächlich hierfür sind insbesondere die coronabedingt geringeren Besucherzahlen im Saurierpark und Spreebad. Dem gegenüber stehen Planunterschreitungen im Materialaufwand in Höhe von 87 T€, die im Wesentlichen durch Minderaufwen-

dungen für bezogene Leistungen u.a. für Werbung oder durch Einsparungen im Souvenireinkauf sowie verringerte Betriebskosten entstanden sind.

Bedeutsame Planabweichungen der Sparte Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen den Bereich BBB-Umwelt. Hier erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber der Planung bedingt durch die Neubewirtschaftung von Objekten sowie die Weiterberechnung von Investitionen in städtische Anlagen und Leistungen. Die Weiterberechnungen führten gleichermaßen auch zu einem Anstieg der Materialaufwendungen.

Die Ursachen für die deutliche Abweichung zwischen dem geplanten (691 T€) und dem tatsächlichen (1.325 T€) Jahresüberschuss basieren auf Grundlage der höheren Erträge aus der Ergebnisabführung (+984).

Zukünftige Entwicklung

Neben der Beteiligung an der EWB liegen auch in den kommenden Jahren die Schwerpunkte der BBB mbH in den Sparten Freizeiteinrichtungen/Tourismus sowie Dienstleistungen mit der BBB Umwelt. Die Besucherzahlen des Jahres 2020 im Freizeitbereich lassen grundsätzlich die Annahme konstant hoher Besucherzahlen für 2021 zu, vorausgesetzt, die touristischen Einrichtungen der BBB mbH müssen wegen der Eindämmungsmaßnahmen nicht dauerhaft geschlossen bleiben. Da der Saurierpark, das Spreebad und die Angebote der TIB größtenteils im Freiluftbereich stattfinden, lässt sich eine Öffnung im 2. Halbjahr 2021 erhoffen. Das Hallenbad muss gesondert betrachtet werden. Hier wird mit einem weiteren Rückgang der Besucher zurechnen sein. Im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages der BBB Umwelt mit der Stadt Bautzen als größtem Auftraggeber ist für 2021 eine dreiprozentige Erhöhung der Vergütung vorgesehen.

Die BBB ist auch in den Folgejahren bestrebt, die Unternehmensprozesse mittels Kostenstruktur-, Arbeitsprozess- und Potentialanalysen weiter zu verbessern, um eine stabile Unternehmensentwicklung für die Zukunft sicherzustellen. Durch die sich im Umbruch befindenden Energiemarktstrukturen ist es von größter Wichtigkeit, dass die Sparten der BBB maximale Deckungsbeiträge erzielen.

Wesentlich für die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit des Unter-

nehmens ist die Verfügbarkeit leistungsfähiger, flexibler, motivierter und gut ausgebildeter Mitarbeiter. Weiterbildung und Ausbildung sowie eine leistungsbezogene Vergütung stellen deshalb auch künftig Schwerpunkte in der Personalpolitik des Unternehmens dar. Leistungsträger sollen an die BBB gebunden werden.

Die wirtschaftliche Lage der BBB wird auch in den Folgejahren stark von der Ergebnisabführung der EWB, den steuerlichen Rahmenbedingungen, vom Investitionsvolumen sowie von Tilgungszahlungen beeinflusst. Zudem wird in kommender Zeit die Unsicherheit über die gesamtwirtschaftlichen und unternehmensbedingten Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus eine wesentliche Rolle spielen.

In den kommenden Jahren sind weitere Investitionen, vor allem im Saurierpark und in die Unternehmenstechnik, geplant. Infolge der schwer abschätzbaren wettbewerblichen und rechtlichen Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt sowie der demographischen Entwicklung geht die BBB mbH mittelfristig von rückläufigen Ergebnisabführungen aus.

Chancen und Risiken

Die monatliche Berichterstattung, die Meldungen der Geschäftsbereiche sowie das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem ermöglichen es der Geschäftsführung, schnell und zielgenau auf erkannte Risiken zu reagieren.

Einbeziehung in die Unternehmensplanung sowie die Bildung von Risikoreserven.

Die Finanzrisiken und sonstigen Risiken stellen in der BBB mbH die bedeutendsten Risikogruppen dar. Bedingt durch die laufenden Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus wurden im Geschäftsjahr neue Risiken identifiziert. Bestehende Risiken wurden teilweise neu bewertet.

In den Finanzrisiken gibt es die größte Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Die Risiken der Umsatzeinbußen in den Freizeiteinrichtungen spielen aufgrund der oben benannten politischen Maßnahmen sowie die Reduzierung des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Stadt Bautzen eine große Rolle. Die Verluste in den Freizeiteinrichtungen lassen sich zum momentanen Stand nicht mit Gegenmaßnahmen verringern. Lediglich Handlungsempfehlungen können, wie zum Beispiel das Erstellen eines Hygienekonzeptes, den Betrieb der Einrichtungen der Freizeit und Tourismus Branche für einen gewissen Zeitraum ermöglichen. Der Verringerung der

Erlöse aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Bautzen wird zukünftig mit der Reduzierung der Leistungen im Stadtgebiet sowie einer Umordnung des Personaleinsatzes entgegengewirkt. Zudem ist es das Ziel, neue Aufträge in der BBB Umwelt zu erschließen. Ein weiteres Finanzrisiko ist die Reduzierung der Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der EWB. Im Hinblick auf die derzeitige Energiemarktprognose ist mittelfristig mit einer Reduzierung der Ergebnisabführung der EWB zu rechnen. Das Risiko wird regelmäßig überwacht und auf Grundlage der jeweils aktuell gemeldeten Ergebnisabführung angepasst. Zwar ist dieses Risiko an sich nicht beeinflussbar, jedoch ermöglicht die permanente Überwachung eine bessere Einschätzung der Situation und begünstigt somit die Reaktionsfähigkeit. Als Gegenmaßnahme erfolgt die Einbeziehung in die Unternehmensplanung sowie die Bildung von Risikoreserven.

Unter der Kategorie der sonstigen Risiken versteht die BBB mbH hauptsächlich das operative Risiko. Im Wesentlichen wird hier die Beschädigung oder Zerstörung von Anlagevermögen, insbesondere auch durch externe Faktoren wie Sturm oder Brandfall, aber auch durch Eigenverschulden erfasst. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch ein angemessenes Kontrollsystem. Eine Risikoprävention wird mittels Organisationsanweisungen, Belehrungen, Verhaltensregeln und dem Meldeplan sowie regelmäßigen Kontrollen durchgeführt. Ein wichtiger Gesichtspunkt innerhalb des Risikomanagements ist die Risikoüberwälzung. Dazu hat die BBB mbH, um eventuelle Schadensfälle finanziell so weit wie möglich zu begrenzen, Versicherungen - unter dem Blickwinkel der Realisierbarkeit und der wirtschaftlichen Vertretbarkeit - abgeschlossen.

Durch permanente Investitionen in den Ausbau des Saurierparks wird dessen Attraktivität weiter gesteigert, was sich positiv auf die Besucherzahlen und Umsatzerlöse auswirkt. Insbesondere mit der Erweiterung der Themengebiete Ursuppe und Vergessene Welt erfährt der Saurierpark eine qualitative Verbesserung.

Die durchgeführten und geplanten Investitionen in den Fuhrpark der BBB Umwelt tragen sowohl zur Verjüngung als auch zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Fahrzeugbestandes bei. Die zu erzielenden Einsparungen in den Aufwendungen der BBB Umwelt werden zur Verbesserung des Ergebnisses des Bereiches führen. Angesichts der weiterhin andauernden Maßnahmen zur Eindämmung

des Corona-Virus wurde ein bestandsgefährdendes Risiko aufgenommen. Dies betrifft die Umsatzeinbußen durch die Schließung des Saurierparks. Hier sind die bestehenden politischen Vorgaben und Handlungen ausschlaggebend, ein Einleiten von Gegenmaßnahmen ist hier nicht möglich.

Je nach weiterem Verlauf der Eindämmungsmaßnahmen könnten sich auch zukünftig weitere negative Folgen ergeben, die sich derzeit nicht verlässlich quantifizieren lassen. Eine monatliche Planung der Zahlungseingänge sowie -ausgänge gewährleistet einen permanenten Blick über den Liquiditätsbedarf. Zusätzlich wird der IST-Liquiditätsbedarf mit der Planung abgeglichen und eventuelle Abweichungen analysiert. Unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquidität, der zu erwartenden Zahlungen innerhalb des kommenden Jahres sowie der noch frei verfügbaren Kreditlinien ist ein ausreichender Bestand an liquiden Mitteln und damit die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gewährleistet.

Die zum Zeitpunkt der Berichterstellung angeordneten Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus, welche die BBB mbH mit der Sächsischen Corona-Schutz-Verordnung vom 29. März 2021 dazu zwingen, die Freizeiteinrichtungen, Bäder, Freizeitparks usw. zu schließen, bergen für das Jahr 2021 Risiken, die derzeit noch nicht endgültig einschätzbar sind.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2020 im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages sowie des Betriebsführungsentgeltes für Straßenbeleuchtung Zahlungen in Höhe von 3.222,3 T€ an die BBB. Zudem wurden Zuschüsse in Höhe von 40 T€ für die Tourist-Information und 10 T€ für die Sternwarte gewährt.

Konzern

Im Geschäftsjahr sind Umsatzerlöse nach Konsolidierung in Höhe von 54.229 T€ erzielt worden, wobei 47.893 T€ aus der EWB und 7.567 T€ aus dem operativen Geschäftsbereich er BBB stammen.

Auf die Konsolidierung der Erlöse entfallen 1.231 T€. Wie schon in den vergangenen Jahren sind die Erträge aus der Ergebnisabführung ausschlaggebend für den Konzern. Der Umsatzanteil der EWB an den Gesamterlösen beträgt 88 % (Vorjahr 87 %).

Im Geschäftsjahr 2020 wird ein Konzern-Bilanzgewinn in Höhe von 1.325 T€ (nach Konsolidierung) ausgewiesen. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der EWB. Die Gesamtinvestitionen des Konzerns

belaufen sich im Geschäftsjahr auf 7.232 T€ (Vorjahr 7.735 T€). Investitionen, die im Geschäftsjahr nicht abgeschlossen wurden, werden im Jahr 2021 fortgesetzt.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns konnte aufgrund der guten Liquidität im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich im Jahr 2020 um 1.215 T€ auf 79.734 T€. Die Zunahme der Bilanzsumme des Konzerns ergibt sich auf der Aktivseite im

Wesentlichen aus dem Zuwachs des Sachanlagevermögens, vornehmlich im Bereich Grundstücke und Bauten, aber auch im Bereich Leitungsnetz und Hausanschlüsse. Auf der Passivseite resultiert die Steigerung der Bilanzsumme vornehmlich aus gestiegenem Eigenkapital.

Im Durchschnitt beschäftigte der Konzern im Geschäftsjahr 173 Mitarbeiter.

Wichtige Verträge

1. Dienstleistungsvertrag vom 22.10.1998 mit dem Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier über die Durchführung der kaufmännischen Verwaltungsarbeiten durch die Gesellschaft einschließlich 1. Nachtrag vom 01.01.2003 und 2. Nachtrag vom 01.01.2006. Der Vertrag wurde mit Datum vom 01./04.07.2011 komplett neu gefasst und endete am 31.12.2016. Mit dem zweiten Nachtrag wurde die Entgeltregelung ab 01.01.2018 angepasst. Wird er nicht mit einer Frist von einem Jahr gekündigt, läuft er weitere fünf Jahre. Da keine Kündigung erfolgte, verlängerte sich die Laufzeit bis 31.12.2021.
2. Erbbaurechtsvertrag mit der Altersheimstiftung vom 26.09.2000 über die Einräumung eines Erbbaurechts für 20 Jahre auf dem Grundstück, worauf das neue Spreepad errichtet wurde.
3. Ergebnisabführungsvertrag mit der EWB vom 12.12.2001 mit Änderungsvertrag vom 04.11.2010. Der Vertrag hatte eine Mindestlaufzeit bis 31.12.2015 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres gekündigt wird. Eine Kündigung hat bisher nicht stattgefunden, sodass sich die Vertragslaufzeit auf den 31.12.2021 verlängert hat.
4. Der zweite Rahmenvertrag mit der Sauriergarten Gruß GmbH aus dem Jahr 2013 wurde durch einen neuen dritten Vertrag mit Datum vom 18.07.2018 für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2023 ersetzt. Geregelt wird die Zusammenarbeit im Bereich des Marketings und der Werbung sowie eine gemeinsame Eintrittskarte in die Freizeitanlagen Saurierpark und Sauriergarten.
5. Im Februar 2020 hat die BBB mbH das Grundstück, auf dem sich der Irrgarten befand mit allem Zubehör erworben.
6. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Bautzen über die Besorgung öffentlicher und sonstiger Aufgaben vom 30.06./13.07.2005 mit 1. Nachtrag, der am 27.03.2013 vom Stadtrat beschlossen wurde. Der Vertrag hatte eine Laufzeit bis 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Kalenderjahresende gekündigt wird. Eine Kündigung wurde bisher nicht ausgesprochen.
7. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Bautzen vom 30.06./13.07.2005 über die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung mit 1. Nachtrag vom 02.01.2008 und 2. Nachtrag vom 30.04.2013. Der Vertrag endet am 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende gekündigt wird. Eine Kündigung wurde bisher nicht ausgesprochen.
8. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der EWB vom 01./02.08.2005 mit Nachtrag vom 11.12.2007/02.01.2008 einschließlich Ergänzung vom 31.01.2006 und dem 2. Nachtrag vom 31.05.2013 über die Beauftragung der EWB mit der Durchführung der kaufmännischen und technischen Betriebsführung der Straßenbeleuchtung und die Lieferung von Licht zur Ausleuchtung der Stadt Bautzen. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende gekündigt wird. Eine Kündigung wurde bisher nicht ausgesprochen.
9. Betriebsführungsvertrag Abwasserentsorgung vom 14.08.1995 mit 7 Nachträgen und letztem Nachtrag vom 24.03.2014 sowie Übertragung der Pflichten aus dem Betriebsführungsvertrag auf die EWB vom 30.06.2006 mit 7 Nachträgen und letztem 8. Nachtrag vom 24.03.2014.
10. Vereinbarung vom 19.01.2010 mit der EWB zur Aufstellung und zum Betrieb eines BHKW im Röhrscheidtbad Gesundbrunnen mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einer Verlängerungsoption um 15 Jahre.

Bilanz BBB

Bilanz - Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€		Bilanz - Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	25.988	25.561	+427		Eigenkapital	35.740	34.242	+1.498
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	222	244			I. Gezeichnetes Kapital	4.100	4.100	
II. Sachanlagen	17.247	16.798			II. Kapitalrücklage	11.255	11.082	
III. Finanzanlagen	8.519	8.519			III. Gewinnvortrag	19.060	17.495	
					IV. Jahresüberschuss	1.325	1.565	
Umlaufvermögen	12.413	11.992	+422		Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.488	1.614	-126
I. Vorräte	79	91			Rückstellungen	392	789	-397
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	5.781	4.875			Verbindlichkeiten	806	922	-116
III. Kassenbestand, Guthaben bei KI	6.554	7.026			Rechnungsabgrenzungsposten	28	39	-11
Rechnungsabgrenzungsposten	52	52	0		Bilanzsumme	38.454	37.606	+848
Bilanzsumme	38.454	37.606	+848					

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Konzernbilanz

Bilanz - Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€	Bilanz - Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	65.589	63.359	+2.230	Eigenkapital	49.596	46.900	+2.696
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	883	822		I. Gezeichnetes Kapital	4.100	4.100	
II. Sachanlagen	63.906	61.737		II. Kapitalrücklage	11.255	11.082	
III. Finanzanlagen	800	800		III. Gewinnrücklage	2.903	2.648	
Umlaufvermögen	14.044	15.099	-1.055	IV. Gewinnvortrag	17.730	16.165	
I. Vorräte	116	111		V. Konzern-Bilanzgewinn	1.325	1.565	
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	6.515	6.471		VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	12.283	11.340	
III. Kassenbestand, Guthaben bei KI	7.413	8.517		Sonderposten für Investitionszuschüsse	8.062	7.387	+675
Rechnungsabgrenzungsposten	101	61	+40	Empfangene Ertragszuschüsse	49	139	-90
				Rückstellungen	3.504	4.224	-720
				Verbindlichkeiten	18.491	19.824	-1.333
				Rechnungsabgrenzungsposten	31	42	-13
Bilanzsumme	79.734	78.519	+1.215	Bilanzsumme	79.734	78.519	+1.215

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung BBB

	Plan 2020 T€	Ist 2020 T€	Ist 2019 T€
1. Umsatzerlöse	7.784	7.567	7.925
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	37	5
3. Sonstige betriebliche Erträge	356 (8.140)	423 (8.027)	406 (8.335)
4. Materialaufwand	4.006	3.967	4.053
5. Personalaufwand	4.103	3.910	3.259
6. Abschreibungen	1.243	1.342	1.291
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	462 (9.814)	590 (9.809)	534 (9.137)
8. Erträge aus Beteiligungen	6	4	8
9. Erträge aus Ergebnisabführung	3.760	4.744	3.826
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	4	58
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7 (3.764)	16 (4.736)	34 (3.858)
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.360	1.594	1.457
13. Ergebnis nach Steuern	730	1.360	1.600
14. sonstige Steuern	39	35	34
15. Jahresüberschuss	691	1.325	1.565

Spartenergebnisse

	Versorgung/ Verkehr/ Hallenbad in T€	Freizeiteinrich- tungen/ Tourismus in T€	Dienst- leistungen in T€	BBB mbH gesamt in T€
Umsatzerlöse	412	3.104	4.051	7.567
Aktivierte Eigenleistungen	18	19	0	37
Sonstige betriebliche Erträge	185	105	133	423
Gesamtleistung	615	3.228	4.184	8.027
Materialaufwand	793	1.377	1.798	3.967
Rohergebnis	-178	1.851	2.386	4.060
Personalaufwand	1.513	648	1.750	3.910
Abschreibungen	599	704	40	1.342
Sonstige betriebliche Aufwendungen	430	124	35	590
Ergebnis der Leistungserbringung	-2.720	375	562	-1.783
Finanzergebnis	4.748	0	0	4.748
Zinsergebnis	-11	0	0	-11
Ergebnis vor Steuern	2.017	375	562	2.954
Ertragssteuern	1.593	0	0	1.593
Ergebnis nach Steuern	424	375	562	1.360
Sonstige Steuern	27	8	0	35
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	397	367	561	1.325
Umverteilung (-/+ Entlastung/Belastung)	-1.723	993	730	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Umverteilung 2020	2.119	-626	-169	1.325
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Umverteilung 2019	1.502	152	-89	1.565

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Kapitalflussrechnung der BBB	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.227	2.748	-1.521
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.766	-3.577	1.811
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	67	-109	176
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.026	7.964	-938
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.554	7.026	-472

Gewinn- und Verlustrechnung Konzern

	2020 T€	2019 T€
1. Umsatzerlöse	54.229	52.725
2. Veränderung des Bestanden an unf. Leistungen	17	-6
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	272	189
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.652	885
	(56.171)	(53.792)
5. Materialaufwand	29.744	28.890
6. Personalaufwand	9.416	8.491
7. Abschreibungen	4.945	4.772
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.074	4.617
	(49.179)	(46.770)
9. Erträge aus Beteiligungen	4	8
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	59
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	162	187
	(-151)	(-120)
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.077	1.810
13. Ergebnis nach Steuern	4.764	5.092
14. sonstige Steuern	341	626
15. Anteile Dritter am Gewinn	2.598	1.901
16. Konzern-Jahresüberschuss	1.825	2.565
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	500	1.000
18. Konzern-Bilanzgewinn	1.325	1.565

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen der BBB

		2020	2019	2018
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	67,6	68	63,9
- Investitionsdeckung ¹⁾	%	72,9	33,9	86,4
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	96,7	95,1	94,3
- Fremdkapitalquote	%	3,3	4,9	5,7
- Anlagendeckung	%	147,6	145,1	154,8
Liquidität:				
- I. Grades	%	810,4	569,5	594,7
- II. Grades	%	1.531,8	968,8	973,9
- III. Grades	%	1.541,6	976,2	980,7
- Cashflow ²⁾	T€	1.227	2.748	1.321
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	1.325	1.565	1.506
- Umsatzerlöse	T€	7.567	7.925	7.195
- Beschäftigte	Anz.	87	81	82
- Personalaufwandsquote	%	51,4	41,1	42,6
- Umsatzrentabilität	%	17,5	19,8	20,9

¹⁾ Berechnung lt. Anlagespiegel der Jahre 2018-2020

²⁾ aus laufender Geschäftstätigkeit

Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Energijowe a Wodowezawody Budysin

Schäfferstraße 44
02625 Bautzen

Telefon 03591 3752-0
E-Mail info@ewbautzen.de
Internet www.ewbautzen.de

Kurzvorstellung

Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Wasser

Anteilseigner

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft
Bautzen mbH – 51 %
EnergieVerbund Dresden GmbH – 49 %

Gründungsjahr

1994

Stammkapital

5.165.000,00

Geschäftsführung

Dipl.-Ing.-Ök. Andrea Ohm
Dipl.-Ing. Kai Kaufmann
(ab 01.01.2020)

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Robert Böhmer (Vorsitzender)
Dr. Frank Brinkmann (stv. Vorsitzender)
Ursula Gefrerer
Stefan Anlauf
Heinrich Schleppers
Claus Gruhl

Abschlussprüfer

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

2.2 Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Aufgaben und Ziele

Die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) ist ein seit 1994 am Markt tätiges Energiedienstleistungsunternehmen. Zum Portfolio gehören die Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Seit Oktober 2016 produziert die EWB in eigenen hocheffizienten Erzeugungsanlagen auch Wärme und Strom.

Aufgabe der Gesellschaft ist auch die Realisierung eines umfassenden Dienstleistungsangebots, soweit es sich nicht um genehmigungspflichtige Tätigkeiten handelt. Hierunter fallen beispielsweise die Straßenbeleuchtung für die Stadt Bautzen sowie verschiedene kaufmännische Betriebsführungsaufgaben.

Als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen ist die EWB zugleich Netzbetreiber des Strom- und Gasnetzes in der Stadt Bautzen.

Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrages am 28.06.1993 gegründet und am 24.05.1994 im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 28.06.1993, der zuletzt am 23.05.2002 angepasst wurde.

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag vom 17.12.2001 mit Änderung vom 03.12.2010 mit der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB). Darin hat sich die EWB verpflichtet, ihren ganzen Gewinn an die BBB abzuführen. Die BBB ihrerseits hat sich verpflichtet, einen eventuellen Jahresfehlbetrag der EWB auszugleichen. In § 3 des Ergebnisabführungsvertrags ist für die EnergieVerbund Dresden GmbH als außenstehende Gesellschafterin eine Ausgleichszahlung vereinbart, die sich aus einem festen Sockelbetrag von 400 T€ sowie einem eventuell übersteigenden Anteil des sich ohne des Ergebnisabführungsvertrags ergebenden Bilanzgewinns zusammensetzt.

Die EWB wird als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB in den Konzernabschluss der BBB einbezogen. Gewerbesteuerlich wird die EWB aufgrund der Organschaft mit der BBB nicht mehr selbständig veranlagt.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Die Gesellschaft hat mindestens zwei Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Jeder Geschäftsführer ist befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich selbst oder als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten. Geschäftsführer waren im Berichtsjahr Frau Dipl.-Ing.-Ök. Andrea Ohm und Herr Dipl.-Ing. Kai Kaufmann (ab 01.01.2020). Es war keine Prokura im Handelsregister eingetragen.

Haushaltsjahr 2020

Das Geschäftsjahr 2020 war ab Ende März von der Corona-Pandemie geprägt. Mehrwöchige Lockdowns bzw. so genannte Teil-Lockdowns hatten zur Folge, dass Geschäfte, Restaurants, Hotels, Schulen und Kindereinrichtungen etc. über lange Zeiträume schließen mussten und zahlreiche Betriebe in Kurzarbeit gingen. Bürotätigkeiten werden seither in vielen Unternehmen und Verwaltungen in großem Umfang aus dem Homeoffice erledigt.

Anfang Juli 2020 haben Parlament und Bundesrat das so genannte Kohleausstiegsgesetz beschlossen. Danach sollen in der Lausitz, im mitteldeutschen und im mittelhessischen Revier schrittweise bis 2038 alle Kohlekraftwerke vom Netz gehen. Der Bund will im Gegenzug mit dem Strukturstärkungsgesetz den erforderlichen Strukturwandel in diesen Regionen mit 40 Mrd. € unterstützen.

Auch wenn die von der Kohle-Kommission formulierten Eckpunkte für den Braunkohleausstieg klar erscheinen, sind bisher wesentliche Fragen unbeantwortet bzw. werden bereits verhandelte Ausstiegsszenarien teils wieder in Frage gestellt. Primat aus Sicht der EWB muss die ausreichende und stabile Bereitstellung von Elektroenergie zu jeder Zeit haben. Zwingend sind in diesem Zusammenhang Fragen der kostengünstigen Speichermöglichkeiten von Elektroenergie aus den volatilen Erzeugungformen Wind und Sonne

zu beantworten. Erst wenn diese grundsätzlichen Fragestellungen beantwortet sind, kann die Energiewende gelingen. Die Kopplung der Energiesektoren Elektrizität, Erdgas, Wärme kann dabei den Lösungsraum deutlich erweitern und wird künftig stärker in den Vordergrund rücken. Neben den energiewirtschaftlichen Aufgaben, die gelöst werden müssen, geht es insbesondere auch um die zukunftsfähige Entwicklung der Kohleregionen, wenn der diese Regionen seit Jahrzehnten prägende Industriezweig wegfällt.

Der Geschäftsverlauf 2020 war neben den beschriebenen Auswirkungen der Corona-Pandemie wesentlich durch die das gesamte Jahr beherrschende überdurchschnittlich warme Witterung beeinflusst.

Weiteren Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatte die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bautzen. Gegenüber dem Jahr 2019 ist wieder ein Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen. Der Saldo aus Geburten, Sterbefällen, Zuzügen und Wegzügen beträgt -421 Personen. Mit der Ausweisung neuer Wohnstandorte im Stadtgebiet, die insbesondere auch junge Familien ansprechen, könnte der Trend des Bevölkerungsrückgangs zumindest deutlich verlangsamt werden.

In den Netz- und Liefermengen Strom und Gas spiegeln sich konjunkturelle Schwankungen bei den Bautzener Industriebetrieben. Hinzu kamen 2020 insbesondere im Gewerbebereich rückläufige Mengen infolge der verordneten Geschäftsschließungen während der Lockdowns.

Im Jahr 2017 hat die EWB begonnen, das Fernwärmenetz in Bautzen schrittweise auszubauen und zu verdichten. Damit bieten wir vielen neuen Kunden eine attraktive und umweltfreundliche Alternative zur Heizung ihrer Gebäude an. Neue Fernwärmeleitungen wurden im vergangenen Geschäftsjahr in der Dr.-S.-Allende-Straße, der Weigangstraße und der Goschwitzstraße verlegt. Insgesamt hat sich die installierte Netzleistung 2020 um 1,8 MW erhöht, was einer zukünftigen Wärmeabnahme von ca. 2,5 GWh pro Jahr entspricht.

Das leistungsfähige Fernwärmenetz der EWB, welches große Wohngebiete, wie bspw. den Stadtteil Bautzen-Gesundbrunnen, das Allendeviertel, aber auch Teile der Innenstadt mit Fernwärme versorgt, soll auch in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und verdichtet werden. Im Geschäftsjahr 2021 konzentrieren sich Baumaßnahmen zur Erschließung auf die Pauli-, Löh- und Goethestraße.

Netze & Regulierung:

Die Netzeinspeisungen Strom betragen 2020 insgesamt 129,3 GWh. Davon entfallen 78,2 GWh auf Einspeisungen aus dem vorgelagerten Netz der SachsenEnergie Netze HD.HS GmbH (vormals ENSO Netz GmbH), 11,1 GWh auf kleine dezentrale Einspeiseanlagen aus erneuerbaren Energien, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Photovoltaikanlagen sowie 40,0 GWh auf das neue BHKW der EWB.

Die Netzlieferungen Strom der EWB sind 2020 gegenüber dem Vorjahr um 5,0 GWh auf 124,6 GWh zurückgegangen. Der Rückgang betrifft mit -1,4 GWh die Gewerbekunden und mit -4,5 GWh die Industriekunden. Vermutlich durch die umfangreiche Verlagerung von Tätigkeiten ins Homeoffice und Wegfall des Präsenzzuterrichts liegen die Netzlieferungen im Bereich der Haushaltkunden mit 37,7 GWh rd. 1,0 GWh über dem Vorjahr.

Die Netzeinspeisungen Erdgas liegen mit 235,6 GWh insgesamt 4,1 GWh unter dem Vorjahr. Auch dieser Rückgang betrifft vordergründig das Segment der Industriekunden.

Eigenerzeugung:

In den Wärmeeigenerzeugungsanlagen der EWB wurden im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 92,4 GWh Nah- und Fernwärme erzeugt sowie 40,0 GWh Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Die Stromeinspeisung deckt 64,5 % des Strombedarfs der Kleinkunden im Stadtgebiet Bautzen.

Vertrieb & Beschaffung:

Der Stromabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1 GWh auf 88,1 GWh zurückgegangen. Der Rückgang betrifft mit 1,7 GWh das Segment der Industriekunden. Die Stromlieferungen an Haushaltkunden und Kunden in anderen Netzgebieten liegen 1,8 GWh über dem Vorjahr. Die Strombeschaffung erfolgte über die Eigenerzeugungsanlagen der EWB sowie einen Stromlieferungsvertrag mit der SachsenEnergie.

Der Gasabsatz lag mit 175,5 GWh temperaturbedingt 1,8 GWh unter dem Vorjahreswert. Die Gasbeschaffung erfolgte unverändert über einen Gaslieferungsvertrag mit der SachsenEnergie.

Die verkaufte Wärmemenge betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 77,7 GWh und damit 1,2 GWh mehr als im Vorjahr. Von den Wärmelieferungen entfallen 70,0 GWh auf Fernwärmeleistungen und 7,7 GWh auf Wärmeleistungen im Rahmen von Contrac-

tingmodellen.

Die an die Kunden der EWB gelieferte Trinkwassermenge hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 48 Tm³ auf 1.691 Tm³ verringert. Die Netzverluste liegen mit 4,5 % unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau. Die EWB bezieht das Trinkwasser vom Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier.

Investitionen & Instandhaltung:

Im Geschäftsjahr 2020 wurden 5,5 Mio. € investiert und 1,6 Mio. € für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen sind vor dem Hintergrund der Sicherstellung der Versorgungssicherheit ein bedeutsamer finanzieller, aber auch nichtfinanzieller Leistungsindikator der Gesellschaft.

Neben der Erneuerung von Mittel- und Niederspannungskabeln bildeten in der Sparte Strom die Erneuerung der Umspannstation Mättigsstraße und der Ersatz von Schutztechnik im Umspannwerk Rattwitz besondere Schwerpunkte. In der Sparte Gas konzentrierte sich das Baugeschehen im Wesentlichen auf die Erneuerung und Umverlegung von Mittel- bzw. Niederdruckleitungen. In der Sparte Wasser wurden Trinkwasserleitungen erneuert und umverlegt.

Wichtige Instandhaltungsmaßnahmen betrafen komplexe Instandsetzungsmaßnahmen im Strom- und Gasnetz sowie Instandhaltungen im Fernwärmenetz, Gasübernahmegelanlagen und Trinkwasserleitungen.

Personal & Sozialbereich:

Im Berichtsjahr waren insgesamt 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der EWB beschäftigt. Darüber hinaus absolvieren 6 Auszubildende ihre Ausbildung zum Industriekaufmann bzw. ein duales Studium zum Wirtschaftsinformatiker.

Des Weiteren übernimmt die EWB durch Förderung der Freizeitbeschäftigung von Kindern- und Jugendlichen soziale Verantwortung für die Entwicklung in der Stadt Bautzen.

Lage:

Die Vermögensstruktur ist durch einen branchentypisch hohen Anteil des Anlagevermögens von 88,2 % an der um 2,3 % gestiegenen Bilanzsumme gekennzeichnet. Absolut ist das Anlagevermögen um 1.803 T€ auf 48.108 T€ angestiegen. Das Umlaufvermögen sank im Berichtsjahr 2020 um 8,68 % auf 6.384 T€. Die Verringerung resultiert aus der Reduzierung des stichtagbezogenen

Bank- und Kassenbestandes (-631 T€).

Das wirtschaftliche Eigenkapital (zzgl. 50 % Sonderposten) betrug zum 31.12.2020 23.076 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 42 % (Vorjahr 42 %). Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 70 %.

Die Veränderung der Finanzlage der Gesellschaft ist durch einen Rückgang des Finanzmittelfonds um 631 T€ geprägt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 801 T€ auf 10.884 T€ und konnte die Mittelbedarfe aus der Investitionstätigkeit (-5.439 T€) und der Finanzierungstätigkeit (-6.076 T€) nicht vollständig decken.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2020 durch ein gegenüber dem Vorjahr um 1.236 T€ auf 8.469 T€ gestiegenes Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit gekennzeichnet. Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtsjahr um 1.903 T€ an. Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 971 T€ erhöht. Im Wesentlichen stiegen die Aufwendungen für Wärme- und Strombezug preisbedingt. Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich insbesondere die Netznutzungsaufwendungen Strom (+ 122 T€) und die bezogenen Fremdleistungen (+167 T€) erhöht. Dem gegenüber steht eine Verringerung der Netznutzungsaufwendungen Gas (- 215 T€). Der Personalaufwand hat sich im gleichen Zeitraum um 275 T€ erhöht.

Zukünftige Entwicklung

Auch das kommende Geschäftsjahr wird die Energiebranche wieder vor zahlreiche Herausforderungen stellen. So fallen ab 2021 EEG-Anlagen der ersten Stunde (i.d.R. PV-Anlagen) aus der 20jährigen Förderung, was viele Anlagenbetreiber vor die Frage stellt, ob und wie die Anlagen weiter betrieben werden sollen. Das Netzgebiet des Unternehmens wird davon erst zeitversetzt betroffen sein.

Für die im Jahr 2023 beginnende 4. Regulierungsperiode (RP) im Gas ist bis zum 30.09.2021 der Netzentgeltantrag zu stellen. Unabhängig von der tatsächlichen Kostenentwicklung zeichnet sich bereits heute eine deutliche Reduzierung der Netzentgelte, verursacht durch die weitere Absenkung der Eigenkapitalverzinsung sowie der Absenkung des Effizienzwertes für Gasnetzbetreiber im vereinfachten Verfahren durch die Bundesnetzagentur auf 92,55 % (3. RP: 93,46 %), ab. Das tatsächliche Volumen der Absenkung der Netzentgelte kann jedoch erst nach Fertigstellung des Netzentgeltantrags ermittelt werden.

Der Wettbewerb um Strom- und Gaskunden wird weiter Bestand haben. Das Unternehmen strebt eine weitere Festigung der lokalen Marktposition als Energiedienstleister an.

Das weitläufige und leistungsfähige Fernwärmenetz der EWB, welches große Wohngebiete, wie bspw. den Stadtteil Bautzen-Gesundbrunnen, das Allendeviertel, aber auch Teile der Innenstadt mit Fernwärme versorgt, soll auch in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und verdichtet werden.

Für 2021 strebt die EWB ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 6,4 Mio. € an. Es sind Investitionen von 4,0 Mio. € und Instandhaltungsmaßnahmen im Umfang von 1,9 Mio. € in die Betriebsmittel der einzelnen Sparten geplant. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt durch vorhandene Finanzmittel und ein Bankdarlehen.

Chancen und Risiken

Die EWB ist sowohl allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Insbesondere den operativen Risiken aus dem Betrieb der komplexen technischen Anlagen wird mit regelmäßigen Wartungen und den zielgerichteten organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Darüber hinaus werden die Preis- und Absatzrisiken durch die hohe Wettbewerbsintensität, die Entwicklung des energiepolitischen und regulatorischen Umfeldes sowie witterungs- und konjunkturellen Einflüssen determiniert.

Das frühzeitige Erkennen, die angemessene Bewertung und die Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolges. Den Risiken wird durch ein umfassendes Risikomanagementsystem begegnet. Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass 2020 keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Chancen bestehen in der Rückgewinnung von Kunden sowie in der Gewinnung von Kunden in anderen Netzgebieten, der weiteren Optimierung von Geschäftsprozessen und der engen Verzahnung von Vertrieb und Einkauf, wodurch Verluste aus Fehleinkäufen von Energiemengen vermieden werden können.

Wichtige Verträge

1. Ergebnisabführungsvertrag mit der BBB vom 17. Dezember 2001, zuletzt geändert am 3. Dezember 2010.
2. Betriebsführungsvertrag mit dem Eigenbetrieb Abwasserentsorgung der Stadt Bautzen vom 14. August 1995, zuletzt geändert am 19./22. Dezember 2008.
3. Geschäftsbesorgungsvertrag für die Straßenbeleuchtung der Stadt Bautzen mit der BBB vom 1./2. August 2005. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht fristgerecht gekündigt wird.
4. Konzessionsvertrag Strom vom 9./16. Juli 2007 mit Nachtrag vom 1./9. Oktober 2007. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2028.
5. Konzessionsvertrag Gas vom 9./16. Juli 2007 mit Nachtrag vom 1./9. Oktober 2007. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2028.
6. Wasserliefervertrag mit dem Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier vom 19./20. Dezember 2012. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022. Wird dieser nicht zwei Jahre vor Ablauf gekündigt, verlängert er sich um weitere fünf Jahre.

Beteiligungsgesellschaften

Die EWB ist am Stammkapital der Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH, Bautzen, in Höhe von 29.150,00 € zu 12,85 % beteiligt. An der DIGImeto GmbH & Co. KG, Dresden, ist die EWB als Kommanditistin mit einer Haftsumme von 3.920,00 € (Pflichteinlage von 784.000,00 €) zu 3,92 % am Kommanditkapital beteiligt.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2020 keine Umlagen oder Zuschüsse an die EWB.

Die Konzessionsabgabe Strom für das Jahr 2020 beträgt 1.011.668,44 €, die Konzessionsabgabe Gas 83.537,32 € und werden von der EWB an die Stadt Bautzen gezahlt.

Bilanz EWB

Bilanz - Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€		Bilanz - Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	48.107	46.305	+ 1.802		Eigenkapital	19.765	19.265	+ 500
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	661	578			I. Gezeichnetes Kapital	5.165	5.165	
II. Sachanlagen	46.658	44.939			II. Kapitalrücklage	8.707	8.707	
III. Finanzanlagen	788	788			III. Gewinnrücklagen	5.892	5.392	
					IV. Bilanzgewinn	0	0	
Umlaufvermögen	6.384	6.991	-607		Sonderposten für Investitionszuschüsse	6.575	5.773	+ 802
I. Vorräte	38	20			Empfangene Ertragszuschüsse	49	139	-90
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	5.487	5.481			Rückstellungen	3.112	3.435	-323
III. Kassenbestand, Guthaben bei KI	859	1.490			Verbindlichkeiten	25.037	24.688	+349
Rechnungsabgrenzungsposten	49	9	+ 40		Rechnungsabgrenzungsposten	3	5	-2
Bilanzsumme	54.540	53.304	+ 1.236		Bilanzsumme	54.540	53.304	+ 1.236

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung EWB

	2020 T€	2019 T€
1. Umsatzerlöse (inkl. Abzüge Strom- u. Energiesteuer)	47.893	45.990
2. Veränderung des Bestanden an unf. Leistungen	17	-6
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	235	184
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.230	480
	(49.376)	(46.648)
5. Materialaufwand	26.948	25.977
6. Personalaufwand	5.507	5.232
7. Abschreibungen	3.603	3.480
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.543	4.134
	(40.601)	(38.823)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	146	153
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	484	354
12. Ergebnis nach Steuern	8.147	7.318
13. Sonstige Steuern	306	592
14. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	2.598	1.901
15. Abzuführende Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag	4.743	3.826
16. Jahresüberschuss	500	1.000
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	500	1.000
18. Bilanzgewinn	0	0

Spartenergebnisse

	2020 T€	2019 T€	Veränderung in T€
Stromversorgung	1.430	1.520	-90
- Stromvertrieb	1.281	1.365	-84
- Stromnetz	149	155	-6
Gasversorgung	1.678	1.229	+449
- Gasvertrieb	1.154	595	+559
- Gasnetz	524	634	-110
Wasserversorgung	1.328	1.380	-52
Wärmeversorgung / Erzeugung	3.069	2.348	+721
Sonstige Tätigkeiten	964	756	+208
Betriebsergebnis	8.469	7.233	+1.236
Zinsergebnis	-144	-152	+8
Steuern von Einkommen + Ertrag	-484	-354	-130
Jahresergebnis	7.841	6.727	+1.114

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Kapitalflussrechnung

	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10.884	10.083	+801
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.439	-4.550	-889
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.076	-5.320	-756
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-631	213	-844
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	859	1.490	-631

Umsatzerlöse

	2020 T€	2019 T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Stromversorgung	26.639	25.287	+1.352	+5,4
Gasversorgung	8.995	8.786	+209	+2,4
Wärmeversorgung	6.729	6.405	+324	+5,1
Wasserversorgung	4.159	4.198	-39	-0,9
Sonstige Umsatzerlöse	1.371	1.314	+57	+4,3
Umsatzerlöse Gesamt	47.893	45.990	+1.903	+4,1

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen der EWB*

		2020	2019	2018
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	88,2	86,9	88,3
- Investitionsdeckung	%	66,0	80,6	97,1
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	42,3	41,6	41,0
- Fremdkapitalquote ¹⁾	%	57,7	58,4	59,0
- Anlagendeckung ²⁾	%	76,1	79,4	77,8
Liquidität:				
- I. Grades	%	5,8	11,3	9,7
- II. Grades	%	42,6	53,0	45,1
- III. Grades	%	42,9	53,2	45,3
- Cashflow	T€	3.279	4.019	3.121
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss ³⁾	T€	0	0	0
- Umsatzerlöse	T€	47.893	45.990	45.599
- Beschäftigte	Anz.	86	86	86
- Personalaufwandsquote	%	11,4	11,3	11,2
- Umsatzrentabilität ⁴⁾	%	16	15	7

* Datengrundlage ist der Prüfungsbericht des jeweiligen Jahres

¹⁾ unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Eigenkapitals (wirtschaftliches Eigenkapital = bilanzielles Eigenkapital zzgl. 50 % der Sonderposten)

²⁾ Anlagendeckung lt. Prüfbericht 2020

³⁾ aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages erfolgt die gesamte Abführung des Jahresüberschusses

⁴⁾ Umsatzrentabilität lt. Prüfbericht 2020

Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH

Kleine Brüdergasse 3
02625 Bautzen

Telefon 03591 571 0
E-Mail info@bwb-bautzen.de
Internet www.bwb-bautzen.de

Kurzvorstellung

Sichere und sozial verantwortbare
Wohnungsversorgung der breiten
Schichten der Bevölkerung

Gesellschafter

Stadt Bautzen – 100 %

Gründungsjahr

1990

Stammkapital

26.000,00

Geschäftsführung

Kirsten Schönherr

Mitglieder Aufsichtsrat

Matthias Knaak (Vorsitzender)
Dr. med. Dirk Lübke (stv. Vorsitzen-
der)
Oberbürgermeister Alexander Ahrens
Angela Palm
Dr. Susanne Hose
Steffen Tech
Mike Hauschild
Carsten Hauptmann
Siegward Albert

Abschlussprüfer

Schell & Block GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

2.3 Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH

Aufgaben und Ziele

Zweck der Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bautzener Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bautzen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erheben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Als kommunales Unternehmen mit rund 3.800 Wohn- und Gewerbeeinheiten ist die BWB größter Vermieter der Stadt Bautzen und beteiligt sich aktiv an der Entwicklung der Stadt als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort. Die vom Unternehmen erwirtschafteten Jahresüberschüsse werden für die Entwicklung der Bestände verwendet.

Die BWB wurde am 11.12.1990 gegründet. Die Stadt Bautzen ist alleinige Gesellschafterin. Der Gesellschaftsvertrag ist zuletzt am 01.03.2018 gemäß Stadtratsbeschluss vom 31.01.2018 sowie Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 01.03.2018 geändert worden.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die Gesellschaft hat nach dem Gesellschaftsvertrag entsprechend der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung erfolgt durch den Aufsichtsrat für die Dauer von fünf Jahren, wobei eine wiederholte Bestellung zulässig ist. Als Geschäftsführerin der BWB ist seit dem 01.06.2015

Frau Kirsten Schönherr angestellt. Sie wurde mit Beschluss der Stadtratssitzung vom 25.09.2019 und mit Wirkung zum 01.06.2020 vorzeitig erneut für fünf Jahre zur Geschäftsführerin bestellt worden.

Gesamtprokura wurde Frau Sandra Lemberg und Herrn Kai Hübner erteilt.

Haushaltsjahr 2020

In den vergangenen neun Jahren ist die Bevölkerungszahl in Deutschland kontinuierlich gestiegen. Allein im Jahr 2019 erhöhte sie sich in Saldo um 147.000 Personen. Rund 83,2 Mio. Menschen leben derzeit in der Bundesrepublik - eine Steigerung von 2,9 Mio. Menschen gegenüber dem Jahr 2010. Allerdings profitieren bei Weitem nicht alle Regionen vom Bevölkerungswachstum.

In den Jahren 2010 bis 2019 haben rund 30 % der Kreise und kreisfreien Städte Einwohner verloren. Vor allem dünnbesiedelte Landkreise abseits der Zentren haben mit Schrumpfungsprozessen umzugehen. Die 67 kreisfreien Großstädte in Deutschland sind dagegen zwischen 2010 und 2019 um insgesamt 1,7 Mio. Einwohner gewachsen. Jüngst lässt sich in der Binnenwanderungsverflechtung der großen Städte eine Trendumkehr beobachten: Die Kapazitäten zur Aufnahme weiterer Zuziehender in die Ballungszentren werden immer knapper. Wohnungssuchende werden in das Umland verdrängt oder orientieren sich wieder mehr am Wunschbild des Eigenheims mit Garten am Stadtrand oder im Umland. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie scheinen diesen Trend dabei noch zu verstärken. Dem gegenüber stehen jedoch zunehmende Wohnungsleerstände in strukturschwachen Regionen. Im Osten Deutschlands ist die Problemlage am größten. Die Flächenländer Sachsen-Anhalt (10,5%), Sachsen (9%) und Thüringen (8,4%) weisen dabei die höchsten Anteile an leerstehenden Wohnungen auf.

Als eine weitere Folge der Pandemie zeichnet sich bereits jetzt zunehmender Leerstand bei innerstädtischen Einzelhandelsflächen, Gastronomieflächen und vorübergehend auch bei kleinen Wohnungen für Studenten ab, da der praktizierte Fernunterricht eine Präsenz am Studienort nicht erforderlich macht.

Inwieweit die Entwicklung zum Home-office einen dauerhaften Überhang von Büroflächen bewirkt, bleibt abzuwarten. Grundsätzlich sind jedoch steigende Leerstände und sinkende Mieten für Gewerbeimmobilien zu erwarten.

Die deutsche Wirtschaft befand sich bis Ende 2019 auf einem, wenn auch mäßigen dennoch soliden, Wachstumskurs. Die Corona-Krise und die zur Eindämmung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen, so sind sich Experten einig, stellen einen wirtschaftlichen Schock dar, dessen Ausmaß vermutlich alles in den Schatten stellt, was die Weltwirtschaft seit dem Zweiten Weltkrieg erlebt hat. Prognosen verschiedener Institute für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands gehen von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von etwa 5 % aus. Die Coronakrise hat auch am Arbeitsmarkt deutliche Spuren hinterlassen. Trotz massiver Kurzarbeit gingen bis Mitte 2020 etwa knapp 1 Million Stellen verloren und viele Unternehmen wollen weitere Stellen abbauen. Die Wirtschaftspolitik hat frühzeitig mit finanzpolitischen Maßnahmen reagiert. Die Konjunkturprogramme haben dazu beigetragen, dass die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte selbst in der akuten Krisenphase insgesamt relativ stabil blieben. Dadurch ist die Wohnungswirtschaft bisher relativ gut durch die Krise gekommen. Allerdings führten diese Maßnahmen zugleich dazu, dass der öffentliche Gesamthaushalt 2020 mit einem Rekorddefizit von 183 Mrd. abschließen wird. Die Auswirkungen der weiteren Anhäufung des Schuldenbergs stellen ein unabhängiges Risiko für den Staatshaushalt und die Gesamtwirtschaft dar. Aufgrund der Tatsache, dass die BWB nur auf einem begrenzten lokalen Markt, dem Stadtgebiet von Bautzen tätig sein darf, ist sie im besonderen Maße von den regionalen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen abhängig, zumal die Stadt Bautzen mit knapp 40.000 Einwohnern zu den kleineren Städten Deutschlands gehört. Ein besonderer Einfluss- und Risikofaktor für die Umsatzentwicklung der BWB ist dabei die regionale Bevölkerungsentwicklung. Bautzen hat im Jahr 2020 wieder rund 1,1 % ihrer Einwohner verloren. Am 31.12.2020 betrug die Einwohnerzahl 38.556. Größtes Risiko ist dabei die stetige Zunahme des Durchschnittsalters der Bautzener Bevölkerung bzw. des Altenquotienten. Dieser erhöhte sich seit dem Jahr 1995 mit 24,8 %, auf 42,6 % im Jahr 2019 und beträgt aktuell 53,9 %. Diese Entwicklung verstärkt sich noch durch den Wegzug jüngerer Bevölkerungsgruppen in die umliegenden Gemeinden des Landkreises. Mit weiteren und zunehmenden Bevölkerungsrückgang ist zu rechnen, wenn es nicht gelingt, die Attraktivität von Bautzen bezogen auf

die Wohn- und Lebensqualität sowie das Angebot an Arbeitsplätzen zu steigern.

Gezielte Investitionen in verkehrs- und wirtschaftsnahe Infrastruktur, in die digitale Anbindung und eine Verbesserung des Kultur- und Freizeitangebotes sind gerade deshalb wichtig. Wenn die Politik nicht in den nächsten Jahren diesem negativen Trend mit Mitteln der Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung erfolgreich entgegenwirken kann, wird ein Bevölkerungsrückgang von etwa 20 % bis zum Jahr 2040 und damit ein deutlicher Anstieg des Wohnungsleerstands die Folge sein. Der Leerstand des Wohnungsbestandes der BWB ist im Jahr 2020 erstmals seit fünf Jahren um 0,9 Prozentpunkte gestiegen. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend im Jahr 2021 und in den Folgejahren weiter fortsetzen wird.

Die Mieten im Bestand sind bundesweit im Jahr 2019 um 1,4 % (im Vergleich 2018 um 1,6 %) gestiegen. Dies entspricht in etwa der Höhe der Inflationsrate. Neu- und Wiedervermietungsrenten im höherpreisigen Marktsegment erhöhten sich deutschlandweit um 4,2 % (Vorjahr 5,2 %) auf durchschnittlich 8,76 EUR/m² (Vorjahr 8,41 EUR/m²). Die Durchschnittsmiete der GdW-Unternehmen lag im Jahr 2019 bei 5,86 EUR/m². Im Vergleich dazu beträgt die Durchschnittsmiete der vermieteten Wohnungen der Bautzener Wohnungsbau-Gesellschaft mbH am 4,88 EUR/m² zum 31.12.2020.

Die Vermögenslage der BWB ist durch einen angemessenen Eigenkapitalanteil gekennzeichnet. Das Eigenkapital ist im Jahr 2020 um 3.986 T€ auf 94.691,5 T€ angestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöht sich bei gleichzeitig höherer Bilanzsumme auf 77,4 % (Vorjahr: 77,2 %). Die Eigenkapitalrentabilität verminderte sich von 4,5 % im Jahr 2019 auf 4,4 % im Jahr 2020.

Das Anlagevermögen umfasst im Wesentlichen Grundstücke mit Wohnbauten (101.307,3 T€), Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten (5.083,2 T€) und Grundstücke ohne Bauten (1.305,8 T€) sowie Anlagen im Bau (2.384,1 T€). Das Anlagevermögen macht einen Anteil von 90,3 % (Vorjahr 89,5 %) der Bilanzsumme aus.

Die liquiden Mittel in Höhe von 6.449,9 T€ betreffen Festgeldkonten (3.593,3 T€), laufende Guthaben (2.854,4 T€) sowie Kassenbestände (2,2 T€).

Auf der Passivseite hat sich das bilanzielle Eigenkapital aufgrund des ausgewiesenen Jahresüberschusses in Höhe von 3.982,8 T€ und durch die Einbringung eines Grundstückes (Spielplatz) in Höhe von 3,2 T€ im Jahr 2020 auf 94.691,4 T€ erhöht. Die Rückstellungen (339,0 T€) betreffen in Höhe von 40,0 T€ Steuer-rückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 299,0 T€ beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Betriebskosten (109,5 T€) sowie für Baurechnungen (55,0 T€). Rückstellungen für die Archivierung der Geschäftsunterlagen und für Jubiläumszahlungen besitzen fast ausschließlich mittel- bis langfristigen Charakter. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Geschäftsführung der BWB beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv.

Die bilanzielle Überdeckung im lang- und mittelfristigen Bereich zum Bilanzstichtag betrug 1.148,1 T€ (Vorjahr 2.418,8 T€).

Die Investitionstätigkeit und der Kapitaldienst zusammen konnten nicht vollständig aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet werden. Dies führte insgesamt im Jahr 2020 zu einer Verminderung des Finanzmittelbestandes um 1.057,3 T€.

Die Liquidität war im Jahr 2020 gegeben und ist entsprechend der langfristigen Planung dauerhaft gewährleistet. Dauerhaft positive Cashflows im Kerngeschäft lassen im Prognose- raum kein besonderes Liquiditätsrisiko erkennen. Die Liquidität ersten Grades beträgt 63,2 % (Vorjahr 80,2 %).

Das Jahresergebnis beträgt 3.982,8 T€ und ist um 123,5 T€ höher als im Vorjahr. Die Erhöhung des Jahresergebnisses ist insbesondere auf das gestiegene Ergebnis im Bereich der Hausbewirtschaftung zurückzuführen.

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis 2020 in Höhe von 3,1 Mio. € wurde erreicht.

Entwicklung Bestand:

Der Wohnungsbestand der BWB verminderte sich um drei Wohnungen auf 3.697 Wohnungen. Die Anzahl an Gewerbeeinheiten betrug zum Bilanzstichtag 119 Einheiten (Vorjahr 116). Hinzu kommen 51 Garagen, 1.667 Stellplätze und 130 sonstige Einheiten.

Umsatzentwicklung:

Die BWB weist im Jahr 2020 Erträge aus Sollmieten in Höhe von 14.439,5 T€ aus, was einer Steigerung um 74,4 T€ gegenüber dem Vorjahr entspricht. Nach Abzug der Erlösschmälerungen wegen Leerstand, Mietminderung und Eigennutzung verbleiben Nettomieten in Höhe von 13.462,0 T€ (Vorjahr 13.408,8 T€). Die Umsatzsteigerung resultiert überwiegend aus Mieterhöhungen nach § 558 und § 559 BGB.

Die durchschnittlichen Nettomietpreise für vermietbare Wohnungen sind aufgrund der Modernisierungsmaßnahmen und punktuellen Mietanpassungen von 4,83 €/m² auf 4,88 €/m² gestiegen. Die Betriebs- und Heizkosten erhöhten sich von 2,02 €/m² im Jahr 2019 auf nun 2,08 €/m².

Leerstände:

Am 31.12.2020 standen insgesamt 220 von 3.697 Wohnungen leer, was einer Quote von 6,0 % entspricht. 24 Wohneinheiten sind davon aufgrund erheblicher baulicher Mängel längerfristig nicht vermietbar. Der Leerstand im vermietbaren Wohnungsbestand beträgt 5,3 % (Vorjahr: 4,4 %).

Mietrückstände:

Die Mietrückstände (vor Wertberichtigung) sind gegenüber dem Vorjahr (0,4 %) angestiegen und betragen 0,7 %.

Investitionen:

Im Jahr 2020 investierte die BWB hauptsächlich in die Neubautätigkeiten und Bestandserhaltung.

In den Häusern J.-Gagarin-Straße 58 und 60 gelang es durch den Anbau von Aufzügen die allgemeinen Wohnverhältnisse auf Dauer zu verbessern. Weiterhin wurden mit dem Anbau eines Aufzuges im Objekt Steinstraße 15 die Vermarktungschancen von Gewerberäumen im innerstädtischen Bereich erhöht.

Aufgrund der termingerechten Fertigstellung des Neubauvorhabens „Wohnpark Hegelstraße 26-32“ im Dezember 2020 gelang es zu Beginn des Jahres 2021 den Bautzener Wohnungsmarkt um 40 moderne und attraktive Wohnungen zu bereichern.

Weiterhin erfolgte im Oktober 2020 die Eröffnung des neu gebauten Familienspielplatzes „Sprejnik“, bestehend aus 48 Spielgeräten auf einer Fläche von rund 2 ha.

Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionspolitik lag im Jahr 2020 in der Instandsetzung der Stadthalle „Krone“. Dabei wurden in einem Umfang von 462,8 T€ Maßnahmen zur Ertüchtigung und Erneuerung des Brandschutzes,

der Haus- und Veranstaltungstechnik sowie Schönheitsreparaturen durchgeführt. Damit steht einem Veranstaltungsbetrieb der Stadthalle aus Vermietersicht nichts mehr entgegen.

Zur Aufwertung des Stadtbildes wurden im Jahr 2020 Fassadenanstriche bei den Objekten J.-Gagarin-Straße 46 bis 64 durchgeführt.

Im Jahr 2020 wurden im Rahmen der Instandhaltung 3,8 Mio. € exkl. verrechneter Personal- und Sachkosten aufgewandt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Kostensatz von 16,02 € je m² Wohn- und Nutzfläche (2019: 16,03 €/m²). Die Aktivierungen für Modernisierungen/Grundstückskauf erhöhten sich von 4,8 Mio. € im Vorjahr auf 8,9 Mio. € im Berichtsjahr.

Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 21 Vollbeschäftigte, 11 Teilbeschäftigte und eine Auszubildende angestellt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der Aufsichtsrat wurde in vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen über die laufende Geschäftstätigkeit unterrichtet. Der Bauausschuss des Aufsichtsrates hat in vier Sitzungen über die Vergabe von Bauleistungen entschieden.

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte die Umstellung des ERP-Systems der BWB. Nachdem sich die BWB bereits im Jahr 2016 mittels vertraglicher Vereinbarung für die Umstellung von „GES“ auf das neue System „WODIS SIGMA“, beide vom selben Anbieter der Aareon Deutschland GmbH, entschieden hatte, fand nun im Jahr 2020 die tatsächliche Umstellung und Migration der Daten statt. Dies führte zu einem erheblichen Arbeitsaufwand im Unternehmen, der jedoch kraft Anstrengung aller Mitarbeiter gut gemeistert wurde. Das neue System ist seit dem 1.1.2020 produktiv im Einsatz. Grund für die Umstellung war die Tatsache, dass Aareon den Weiterbetrieb von „GES“ eingestellt hat. Eine modifizierte Version des ERP-Systems „WODIS“ wird bereits angeboten, deren Anwendung die BWB jedoch derzeit noch nicht in Betracht zieht.

Zukünftige Entwicklung

Aufgrund der sichtbar schwieriger werdenden Marktbedingungen und Prognosen wird erwartet, dass der Wettbewerb innerhalb des Bautzener Wohnungsmarktes auch bezüglich der in großer Anzahl vorhandenen Typen-

bauwohnungen weiter zunehmen und es verstärkt zu einem Verdrängungswettbewerb kommen wird.

Die BWB setzt seit Jahren darauf, ihren Mieterbestand zu verjüngen. Der Neubau von Wohnungen für junge Familien sowie der Ausbau von 1-Raum-Wohnungen für Studenten der Polizeischule bzw. Berufsakademie sind nur ein Eckpfeiler dieser Geschäftspolitik. Durch den Neubau eines großen Familienspielplatzes im Wohngebiet Gesundbrunnen sowie in den Jahren 2021 und 2022 einer Skateanlage beabsichtigt die BWB ihr Image für eine jüngere Zielgruppe weiter zu stärken. Auch in den nächsten Jahren wird die Geschäftspolitik zur Ansiedlung von jüngeren Menschen und Familien weiter fortgesetzt, um den Mieterbestand langfristig zu stabilisieren. Überlegungen zum Umbau und zur Komplettmodernisierung noch weitestgehend unsanierter Plattenbauten im Zentrum und im Stadtteil Gesundbrunnen finden derzeit statt. Gleichzeitig wird nicht ausgeschlossen, mittelfristig wieder Gebäude vom Markt nehmen zu müssen. Darüber hinaus könnte es aber auch zur Geschäftspolitik der BWB werden, Grundstücke für den Bau von Einfamilienhäusern zur Verfügung zu stellen, um die Abwanderung bauwilliger Familien in das Umland einzudämmen.

Daneben wird der sukzessive Anbau von Aufzügen an 5- und 6-geschossige Wohngebäuden sowie der barrierearme Umbau von Wohnungen weiter fortgesetzt werden müssen, um den Bedürfnissen der älter werdenden Mieterschaft Rechnung zu tragen. Insgesamt wird die BWB auch in den kommenden Jahren ein anspruchsvolles Investitionsprogramm zu bewältigen haben, um im zunehmenden Konkurrenzkampf erfolgreich bestehen zu können.

Dauerhaft positive Cashflows des Kerngeschäfts lassen im Prognosezeitraum kein besonderes Liquiditätsrisiko erkennen. Für das Jahr 2021 wird ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von rund 5,2 Mio. € erwartet. Weiterhin werden für das Geschäftsjahr 2021 aktivierungspflichtige Investitionen in Höhe von 4,1 Mio. € geplant.

Für das Jahr 2021 werden mit Nettomieteneinnahmen in Höhe von 13,4 Mio. € (IST 2020: 13,5 Mio. €) geplant. Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen wird ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2,1 Mio. € erwartet.

Aufgrund der sich zunehmend ver-

schärfenden Regelungen zur Klimaneutralität von Gebäuden sowie im Bereich der CO₂ Besteuerung zu Lasten der Vermieter sind in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen in die Gebäudetechnik und Wärmedämmung sowie Ausgaben im Bereich der nicht umlegbaren Betriebskosten zu erwarten, deren Höhe derzeit nur schwer abschätzbar ist.

Die BWB wird ihre bisher gute Position nutzen, um einerseits künftigen Aufgaben zur Steigerung der Wohnattraktivität von Bautzen gerecht zu werden und um andererseits auch in einem, zunehmend durch Wettbewerb geprägtem Umfeld nachhaltig Gewinne zu erwirtschaften. Die Möglichkeit einer flächendeckenden geringfügigen Mieterhöhung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten und des Mietspiegels wird dabei auch zuständigkeitshalber durch den Aufsichtsrat der BWB in Betracht gezogen.

Chancen und Risiken

Der Gebäude- und Wohnungsbestand der BWB wird jährlich einer technischen und betriebswirtschaftlichen Bewertung unterzogen. Vereinfachte Portfolioanalysen ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Durch die umfangreichen Bauerneuerungen und planmäßigen Instandhaltungen der zurückliegenden Jahre wurde eine gute Ausgangsposition geschaffen und damit ein wichtiger strategischer Schritt für die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit getan.

Risiken bestehen auch im Bereich der Vermietung von Gewerbeeinheiten. Durch die zunehmende, sich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch einmal verstärkende Schwäche des Einzelhandels in unserer Region, dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang sowie fehlendem Zukunftsoptimismus ist nicht mit steigenden Mieten im Gewerbesegment zu rechnen. Ebenso erhöhen sich der Aufwand für Wiedervermietung sowie die Leerstanddauer der zur Vermietung stehenden Gewerbeobjekte.

Zunehmende Bedeutung erlangt das Bestands- und Mietermanagement. Durch eine alternde Bevölkerung und bedingt durch den Wegzug junger Menschen aus der Region entsteht zunehmend Betreuungsbedarf bei älteren Mietern. Verschärfende Generationskonflikte aber auch sozialauffälliges Fehlverhalten von Mietern aller Altersgruppen erfordern unser verstärktes Engagement im Sozialmanagement.

Kleinteilige Wohnungen mit einer geringen Wohnfläche sind für Familien mit mehreren Kindern nicht zur Anmietung

geeignet. Die Herausforderung, Wohnraum für Familien mit Kindern ansprechender Größe, zu einem angemessenen Mietpreis zur Verfügung zu stellen, bietet der BWB durchaus auch Ansätze für Chancen. So soll neben den fertiggestellten bzw. im Bau befindlichen Neubauwohnungen der Umbau unsanierter Objekte der Bautzener Innenstadt zu modernen Familienwohnungen in nachgefragten Lagen das Portfolio der BWB weiter ergänzen.

Aus den noch nicht abzuschätzenden Folgen der Corona-Pandemie ergeben sich zahlreiche Risiken für die künftige Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Aufgrund von steigenden Mietausfällen oder sinkenden Mieten im Gewerbeimmobilienbereich ist mit Umsatzrückgängen zu rechnen. Unabhängig von den Auswirkungen der Corona-Pandemie wirkt sich der anhaltende Rückgang der Bevölkerung der Stadt Bautzen auch auf die Leerstandentwicklung in den Wohnungsbeständen der BWB aus.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2020 keine Umlagen oder Zuschüsse für die laufende Verwaltung an die BWB.

Bilanz BWB

Bilanz - Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Verände- rung zum Vorjahr in T€	Bilanz - Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Verände- rung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	110.490	105.145	+5.345	Eigenkapital	94.692	90.705	+3.987
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	5		I. Gezeichnetes Kapital	26	26	
II. Sachanlagen	110.485	105.140		II. Kapitalrücklage	2.390	2.387	
Umlaufvermögen	11.814	12.385	-571	III. Sonderrücklage	53.152	53.152	
I. Andere Vorräte	5.169	4.674		IV. Gewinnrücklagen	13	13	
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	195	204		V. Gewinnvortrag	35.128	31.268	
III. Flüssige Mittel	6.450	7.507		VI. Jahresüberschuss	3.983	3.859	
Rechnungsabgrenzungsposten	23	8	+15	Rückstellungen	339	461	-122
				Verbindlichkeiten	27.090	26.181	+909
				Rechnungsabgrenzungsposten	206	191	+15
Bilanzsumme	122.327	117.538	+4.789	Bilanzsumme	122.327	117.538	+4.789

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung BWB

	Plan 2020 T€	Ist 2020 T€	Ist 2019 T€	Ist-Veränderung in T€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	18.206	18.164	18.238	
Erhöhung Bestand an unfertigen Leistungen	115	487	-127	
Andere aktivierte Eigenleistungen	33	43	35	
Sonstige Betriebliche Erträge	120	346	324	
Aufwendungen für bezogene L+L	9.575	9.339	8.897	
Rohergebnis	8.900	9.700	9.574	+ 126
Personalaufwand	1.773	1.757	1.706	
Abschreibungen	2.859	2.912	2.861	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	676	534	527	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44	74	57	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	424	377	472	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	142	202	193	
Ergebnis nach Steuern	3.070	3.993	3.872	+ 121
Sonstige Steuern	17	10	12	
Jahresüberschuss	3.054	3.983	3.859	+ 124

Kapitalflussrechnung der BWB	2020 in T€	2019 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	8.027	6.646
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.816	-4.603
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-269	-2.461
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.057	-418
Finanzmittelfonds zum 01.01. des Jahres	7.507	7.925
Finanzmittelfonds zum 31.12. des Jahres	6.450	7.507

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen BWB

		2020	2019	2018
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	90,3	89,5	88,8
- Investitionsdeckung	%	35,3	60,0	88,4
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	77,4	77,2	74,7
- Fremdkapitalquote	%	22,6	22,8	25,3
- Anlagendeckung	%	101,0	102,3	102,1
Liquidität:				
- I. Grades	%	63,2	80,2	78,7
- II. Grades	%	65,0	82,2	82,3
- III. Grades	%	115,8	132,4	129,9
- Cashflow	T€	6.922,1	6.701,5	5.936,5
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	3.982,8	3.859,3	3.138,6
- Umsatzerlöse	T€	18.163,5	18.238,1	17.909,0
- Beschäftigte	Anz.	33	34	32
- Personalaufwandsquote	%	9,4	9,4	9,6
- Umsatzrentabilität	%	21,9	21,2	17,5

Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH

Preuschwitzer Straße 20
02625 Bautzen

Telefon 03591 380-2020
E-Mail tgz@tgz-bautzen.de
Internet www.tgz-bautzen.de

Kurzvorstellung

Gründungs- und Entwicklungsberatung, Innovationsförderung und Technologietransfer, regionale technologieorientierte Wirtschaftsförderung, sowie die Betreuung der in den eigenen Immobilien eingemieteten Unternehmen.

Anteilseigner

Kreissparkasse Bautzen – 33 %
Landkreis Bautzen – 33 %
Stadt Bautzen – 33 %

Gründungsjahr

1995

Stammkapital

383.700,00 €

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Michael Paduch

Abschlussprüfer

SMART GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

2.4 Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH

Aufgaben und Ziele

Das Technologie- und Gründerzentrum Bautzen (TGZ) ist ein technologie- und innovationsorientiertes Dienstleistungszentrum für Unternehmen im Einzugsbereich der Gesellschaft. Die zentrale Lage in Ostsachsen, die gute Anbindung an die Landeshauptstadt Dresden und ein leistungsfähiges wirtschaftliches Umfeld sind wichtige Standortbedingungen für die Stadt und das hier 1995 gegründete TGZ.

Seit 1990 hat sich in der Region eine differenzierte, kleinteilige Wirtschaft herausgebildet. In der Industrie dominieren kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den traditionellen Branchen des Maschinen- und Anlagenbaus, der Metallbearbeitung und der Kunststofftechnik. Zahlreiche KMU im Umfeld des TGZ Bautzen arbeiten als Zulieferer für den Fahrzeugbau. Dies betrifft den Automobilbau ebenso wie den Schienenfahrzeug- und den Landmaschinenbau. Mit der Bombardier Transportation GmbH ist in Bautzen ein international agierender Schienenfahrzeughersteller angesiedelt.

Der wirtschaftsnahe Dienstleistungssektor unterstützt das verarbeitende Gewerbe, z. B. mit Automatisierungslösungen und Softwareentwicklungen. In der IT-Branche haben sich neben mehreren kleineren Unternehmen leistungsfähige Firmen mit SAP-Kompetenz wie Intelligence und CIDEON etabliert. Neue Ansiedlungen im TGZ deuten darauf hin, dass der Dienstleistungssektor im Bereich Kundenkommunikation und Outsourcing von Informationslogistik und Dokumentenmanagement zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die früher in der Oberlausitz strukturbestimmende Textilindustrie ist nach wie vor mit Nischenprodukten präsent. Bauindustrie und -gewerbe sowie Lebens- und Genussmittelindustrie sichern zahlreiche Arbeitsplätze in der Region. Zur Wirtschaftsstruktur der Region gehören alle wichtigen Dienstleistungen und ein breit gefächertes Handwerk.

Am Standort des TGZ ist mit einer Staatlichen Studienakademie der Berufsakademie Sachsen (BA Bautzen), eine Einrichtung des tertiären Bildungssektors etabliert. Das TGZ Bautzen beteiligt sich sowohl an der Ausbildung als auch an der Lehre der BA Bautzen. Darüber hinaus unter-

hält das TGZ Kooperations- und Transferbeziehungen mit Hochschul- und Forschungseinrichtungen in Ostsachsen und Südbrandenburg. Wichtige Partner des TGZ sind die Hochschule Zittau/Görlitz, die Technische Universität Dresden, die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, das Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung in Dresden und die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg.

Die Geschäftstätigkeit des TGZ umfasste 2020 die Arbeitsbereiche Gründungs- und Entwicklungsberatung, Innovationsförderung und Technologietransfer, regionale technologieorientierte Wirtschaftsförderung, die Betreuung der in den eigenen Immobilien eingemieteten KMU, die Geschäftsbesorgung für die ROTECH GmbH in Rossendorf und den Betrieb der Energieagentur des Landkreises Bautzen.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft wurde bis zum 31.07.2019 durch Herrn Prof. Dr. Jürgen Besold wahrgenommen. Die Geschäftsführertätigkeit basierte seit dem 01.06.1996 auf einem mit den Gesellschaftern abgeschlossenen schriftlichen Anstellungsvertrag. Herr Prof. Dr. Besold zum 31.07.2019 mit Erreichen der Regelaltersgrenze abberufen. Ab dem 01.08.2019 wurde die Geschäftsführung an Herrn Dipl.-Kfm. Michael Paduch übertragen.

Haushaltsjahr 2020

Die Bilanzsumme zum Stichtag beträgt 9,8 Mio. €. Das Anlagevermögen stellt 88 % des Gesamtvermögens der Gesellschaft dar und ist vollständig durch das Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Bei den Vorräten handelt es sich um den Bestand an Heizöl und Hackschnitzel für die Heizung der Gebäude 1 und 2 sowie um den Bestand an noch nicht abgerechneten Betriebskosten. Der Bestand an liquiden Mitteln deckt die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu 140,9 %.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um den Jahresüberschuss in

Höhe von 44,5 T€ angewachsen. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse belief sich auf 5,9 Mio. €. Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses und Steuererklärungen, für Urlaubsüberhang, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen, ausstehende Rechnungen sowie unterlassene Instandhaltung. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren beträgt 1.030 T€ und von über einem Jahr 1.321 T€, während 500 T€ eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Von den Verbindlichkeiten sind 1.454 T€ durch Grundschulden und Forderungsabtretungen gesichert.

Die Bilanz des TGZ ist auf S. 49 zu finden.

Finanzlage:

Die im Berichtszeitraum angefallenen Kosten für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft konnten durch die Mieterlöse und die erhaltenen Zuschüsse vollständig gedeckt werden.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Informationen zum Cashflow auf S. 50

Ertragslage:

Das Jahresergebnis beträgt 44,5 T€ und ist um 15,3 T€ höher ausgefallen als im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse setzen sich folgendermaßen zusammen:

Vermietung	808.071,77 €
Dienstleistungen	156.818,37 €
Projektarbeit	<u>154.302,26 €</u>
	1.119.192,40 €

Die GmbH besitzt steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 588.940 € für die Körperschaftsteuer und 736.493 € für die Gewerbesteuer. Aufgrund dieser Verlustvorträge fallen im Berichtsjahr keine Ertragssteuern an.

Vermietung:

Die Mietflächen des TGZ mit ca. 10.000 m² Hauptnutzfläche verteilen sich auf Haus 1 (7.500 m² Büro- und Produktionsfläche), sowie Haus 2 (500 m² Bürofläche) und Haus 3 (2.000 m² Büro- und Produktionsfläche).

Ende 2020 bestanden mit insgesamt 33 Unternehmen (-1) Mietverträge. Zudem wurden zahlreiche Verträge zur Nutzung von Konferenz- und Seminarräumen sowie Parkplätzen geschlossen. Die Gesamtauslastung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 89,0 % (Vorjahr 92,7 %). Insgesamt siedelten sich im Jahr 2020 sechs neue neue Unternehmen im TGZ an. Fünf Mietverhältnisse wurden beendet. Drei Mieter vergrößerten 2020

ihre Nutzfläche (725 m²), gleichzeitig reduzierte ein Mieter die angemietete Fläche (25 m²). Seit Gründung des TGZ bis Ende 2020 waren insgesamt 137 Firmen mit 750 Arbeitsplätzen im Zentrum ansässig.

Von den 33 bestehenden Mietverträgen hatten 19 Verträge eine Restlaufzeit bis 1 Jahr.

Da die Immobilien des TGZ permanente Anpassung an die Infrastruktur und die unterschiedlichen Anforderungen der Nutzer erfordern, wurden im Jahr 2020 insgesamt 98,0 T€ für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Schwerpunkte lagen bei der Holzkackschnitzelanlage, der Klimaanlage sowie der Brandmeldeanlage in Haus 1, 2 und 3.

Projekte:

Neben Vermietung ist der Schwerpunkt der Tätigkeit des TGZ die Beteiligung an nationalen und internationalen Projekten, wie z.B.: ERASMUS für Jungunternehmer

- ERASMUS für Jungunternehmer
- ERASMUS+
- THINGS+, ROSIE und ProsperAMnet
- DigiNetPolSax
- Maschinenbau und Metallbearbeitung in Ostsachsen – Team 22

Zudem arbeitete das TGZ aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der sächsischen Technologiezentren (AG-TZ-S) und im Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. mit. Weiterhin ist das TGZ Mitglied im Technologieförderverein Bautzen e.V.. Es wurden außerdem drei Gründerseminare durchgeführt sowie mehrere individuelle Beratungen.

Geschäftsbesorgung für die ROTECH – Rossendorfer Technologiezentrum GmbH:

Es besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag seit 2012 mit der ROTECH GmbH mit Sitz in Radeberg. Die Produktionsflächen in der ROTECH sind seit mehreren Jahren zu 100 % ausgelastet. Auch im Bürobereich besteht eine hohe Auslastung. Aus diesem Grund wurde ein Gutachten zur Sicherung und betriebswirtschaftlichen Weiterentwicklung des Technologiestandortes ROTECH erarbeitet. Zentraler Punkt des Gutachtens ist die Erweiterung der Mietflächen am Standort durch die Errichtung eines Neubaus. Im Berichtszeitraum wurden weitere Aktivitäten durchgeführt, die zum Ziel hatten, die Verfügbarkeit des Baugrundstücks zu klären sowie die Kosten des Erweiterungsbaus angesichts des Anstiegs des Baukostenindex zu untersuchen. Die Auslastung der Gewerbeflächen des ROTECH

betrug am Ende des Berichtsjahres 94,5 % (Vorjahr 93,9 %).

Energieagentur des Landkreises:

Das TGZ betreibt die Energieagentur des Landkreises Bautzen seit Oktober 2012. Die Energieagentur unterstützt den Landkreis, die Kommunen, die Unternehmen und die Bürger im Landkreis bei der Nutzung erneuerbarer Energien und der Verbesserung der Energieeffizienz.

Personal:

Im Durchschnitt waren während des Geschäftsjahres 12 Mitarbeiter sowie ein Geschäftsführer beschäftigt. Von den 12 Mitarbeitern sind 2 geringfügig bzw. 3 in Teilzeit sowie 2 BA-Studenten beschäftigt.

Zukünftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Die zukünftige Entwicklung des TGZ ist eng mit der erfolgreichen Gestaltung der Geschäftsbereiche Vermietung und Dienstleistungen sowie dem Einwerben von Drittmitteln für die innovations- und wirtschaftsfördernde Projektarbeit verbunden.

Die Vermietungssituation im Berichtszeitraum entwickelte sich sehr zufriedenstellend. Im Laufe des Jahres konnten alle noch frei verfügbaren Flächen nach Auszug der itelligence AG nach und nach wieder belegt werden. Dies steht mit zwei Neuansiedlungen am Standort Bautzen im Zusammenhang – beides Unternehmen im Bereich der unternehmensnahen Kommunikations- und IT-Dienstleistungen. Damit war Ende 2020 der Büroflächenbestand weitestgehend wieder belegt. Im Produktionsbereich im Haus 1 wurde durch eine Neuvermietung der Leerstand von 1.470 m² auf 700 m² verringert. Durch die realisierten Neuvermietungen wurde der in den letzten Jahren beobachtete Trend zu mehr Dienstleistungen bekräftigt.

Die Unsicherheit der gesamtwirtschaftlichen Lage führt insgesamt zum erhöhten Vermietungsrisiko im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus. Insbesondere im Produktionsbereich sind die Unternehmen in hohem Maße konjunkturabhängig, sodass Zahlungsschwierigkeiten und Insolvenzen nicht unwahrscheinlich sind. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung haben zwei Unternehmen Mietstundungsanträge gestellt, denen die Gesellschaft unter Auflagen und zeitbefristet entsprochen hat. Ein Unternehmen befindet sich pandemiebedingt in Insolvenz.

Im Projektgeschäft, das wesentlich

zur Deckung der Personalkosten des TGZ beiträgt, wirkt sich die Coronakrise ebenfalls auf die laufende Geschäftstätigkeit aus. Mindereinnahmen sind im Bereich der Erasmus-Projekte zu erwarten. Bei weiteren Projekten ist teilweise mit einer Verringerung der Projektaktivitäten zu rechnen, die sich teilweise umsatzmindernd auswirkt. Dies kann geringere Erstattungszahlungen nach sich ziehen. Der Übergang in die nächste Förderperiode 2021-2027, der typischerweise einen Rückgang im Projektgeschäft nach sich zieht, wird voraussichtlich mit einem Prioritätenwechsel in der Förderpolitik der EU, des Bundes und des Freistaates einhergehen, deren Folgen für die Gesellschaft noch nicht abzusehen sind.

Die stärksten unmittelbaren pandemiebedingten Umsatzeinbußen entstehen zurzeit im Veranstaltungsgeschäft. Die Räumlichkeiten des Konferenzzentrums des TGZ werden nur sehr eingeschränkt nachgefragt.

Angesichts der zahlreichen Risiken und der jetzt schon zu erwartenden pandemiebedingten Mindereinnahmen in Höhe von 44,6 T€ geht die Geschäftsführung nach wie vor von einem möglichen Fehlbetrag für das laufende Geschäftsjahr aus. Dank neu akquirierter Projekte wird dieser jedoch voraussichtlich geringer ausfallen. Voraussetzung dafür ist, dass der Konjunkturbruch und die pandemiebedingt prekäre Entwicklung bei einzelnen Mietern nicht zu weiteren Mindereinnahmen im Vermietungsgeschäft führen wird.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2020 keine Umlagen oder Zuschüsse an das TGZ.

Bilanz TGZ

Bilanz - Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Verände- rung zum Vorjahr in T€	Bilanz - Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Verände- rung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	8.583	9.019	-437	Eigenkapital	1.982	1.938	+44
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0		I. Gezeichnetes Kapital	384	384	
II. Sachanlagen	8.583	9.019		II. Kapitalrücklage	2.118	2.118	
Umlaufvermögen	1.184	1.293	-109	III. Verlustvortrag	-564	-593	
I. Vorräte	274	287		IV. Jahresüberschuss	45	29	
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	147	188		Sonderposten	5.921	6.315	-394
III. Flüssige Mittel	763	817		Rückstellungen	47	54	-7
Rechnungsabgrenzungsposten	22	4	+18	Verbindlichkeiten	1.820	1.989	-169
				Rechnungsabgrenzungsposten	16	19	-3
Bilanzsumme	9.788	10.316	-528	Bilanzsumme	9.788	10.316	-528

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung TGZ

	Plan 2020 T€	Ist 2020 T€	Ist 2019 T€	Ist-Veränderung in T€
Umsatzerlöse	701	1.119	1.159	
Verminderung / Erhöhung Bestand an unf. Leistungen	300	-12	42	
Sonstige Betriebliche Erträge	392	470	430	
Materialaufwand	-272	-292	-298	
Rohergebnis	1.121	1.285	1.333	-48
Personalaufwand	358	-395	-385	
Abschreibungen	555	-561	-562	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	227	-267	-335	
Betriebsergebnis	-19	62	51	+11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-19	-21	
Ergebnis nach Steuern	-40	44	29	+15
Sonstige Steuern	0	0	0	
Jahresüberschuss	-40	44	29	+15

Kapitalflussrechnung des TGZ	2020 in T€	2019 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	138	182
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-124	-22
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-68	-67
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-54	93
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	817	724
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	763	817

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen TGZ

		2020	2019	2018
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	87,7	87,4	89,0
- Investitionsdeckung	%	452,3	2.541,8	1.189,7
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	62,6	61,6	61,5
- Fremdkapitalquote	%	37,4	38,4	38,5
- Anlagendeckung	%	104,1	103,7	102,5
Liquidität:				
- I. Grades	%	152,6	136,4	134,0
- II. Grades	%	182,1	167,8	213,0
- III. Grades	%	152,6	214,2	213,7
- Cashflow	T€	211,0	195,6	174,0
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	44,5	29,1	6,6
- Umsatzerlöse	T€	*1.119,2	885,5	834,3
- Beschäftigte	Anz.	12	13	11
- Personalaufwandsquote	%	35,7	32,0	32,5
- Umsatzrentabilität	%	4,0	3,3	0,8

* Die Abweichung in den Umsatzerlösen 2020 resultiert aus einer anderen Darstellung der Vorauszahlungen auf die Mietnebenkosten durch die neue Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ab dem Jahr 2020. Im Abschluss 2019 und 2018 wurden diese in den Bestandsveränderungen gezeigt. In 2020 sind die Vorauszahlungen nun in den Umsatzerlösen/Mietnebenkosten ausgewiesen.

KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Kirchstraße 5
01855 Sebnitz
(Sitz)

Dresdner Straße 48
01844 Neustadt in Sachsen
(Geschäftsadresse)

Telefon 03596 56 12 40
E-Mail kbo@kbo-online.de

Kurzvorstellung

Das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG

Geschäftsjahr:

1. September 2019 bis 31. August 2020

Anteilseigner

Stadt Bautzen – 0,4457 %
(insg. 148 Gesellschafter)

Gründungsjahr

1995

Stammkapital

20.144.184,00
(inkl. eigener Anteile)

Geschäftsführung

Katrin Fischer

Mitglieder Aufsichtsrat

Mike Ruckh (Aufsichtsratsvorsitzender)
Frank Schöning (1. Stv. des AR-Vors.)
Lothar Herklotz (2. Stv. des AR-Vors.)
Gerd Barthold
Karin Berndt
Heiko Driesnack
Jörg Mildner
Gisela Pallas
Frank Peuker
Jochen Reinicke
Willem Riecke
Kerstin Ternes

Abschlussprüfer

ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

2.5 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Aufgaben und Ziele

Die Gesellschaft wurde am 8. September 1995 unter der Firma „Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH“ (kurz: KBO) gegründet und wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG sowie die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben ebenso wie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben:

1. In der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden.
2. In Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden.
3. Die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den städtischen Stellen, gegenüber deren Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten.
4. Die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost (ENSO AG) und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für fünf

Kommunen verwaltet.

An der KBO sind insgesamt 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184,00 €. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950,00 €.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2009 durch Frau Katrin Fischer wahrgenommen.

Haushaltsjahr 2019/2020

Das Jahr 2019 war geprägt von bundespolitischen Maßnahmen, die Energie- und Klimapolitik miteinander verbinden und mündeten in ersten Gesetzesinitiativen zur Umsetzung von Kohleausstieg und Klimapaket. Neben den Eckpunkten zum Klimapaket ist der ausführliche Arbeitsplan zum „Klimaschutzprogramm 2030“ mit der Ergänzung der „Energieeffizienzstrategie 2050“ zu nennen.

Nach der Bildung der neuen Sächsischen Staatsregierung im Dezember 2019 ist erklärte Absicht, den Klimaschutz als Staatsziel in die sächsische Verfassung aufzunehmen sowie das sächsische Klima- und Energieprogramm zeitnah zu überarbeiten.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung.

Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt, von deutlichen Schwankungen bei den Börsenstrompreisen sowie der Gaspreise und einem steigenden Anteil erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix in Deutschland gekennzeichnet.

ENSO beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 hat die

KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 7.202 T€ erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 01.07.2020 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 7.562 T€. Dies entspricht einer Dividende von 14,62 € je Aktie (Plan 22,80 € je Aktie).

Seit November 2019 verhandelt die Landeshauptstadt Dresden mit der KBO zur Fusion von ENSO und DREWAG. Dazu wurde zwischen der EVD und der KBO eine Kostenübernahmevereinbarung geschlossen. EVD übernimmt die bei KBO im Zusammenhang mit der Fusion entstandenen externen Beraterkosten abzüglich eines Selbstbehalts in Höhe von 18,75 % bis zu einer Obergrenze von derzeit 1,2 Mio. €. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass die der KBO seit 2017 bis April 2020 entstandenen Beraterkosten zusätzlich erstattet werden. Insgesamt hat die EVD bis 31.08.2020 der KBO 1.382,1 T€ erstattet, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebender Nettobetrag in Höhe von 10,8 T€ als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 76,3 T€, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 1.638,7 T€ sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 37,8 T€ hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 15,8 T€. Die im Vergleich zu den Vorjahren höheren Beratungskosten sind im Zusammenhang mit den Verhandlungen zu einer Fusion von ENSO und DREWAG entstanden und weisen vor allem Leistungen für die Unternehmensbewertungen der Gesellschaften, Due Diligence-Leistungen sowie rechtliche Beratungsleistungen aus.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019/2020 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 7.027,5 T€ vor. Dies entspricht einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,35 € (Plan 0,56 €). Als Vorabauschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 6.022,7 T€ (0,30 €/Geschäftsanteil) gezahlt.

Die Liquidität im Geschäftsjahr war jederzeit gegeben. Informationen zur Finanzlage finden Sie ab der Seite 55.

Die Bilanzsumme der KBO beträgt zum Abschluss des Geschäftsjahres 35.946,4 T€. Das Anlagevermögen in Höhe von 33.119 T€ besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO), das Umlaufvermögen in Höhe von 2.826,1 T€ hauptsächlich aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken. Das Eigenkapital beträgt 35.289,4 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 98,2 %.

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft.

Zukünftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2020/2021 von einer Geschäftsentwicklung der ENSO aus, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin beeinflusst wird. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 16,56 € pro Aktie und spiegelt die vom Vorstand der ENSO kommunizierte Dividendenzahlung in Höhe von 34 Mio. € wider.

Gemäß der Wirtschaftsplanung vom November 2019 plante die ENSO für 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 42,9 Mio. €. Der erwartete Ergebnismrückgang im Vergleich zu 2019 resultierte aus gestiegenen Abschreibungen und Projektaufwendungen aufgrund der geplanten Investitionstätigkeit sowie steigendem Personalaufwand. Diese Prognosen wurden vor Ausbruch der Corona-Pandemie erstellt. Die Pandemie wird auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der ENSO haben. Folgen sind Absatzrückgänge bei Strom und Gas sowie daraus resultierende Rückverkäufe von bereits beschafften Mengen an Strom und Gas, teilweise zu niedrigeren Einstandspreisen sowie Forderungsausfälle.

Die Geschäftsprognose zum 30. Juni 2020 geht von einem Jahresüberschuss für 2020 in Höhe von 18,9 Mio. € aus. Der coronabedingte Ergebnismrückgang im Vergleich zur Planung soll durch eine höhere Ausschüttung mit einer teilweisen Verwendung der in 2019 gebildeten Gewinnrücklage aufgefangen werden. Der Vorstand hat eine Dividendenerwartung in Höhe von 34 Mio. € für 2020 angezeigt.

Für 2020 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 153,5 Mio. € geplant. Diese liegen deutlich über dem Niveau von 2019. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in Erneuerbare Ener-

gien, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze sowie der Neubau des BHKW am Standort Bautzen. Die zum 30. Juni 2020 prognostizierten Investitionen werden zum Jahresende 2020 133,3 Mio. € betragen.

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist die ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken.

Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven – im Vergleich zum Jahr 2020 wieder steigenden – Ergebnissen aus.

Die Einschätzungen beziehen sich auf einen Fortbestand der ENSO. Auswirkungen auf die gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Stellung der KBO im Ergebnis der Fusionsverhandlungen können zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes noch nicht abschließend eingeschätzt werden und bleiben aus diesem Grund unberücksichtigt.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft Gewinne in Höhe von 31,4 T€ an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2020 keine Umlagen oder Zuschüsse an die KBO.

ENSO AG

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG wurde im Jahr 2008 gegründet. Das Stammkapital der ENSO beträgt 105.221.170 €, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Die KBO ist mit 25,49 % an der ENSO beteiligt. Die EnergieVerbund Dresden GmbH hält insgesamt 71,94 % der Anteile, kommunale Einzelaktionäre sind zu insgesamt 2,57 % beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserversowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke. Die ENSO bedient sich ihrer Tochtergesellschaft ENSO NETZ GmbH als Netzbetreiber, die insbesondere für Betrieb, Instandhaltung, Planung und Optimierung der Netze zuständig ist.

Die ENSO kann für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Bilanz vorweisen. Mit 47,7 Mio. € liegt der Jahresüberschuss zwar unter dem Vorjahreswert (87,8 Mio. €) jedoch über dem Planwert (44,8 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus einer Steigerung des Rohergebnisses infolge der höheren Vertriebsmarge Strom sowie aus Erträgen für Grundstücksverkäufe / -übertragungen. Ferner wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO Netz positiv beeinflusst.

Im Anlagevermögen steht einem Investitionsvolumen von 59,4 Mio. € eine Abschreibungssumme von 48 Mio. € gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 80 % (66 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um 8 Mio. € angestiegen. Der Anstieg des Umlaufvermögens um 54 Mio. € auf 199 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus einem um 58 Mio. € höheren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (33 Mio. € sowie stichtagsbedingten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geprägt. Demgegenüber haben sich die Rückstellungen und das bilanzielle Eigenkapital reduziert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 388 Mio. €, wobei sich die Eigenkapitalquote auf 37 % beläuft. Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 62 %.

Die Umsatzerlöse von insgesamt 1.248 Mio. € sind im Vergleich zum Vorjahr um 209 Mio. € angestiegen. Dem stehen korrespondierend höhere Materialaufwendungen gegenüber. Insgesamt betrug der Materialaufwand 1.086 Mio. € (Vorjahr 857 Mio. €). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die mengenbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie die

mengenbedingt höheren Netznutzungsaufwendungen für Strom und Gas.

Die Abschreibungen betragen 48 Mio. € und lagen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Das Investitionsvolumen der ENSO betrug im Jahr 2019 rund 59,4 Mio. €. Schwerpunkt bildeten dabei die Investition in Höhe von 31,6 Mio. € in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung. Die Investitionen ins Gasnetz betrugen 9,2 Mio. €. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im weiteren Ausbau der Informationsnetze. Die Investitionen wurden zum großen Teil fremdfinanziert.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Das Energieverbraucherportal hat der ENSO für das Jahr 2019 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen.

Für das aktuelle Geschäftsjahr 2020 plant die ENSO ein Ergebnis in Höhe von 60 Mio. € vor Steuern.

Für 2020 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 153,5 Mio. € geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in die Informationsverarbeitung, Erneuerung und Erweiterung der Informationsnetze, Errichtung von Fotovoltaikanlagen, Neubau des BHKW am Standort Bautzen Ost sowie Investitionen in Finanzanlagen.

Weitere Informationen können dem Geschäftsbericht der ENSO entnommen werden, der diesem Bericht angehängt ist.

Bilanz KBO

Bilanz - Aktiva	31.08. 2020 in T€	31.08. 2019 in T€	31.08. 2018 in T€	Bilanz - Passiva	31.08. 2020 in T€	31.08. 2019 in T€	31.08. 2018 in T€
Anlagevermögen	33.119	33.118	33.119	Eigenkapital	35.289	36.119	36.344
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	I. Gezeichnetes Kapital (abzgl. Nennbetrag der eigenen Anteile)	20.144	20.144	20.144
II. Sachanlagen	1	0	1		-43	-43	-43
III. Finanzanlagen	33.118	33.118	33.118	II. Kapitalrücklage	11.717	11.717	11.717
Umlaufvermögen	2.826	3.108	3.265	III. Gewinnrücklage	43	43	43
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	2	IV. Gewinnvortrag	0	0	0
				V. Jahresüberschuss	0	0	0
				VI. Bilanzgewinn	3.429	4.258	4.483
				Rückstellungen	648	109	42
Bilanzsumme	35.946	36.228	36.386	Bilanzsumme	35.946	36.228	36.386

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung KBO

	GJ 2019/2020	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018
Umsatzerlöse	49	143	49
Sonstige Betriebliche Erträge	1.397	49	9
Personalaufwand	-76	-68	-60
Abschreibungen	-1	-1	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.713	-144	-106
Erträge aus Beteiligungen	7.562	13.448	12.724
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.219	13.428	12.616
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16	-199	-164
Sonstige Steuern	0	-3	0
Jahresüberschuss	7.202	13.227	12.453
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.249	2.073	2.068
Ausschüttung	6.023	11.042	10.038
Bilanzgewinn	3.429	4.258	4.483

	Plan in T€	Ist in T€	Abweichungen in T€
Einnahmen	12.051,9	9.007,8	-3.044,1
davon Beteiligungserträge	11.792,6	7.561,8	-4.230,8
Ausgaben	648,0	1.805,9	1.157,9
Jahresergebnis	11.403,9	7.201,9	-4.202,0

Kapitalflussrechnung der KBO	2019/2020 in T€	2018/2019 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.225	13.292
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1	2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-8.032	-13.452
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-806	-160
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.289	3.095

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen KBO

		2019/2020	2018/2019	2017/2018
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	k.A.	k.A.	k.A.
- Investitionsdeckung	%	44	371	215
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	98,2	99,7	99,88
- Fremdkapitalquote	%	1,8	0,3	0,11
Liquidität:				
- I. Grades	%	k.A.	k.A.	k.A.
- II. Grades	%	k.A.	k.A.	k.A.
- III. Grades	%	k.A.	k.A.	k.A.
- Cashflow	T€	k.A.	k.A.	k.A.
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	7.202	13.227	12.453
- Umsatzerlöse	T€	49	143	49
- Beschäftigte	Anz.	k.A.	k.A.	k.A.
- Personalaufwandsquote	%	k.A.	k.A.	k.A.
- Umsatzrentabilität	%	k.A.	k.A.	k.A.

3. ZWECKVERBÄNDE

Abwasserzweckverband Bautzen

Schäfferstraße 44
02625 Bautzen

Telefon: 03591 3752-634
E-Mail: abwasser.bautzen@eabautzen.de

Kurzvorstellung

Überleitung des Schmutzwassers aus den Ortsnetzen der Mitglieder der Verbandsanlage sowie Neubau und Betreuung von Kläranlagen

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 34,78 %

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 8 (bzw. 34,78 %)

Gründungsjahr

1991

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Organe

Olaf Reichert
(Verbandsvorsitzender)

Alexander Ahrens
(1. Stellvertreter)

Thomas Polpitz
(2. Stellvertreter)

Markus Michauk
(Verbandsmitglied)

Alexander Fischer
(Verbandsmitglied)

Gerald Meyer
(Verbandsmitglied)

Geschäftsstelle des AZV

Uwe Ebermann, Technischer Betriebsleiter Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen

3.1 Abwasserzweckverband

Aufgaben und Ziele

Der Zweckverband wurde im Jahr 1991 von der Stadt Bautzen sowie den Gemeinden Doberschau, Gnaschwitz, Großpostwitz, Kubschütz, Niederkaina, Obergurig und Stiebitz gegründet. Die Gemeinde Jenkwitz wurde im Jahr 1993 als weiteres Mitglied aufgenommen. Als Folge von Gemeindegebietsreformen zählen heute die Gemeinden Kubschütz, Doberschau-Gaußig, Großpostwitz, Obergurig, Göda sowie die Stadt Bautzen zu den Mitgliedern des Zweckverbandes.

Die wesentlichste Änderung im Verband ging mit der neuen Verbandssatzung (1. Änderungssatzung) am 01.01.2004 einher, in der die Umlagenverteilung auf die Mitgliedsgemeinden (bedingt durch die Aufnahme der Gemeinde Göda als sechstes Verbandsmitglied) neu geregelt wurde. Der Ortsteil Salzenforst-Bolbritz der Stadt Bautzen hat zwar auch das Verantwortungsgebiet des Verbandes erweitert, jedoch keine neue Mitgliedschaft nach sich gezogen. Nach verschiedenen Änderungssatzungen trat zum 01.01.2018 die Neufassung der Satzung in Kraft.

Als Aufgabe des AZV wurden die Überleitung des anfallenden Schmutzwassers aus den Mitgliedsgemeinden zur Kläranlage Bautzen und zur Kläranlage Dreikretscham und der Neubau der Kläranlage Bautzen sowie die Betreuung der Kläranlagen definiert. Der Zweckverband trägt den Status eines Teilzweckverbandes, da die Ortsnetze von jedem Mitglied eigenverantwortlich erstellt und betrieben werden. Im Jahr 1999 wurden die Kläranlage und sonstige Anlagen und Kanäle, die im Aufgaben- und Wirkungsbereich des AZV liegen, endgültig dem Verband zugeordnet. Von 1996 bis 1999 hat der AZV den Neubau der Kläranlage durchgeführt.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben beschäftigt der AZV Bautzen keine hauptamtlichen Beschäftigten. Die Geschäftsbesorgung führt der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen durch. Für die Betriebsführung setzt der Eigenbetrieb je nach Notwendigkeit eigenes Personal ein.

Der AZV Bautzen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und wird nicht zur Umsatzsteuer veranlagt.

Das Kanalnetz besteht aufgrund des Status des Verbandes nur aus Schmutzwasserkanälen. Im Einzugsbereich der Kläranlagen Bautzen und Dreikretscham sind 41,5 km Kanal und Druckleitungen errichtet und damit der Endausbau erreicht.

Der AZV erhebt als Teilzweckverband von den Bürgern keine Beiträge und Gebühren. Dies ist und bleibt eine hoheitliche Aufgabe jeder Mitgliedsgemeinde selbst.

Zur Finanzierung seiner Ausgaben erhebt der AZV getrennte Umlagen von den Mitgliedsgemeinden.

Im Liquiditätsplan wurden von den geplanten Investitionskosten für Überleitungen die Fördermittel sowie die Kredite abgezogen. Die verbleibende Summe wird zu je 16,666 % auf die fünf Gemeinden und zu 16,670 % auf die Stadt Bautzen umgelegt.

Die Betriebskosten und die Kreditzinsen der Kläranlagen werden nach den 2015 tatsächlichen angeschlossenen Einwohnerwerten umgelegt. Die Betriebskosten und die Kreditzinsen der Sammler werden zu 42 % nach Einwohnerwerten im Endausbau und zu 58% nach Nutzlänge umgelegt.

Die Umlage 2 für die Kläranlage Bautzen trägt in Höhe des Eigenanteils die Stadt Bautzen. Die Tilgungsumlage (Umlage 1) wird entsprechend der Einwohner im Endausbau auf die sechs Verbandsmitglieder umgelegt. Die Umlage 2 für die Sammler wird zu je 16,666 % auf die fünf Gemeinden und zu 16,670 % auf die Stadt Bautzen verteilt. Die neue Satzung des AZV wurde um zwei Anlagen erweitert, da neues Anlagevermögen im Entsorgungsgebiet Dreikretscham nur durch die Mitglieder Bautzen und Göda zu finanzieren ist.

Ereignisse im Jahr 2020 und zukünftige Entwicklung

Dem AZV Bautzen wurden zum 31.12.2019 von beiden Entsorgungsunternehmen die Klärschlammbehandlungsanlagen der Kläranlagen Bautzen und Dreikretscham gekündigt. Als Grund für die Kündigungen haben die Firmen angegeben, die gestiegenen Kosten für das Unternehmen. Der Entsorger des Klärschlammes der Kläranlage Bautzen hat noch in der Begründung zur Kündigung geschrieben, dass er die Bürokratie nicht mehr ertragen kann. Der AZV Bautzen hat neu ausgeschrieben und das Ingenieurbüro Picon welches schon im Jahr 2018 die Ausschreibungen für den AZV Bautzen ausgeführt hatte, wird erneut die Ausschreibungen des Klärschlammes für den AZV Bautzen durchführen, die Auswertungen vornehmen und Vergabevorschläge unterbreiten.

Nach erfolgter Ausschreibung für die Entsorgung des Klärschlammes der Kläranlagen Bautzen und Dreikretscham wurden in der Verbandsversammlung am 05.02.2020 an folgende Firmen Aufträge erteilt:

- Bautzen: an die Firma Rubin GmbH in Lauchhammer-West zu den Preisen pro Tonne Klärschlamm in Höhe von 117,69 €/t für die stoffliche Verwertung und in Höhe von 144,19 €/t für die thermische Verwertung vergeben.
- Dreikretscham: an die Firma Becker Umweltdienste GmbH in Reichenbach zu dem Preis pro Tonne in Höhe von 32,50 €/m³ (NS brutto) inklusive Transport und thermischer Verwertung vergeben. Hier ist nur die thermische Verwertung möglich, da der Klärschlamm in der Kläranlage Dreikretscham die behördlich festgelegten Parameter für die stoffliche Verwertung überschreiten.

Der AZV Bautzen hatte zum Abriss der alten Abdeckerei, auf der Löbauer Straße 103 beim Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (OHTL) zum 3. Mal einen Projektantrag abgegeben. Für den 13. und 14. Aufruf hatte der AZV Bautzen den Abriss der alten Abdeckerei eingereicht. Leider erhielt der AZV Bautzen für beide eingereichten Projektanträge eine Absage. Da im 15. Aufruf auch für Abrissobjekte wieder Mittel eingestellt wurden, beantragte der AZV Bautzen erneut Mittel zum Abriss. Das Entscheidungsgremium hatte am 11.05.2020 wieder Projekte ausgewählt. Der AZV Bautzen erhielt wieder eine Absage mit der Begründung „wegen fehlenden Budgets negativ votiert“. Die Verbandsmitglieder waren sich einig, dass der Abriss zum heutigen Zeitpunkt nicht unbedingt notwendig ist. Das Objekt wurde eingezäunt und ist deshalb gesichert. Es wurde festgelegt, dass der Abriss erst erfolgen soll, wenn Fördergelder für den Abriss ausgereicht werden. Der AZV Bautzen stellte

für den 17. Projektauftrag im August 2020 erneut einen Antrag zum Abriss der alten Abdeckerei, da im 17. Projektauftrag wieder Fördermittel zu Abrissobjekten eingestellt wurden. Dem AZV wurde eine Fördersumme in Höhe von 67.175,00 € in Aussicht gestellt. Am 14.09.2020 tagte der Ausschuss und der AZV erhielt die Zusage zur Förderung des Abrisses, die Unterlagen wurden dann an das Landratsamt Bautzen gesendet und der AZV Bautzen erhielt auch vom Landratsamt in Kamenz die Zusage. Die Realisierung des Abrisses ist in den Jahren 2021/2022 geplant.

Im Jahr 2019 wurde der AZV Bautzen vom Staatlichem Rechnungsprüfungsamt Löbau (StRPA) der Haushaltsjahre 2012 bis 2017 und der Baumaßnahme „Düker“ geprüft. Den Prüfbericht erhielt der AZV Bautzen im März 2020. Im Prüfbericht wurde festgestellt, dass bei diesem Bauvorhaben nicht alles so umgesetzt wurde, wie es in der Planung vorgesehen war und, dass das StRPA auf der Auffassung kommt, dass an den Baubetrieb 83 T€ zu viel gezahlt wurden.

Als erstes musste festgestellt werden, dass die vorhandenen Bestandsunterlagen nicht mit den Gegebenheiten vor Ort übereinstimmen, sodass die Technologien, die die Ingenieure vorgesehen und ausgeschrieben hatten, zum Teil geändert werden mussten. Die erforderlichen Leistungsänderungen wurden in Nachträgen und Vertragsbestandteil bestätigt. Der Baubetrieb hat zu den einzelnen Feststellungen ausführlich Stellung genommen und Feststellungen des Prüfers, die dieser an Hand von Fotos getroffen hat, in Frage gestellt. Die durch das StRPA genutzten Fotos sind allesamt Momentaufnahmen und lassen keinen Schluss zu, wie der Zustand war und was in der Zwischenzeit passiert ist.

Der AZV hatte die Bauleitung und die örtliche Bauüberwachung dem Ingenieurbüro IRS übertragen. Der AZV erhielt bestätigte Aufträge mit dem jeweiligen Prüfvermerk des Ingenieurs und der Angabe die Rechnungen zu begleichen. Weiterhin stellt er fest, dass er keinen Ansatz sieht, welcher schlussfolgern lässt, dass die Abrechnungen nicht korrekt erfolgten.

Eine weitere Beanstandung war, dass die „Energie europaweit ausgeschrieben werden muss“. Der Prüfer hat an Hand der Summe der Energiekosten der Kläranlagen Bautzen und Dreikretscham festgestellt, dass die Summe maßgeblich den EU-Schwellenwert erreicht und überschritten hat, deshalb müssten die Stromlieferverträge europaweit ausgeschrieben werden. Der AZV vertritt die Meinung,

dass die Gesamtsumme unrealistisch ist. Für die Kläranlage Bautzen bleiben rund 18 T€ und für die Kläranlage Dreikretscham rund 8 T€ für den Wettbewerb übrig. Alle anderen Kosten wie EEG-Umlage, Stromsteuern, Netzentgelt, Bereitstellungsgebühren und Messstellenbetrieb sind nicht verhandelbar und deshalb bei jedem Anbieter gleich. Verhandelbare Kosten sind die HT-Wirkarbeit und die NT-Wirkarbeit, welche bei beiden Kläranlagen rund 26 T€ ausmachen.

Der AZV muss nun abwarten, wie das StRPA auf die Stellungnahmen reagieren wird und welche Feststellungen zu evtl. Rückforderungen getroffen werden, welche vom AZV tatsächlich durchgesetzt werden müssen. Der AZV Bautzen hat fristgerecht zum 19.06.2020 die Stellungnahmen eingereicht und muss jetzt auf das Antwortschreiben warten.

Entsprechend § 17 der Verbandsatzung sind für die Berechnung der Umlagen die in den Anlagen 2 und 4 zur Verbandsatzung festgelegten Einwohnerwerte (EW) im Endausbau die Grundlage. Der § 5 Abs. 4 legt eine Überprüfung der Einwohnerwerte im Abstand von 5 Jahren fest. Da sich Veränderungen unmittelbar auf die Umlagen auswirken, hat die Geschäftsstelle des AZV die 1. Änderungssatzung zur Verbandsatzung an Hand von Zuarbeiten der einzelnen Verbandsgemeinden erarbeitet. Der neue Umlagenschlüssel wird ab dem Jahr 2021 in Kraft treten.

Investitionsschwerpunkt im Jahr 2020 war die Erneuerung der Fernwirktechnik der Kläranlage Bautzen, die Fertigstellung der Umverlegung des Kanalnetzes in Jenkwitz. Für geplante Bauvorhaben im Jahr 2020, welche nicht realisiert werden konnten, wurden Rückstellungen in Höhe von 272 T€ gebildet. Die Realisierung soll im Jahr 2021 erfolgen.

Jahresabschluss 2020

Gemäß § 17 des Gesetzes über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen sind die Jahresabschlüsse des AZV Bautzen von einem Wirtschaftsprüfer bzw. einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu prüfen.

Der Prüfungsumfang und der Prüfungsauftrag werden sich auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung erstrecken. Im Prüfbericht zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind dann die wirtschaftlich bedeutsamen Sachverhalte darzustellen.

Die Prüfung erfolgte unter Beachtung der einschlägigen kommunalrecht-

lichen Vorschriften und den einschlägigen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Es wurden dabei auch die entsprechenden Richtlinien des Berufsverbandes des Institutes der Wirtschaftsprüfer beachtet.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Abwasserzweckverband erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.506,58 €.

Weitere Informationen sind auf S. 61 zu finden.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn, daher gibt es keine Gewinnabführungen an den Haushalt der Stadt Bautzen.

Die laufenden Umlagen und investiven Umlagen wurden vom Eigenbetrieb der Stadt Bautzen entrichtet. Von der Stadt Bautzen wurden keine Umlagen an den Zweckverband geleistet. Es wurden von Seiten der Stadt Bautzen keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen ebenso keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen.

„Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Zweckverbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Zweckverbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

1.	Feststellung des Jahresabschlusses 2020	
1.1	Bilanzsumme	14.677.181,89 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	12.565.870,45 €
	- das Umlaufvermögen	2.111.144,94 €
	- Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	6.772.164,22 €
	- den Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.141.048,56 €
	- die Rückstellungen	173.000,00 €
	- die Verbindlichkeiten	3.590.969,12 €
1.2	Jahresgewinn/-verlust (./.)	1.506,58 €
1.2.1	Summe der Erträge	2.181.627,67 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	2.180.121,09 €

2.	Verwendung des Jahresgewinnes / Behandlung des Jahresverlustes 2020	
2.1	bei einem Jahresgewinn	
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages	
b)	zur Einstellung in Rücklagen	1.506,58 €
c)	zur Abführung in den Haushalt der Gemeinde	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	

Schuldenstand zum 01.01.2020	2.596.088,30 €
Schuldenstand zum 31.12.2020	2.305.640,15 €

Die Verschuldung pro EW per 31.12.202 beträgt 34,10 € (Vorjahr: 38,11 €)

Der **Schuldenbestand** der einzelnen Verbandsmitglieder getrennt nach Sammler und Kläranlage Bautzen und Dreikretscham setzt sich wie folgt zusammen:

Verbandsmitglied	Sammler	Kläranlage Bautzen	Kläranlage Dreikretscham	Pro EW
Bautzen	126.336,35 €	1.164.597,49 €	105.169,32 €	24,10 €
Doberschau-Gaußig	126.306,03 €	45.403,94 €		75,94 €
Kubschütz	126.306,03 €	20.390,99 €		144,39 €
Obergurig	126.306,03 €	41.461,68 €		81,40 €
Göda	126.306,03 €	39.005,57 €	83.204,88 €	149,37 €
Großpostwitz	126.306,03 €	54.919,74 €		66,29 €

Stimmverteilung

Bautzen	8 Stimmen
Doberschau-Gaußig	3 Stimmen
Kubschütz	3 Stimmen
Obergurig	3 Stimmen
Göda	3 Stimmen
Großpostwitz	3 Stimmen

Gesamt 23 Stimmen

**Zweckverband Wasserversorgung
Landkreis Bautzen**

Dresdener Straße 51
02625 Bautzen

Telefon: 03591 3 70 80
E-Mail: wasser@kwbz.de

Kurzvorstellung

Versorgung seiner Mitglieder mit Trink- und Brauchwasser sowie die Planung, Errichtung und Betreibung der dafür erforderlichen technischen Anlagen.

Stammkapital

18.911,755,33 €

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 5,89 %

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 33 (bzw. 5,89 %)

Gründungsjahr

1993

Die Satzung wurde 1995 durch Zustimmung des Landratsamtes genehmigt. Der ZV entstand damit rechtlich am 06. Januar 1995.

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsvorsitzender

Norbert Wolf

Stellvertreter

Michael Herfort
Gerd Schuster

Verwaltungsrat

Norbert Wolf
Michael Herfort
Gerd Schuster
Sven Gabriel
Hagen Israel
Thomas Polpitz
Matthias Seidel
Alexander Fischer

3.2 Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen

Aufgaben und Ziele

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen wurde am 01. November 1993 in Bautzen gegründet und hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen sowie die dafür erforderlichen technischen Anlagen (Wassergewinnungs- und Speicheranlagen, Transportleitungen und Verteilungsnetze) zu planen, zu errichten und zu betreiben.

Zur Erfüllung der Aufgabe der Wasserversorgung gründete der Zweckverband die Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH (KWBZ). Der Zweckverband hat die Aufgabe der Wasserversorgung auf seine 100%-ige Tochtergesellschaft übertragen, wodurch seine Tätigkeit ausschließlich in der Verwaltung der Beteiligung an der KWBZ sowie seiner Anteile am Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier besteht.

Haushaltsjahr 2020

Die komplette Geschäftsbesorgung erfolgte durch die Tochtergesellschaft, daher verfügt der Zweckverband über kein eigenes Personal.

Der Zweckverband finanzierte sich im Wirtschaftsjahr 2020 aus Umlagen der Mitgliedsgemeinden und Kostenerstattungen der Tochtergesellschaft KWBZ. Die entstandenen Aufwendungen konnten damit vollständig gedeckt werden, sodass sich ein Jahresüberschuss von 281 € für das Jahr 2020 ergab. Weitere Ausführungen zum Jahresabschluss können dem Beteiligungsbericht des ZV Wasserversorgung Landkreis Bautzen entnommen werden, der diesem Bericht angehängt ist.

Zweckverbandsanlage

Der Zweckverband ist Mitglied im Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier. Der Stimmenanteil beträgt 22,29 %. Nähere Erläuterungen siehe Punkt 3.3 Zweckverband Sdier.

Zukünftige Entwicklung

Für das Haushaltsjahr 2021 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Nicht durch die Umlage gedeckte Aufwendungen sind durch eine Gewinnausschüttung der KWBZ auszugleichen. Es sind keine Darlehensauf-

nahmen in den folgenden Jahren geplant. Damit wird die Bilanzsumme des Zweckverbandes in den kommenden Jahren weiter zurückgehen. Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden vom ZV keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Die Stadt leistete im Jahr 2020 eine Umlage in Höhe von 702,60 € an den Zweckverband.

KWBZ

Die Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erarbeitung von unternehmerischen Konzeptionen für die Wasserversorgung im Gebiet des Zweckverbandes, die Betriebsführung der Alt- und Neuanlagen der Wasser- und Abwasserentsorgung sowie die sachgemäße Unterhaltung der Anlagen, Planung und Bau von Neuanlagen sowie die Übernahme aller Aufgaben und Geschäfte, die vom ZV übertragen werden.

Gezeichnetes Kapital: 12.500.00,00 €
Keine Unterbeteiligungen vorhanden.

2020 erfolgte eine Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaft über 9.804 € an den Haushalt des ZV. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Weiterhin bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Geschäftsführer: Olaf Böhme

Weitere Informationen finden Sie im angehängten Beteiligungsbericht 2020 des Zweckverbandes WVLK.

Beteiligungsübersicht 2020:

Stadt Bautzen	5,89 %
Gemeinde Doberschau-Gaußig	7,45 %
Gemeinde Göda	5,43 %
Gemeinde Großdubrau	7,53 %
Gemeinde Großpostwitz	4,85 %
Gemeinde Hochkirch	4,01 %
Gemeinde Kubschütz	4,52 %
Gemeinde Malschwitz	8,28 %
Gemeinde Neschwitz	4,29 %
Gemeinde Obergurig	3,67 %
Gemeinde Puschwitz	1,46 %
Gemeinde Radibor	5,62 %
Stadt Schirgiswalde-Kirschau	10,99 %
Gemeinde Sohland a.d. Spree	11,95 %
Stadt Weißenberg	5,48 %
Stadt Wilten	8,58 %
Gesamt:	100 %

Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Wasserwerkstraße 33
02694 Großdubrau

Telefon: 035934 629-0
E-Mail: fernwasser@fw-sdier.de
Internet: www.fw-sdier.de

Kurzvorstellung

Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der öffentlichen Wasserversorgung und Ermöglichung, durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser, für die Anschlussnehmer Trinkwasser in ausreichender Qualität und Menge bereitzustellen.

Stammkapital

3.300,00 €

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 60,24 %
Stadt Bautzen – 1.987,9 €

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 4 (bzw. 36,37 %)

Gründungsjahr

1995

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsversammlung

Norbert Wolf (Vorsitzender)
Alexander Ahrens (Stellvertreter)
Vinzenz Baberschke
Albrecht Gubsch
Dietmar Buchholz
Willem Riecke
Frank Richter
Dr. Dirk Lübke

Geschäftsführer

Volker Bartko

3.3 Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Aufgaben und Ziele

Das Wasserwerk Sdier gewährleistet seit 1964 in großen Teilen der Region die Trinkwasserversorgung. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ ist durch die Veröffentlichung seiner Satzung im August 1995 öffentlich-rechtlich wirksam entstanden. Verbandsmitglieder sind neben den Städten Bautzen und Löbau die Zweckverbände „Wasserversorgung Landkreis Bautzen“ sowie „Oberlausitz Wasserversorgung“.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des ZV „Fernwasserversorgung Sdier“ liegt in der Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Trinkwasser. Der ZV sichert die Wasserversorgung der Verbandsmitglieder in ausreichender Qualität und Quantität. Damit verbunden ist die Realisierung umfangreicher Investition- und Instandhaltungsprogramme zum Ausbau und zur Unterhaltung des Wasserwerkes sowie des ausgedehnten Fernwassernetzes.

Aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus bedient sich der ZV „Fernwasserversorgung Sdier“ eines kaufmännischen Dienstleisters, der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH.

Haushaltsjahr 2020

Die Wasserlieferungen bewegen sich, mit Ausnahme des erhöhten Bedarfes im Wirtschaftsjahr 2018, auf einem relativ gleichbleibenden Niveau. In der Zukunft könnten vereinzelt länger anhaltende Trockenperioden zu einem temporären Mehrbedarf an Trinkwasser aus Sdier führen.

Im Wirtschaftsjahr 2020 sind wieder erhebliche Schwankungen in der Kapazitätsauslastung der Trinkwasseraufbereitung zu verzeichnen. Als Tag mit der höchsten Kapazitätsauslastung wurde der 31. Juli 2020 mit 92 % und als Tag der niedrigsten Auslastung der 2. Oktober 2020 mit 42 % registriert. Die maximale Jahreskapazität beträgt 6.570 Tm³. Die geförderte Rohwassermenge liegt im Berichtszeitraum bei 4.062 Tm³ (Vorjahr: 3.950 Tm³).

Die Umsatzerlöse aus der Wasserlieferung belaufen sich im Berichtsjahr auf 3.071 T€, was eine Steigerung in Höhe von 36 T€ bedeutet. Den Umsatzerlösen aus der Wasserlieferung liegt eine Wasserabnahmemenge von 3.964 Tm³ zugrunde (Vorjahr

3.810 Tm³).

Der Materialaufwand fällt im Wirtschaftsjahr um 140 T€ höher aus als im Vorjahr. Dies resultiert sowohl aus höheren Aufwendungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen als auch der Zunahme von Kosten beim Strombezug und höheren Aufwendungen bei der Wartung und Installation. Der Ertragssaldo in den sonstigen Steuern in Höhe von 39 T€ ergibt sich aus der Erstattung der Stromsteuer für das Jahr 2019 sowie den geleisteten Zahlungen für Grundsteuer und KFZ-Steuer.

Wesentliche Investitions- und Instandhaltungsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2020 sind folgende Maßnahmen:

- Energetische Erneuerung Zwischenpumpwerk Kronförstchen
- Mobile Notstromversorgung
- Server und PC-Technik
- Erneuerung Hochbehälter Salzenforst Teilobjekt 1, Deckenisolierung Hochbehälter Salzenforst Wasserkammer 1 und 2 außen
- Erneuerung Hochbehälter Salzenforst Teilobjekt 2, Wasserkammer 1 Innenbeschichtung
- Erneuerung Schlammabfällung Filterkammerpresse
- Planung und Erneuerung LWL Kabel Sdier-Kronförstchen
- EMSR-Technik im Zwischenpumpwerk und Hochbehälter Kronförstchen
- Erneuerung Elektroinstallation und Deckenisolierung Verwaltungsgebäude

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2020 waren 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ beschäftigt, darunter sind fünf Mitarbeiter in Teilzeit angestellt.

Dem geplanten Jahresverlust von 105 T€ steht ein Jahresgewinn in Höhe von 188 T€ (Vorjahr 333 T€) gegenüber. Die Planabweichung ist zum einen auf höhere Umsätze von 51 T€ durch eine erhöhte Wasserabnahmemenge von 219 Tm³ zurückzuführen, zum anderen sind geringere Personalaufwendungen aufgrund von krankheits- und kündigungsbedingten Ausfällen zu verzeichnen. Weitere Planabweichungen ergaben sich bei den sonstigen Steuern durch die Stromsteuererstattung sowie nicht in geplanter Höhe eingetretenen Materialaufwendungen aufgrund der zeitlichen Verlängerung von Instandsetzungsaufträgen in das Wirtschaftsjahr

2021.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 14.699 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 221 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 98,3 %.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (887 T€) und aus der Finanzierungstätigkeit (66 T€) war nicht ausreichend, um den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (1.281 T€) zu decken. Dies führte zu einer Verminderung des Finanzmittelfonds um 328 T€. Die Zahlungsfähigkeit des Zweckverbands war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Wichtige Verträge

Es bestehen folgende, über das Berichtsjahr 2020 hinaus geltende Verträge und Vereinbarungen:

- Wasserlieferverträge mit den Weiterverteilern Unternehmen der Verbandsmitglieder. Die Verträge haben eine feste Laufzeit bis 31.12.2022. Werden sie nicht zwei Jahre vor Ablauf gekündigt, verlängern sie sich um weitere fünf Jahre.
- Mietvertrag mit der Kreiswerke Bautzen GmbH vom 19.04.2013 mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Der Vertrag verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn er nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf der Mietzeit gekündigt wird.
- Dienstleistungsvertrag mit der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH über kaufmännische Verwaltungsarbeiten. Die Laufzeit hat sich um fünf Jahre bis 31.12.2021 verlängert.
- Durchleitungsvereinbarung mit der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH über die Durchleitung von Trinkwasser für die Kreiswerke Bautzen GmbH durch das Leitungsnetz der EWB. Die Vereinbarung wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Zukünftige Entwicklung

Basierend auf den mittelfristig angemeldeten Abnahmemengen der Unternehmen von den Verbandsmitgliedern wird ab dem Wirtschaftsjahr 2021 mit einer gleichbleibenden Wasserabnahme gerechnet. Für das Wirtschaftsjahr 2021 rechnet der Zweckverband mit einer Wasserabnahme in Höhe von 3.780 Tm³.

Der beschlossene Wirtschaftsplan 2021 weist bei geplanten Erträgen von 3.064 T€ und Aufwendungen in Höhe von 3.012 T€ einen Jahresgewinn von 52 T€ aus.

Durch eine Anpassung der Wasserpreiskalkulation und der daraus resultierenden neuen Preisstruktur ab dem Wirtschaftsjahr 2019 wird der zu erwartenden sinkenden Wasserabnahme entgegengewirkt, um die Liquidität des ZV weiterhin zu sichern.

In den nächsten zwei Jahren sind vor allem Investitionen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit und zu dem Erhalt und der Erneuerung wasser technischer Anlagen und Systeme geplant.

In welchem Umfang sich die derzeit durchgeführten Maßnahmen der Regierungen auf Bundes- und Länderebene zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus auf die Gesamtwirtschaft auswirken, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Allerdings ist damit zu rechnen, dass die Maßnahmen wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen nach sich ziehen werden.

Chancen und Risiken

Ein umfassendes Risikomanagementsystem wurde installiert.

Operative Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind derzeit nicht erkennbar. Ebenso sind externe Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen insbesondere im Ausbau weiterer Kooperationen mit anderen Wasserversorgungsunternehmen.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn, daher gibt es keine Gewinnabführungen an den Haushalt der Stadt Bautzen. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Die Stadt leistete im Jahr 2020 keine Umlagen an den Zweckverband.

Bilanz - Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	10.873	10.394	+479
- Immaterielle Vermögensgegenstände	16	19	
- Sachanlagen	10.857	10.376	
Umlaufvermögen	3.822	4.080	-258
- Vorräte	24	24	
- Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	212	144	
- Kassenbestand, Guthaben bei KI	3.585	3.913	
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	+1
Bilanzsumme	14.699	14.478	+222

Bilanz - Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Eigenkapital (davon Jahresgewinn)	14.351 (188)	14.162 (333)	+189
Sonderposten für Investitionszuschüsse	104	36	+68
Rückstellungen	110	189	-79
Verbindlichkeiten	134	91	+43
Bilanzsumme	14.699	14.478	+221

Gewinn- und Verlustrechnung	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
1. Umsatzerlöse	3.092	3.060	
2. Sonstige betriebliche Erträge	20	21	
3. Materialaufwand	1.180	1.040	
4. Personalaufwand	780	777	
5. Abschreibungen	803	786	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	191	196	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9	7	
9. Ergebnis nach Steuern	149	275	
10. Sonstige Steuern	-39	-59	
11. Jahresgewinn	188	333	-145

Nachrichtlich: Der Jahresgewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Alle Zahlen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

An der Kreuzkirche 6
01067 Dresden

Telefon: 0351 43835-12
E-Mail: post@sksd.de
Internet: www.sksd.de

Kurzvorstellung

Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder sowie Unterstützung der Verwaltungen.

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 2,143 %
bzw. 5.364,77 €

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 3 (bzw. 2,362 %)

Gründungsjahr

1992

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzende
Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender

Gerhard Lemm

Stellvertreter

Dr. Peter Lames
Peter Mühle

Verwaltungsrat

Gerhard Lemm (Vorsitzender)
Roland Dantz
Marion Franz
Dr. Peter Lames
Peter Mühle
Torsten Pötzsch
Stefan Schneider

Geschäftsführerin

Gesine Wilke

Stv. Geschäftsführerin

Dr. Brigitte Bader

3.4 Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

Aufgaben und Ziele

Dem Sächsischen Kommunalen Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme von Prüfungen sowie der Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Zudem unterstützt das SKSD die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in Personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Entsprechend der jeweils aktuellen Entwicklungen konzipiert das SKSD für die Kommunen Personalentwicklungs- und Schulungsangebote. Es werden permanent neue Themen und Arbeitsformen zur Erweiterung des Angebotsspektrums entwickelt.

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, Mitglieder mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten haben zehn Stimmen und mit mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Haushaltsjahr 2020

Der Wirtschaftsplan 2020 des SKSD wurde durch die Verbandsversammlung am 19.09.2019 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 14.11.2019. Die Haushaltssatzung wurde am 12.12.2019 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 17.12. bis 27.12.2019 aus.

Das Jahr 2020 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 152,3 T€ ab, der auf die laufende Rechnung vorgetragen werden soll. Die Entgelte bildeten auch im Jahr 2020 die Haupteinnahmequelle des Institutes.

Weitere Ausführungen zum Jahresabschluss können dem Beteiligungsbericht des SKSD entnommen wer-

den, der diesem Bericht angehängt ist.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Im Jahr 2020 gab es keine Gewinnabführungen an den Haushalt der Stadt Bautzen. Die Stadt Bautzen hat Umlagen in Höhe von 5.314,92 € an den Zweckverband geleistet. Es wurden von Seiten der Stadt Bautzen keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen ebenso keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen.

Mitglieder des Zweckverbandes zum 31.12.2020

Landkreise:	Bautzen, Görlitz, Meißen, Nordsachsen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Städte:	Altenberg, Bautzen, Brandis, Coswig, Landeshauptstadt Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Rothenburg/O.L., Seifhennersdorf, Stolpen, Weißwasser
Gemeinden:	Arnsdorf, Bobritzsch-Hilbersdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Halsbrücke, Klipphausen, Markersdorf, Mittelherwigsdorf, Rietschen, Wachau
Verwaltungsverbände:	Am Klosterwasser Weißer Schöps/Neiße Kommunaler Versorgungsverband Sachsen Abwasserzweckverband Weißer Schöps

Aktivseite	31.12.2019	31.12.2020
	in T€	in T€
Anlagevermögen	104,6	121,4
Umlaufvermögen	1.206,0	1.066,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,6
	1.311,2	1.188,2

Passivseite	31.12.2019	31.12.2020
	in T€	in T€
Eigenkapital	402,7	250,4
Rückstellungen	53,8	56,8
Verbindlichkeiten	99,2	88,6
Rechnungsabgrenzungsposten	755,5	792,4
	1.311,2	1.188,2

Ertragslage	31.12.2019	31.12.2020
	in T€	in T€
Umsatzerlöse	1.520,6	1.332,3
Sonstige betriebliche Erträge	199,4	251,0
Ordentliche Erträge	1.720,0	1.583,3
Materialaufwand	626,5	534,3
Personalaufwand	724,5	853,8
Abschreibungen	35,9	54,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	284,3	295,2
Sonstige Zinsen	2,6	2,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51,5	-152,3
Jahresüberschuss	51,5	-152,3

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Eilenburger Straße 1a
04317 Leipzig

Telefon: 0351 86652-120
E-Mail: post@kisa.it
Internet: www.kisa.it

Kurzvorstellung

Kommunale IT-Dienstleistungen

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 1,170 %

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 30

Gründungsjahr

1993

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Geschäftsführer

Andreas Bitter

Verbandsvorsitzender

Ralf Rother, BM Stadt Wilsdruff

Stellvertreter

Franz-Heinrich Kohl, OB Stadt Aue-Bad Schlema
Ludwig Martin, BM Gem. Borsdorf (bis 06.05.2020)
Jörg Rögling, OB Stadt Wurzen (ab 07.05.2020)

Verwaltungsrat

Ute Kabitzsch
Prof. Dr. Lothar Ungerer
Christoph Kasper (bis 30.04.2020)
Jens Spiske (bis 21.11.2020)
Dirk Schewitzer
Alexander Troll
Markus Michauk
Uwe Steglich
Maik Kunze
Jörg Röglin (bis 06.05.2020)
Ulrich Hörning
Markus Dreßler
Stefan Schneider (seit 25.09.2020)
Rayk Bergner (seit 25.09.2020)

3.5 KISA

Aufgaben und Ziele

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus unterstützt KISA sowohl im kommunalen als auch im privaten Bereich die Auftragsverarbeitung und ist für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.

Die KISA ist ein Zweckverband mit 268 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Neben den 268 Verbandsmitgliedern betreut KISA viele weitere Kunden, darunter insbesondere kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Mitteldeutschland.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Vergangenheit

Die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes führte im Jahresabschluss 2012 zu einer bilanziellen Unterdeckung. Zur Gewährleistung des Fortbestehens und Konsolidierung des Zweckverbandes wurden verschiedenste Maßnahmen auf den Weg gebracht. Dazu zählt insbesondere die Aufstellung eines Haushaltsstrukturkonzeptes gemäß § 26 Sächs-KomHVO-Doppik, welches in der Verbandsversammlung am 24. November 2014 verabschiedet und in der Verbandsversammlung vom 17. Dezember 2014 nochmals bestätigt wurde. Die Fortschreibung des Haushaltsstrukturkonzeptes und die Aufstellung des Personalkonzeptes erfolgten zum 30.06.2016. Das beschlossene und im Jahr 2015 und 2016 fortgeschriebene Haushaltsstrukturkonzept legt die wesentlichen notwendigen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen an den Zweckverband fest. Durch die Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen, haben sich bereits im Jahr 2015 die Liquiditäts- und Ertragslage deutlich verbessert. Es wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2.534 T€ erzielt. Die Verbesserung konnte im Jahr 2016 fortgesetzt werden und führte im Jahr 2016 aufgrund

der Umlagen der Mitglieder zu einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 2.784 T€. Im Jahr 2017 konnte wiederum ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2.498.053,74 € erzielt werden. Das Eigenkapital ist erstmalig wieder positiv. Durch die in den Jahren 2012, 2013 und 2014 entstandenen Verluste belief sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf rund 6,9 Mio. €. Dieser Fehlbetrag wurde durch die positiven Jahresergebnisse der Jahre 2015, 2016 und 2017 komplett ausgeglichen. Mit Ende des Geschäftsjahres 2017 konnte KISA die Konsolidierung des Verbandes erfolgreich abschließen. Durch eine stabile Haushaltslage im Geschäftsjahr 2018 konnte sich KISA auf die Optimierung interner Prozesse und den Ausbau der Servicekultur gegenüber den Kunden konzentrieren sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben und der Erbringung der Dienstleistung im Hard- und Software-Bereich für Schulen generieren.

Haushaltsjahr 2020

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende 2020 ein positives Ergebnis von 322 T€ (Vorjahr 584 T€). Im Wirtschaftsjahr erfolgte, wie auch im Vorjahr, keine Erhebung von Umlagen. Insgesamt ist das Ergebnis besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2020 wie im Vorjahr 22 %.

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Die KISA beschäftigte durchschnittlich 116 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2020.

Zukünftige Entwicklung

Risiken können sich insbesondere ergeben aus der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreise bzw. dem Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen, aus der Fortsetzung der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen, aus den Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal, aus erhöhten Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigenden Computerkriminalität, aus der starken Marktposition der Lieferanten und der

damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen.

Chancen werden hauptsächlich gesehen in den hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern, in der guten Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad, in der wachsenden Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen, im angebotenen Produktportfolio, dass eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen ermöglicht sowie im Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services, im Aufbau und der Einrichtung eines zentralen Dokumenten-Management-Systems für die Kunden mit einer zukünftigen Anbindung an ein eArchiv in Sachsen, in der Nachfrage nach kommunalen Cloud-Diensten, in den Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement, in dem Ausbau der Leistungen im Bereich Schulen, in der Neugewinnung von Kunden aufgrund des zweiten Finanzverfahrens, in der Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder sowie im Anbieten eines fortschrittlichen und komfortablen CMS.

In der Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiter stabil gehalten werden. Die Umsätze 2021 werden sich planmäßig erhöhen. Die Erhöhung entspricht im Vergleich zum IST 2020 24 % und ist hauptsächlich durch höhere Umsätze für Materialverkäufe für die IT von Schulen, durch höhere Umsätze aufgrund der Bundestagswahl, durch höhere Umsätze im Antragsmanagement, durch zusätzliche Dienstleistungen für die Umsetzung von Projekten des eGovernmentgesetzes sowie für die Migration der Veranlagung begründet. Auf der anderen Seite erhöhen sich ebenfalls die Aufwendungen, insbesondere für den Einkauf von Material für die IT von Schulen und die Aufwendungen für Personal.

Aktuell liegen noch keine Angaben vor, dass die Planwerte nicht erreicht oder wesentlich überschritten werden. Dabei zeichnet sich eine Ausnahme ab: Der Bereich der Technikverkäufe für Schulen wird aufgrund der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Zuweisungen zur Ausstattung der Lehrkräfte mit mobilen Endgeräten zum dienstlichen Gebrauch (LehrEndFöVO) voraussichtlich einen deutlichen Anstieg erfahren und überplanmäßige Umsätze bzw. Aufwände verursachen. Es wird angenommen, dass die Corona-Pandemie wie schon in 2020 kaum Auswirkungen auf das Ergebnis haben wird, dennoch erfolgt eine monatliche Auswertung und Bewertung.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden vom ZV keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Die Stadt leistete im Jahr 2020 keine Umlage an den Zweckverband.

KDN GmbH

Die Kommunale Datennetz GmbH (KDN) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der KISA. Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung und der Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, Bereitstellung und Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten sowie der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

Stammkapital: 60.000,00 €
Keine Unterbeteiligungen vorhanden.

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des ZV abgeführt. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Geschäftsführer: Frank Schlosser

Aufsichtsrat:
Franz-Heinrich Kohl (Vorsitzender)
André Jacob (1. Stellvertreter)
Ralf Rother (2. Stellvertreter)
Thomas Weber
Dr. Christian Aegerter
Prof. Dr. Lothar Ungerer

Anzahl Mitarbeiter: 5

Weitere Ausführungen zur KDN GmbH sind dem angehängten Beteiligungsbericht der KISA zu entnehmen.

Lecos GmbH

Die Lecos GmbH ist eine unmittelbare Beteiligung der KISA, die zum 31.12.2020 einen Anteil von 10 % hält. Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Büro-dienstleistungen.

Stammkapital: 200.000,00 €
Anteil KISA: 20.000,00 € (10 %)

Weiterer Gesellschafter ist die Stadt Leipzig.

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des ZV abgeführt. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Weitere Ausführungen zur Lecos GmbH sind dem angehängten Beteiligungsbericht der KISA zu entnehmen.

ProVitako eG

Die KISA erwarb im Jahr 2012 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG. Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

Stammkapital: 215.500,00 €
Anteil KISA: 5.000,00 €
(10 Geschäftsanteile)

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des ZV abgeführt. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

Weitere Ausführungen zur ProVitako eG sind dem angehängten Beteiligungsbericht der KISA zu entnehmen.

Komm24 GmbH

Die Komm24 GmbH ist eine im Jahr 2019 gegründete gemeinsame Tochter der kreisfreien Städte Chemnitz und Dresden, der Lecos GmbH sowie dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) und der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) und hat laut Gesellschaftsvertrag den Unternehmenszweck, gemeinsame Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und der E-Government-Gesetze des Bundes sowie des Freistaates Sachsen zu realisieren sowie andere IT-Leistungen für ihre Gesellschafter zu erbringen.

Stammkapital: 25.000,00 €
Anteil KISA: 5.000,00 € (20 %)

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des ZV abgeführt. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Weitere Ausführungen zur Komm24 GmbH sind dem angehängten Beteiligungsbericht der KISA zu entnehmen.

ANLAGEN

- Beteiligungsbericht 2019/2020 der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
- Geschäftsbericht 2020 der ENSO Energie Sachsen Ost AG
- Beteiligungsbericht 2020 des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen
- Zuarbeit zum Beteiligungsbericht 2020 des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
- Beteiligungsbericht 2020 des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

K B O

Kommunale Beteiligungs-
gesellschaft mbH an der
Energie Sachsen Ost

Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr
vom 1. September 2019
bis 31. August 2020



Inhaltsverzeichnis

1.	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	3
1.1.	Allgemeine Angaben	3
1.2.	Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2019 bis zum 31. August 2020	5
1.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	10
2.	ENSO Energie Sachsen Ost AG	13
2.1.	Allgemeine Angaben	13
2.2.	Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr 2019	16
2.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	36
2.4.	Angaben zum Anteilsbesitz	38
3.	Anlagen	39
3.1.	Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2020	39
3.2.	Liste der Treugeber zum 31. August 2020	42

Fotoverzeichnis:

Quelle: ENSO Energie Sachsen Ost AG

Bild 1 – Windenergieanlage Windpark Streumen

Bild 2 – Stromtankstelle Gewerbegebiet Thiendorf

Bild 3 – Photovoltaikanlage Eiskanal Altenberg

1. KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

1.1. Allgemeine Angaben

Firma:	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz
Sitz:	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Geschäftsadresse:	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 Telefax (0 35 96) 56 12 41 kbo@kbo-online.de
Gründung:	Die Gesellschaft wurde am 8. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, Abteilung B, Nr. 12833 Ersteintragung: 12.03.1996 Letzte Änderung: 30.11.2017 (Änderung der Satzung, GV 21.11.2017)
Stammkapital:	20.144.184 EUR

Geschäftsführung:	Katrin Fischer
Mitarbeiter:	Geschäftsführerin und 1 Angestellte
Aufsichtsrat:	Mike Ruckh, Oberbürgermeister der Stadt Sebnitz (Vorsitzender des Aufsichtsrates) Frank Schöning, Bürgermeister der Gemeinde Kreischa (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden) Lothar Herklotz, Bürgermeister der Gemeinde Röderaue (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden) Gerd Barthold, Bürgermeister der Gemeinde Nünchritz Karin Berndt, Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf Heiko Driesnack, Bürgermeister der Stadt Königsbrück Jörg Mildner, Bürgermeister der Gemeinde Lohmen Gisela Pallas, Bürgermeisterin der Gemeinde Demitz-Thumitz Frank Peuker, Bürgermeister der Gemeinde Großschönau Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut Kerstin Ternes, Bürgermeisterin a. D. der Stadt Großröhrsdorf
Gesellschafter:	148 Eine Auflistung der Gesellschafter ist als Anlage 3.1 beigefügt.
Treugeber:	5 Eine Auflistung der Treugeber ist als Anlage 3.2 beigefügt.
Gremien:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Abschlussprüfer:	ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

1.2. Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2019 bis zum 31. August 2020

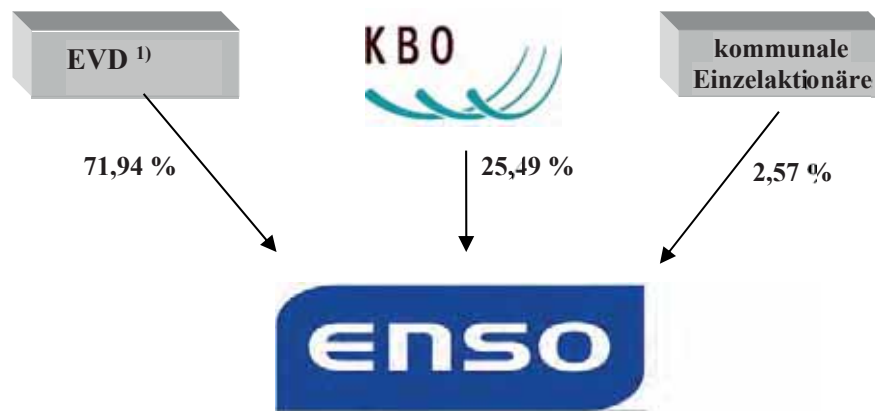
I. Grundlagen des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950 Euro.

Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 Euro, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Aktionärsstruktur der ENSO AG zum 31.08.2019



1) EVD – EnergieVerbund Dresden GmbH

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2019 war geprägt von bundespolitischen Maßnahmen, die Energie- und Klimapolitik miteinander verbinden und mündeten in ersten Gesetzesinitiativen zur Umsetzung von Kohleausstieg und Klimapaket. Neben den Eckpunkten zum Klimapaket ist der ausführliche Arbeitsplan zum „Klimaschutzprogramm 2030“ mit der Ergänzung der „Energieeffizienzstrategie 2050“ zu nennen.

Nach der Bildung der neuen Sächsischen Staatsregierung im Dezember 2019 ist erklärte Absicht, den Klimaschutz als Staatsziel in die sächsische Verfassung aufzunehmen sowie das sächsische Klima- und Energieprogramm zeitnah zu überarbeiten.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung.

Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt, von deutlichen Schwankungen bei den Börsenstrompreisen sowie der Gaspreise und einem steigenden Anteil erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix in Deutschland gekennzeichnet.

ENSO beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

2. Geschäftsverlauf der ENSO Energie Sachsen Ost AG im Jahr 2019

Die ENSO kann für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Bilanz vorweisen. Mit 47,7 Mio. Euro liegt der Jahresüberschuss zwar unter dem Vorjahreswert (87,8 Mio. Euro), jedoch über dem Planwert (44,8 Mio. Euro). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus einer Steigerung des Rohergebnisses infolge der höheren Vertriebsmarge Strom sowie aus Erträgen für Grundstücksverkäufe/-übertragungen. Des Weiteren wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO Netz positiv beeinflusst.

Die Umsatzerlöse von insgesamt 1.248 Mio. Euro sind im Vergleich zum Vorjahr um 209 Mio. Euro angestiegen. Dem stehen auch korrespondierend höhere Materialaufwendungen gegenüber. Insgesamt betrug der Materialaufwand 1.086 Mio. Euro (Vj. 857 Mio. Euro). Die Absatzmengen von Strom und Gas konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 28 Mio. Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr um 28 Mio. Euro aufgrund geringerer Auflösungsbeiträge für nicht mehr benötigte Rückstellungen gesunken.

Der Personalaufwand liegt mit 32 Mio. Euro um 1 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Der gestiegene Personalaufwand ist auf eine höhere durchschnittliche Mitarbeiteranzahl und auf Vergütungssteigerungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen betragen 48 Mio. Euro und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 35 Mio. Euro (Vj. 34 Mio. Euro) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer Forderungsausfälle bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen angestiegen.

Das Investitionsvolumen der ENSO betrug im Jahr 2019 59 Mio. Euro. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze. Weiterhin wurde in den Neubau des BHKW am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert. Die Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Die ENSO war auch im Jahr 2019 ein wichtiger Arbeitgeber in Ostsachsen. Im Jahresdurchschnitt waren 428 MitarbeiterInnen in der ENSO AG beschäftigt.

Das Energieverbraucherportal hat der ENSO für das Jahr 2019 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. ENSO ist Bestandteil eines integrierten Umwelt- und Energiemanagementsystems, welches im Vorjahr erfolgreich zertifiziert wurde.

Zur Umsetzung des Projekts der Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung von ENSO und DREWAG nimmt die Bauherrenfunktion seit 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von ENSO und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2019/2020

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019/2020 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 7.202 TEuro erzielt.

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 01.07.2020 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 7.562 TEuro. Dies entspricht einer Dividende von 14,62 Euro je Aktie (Plan 22,80 Euro je Aktie).

Seit November 2019 verhandelt die Landeshauptstadt Dresden mit der KBO zur Fusion von ENSO und DREWAG. Dazu wurde zwischen der EVD und der KBO eine Kostenübernahmevereinbarung geschlossen. EVD übernimmt die bei KBO im Zusammenhang mit der Fusion entstandenen externen Beraterkosten abzüglich eines Selbstbehalts in Höhe von 18,75 % bis zu einer Obergrenze von derzeit 1,2 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass die der KBO seit 2017 bis April 2020 entstandenen Beraterkosten zusätzlich erstattet werden. Insgesamt hat die EVD bis 31.08.2020 der KBO 1.382,1 TEuro erstattet, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebender Nettobetrag in Höhe von 10,8 TEuro als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 76,3 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 1.638,7 TEuro sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 37,8 TEuro hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 15,8 TEuro. Die im Vergleich zu den Vorjahren höheren Beratungskosten sind im Zusammenhang mit den Verhandlungen zu einer Fusion von ENSO und DREWAG entstanden und weisen vor allem Leistungen für die Unternehmensbewertungen der Gesellschaften, Due Diligence-Leistungen sowie rechtliche Beratungsleistungen aus.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2019/2020 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEuro	Ist in TEuro	Abweichung in TEuro
Einnahmen	12.051,9	9.007,8	-3.044,1
davon Beteiligungserträge	11.792,6	7.561,8	-4.230,8
Ausgaben	648,0	1.805,9	1.157,9
Jahresergebnis	11.403,9	7.201,9	-4.202,0

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019/2020 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 7.027,5 TEuro vor. Dies entspricht einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,35 Euro (Plan 0,56 Euro). Als Vorabauschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 6.022,7 TEuro (0,30 Euro/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019/2020 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2019/2020 TEuro	GJ 2018/2019 TEuro
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+7.225	+13.291
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	1	2
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-8.032	-13.453
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-806	-160
Finanzmittelbestand am 31.08.	2.289	3.095

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2019/2020	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018
Effektivverschuldung	0,33 %	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	30261 %	k.A. *	k.A. *

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeiten

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 35.946,4 TEuro.

Das Anlagevermögen in Höhe von 33.119 TEuro besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 2.826,1 TEuro besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 35.289,4 TEuro. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 98,2 %.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2019/2020	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018
Investitionsdeckung	44 %	371 %	215 %
Vermögensstruktur	92 %	91 %	91 %
Fremdkapitalquote	1,83 %	0,3 %	0,11 %
Eigenkapitalquote	98,2 %	99,7 %	99,88 %
Eigenkapitalrendite	20,41 %	36,62 %	34,26 %
Gesamtkapitalrendite	20,04 %	36,51 %	34,22 %

Die Vermögensstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Kapitalstruktur ist unverändert nahezu vollständig durch Eigenkapital bestimmt. Der Rückgang bei den Renditekennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist auf das gesunkene Jahresergebnis im Verhältnis zu Eigenkapital bzw. Bilanzsumme zurückzuführen.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft. Die ENSO AG erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Mio. Euro gesunkenen Bilanzgewinn. Aus dem Jahresüberschuss der ENSO in Höhe von 47,7 Mio. Euro wurde ein Betrag in Höhe von 30 Mio. Euro ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes berücksichtigt eine Risikovorsorge in Folge der prognostizierten ergebnis- und liquiditätswirksamen Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie.

Die Dividende betrug 14,62 Euro/Aktie und lag damit um ca. 23,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Die niedrigeren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. ENSO

Gemäß der Wirtschaftsplanung vom November 2019 plante die ENSO für 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 42,9 Mio. Euro. Der erwartete Ergebnismrückgang im Vergleich zu 2019 resultierte aus gestiegenen Abschreibungen und Projektaufwendungen aufgrund der geplanten Investitionstätigkeit sowie steigendem Personalaufwand. Diese Prognosen wurden vor Ausbruch der Corona-Pandemie erstellt. Die Pandemie wird auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der ENSO haben. Folgen sind Absatzrückgänge bei Strom und Gas sowie daraus resultierende Rückverkäufe von bereits beschafften Mengen an Strom und Gas teilweise zu niedrigeren Einstandspreisen sowie Forderungsausfälle.

Die Geschäftsprognose zum 30.06.2020 geht von einem Jahresüberschuss für 2020 in Höhe von 18,9 Mio. Euro aus. Der coronabedingte Ergebnismrückgang im Vergleich zur Planung soll durch eine höhere Ausschüttung mit einer teilweisen Verwendung der in 2019 gebildeten Gewinnrücklage aufgefangen werden. Der Vorstand hat eine Dividendenerwartung in Höhe von 34 Mio. für 2020 angezeigt.

Für 2020 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 153,5 Mio. Euro geplant. Diese liegen deutlich über dem Niveau von 2019. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in Erneuerbare Energien, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze sowie der Neubau des BHKW am Standort Bautzen. Die zum 30.06.2020 prognostizierten Investitionen werden zum Jahresende 2020 133,3 Mio. Euro betragen.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2020/2021 von einer Geschäftsentwicklung der ENSO aus, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin beeinflusst wird. Die Dividenderwartung liegt bei voraussichtlich 16,56 Euro pro Aktie und spiegelt die vom Vorstand der ENSO kommunizierte Dividendenzahlung in Höhe von 34 Mio. Euro wider.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

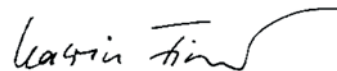
Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken.

Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven – im Vergleich zum Jahr 2020 wieder steigenden - Ergebnissen aus.

Die Einschätzungen beziehen sich auf einen Fortbestand der ENSO. Auswirkungen auf die gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Stellung der KBO im Ergebnis der Fusionsverhandlungen können zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes noch nicht abschließend eingeschätzt werden und bleiben aus diesem Grund unberücksichtigt.

Sebnitz, 18. September 2020

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Katrin Fischer', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Katrin Fischer
Geschäftsführerin

1.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz

AKTIVA	<u>31.08.2020</u>	<u>31.08.2019</u>	<u>31.08.2018</u>
	Euro	Euro	Euro
Anlagevermögen	33.118.935,61	33.118.115,61	33.118.766,61
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	1.265,00	445,00	1.096,00
3. Finanzanlagen	33.117.670,61	33.117.670,61	33.117.670,61
Umlaufvermögen	2.826.056,88	3.107.786,74	3.264.808,96
Rechnungsabgrenzung	1.425,93	1.880,42	1.989,70
	35.946.418,42	36.227.782,77	36.385.565,27

PASSIVA	<u>31.08.2020</u>	<u>31.08.2019</u>	<u>31.08.2018</u>
	Euro	Euro	Euro
Eigenkapital	35.289.366,77	36.118.647,90	36.343.799,52
1. Gezeichnetes Kapital	20.144.184,00	20.144.184,00	20.144.184,00
abzüglich Nennbetrag der eigenen Anteile	-42.950,00	-42.950,00	-42.950,00
2. Kapitalrücklage	11.716.634,96	11.716.634,96	11.716.634,96
3. Gewinnrücklage	42.950,00	42.950,00	42.950,00
4. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00
5. Bilanzgewinn	3.428.547,81	4.257.828,94	4.482.980,56
Rückstellungen	647.712,60	109.134,87	41.765,75
Verbindlichkeiten	9.339,05	0,00	0,00
	35.946.418,42	36.227.782,77	36.385.565,27

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>GJ 2019/2020</u>	<u>GJ 2018/2019</u>	<u>GJ 2017/2018</u>
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatz	48.593,36	143.256,72	48.593,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.396.756,35	48.822,71	9.294,59
3. Personalaufwand	-76.283,20	-67.623,67	-60.138,63
4. Abschreibungen	-551,85	-890,80	-621,47
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.712.962,62	-144.080,12	-105.759,05
6. Erträge aus Beteiligungen	7.561.756,40	13.447.720,00	12.723.612,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	591,60	1.724,63	1.409,80
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-57,00	-900,50	-11,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.217.843,04	13.428.028,97	12.616.379,60
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15.846,57	-198.709,32	-163.610,56
11. Sonstige Steuern	0,00	-2.772,49	0,00
12. Jahresüberschuss	7.201.996,47	13.226.547,16	12.452.769,04
13. Gewinnvortrag	2.249.241,54	2.072.880,48	2.068.028,53
14. Gewinnausschüttung	-6.022.690,20	-11.041.598,70	-10.037.817,00
15. Bilanzgewinn	3.428.547,81	4.257.828,94	4.482.980,56

3. Kennzahlen

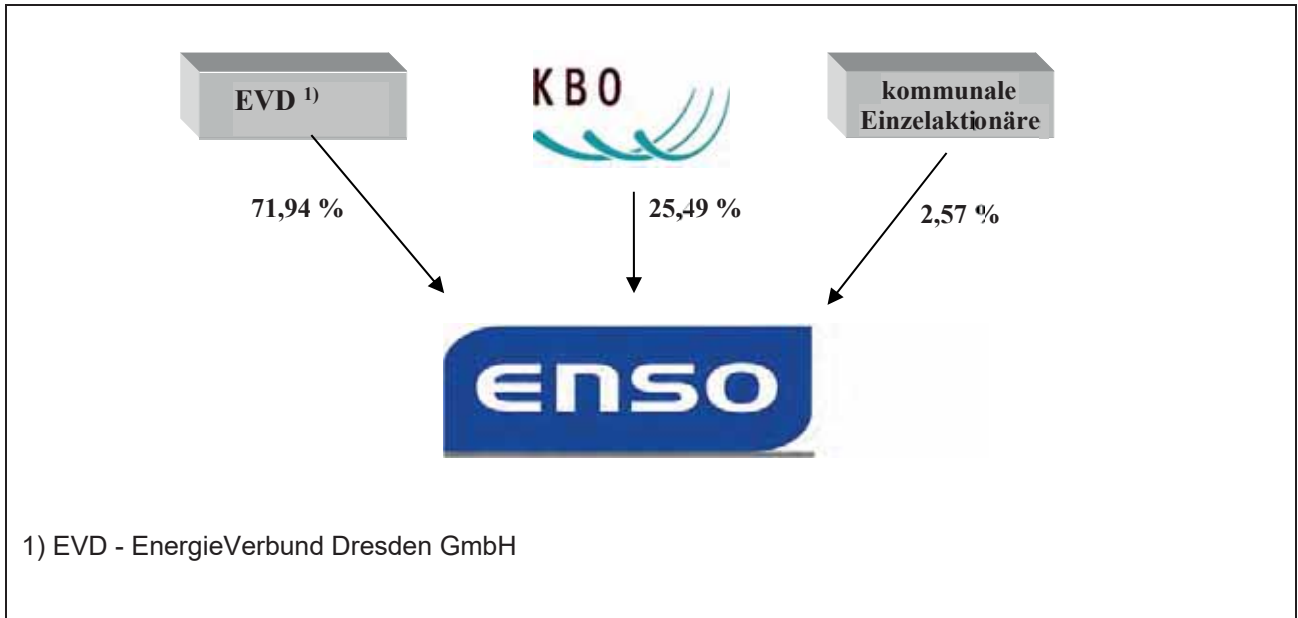
	Berechnungs- grundlage	GJ 2019/2020	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018
<i>Vermögenssituation</i>				
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung / Investitionen AV	44%	371%	215%
Vermögensstruktur (%)	AV / Gesamtkapital	92%	91%	91%
Fremdkapitalquote (%)	FK / Bilanzsumme	1,83%	0,30%	0,11%
<i>Kapitalstruktur</i>				
Eigenkapitalquote (%)	EK / Bilanzsumme	98,2%	99,7%	99,88%
<i>Liquidität</i>				
Effektivverschuldung (TEuro)	Verbindlichkeiten - UV	0,33%	keine Verschuldung	keine Verschuldung
kurzfristige Liquidität (%)	UV / kurzfristige Verbindlichkeiten	30261%	keine Verbindlichkeiten	keine Verbindlichkeiten
<i>Rentabilität</i>				
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis / Eigenkapital	20,41%	36,62%	34,26%
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresüberschuss + FK-Zinsen / Bilanzsumme	20,04%	36,51%	34,22%

Abkürzungen:

AV – Anlagevermögen
 EK – Eigenkapital
 GK – Gesamtkapital
 UV – Umlaufvermögen
 FK – Fremdkapital

2. ENSO Energie Sachsen Ost AG

2.1. Allgemeine Angaben (Angaben zum 31. Dezember 2019)



Art der Beteiligung: unmittelbare Beteiligung

Firma: ENSO Energie Sachsen Ost AG

Sitz: Dresden

Handelsregister: HRB 965 beim Amtsgericht Dresden

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Grundkapital: 105.221.170 Euro

Aktien 2.053.096 Stückaktien

Aufsichtsrat:

**Vertreter der
Anteilseigner**

Dirk Hilbert
Aufsichtsratsvorsitzender
Oberbürgermeister Landeshauptstadt Dresden, Dresden

Mike Ruckh
2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz, Sebnitz

Thomas Blümel (bis 14. Januar 2020)
Geschäftsführer, Dresden

Dr. Georg Böhme-Korn (bis 14. Januar 2020)
Pensionär, Dresden

Wolf Hagen Braun (ab 22. Januar 2020)
Geschäftsführer, Dresden

Dr. Wolfgang Deppe (ab 14. Januar 2020)
Arzt und Diplom-Biologe, Dresden

Gottfried Ecke (bis 14. Januar 2020)
Pensionär, Dresden

Norbert Engemaier (bis 2. Juli 2019)
Dozent TU Dresden, Dresden

Katrin Fischer
Geschäftsführerin der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Dresden

Frank Hannig, (ab 22. Januar 2020)
Rechtsanwalt, Dresden

Tilo Kießling (bis 14. Januar 2020)
Geschäftsführer, Dresden

Peter Krüger
Finanzwirt und Geschäftsführer der BBW, Dresden

Johannes Lichdi (bis 14. Januar 2020)
Rechtsanwalt, Dresden

Tanja Schewe (ab 22. Januar 2020)
Tierärztin, Dresden

André Schollbach
Rechtsanwalt, Dresden

Frank Schöning (bis 14. Januar 2020, ab 22. Januar 2020)
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa

Hendrik Stalman-Fischer (ab 2. Juli 2019, bis 14. Januar 2020)
Verkehrsingenieur/Projektsteuerer, Dresden

Vertreter der Arbeitnehmer

Katrin Behrens (ab 6. Februar 2020)
Gewerkschaftssekretärin, Magdeburg

Torsten Berndt (14. Januar 2020, ab 22. Januar 2020)
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Betriebsratsvorsitzender ENSO Energie Sachsen Ost AG, Pirna

Birgit Freund (bis 14. Januar, ab 6. Februar 2020)
Dipl. Journalistin, ENSO Energie Sachsen Ost AG, Radebeul

Michael Großmann (bis 14. Januar, ab 6. Februar 2020)
Industriemeister Elektrotechnik (IHK) ENSO Netz GmbH, Höckendorf

Daniel Herold (ab 22. Januar 2020)
Geschäftsführer ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-Süd, Dresden

André Lemke (ab 22. Januar 2020)
Abteilungsleiter Netzwirtschaft und Regulierungsmanagement DREWAG Netz
GmbH, Dresden

Alexander Schwolow (bis 14. Januar, ab 6. Februar 2020)
Dipl. Wirtschaftsinformatiker ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden

Jonas Senfleben (ab 22. Januar 2020)
Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-Süd, Dresden

Frank Wünsche (bis 14. Januar, ab 22. Januar 2020)
Betriebsrat ENSO Netz GmbH, Schmölln-Putzkau

Frank Ziller (bis 14. Januar, ab 22. Januar 2020)
Betriebsratsvorsitzender ENSO Netz GmbH, Dresden

Vorstand:

Dr. Frank Brinkmann, Diplom-Betriebswirt, Dortmund
Vorstandsvorsitzender und Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Kauffrau Ursula Gefrerer, Radebeul
Finanzvorstand

Lars Seiffert, Dresden
Personalvorstand

**Mitarbeiter
per 31.12.2019**

542, inklusive 94 Auszubildende und 3 Vorstände

Abschlussprüfer:

KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Dresden

2.2. Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr 2019

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: ENSO) ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Fernwärme. Darüber hinaus bietet ENSO Internet und Telefonie an. Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität. Dazu beschafft ENSO Strom und Gas langfristig am Großhandelsmarkt, um jederzeit die Versorgung sicherzustellen.

ENSO bedient sich ihrer Tochtergesellschaft ENSO NETZ GmbH (kurz: ENSO NETZ) als Netzbetreiber, die insbesondere für Betrieb, Instandhaltung, Planung und Optimierung der Netze zuständig ist.

Strategie und organisatorische Einbindung

Um ihre Ziele umzusetzen, konzentriert sich ENSO auf das Kerngeschäft „Versorgung mit Strom, Gas und Wärme“. Das Produktangebot in ihrem Kerngeschäft erweitert ENSO für ihre Kunden durch Serviceleistungen bei energienahen Dienstleistungen.

Basierend auf der vorhandenen technisch-wirtschaftlichen Grundlage sowie mit ausgebildetem Fachpersonal nutzt ENSO die Entwicklungschancen in der Region. ENSO bekennt sich zur Energiewende und investiert kontinuierlich in das Geschäftsfeld der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.

Darüber hinaus baut ENSO NETZ die Breitbandinfrastruktur für ENSO im Netzgebiet stufenweise aus. Für die kommenden Jahre ist unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit die Erschließung weiterer Gebiete vorgesehen. Dafür beteiligt sich ENSO unter dem Vorbehalt einer Förderung durch Bund und Land an Ausschreibungsverfahren und bietet als zielgerichtete Fortführung der Infrastrukturmaßnahmen ein Produktportfolio von Telekommunikationsdienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden an.

ENSO hat das Ziel, als kommunal geführtes Unternehmen der führende Energiedienstleister in Ostsachsen zu bleiben. Mit der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD), Dresden (71,9 % des Aktienkapitals), und der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (kurz: KBO), Neustadt/Sachsen (25,5 % des Aktienkapitals), sind zwei starke regionale Partner an der ENSO beteiligt. Die traditionell partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Stadtwerken und Kommunen wird von der ENSO als Grundpfeiler des Engagements betrachtet und innerhalb der EVD weiter ausgebaut.

Die EVD basiert auf den drei Säulen ENSO, dem Schwesterunternehmen DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG) sowie den ostsächsischen Stadtwerkebeteiligungen. Strategie innerhalb der EVD-Unternehmensgruppe ist es, als Partnerschaftsmodell ein Netzwerk zu fördern, in dem die Beteiligten durch Kooperation, Informations- und Wissensaustausch Synergien, aber auch Mehrwerte generieren können. Neben der zunehmend personellen Verflechtung auf Managementebene wird ebenfalls die operative Zusammenarbeit innerhalb der EVD intensiviert.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden die Organisationsstrukturen von ENSO, DREWAG und den Netzgesellschaften weiter harmonisiert sowie im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen in der Energieversorgung optimiert. Schwerpunkte bildeten hierbei insbesondere die Vereinheitlichung und zukünftige Weiterentwicklung des IT-Bereiches sowie die Neuaufstellung eines Strategie-Bereiches.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit im Energieverbund wurde zudem durch die Beschlüsse des Aufsichtsrates u. a. für die Bündelung des Telekommunikationsgeschäftes sowie die Einführung der paritätischen Mitbestimmung weiter gestärkt.

Die Entwicklungen der bisherigen Zusammenführung der Unternehmen ENSO und DREWAG bestätigen den eingeschlagenen Weg. Die gemeinsame strategische Ausrichtung mit den verbundenen Zielen, neue Geschäftsfelder zu etablieren sowie die Effizienz weiter zu steigern, steht im Fokus vor dem Hintergrund des sich intensivierenden Wettbewerbs.

Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Das abgelaufene Jahr stand ganz im Zeichen von Maßnahmen, die Energie- und Klimapolitik miteinander verbinden. Dabei richtet sich der Blick zunehmend auf das langfristige Zieljahr 2050 und die bis dahin erforderlichen Zwischenschritte.

Im Januar 2019 legte die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung („Kohlekommission“) ihre im breiten Konsens erstellte Empfehlung für ein **Ende der Kohleverstromung bis zum Jahr 2038** in Verbindung mit einem verstärkten Ausbau Erneuerbarer Energie und Strukturbruchhilfen für die betroffenen Regionen vor. Nach der Sommerpause beschloss die Bundesregierung das Klimapaket. Im weiteren Jahresverlauf folgten bereits **erste Gesetzesinitiativen zur Umsetzung von Kohleausstieg und Klimapaket**.

Auf europäischer Ebene bekannte sich am 11. Dezember 2019 die neu gewählte EU-Kommission mit „The European Green Deal“ zu einer klimaneutralen EU 2050 in Verbindung mit einem umfassenden Maßnahmenpaket, welches im Wesentlichen im Verlauf der Jahre 2020/21 in beschlussfähige Richtlinien münden soll. Beispielhafte Handlungspunkte aus dem Green Deal sind die Prüfung einer Ausweitung des EU-CO₂-Handels auf weitere Sektoren, finanzielle Unterstützung für Kohleausstiegsregionen, das Ziel einer abfallarmen Wirtschaft und nachhaltigen Mobilität. Die EU-Kommission schätzt, dass zur Erreichung der Ziele bis 2030 jährlich zusätzliche Investitionen in Höhe von 260 Mrd. EUR erforderlich sein werden.

Mit Bildung der neuen Sächsischen Staatsregierung am 20. Dezember 2019 werden sich die auf Landesebene zu regelnden Sachverhalte der Energiepolitik an dem ausgehandelten Koalitionsvertrag der drei Regierungspartner orientieren. Für den Bereich der Energiepolitik ist erklärte Absicht, den **Klimaschutz als Staatsziel in die sächsische Verfassung** aufzunehmen, das sächsische Klima- und Energieprogramm zeitnah zu überarbeiten, dabei einen deutlichen Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung vorzusehen sowie eine sächsische Wasserstoffstrategie zu erarbeiten. Im Segment Wasser soll im Jahr 2020 eine Fortschreibung der „Wasserversorgungskonzeption 2030“ erfolgen.

Ausgehend von den politischen Zielen und Vorgaben aller politischen Ebenen zeigen sich folgende Konkretisierungen:

Ein zentraler Punkt der Energiewende ist der bis zum Jahr 2038 umzusetzende Kohleausstieg. Er soll im Kern durch zwei Gesetze geregelt werden, deren Gesetzgebungsverfahren im Jahr 2019 nicht mehr abgeschlossen werden konnten: Das Kohleausstiegsgesetz und das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen. Mit ihnen werden sowohl das Ende der Kohleverstromung verbindlich festgelegt als auch die Strukturhilfen für betroffene Regionen. In Sachsen sind dies die Lausitz und das mitteldeutsche Revier. Die Strukturhilfen dienen der Bewältigung des Strukturwandels und der Sicherung der Beschäftigung. Ein Schwerpunkt ist dabei der Ausbau der Infrastruktur.

Einzelne Punkte des Klimapakets wurden im Verlauf erster Gesetzesbeschlüsse und Vereinbarungen im Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat bereits einer Anpassung unterzogen, z. B. die Höhe der CO₂-Bepreisung außerhalb des EU-Emissionshandels. Eckpunkte des Klimapakets sind:

- Treibhausgasneutralität Deutschlands bis 2050
- Bepreisung von CO₂, soweit es nicht bereits dem EU-Emissionshandel unterliegt
- verbesserte Förderung für energetische Gebäudesanierung
- Austauschprämie für Ölheizungen und Einbauverbot ab 2026
- E-Mobilität: Ausbau der öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur auf 1 Mio. Ladepunkte und Zulassung von 7 bis 10 Mio. Elektrofahrzeugen bis 2030
- Beendigung der Kohleverstromung bis 2038
- Ausbau der Erneuerbaren Energie im Stromsektor auf 65 % des Stromverbrauchs bis 2030; Entfall des 52 GW-Ausbaudeckels für Fotovoltaik
- Abbau von Hemmnissen für Sektorkopplung und Speichereinsatz
- Verlängerung der Förderungen nach KWK-Gesetz von 2025 auf 2030
- Erarbeitung einer nationalen Wasserstoffstrategie durch die Bundesregierung

Nachfolgend zu den Eckpunkten (Klimapaket) hat die Bundesregierung am 9. Oktober 2019 den ausführlichen Arbeitsplan zum „Klimaschutzprogramm 2030“ beschlossen und im Dezember 2019 mit der „**Energieeffizienzstrategie 2050**“ ergänzt. Zur Umsetzung des Klimapakets wurden das **Bundesklimaschutzgesetz (KSG)** und das **Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG)** neu geschaffen sowie weitere erste Umsetzungen auf Gesetzes- und Verordnungsebene initiiert. Im KSG werden die Klimaschutzziele und die **Klimaneutralität 2050** gesetzlich verankert und als Zwischenschritt bis 2030 die Verminderung der Treibhausgasemissionen um 55 % gegenüber dem Jahr 1990 festgeschrieben. Das Gesetz regelt verbindlich, wie viel CO₂ jeder Sektor in jedem Jahr ausstoßen darf und gibt damit jährliche Minderungspflichten für die Sektoren Energie, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft und Abfall bis zum Jahr 2030 vor. Ein Überprüfungs- und Nachsteuerungsmechanismus verpflichtet bei Zielverfehlung zur Auflage eines Sofortprogramms mit Maßnahmen, die den jeweiligen Sektor wieder auf den Zielpfad bringen.

Das BEHG legt die Grundlage für den nationalen Emissionshandel. Es werden ab 2021 auch die Emissionen bepreist, die nicht dem EU-Emissionshandel unterliegen. Verpflichtete für den Erwerb der Zertifikate sind die Inverkehrbringer der Brennstoffe. Entsprechend der Einigung im Vermittlungsausschuss soll das Gesetz im Jahr 2020 angepasst werden.

In der das Klimapaket ergänzenden „Energieeffizienzstrategie 2050“ benennt die Bundesregierung das Ziel, den Primärenergieverbrauch (jeweils gegenüber dem Vergleichsjahr 2008) bis 2030 um 30 % und bis 2050 um 50 % zu senken. Als oberstes Prinzip gilt dabei „**Efficiency first!**“. Das bedeutet, Primat hat die Senkung des Energiebedarfs vor dem direkten Einsatz erneuerbarer Energie und vor der Nutzung von erneuerbarem Strom über Sektorkopplung.

Ein weiterer Baustein der Energiewende ist das am 17. Mai 2019 in Kraft getretene **Gesetz zur Beschleunigung des Energieleitungsbaus**. Es trifft Regelungen zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Stromtrassen in Höchst- und Hochspannung, Vorgaben zu Entschädigungsfragen und eine ab Oktober 2021 greifende Neuregelung zum Engpassmanagement/Redispatch. Hierbei wird der Umfang, in dem Netzbetreiber zum Zweck der Stromnetzstabilisierung auf Erzeugungsanlagen zugreifen können, erheblich erweitert. Dabei ist aktuell die Kostenanerkennung für die Netzbetreiber nicht geregelt.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze der Medien Erdgas und Strom erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere in Hinsicht auf die momentan zulässige und künftig erwartbare Eigenkapitalverzinsung. Mit Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 9. Juli 2019 wurden die durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegten

Eigenkapitalzinssätze der dritten Regulierungsperiode bestätigt. Nach Meinung der Unternehmen der Branche wird so der zukunftsorientierte Ausbau der Verteilnetze nicht angemessen berücksichtigt. Um die Aufgaben aus der Integration der erneuerbaren Energien meistern zu können, muss nach wie vor erheblich in die Energienetze investiert werden. Gleichzeitig sind die neuen energiepolitischen Ziele wie Elektromobilität und Sektorkopplung oder die Digitalisierung zur Verknüpfung von Verbrauchern und Erzeugern wie auch zwischen den Energieträgern zu stemmen. In das Gasnetz ist bzgl. der Aufnahmefähigkeit von höheren Anteilen an Wasserstoff zu investieren.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich die ENSO an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

ENSO engagiert sich innerhalb der EVD-Unternehmensgruppe beim EU-Projekt "MAtchUP¹", welches dort durch DREWAG koordiniert wird. In dem europäischen Verbundprojekt entstehen exemplarische Geschäftsmodelle rund um die Schaffung von intelligenteren Städten sowie die Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz, die auch für ENSO in Ostsachsen replizierbar sind. Schwerpunkte bilden der Aufbau von Photovoltaikanlagen und Speichern sowie die Nutzung des erzeugten Stroms vor Ort durch Mieterstrommodelle. Durch den Einsatz intelligenter Messtechnik in konkreten Testfällen für unser Smart Meter Gateway werden neue Geschäftsmodelle entwickelt. Im Bereich der Elektromobilität werden modellhaft neue Ladepunkte einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems errichtet. Netzurückwirkungen von Schnellladern am Mobilitätspunkt werden untersucht und durch Speicher reduziert. Neue Mobilitätslösungen entstehen für das gewerbliche Personal sowie Mieter der Wohnungswirtschaft. Innerhalb MAtchUP werden Grundlagen zur künftig verstärkten Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung über Messungen am Wärmespeicher Reick sowie bei der Reduzierung der Vorlauftemperaturen untersucht.

Gemeinsam mit der Deutschen Telekom AG wurde ein Pilotprojekt „5G – basierte Datenerfassung und dezentrale KI-Vorverarbeitung als Basis einer intelligenten Verteilnetzzelle“ (KidZ) initiiert. DREWAG NETZ und ENSO NETZ führen, DREWAG und ENSO begleiten diese Untersuchungen zu Anwendungsfeldern des künftigen Kommunikationsstandards 5G in der Energiebranche. Die Untersuchungen werden von der DREWAG NETZ geleitet und fokussieren sich auf die Identifikation und KI-gestützte Prädiktion von Netzzuständen im Niederspannungsnetz.

Mit dem Projekt SERVING werden in Kooperation mit der TU Dresden und der Hochschule Zittau/Görlitz Flexibilisierungsoptionen für Wärmespeichieranlagen und steuerbare Lasten in der Wasserversorgung untersucht. Die Ausstattung mit moderner Mess- und Steuertechnik erlaubt einen am aktuellen Marktpreis und an der momentanen Netzauslastung orientierten Anlagenbetrieb. Damit werden diese Anlagen für die Kunden attraktiver und gleichzeitig netzdienlicher einsetzbar. Konkret wurden 48 Kundenanlagen mit entsprechender Technik ausgerüstet und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Hochschulen die benötigten zentralen Systeme zur Aufnahme der Daten bzw. Abgabe der Steuerbefehle errichtet. Die flexible Ansteuerung einzelner Anlagen wurde im Winter 2018/19 erfolgreich erprobt. Zur weiteren Evaluierung in der Praxis wurde das Projekt bis April 2020 verlängert.

Als begleitende Betrachtung zur Energiewende beteiligte sich ENSO NETZ unter Mitwirkung von ENSO, DREWAG und DREWAG NETZ an der in den Jahren 2018 und 2019 erstellten Studie „Commit to Connect 2050“. Gemeinsam mit ONTRAS und 12 weiteren ostdeutschen Energieversorgern wird das Zielbild eines regenerativen, CO₂-freien, volkswirtschaftlich kostenoptimalen und versorgungssicheren Energieversorgungskonzepts erstellt. Für das Zieljahr 2050 werden die neuen Bundesländer - aufgelöst in 19 Regionen - betrachtet. Den Schwerpunkt der Betrachtung bildet die Zukunft der heutigen Erdgasversorgung. Das Ergebnis zeigt, dass grüne Gase, aktive Sektorkopplung und die Weiternutzung bestehender Infrastruktur wesentliche Bausteine einer kostenoptimierten Umsetzung sind. Für uns bedeutet das, die Gasnetze als Teil einer zukünftigen Infrastruktur fortzuentwickeln.

¹ MAximizing the UPscaling and replication potenzial of high level urban transformation strategies

Mit der Zukunftsoption Wasserstoff beschäftigt sich das Vorhaben „H2-Readiness - Kompendium Wasserstoff in Gasverteilnetzen“. Das Kompendium stellt ein Nachschlagewerk über das mit Quellen abgesicherte, bestehende Wissen zum Einfluss von Wasserstoff in Gasverteilnetzen und auf die Technik angeschlossener Letztverbraucher dar. Der erste Projektteil umfasst das Nachschlagewerk in Form allgemeiner Steckbriefe. Nachgelagert werden im zweiten Projektteil Herstellererklärungen zur Wasserstoffverträglichkeit konkreter Produkte oder Produktgruppen in Form einer Konformitätserklärung erarbeitet und zusammengetragen. Damit wird ein belastbarer Kenntnisstand über die Wasserstoffverträglichkeit der Assets im Gasverteilnetz geschaffen sowie der Handlungsbedarf für Asset-Bestand und Asset-Beschaffung aufgedeckt. Das Projekt wird von der DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH ausgeführt. Stellvertretend für die anderen Konzernunternehmen DREWAG, ENSO und ENSO NETZ fungiert die DREWAG NETZ als Projektpartner.

Wirtschaftliches Umfeld

Das Marktumfeld entwickelt sich im Geschäftsjahr weiterhin dynamisch. Prägend waren der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck, schwankende Preise für Strom und Erdöl, fallende Preise für Gas und Kohle sowie ein steigender Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschlands.

Intensiver Wettbewerb auf dem Strom- und Gasendkundenmarkt. Die hohe Anbietervielfalt im Markt und die damit verbundenen Wahlmöglichkeiten führen zu Preisvorteilen für die Endkunden.² Durch das hohe Gewicht staatlich veranlasster Preisbestandteile am Endkundenpreis für Strom ist dieser nur zu einem geringen Teil der Gestaltung im Wettbewerb zugänglich.

Deutliche Schwankungen bei den Börsenstrompreisen. Seit dem zweiten Quartal 2016 zeigt sich ein steigender Trend beim Preisniveau für Spitzenlast- und Grundlaststrom an der Börse. Im vierten Quartal 2018 fand dieser seinen Höhepunkt. 2019 war durch einen überwiegend fallenden Trend gekennzeichnet. Die Endkundenpreise werden über mehrere Jahre im Voraus am Terminmarkt abgesichert. Je nach Beschaffungsstrategie der Versorger machen sich die veränderlichen Börsenpreise in den Endkundenpreisen der Lieferanten bemerkbar.

Sichtbarer Rückgang der Gaspreise. Die Gaspreise an der Börse stiegen insbesondere im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2018 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Erst zum Jahresende flachte der Gaspreis wieder etwas ab. In 2019 kam es zu sehr stark schwankenden Gaspreisen. Einem Gaspreisabfall im ersten Halbjahr 2019 standen ein stabiles drittes Quartal und ein starker Anstieg in der ersten Hälfte des vierten Quartals entgegen. Zum Jahresende hin gab der Gaspreis jedoch wieder nach. Nach mehreren Jahren des Rückgangs stiegen für Haushaltskunden die Gaspreise zum 1. April im Bundesvergleich zum Vorjahr erstmalig wieder.³

Verschiebung der Erzeugerstruktur. Die Erneuerbaren Energien lieferten im Jahr 2019 erstmals etwa gleich viel Strom wie Kernenergie, Stein- und Braunkohle zusammen und deckten damit rund 40 % der deutschen Bruttostromerzeugung ab. Der Zuwachs ist vor allem auf das gute Wind- und Solarjahr zurückzuführen. Die Bedeutung der konventionellen Erzeugung ist im Jahr 2019 insgesamt deutlich gesunken. Die Anteile der Braun- und Steinkohleverstromung nahmen signifikant ab, auch die Stromerzeugung aus Kernenergie ging geringfügig zurück. Lediglich die Stromerzeugung aus Erdgas konnte einen leichten Zuwachs verbuchen.⁴

² Vgl. Monitoringbericht 2019 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 6 ff.

³ Vgl. Monitoringbericht 2019 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 14

⁴ Vgl. Agora Energiewende: Die Energiewende im Stromsektor; Stand der Dinge 2019, S. 17 ff.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2019 – Kurzüberblick

Die ENSO zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 47,7 Mio. liegt der Jahresüberschuss zwar unter dem Vorjahreswert, jedoch über dem Planwert (EUR 44,8 Mio.).

ENSO		2019	2018
Umsatzerlöse	TEUR	1.247.755	1.039.088
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	71.804	118.783
Jahresüberschuss	TEUR	47.666	87.780
Investitionen	TEUR	59.403	69.728
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	Anzahl	542	512

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus einer Steigerung des Rohergebnisses infolge der höheren Vertriebsmarge Strom sowie aus Erträgen für Grundstücksverkäufe/-übertragungen. Ferner wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO NETZ positiv beeinflusst.

Errichtung eines Anbaus an das CITY CENTER und Gründung einer Projektgesellschaft

Für die gemeinsame Hauptverwaltung von ENSO und DREWAG ist an das bestehende Gebäude CITY CENTER ein Anbau geplant. Mit den Baugrunderarbeiten konnte begonnen werden. Der erweiterte Komplex wird den Mitarbeiter*innen von ENSO und DREWAG sowie ihren wichtigsten Tochtergesellschaften moderne Arbeitsplätze bieten.

Die Bauherrenfunktion für den Anbau nimmt seit dem 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von ENSO und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr.

Erfolgreiche Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



ENSO betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Ende des Jahres 2018 wurde es mit dem neuesten internationalen Standard ISO 14001:2015 zertifiziert.

Zusätzlich erfolgte im selben Jahr die Erweiterung und Erst-Zertifizierung im Bereich Energiemanagement nach ISO 50001:2011. Damit werden die Aktivitäten zur ressourcenschonenden Bereitstellung und Nutzung von Energie als bedeutender Umweltaspekt verstärkt in den Fokus gerückt. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung mit ENSO NETZ, DREWAG und DREWAG NETZ. Mit der Energiemanagement-Zertifizierung wird darüber hinaus die Anforderung des Energiedienstleistungsgesetzes EDL-G zur Durchführung von Energieaudits erfüllt.

ENSO als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



Die ENSO wurde in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2019“ vom Energieverbraucherportal⁵ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit: transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

ENSO – Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte ENSO 443 Mitarbeiter (i. Vj. 416) und 96 Auszubildende (i. Vj. 94) sowie 3 Vorstände.

Strategische Ausrichtung der Personalarbeit

Altersbedingt werden bis zum Jahr 2025 zahlreiche Mitarbeiter*innen das Unternehmen verlassen. Voraussetzung zur Bewältigung dieser Herausforderung ist eine zukunftsgerichtete strategische Personalplanung.

ENSO entwickelte die bereichsübergreifende Nachfolgeplanung weiter. Dabei werden die Personalbedarfe für die nächsten fünf Jahre quantitativ sowie qualitativ identifiziert und gezielte Maßnahmen in der Personalbeschaffung und -entwicklung abgeleitet. Insbesondere sollen junge Talente sowie Experten frühzeitig akquiriert und gebunden bzw. gezielt entwickelt werden.

Neben Gleit- und Teilzeit wurde mit dem mobilen Arbeiten ein weiterer Baustein zur Flexibilisierung des Arbeitslebens implementiert. Nach erfolgreicher Pilotphase wurde das Modell des mobilen Arbeitens in der gesamten Unternehmensgruppe ausgerollt. Das ermöglicht unseren Beschäftigten, sowohl anteilig als auch ganztägig außerhalb des Büros arbeiten zu können.

Die Herausforderungen für den Personalbereich bedeuten strukturelle und kapazitive Anpassungen im für ENSO und DREWAG übergreifend arbeitenden Bereich Personal/Organisation. Nunmehr erhalten Themen wie das Gesundheitsmanagement, Führungskräfteentwicklung, Employer Branding und Talentmanagement eine stärkere Ausprägung. Zudem wurde eine Abteilung HR-Grundsätze und strategische Organisationsentwicklung neu definiert, in der die Schwerpunkte Unternehmensorganisation, Changemanagement und Personalcontrolling explizit verortet sind. Hierdurch wird den veränderten Anforderungen, die neue Arbeitswelten mit sich bringen, stärker Rechnung getragen.

Ausbildung

Die ENSO wurde im Jahr 2019 wiederholt von der IHK Industrie- und Handelskammer Dresden als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Anhaltend hohe Bewerberzahlen für kaufmännische und technisch-gewerbliche Ausbildungsplätze sowie für duale Studiengänge spiegeln dies wider.

Im Oktober 2019 wurde zudem zwischen AVEU⁶ und ver.di für die Unternehmen der EnergieVerbund Dresden – DREWAG, ENSO, DREWAG NETZ, ENSO NETZ und DRECOUNT - der „Tarifvertrag zur Übernahme von Auszubildenden und Dual-Studierenden nach erfolgreichen Berufsausbildungs- und Studienabschlüssen“ geschlossen. Mit diesem Vertrag sollen zum einen Arbeitgeberattraktivität und Bindung an die Unternehmen erhöht und zum anderen die qualitativ hochwertige Versorgung der Kunden mit sehr gut ausgebildeten Fachkräften gesichert werden.

Zur Berufsorientierung erhalten Schüler*innen beispielsweise bei Schnuppertagen, Schülerpraktika, Tagen der offenen Tür oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeit,

⁵ <http://www.energieverbraucherportal.de>

⁶ Arbeitgeberverband energie- und versorgungswirtschaftlicher Unternehmen e. V.

über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudententätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm ENSO als Arbeitgeber kennenzulernen.

Employer Branding und Personalmarketing

Die steigende Herausforderung im Recruiting von Fachkräften ist allgegenwärtig – vor allem in hochspezialisierten Berufsgruppen. Deshalb haben ENSO und DREWAG gemeinsam mit der Dresdner Verkehrsbetriebe AG im November 2018 ein unternehmensübergreifendes Projekt gestartet, um mithilfe einer Softwarelösung die Bewerbungsprozesse zu vereinfachen, Kosten zu optimieren und Reaktionszeiten zu verkürzen. Von der Bedarfsermittlung über die Bewerbungseingänge bis hin zur Auswahl und Einstellung der Bewerber*innen wird der Recruiting-Prozess digital unterstützt. Im Verlauf Jahres 2020 soll dieses Bewerbermanagement-Tool implementiert werden.

Personalentwicklung

ENSO orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeiter*innen sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen ist attraktiv gestaltet, damit ein lebenslanges Lernen möglich ist.

Das Thema Digitalisierung hält schrittweise Einzug in den Weiterbildungsbereich. Zukünftig wird somit ein breites Angebotsspektrum von Präsenzveranstaltungen, Blended Learning bis hin zum E-Learning zur Verfügung stehen.

Talente werden im Rahmen des Energieträger-Nachwuchsförderprogramms gezielt in ihrer Entwicklung begleitet. Dieses Programm wurde im Jahr 2019 mit dem HR Energy Award ausgezeichnet. Führungskräfte werden auf aktuelle Herausforderungen der Arbeitswelt wie Digitalisierung, Kultur- und Wertewandel durch vielfältige thematische Angebote vorbereitet.

Darüber hinaus gehören Schulungen zu aktuellen Datenschutzbestimmungen und IT-Anwendungen, die Weiterführung von Teamentwicklungs- und Einzelmaßnahmen sowie Vertriebstrainings zum umfangreichen Portfolio.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 209 Mio. auf EUR 1.248 Mio. angestiegen (i. Vj. EUR 1.039 Mio.).

Die Erlöse aus Stromlieferungen stiegen mengenbedingt um EUR 184 Mio. auf EUR 790 Mio. (i. Vj. EUR 606 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen erhöhten sich mit EUR 291 Mio. (i. Vj. EUR 263 Mio.) mengenbedingt um EUR 28 Mio.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 167 Mio. (i. Vj. EUR 170 Mio.) und resultieren u. a. aus Pachterlösen aus den von ENSO an ENSO NETZ verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Wärmeerlösen.

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** 2019 liegt bei 9.132 GWh (i. Vj. 6.819 GWh). Ursächlich für diesen Anstieg gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere die höheren Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung sowie Absatzmengen an Großkunden (insbesondere in fremden Netzgebieten).

Der Absatz an Kleinkunden liegt im Geschäftsjahr 2019 mit 1.037 GWh (i. Vj. 1.035 GWh) auf Vorjahresniveau. An Großkunden wurden 3.830 GWh (i. Vj. 2.915 GWh) und an Weiterverteiler 1.166 GWh (i. Vj. 882 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung erhöhten sich um 1.113 GWh auf 3.099 GWh.

Der **Gasabsatz** 2019 liegt bei 11.430 GWh (i. Vj. 9.970 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen höhere Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung sowie Absatzmengen an Weiterverteiler (insbesondere in fremden Netzgebieten).

Der Absatz an Kleinkunden im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 1.905 GWh lag über dem Vorjahreswert von 1.807 GWh. Bei den Großkunden reduzierte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2.514 GWh (i. Vj. 2.608 GWh). An Weiterverteiler wurden 2.571 GWh (i. Vj. 2.050 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 4.440 GWh (i. Vj. 3.505 GWh) Gas abgesetzt.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 28 Mio. (i. Vj. EUR 56 Mio.). Die Verminderung in Höhe von EUR 28 Mio. resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr geringeren Auflösungsbeträgen für nicht mehr benötigte Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 1.086 Mio. (i. Vj. EUR 857 Mio.). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die mengenbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie die mengenbedingt höheren Netznutzungsaufwendungen für Strom und Gas.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 32 Mio. über dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 31 Mio.). Der gestiegene Personalaufwand ist auf eine höhere durchschnittliche Mitarbeiteranzahl und auf Vergütungssteigerungen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** betragen EUR 48 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens erhöhen sie sich um EUR 1 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** von EUR 35 Mio. (i. Vj. EUR 34 Mio.) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer Forderungsausfälle bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen angestiegen.

Das **Finanzergebnis** hat sich aufgrund von geringeren Beteiligungserträgen und höheren Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um ca. EUR 2 Mio. auf EUR -3 Mio. (i. Vj. EUR -1 Mio.) verringert.

Die **Übernahme des Verlustes der ENSO NETZ** aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag wirkt sich 2019 mit lediglich EUR -0,1 Mio. (i. Vj. EUR -2,6 Mio.) auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis nach Steuern** beträgt EUR 48 Mio. (i. Vj. EUR 88 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war die ENSO erneut ein wichtiger Auftraggeber für die sächsische Wirtschaft. Die Investitions- und Instandhaltungsaufgaben der ENSO werden vorrangig an Auftragnehmer in Sachsen vergeben.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen i. H. v. EUR 59,4 Mio. (i. Vj. EUR 69,7 Mio.) getätigt.

ENSO investierte nach den Vorgaben der Pächterin ENSO NETZ im Jahr 2019 EUR 31,6 Mio. (i. Vj. EUR 41,9 Mio.) in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung. Die Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen in der Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, Mittel- und Niederspannungsleitungen und Umspannstationen sowie in der Errichtung von Kundenanschlüssen.

Die Investitionen in das **Gasnetz** betragen im Geschäftsjahr 2019 nach den Vorgaben der Pächterin ENSO NETZ EUR 9,2 Mio. (i. Vj. EUR 10,0 Mio.). Schwerpunkte waren hierbei die kontinuierliche Erneuerung der Hoch-, Mittel- und Niederdruckgasleitungen sowie die Realisierung von Erweiterungsvorhaben und Kundenanschlüssen.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im weiteren Ausbau der Informationsnetze. Der seit 2015 in Zusammenarbeit mit der desaNet Telekommunikation Sachsen Ost GmbH (kurz: desaNet) und ENSO in verschiedenen ostsächsischen Kommunen vorgenommene eigenwirtschaftliche **Breitbandausbau** mit der Technologie Vectoring ist weitestgehend abgeschlossen. Hiermit können bis zu 50.000 Kunden erreicht werden.

Darüber hinaus hat sich der Unternehmensverbund ENSO, ENSO NETZ und desaNet auch in 2019 an Ausschreibungen für öffentlich geförderte Breitbandprojekte im Netzgebiet beteiligt. Eine Zuschlagserteilung erfolgte in 4 von 9 Clustern im Landkreis Görlitz und darüber hinaus in Dohna, Heidenau und Seiffhennersdorf. Hierbei werden für ca. 5.500 Kunden ca. 465 km Trasse gebaut. Weitere Verfahren befinden sich noch im Verhandlungsstadium.

Weiterhin wurde in den Neubau des BHKW am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert.

Die Investitionen des Jahres 2019 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der ENSO war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung	2019	2018
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	58.580	76.041
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-53.295	-67.873
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7.875	-6.015

Die Abnahme des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr geringere Jahresergebnis verursacht.

Infolge von geringeren Investitionen in das Anlagevermögen liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert.

Trotz weiterer Darlehensaufnahmen ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit infolge der Dividendenausschüttungen wie im Vorjahr negativ.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2019	2018	2017
Effektivverschuldung ⁷	EUR Mio	455	442	454
Kurzfristige Liquidität ⁸	%	38	34	28

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der ENSO zum 31. Dezember 2019 betragen EUR 34,7 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf EUR 1.041 Mio. (i. Vj. EUR 981 Mio.).

Im Anlagevermögen steht einem Investitionsvolumen von EUR 59 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 48 Mio. gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 80 % (66 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um EUR 8 Mio. gestiegen.

Der Anstieg des Umlaufvermögens um EUR 54 Mio. auf EUR 199 Mio. zum 31. Dezember 2019 (i. Vj. EUR 145 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem EUR 58 Mio. höheren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, vermindert um einen um EUR 2 Mio. niedrigeren Bestand an Vorräten, insbesondere unfertigen Leistungen, und einen um EUR 3 Mio. geringeren Bestand an liquiden Mitteln. Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor allem durch gestiegene Forderungen gegen Kleinkunden und Großkunden im Strom- und Gasbereich sowie aus gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen insbesondere aus Forderungen gegen die ENSO NETZ.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 33 Mio.) sowie stichtagsbedingt der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 9 Mio.), der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 23 Mio.) und der Sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 10 Mio.) geprägt. Demgegenüber haben sich die Rückstellungen (EUR 10 Mio.) und das bilanzielle Eigenkapital (EUR 6 Mio.) reduziert. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert insbesondere aus der Zunahme der Finanzverbindlichkeiten gegenüber der TWD.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 388 Mio.; die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 37 %. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um die geplante Gewinnausschüttung und des Sonderverlustkontos – liegt bei EUR 392 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 12 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 50 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 62 %.

⁷ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

⁸ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2019	2018	2017
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁹	89	77	48
Vermögensstruktur ¹⁰	80	84	87
Fremdkapitalquote ¹¹	63	60	62
Bilanzielle Eigenkapitalquote ¹²	37	40	38

Die Geschäftsführung schätzt die wirtschaftliche Lage der ENSO als stabil ein.

Angaben nach § 6 b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Am 30. Juni 2011 verabschiedete der Deutsche Bundestag die EnWG-Novelle 2011. Um Diskriminierung zu vermeiden, haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

ENSO führt die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6 b EnWG durch:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2019 erfüllt die ENSO die Berichtspflicht nach § 6 b der EnWG-Novelle 2011. In der internen Rechnungslegung führt die ENSO gemäß § 6 b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für Elektrizitäts- und Gasverteilung wird darüber hinaus eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors von EUR 791 Mio. weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz von EUR 63 Mio. aus. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz im Berichtsjahr von EUR 27 Mio. gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors von EUR 294 Mio. von geringer Bedeutung. Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der ENSO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die ENSO NETZ bestimmt. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe von der ENSO NETZ stehen entsprechende bezogene Leistungen gegenüber. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 23 Mio. (i. Vj. EUR 31 Mio.) aus. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 10 Mio. (i. Vj. EUR 10 Mio.).

⁹ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

¹⁰ Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme

¹¹ Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme

¹² Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung EUR 377 Mio. (i. Vj. EUR 375 Mio.). Sie macht 77 % (i. Vj. 80 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors aus. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs um EUR 4 Mio. auf EUR 374 Mio. Das Eigenkapital der Elektrizitätsverteilung beträgt EUR 254 Mio. (i. Vj. EUR 249 Mio.). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit EUR 196 Mio. (i. Vj. EUR 198 Mio.) einen Anteil von 83 % (i. Vj. 83 %) zur Bilanzsumme des Gassektors bei. Auf das Sachanlagevermögen (EUR 195 Mio.) entfallen 99 % der Bilanzsumme. In der Gasverteilung entfallen EUR 122 Mio. auf das Eigenkapital (i. Vj. EUR 120 Mio.).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Das „Ergebnis vor Steuern“ ist der für die interne Unternehmenssteuerung verwendete bedeutsamste Leistungsindikator. Im Berichtsjahr liegt das erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern bei EUR 72 Mio. (i. Vj. EUR 119 Mio.; Plan EUR 62,4 Mio.).

Nachfolgende Kennzahlen verdeutlichen die Entwicklung von wichtigen Renditekennzahlen in den vergangenen drei Jahren:

	2019	2018	2017
	%	%	%
Eigenkapitalrendite ¹³	12	22	16
Gesamtkapitalrendite ¹⁴	5	9	6

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren misst die ENSO regelmäßig die Kundenzu- und -abgänge bei den Medien Strom und Gas. Von besonderer Bedeutung ist dabei der prozentuale Marktanteil. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2019 für SLP-Kunden im Medium Strom 81,3 % und im Gas 75,5 %. Aufgrund des Wettbewerbsdrucks und der hohen Anbietervielfalt im Markt wird für das Jahr 2020 von leicht rückläufigen Marktanteilen ausgegangen. Der geplante Marktanteil für 2020 beträgt für Strom 80,6 % und für Gas 74,7 %.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für ENSO wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollten:

- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 30 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %

¹³ Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis/bilanzielles Eigenkapital

¹⁴ Gesamtkapitalrendite = (Jahresergebnis+Fremdkapitalzinsen)/Bilanzsumme

- Aufsichtsrat: 30 %

Im Vorstandsbereich wurde die Zielgröße zum 31. Dezember 2019 erreicht.

Bei den Bereichsleitern der ENSO sank der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag infolge von Umstrukturierungsmaßnahmen auf 13 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil bei den Abteilungsleitern 23 %. Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Im Aufsichtsrat waren zum 31. Dezember 2019 zwei Frauen (entspricht 11 %) vertreten. Nach der Einrichtung eines paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrates mit insgesamt 20 Sitzen werden dem Aufsichtsrat ab Februar 2020 vier Frauen angehören (entspricht 20 %).

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im November 2019 bestätigtem Wirtschaftsplan plante ENSO für das Jahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 60 Mio. und würde damit unter dem Ergebnis von 2019 liegen. Ergebnismindernd wirkten dabei ein Anstieg der Abschreibungen und Projektaufwendungen aufgrund der geplanten Investitionsstätigkeit sowie steigender Personalaufwand.

Es wurde demnach von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2020 ausgegangen:

- ein leichter Anstieg der Gaslieferungen im Vergleich zum Vorjahr
- Stromlieferungen unter denen des Vorjahres sowie
- insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der ENSO wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsplan der ENSO beinhaltet für das Jahr 2020 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 153,5 Mio. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen über dem Niveau von 2019.

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Investitionen in die Informationsverarbeitung
- Erneuerung und Erweiterung der Informationsnetze
- Errichtung von Fotovoltaikanlagen
- Neubau des BHKW am Standort Bautzen Ost
- Investitionen in Finanzanlagen.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die zuvor ausgeführten Prognosen wurden vor Ausbruch der Corona-Pandemie erstellt und basierten auf bisherigen Rahmenbedingungen. Der sich weltweit ausbreitende neuartige Coronavirus (2019-n-CoV) wird auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der ENSO haben.

Betroffen ist einerseits der Absatz von Strom und Gas, andererseits müssen die bereits beschafften Mengen an Strom und Gas wieder am Markt verkauft werden. Dies erfolgt teilweise unter dem Einstandspreis.

Vor dem Hintergrund der aktuell schwer vorhersagbaren wirtschaftlichen Folgen für Unternehmen und Verbraucher sind eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Auswirkungen nicht möglich. Wir gehen allerdings zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass sich die geplanten Umsatzerlöse und das geplante Ergebnis reduzieren werden.

Die ENSO und ihre Tochtergesellschaften sind aufgrund ihrer besonderen Verantwortung und Aufgabe als Energieversorger so aufgestellt, dass sie die sichere Versorgung ihrer Kunden und Marktpartner gewährleisten werden.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der ENSO ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der ENSO sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktioneinstellung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹⁵.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

¹⁵ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

ENSO NETZ und DRECOUNT sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert.

Preis- und Marktrisiken

ENSO deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf zum Beispiel negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert ENSO diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft ENSO zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäÙige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. ENSO hat sowohl für Ausfälle von Kunden im Vertrieb als auch für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹⁶- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei

¹⁶ EFET: European Federation of Energy Traders

Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

ENSO arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

ENSO ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Fremdkapital aufgrund von Investitionen können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet ENSO permanent das Zinsumfeld.

ENSO hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2020 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei ENSO unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlagerichtlinien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die ENSO Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurück zu greifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für ENSO und die zugehörigen Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der ENSO.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für EEG-Anlagen, können Investitionen der ENSO in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können ENSO insbesondere über ihre 100%ige Tochter ENSO NETZ treffen. Verschiedene regulatorische Verfahren zu den jährlichen Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode sind noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. In der vierten Regulierungsperiode kann die der BNetzA zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapital-Verzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinsniveau zu noch weiteren Absenkungen des Verzinsungsanspruchs mit deutlich negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche führen. Das Ausgangsniveau und der Effizienzwert sind ebenfalls noch offen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. ENSO wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Es ist anzunehmen, dass Cyber-Angriffe in der Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen soll diesem Risiko entgegen wirken.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko des Personaleinsatzes in Schlüsselpositionen eine hohe Bedeutung beigemessen.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von geänderten Marktgegebenheiten kann es zu ungeplanten Kostensteigerungen und Unwägbarkeiten im Bauablauf kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicher Kredite, der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

ENSO unterliegt mit ihrer Beteiligung an der Biomethan Zittau GmbH durch mehrere unsichere Einflussgrößen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind aber mit Unsicherheit belastet.

Ähnlich gelagerte Risiken ergeben sich aus Windenergieanlagen, bei denen sich in windschwachen Jahren standortabhängig ein Minderertrag gegenüber der Planung einstellen kann. Setzen sich schlechte Windjahre fort, kann eine Wertberichtigung erforderlich werden. Mögliche Anlagenschäden an den Windkraftanlagen sind über Wartungsverträge oder Versicherungen abgedeckt.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der ENSO NETZ kann das Ergebnis der ENSO zusätzlich belastet werden. ENSO NETZ ist in den Risikomanagementprozess der ENSO integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Sonstige Risiken

Insbesondere die 100%ige Tochter ENSO NETZ ist Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Zur Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von ENSO zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge oder Naturkatastrophen, können den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse zur Versorgung der Kunden mit Energie sind Notfallpläne hinterlegt, z. B. ein dreistufiger Pandemie - Vorsorge und Maßnahmenplan. Sämtliche Regelungen werden durch das Krisenmanagement koordiniert.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung wirken sie positiv auf das Ergebnis.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarterer Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Die im Vergleich zu anderen Energieträgern niedrigen Gaspreise verbessern die Möglichkeiten zur Verdichtung des Anschlussgrades von Kunden an das Erdgasnetz mit der Chance, die Netzeffizienz langfristig zu erhöhen. Das kann bei ENSO NETZ zu erhöhter Wertschöpfung führen.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert ENSO ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt. Die immer engere Zusammenarbeit innerhalb der EVD wird Projekte, Ressourcen und Ideen noch stärker miteinander vernetzen.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der ENSO wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Die Szenarien verschiedener Wirtschaftsinstitute zeigen für das Jahr 2020 einen in Höhe und Dauer noch ungewissen Wirtschaftsabschwung. ENSO aktualisiert auf Basis der bekannten Informationen permanent die Absatzprognosen und berücksichtigt diese bei der Bewirtschaftung der Portfolien, um Risiken zu minimieren. Zur Reduktion von Kreditrisiken wurden ebenfalls zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Es werden gegebenenfalls entstehende Liquiditätsrisiken auch in diesem Zusammenhang permanent bewertet und Maßnahmen zur Abmilderung des Risikos geprüft.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren weiter verschärft. Die Unsicherheiten – gerade hinsichtlich energiepolitischer Entscheidungen – sind merklich größer geworden und die Planungssicherheit hat abgenommen. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der ENSO ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist, dass die ENSO durch ihre thematisch breite Aufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Als aktuell größte Herausforderungen sind die Einschätzung und die Bewältigung der belastenden Auswirkungen der Corona-Pandemie zu nennen.

Der Vorstand sieht nach derzeitiger Einschätzung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch ENSO Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2019 erstellt und mit folgender Schlussbemerkung versehen:

„Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, die ENSO Energie Sachsen Ost AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Dresden, 31. März 2020

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann

Ursula Gefrerer

Lars Seiffert

2.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz (Kurzform)

AKTIVA	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>
	TEuro	TEuro	TEuro
Anlagevermögen	834.488	826.094	805.596
Umlaufvermögen	198.648	145.169	118.144
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	2.101	2.133	2.148
Rechnungsabgrenzungsposten	5.640	7.438	1.775
	1.040.877	980.834	927.663

PASSIVA	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>
	TEuro	TEuro	TEuro
Eigenkapital	387.553	393.267	355.993
Sonderposten für Investitionszuwendungen	8.240	7.635	6.971
Baukostenzuschüsse	68.330	68.403	68.717
Sonderposten für zugeteilte Emissionsrechte	0	141	48
Rückstellungen	87.171	96.988	125.621
Verbindlichkeiten	489.583	414.400	370.313
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
	1.040.877	980.834	927.663

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>2019</u>	<u>2018</u>	<u>2017</u>
	TEuro	TEuro	TEuro
1. Umsatzerlöse	1.247.755	1.039.088	988.571
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen (Erhöhung / - Verminderung)	374	-3.662	5.561
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	244	394	278
4. Sonstige betriebliche Erträge	27.562	55.717	33.961
5. Materialaufwand	1.085.890	856.516	824.804
6. Personalaufwand	31.716	30.976	31.796
7. Abschreibungen	48.056	47.440	46.370
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.321	33.825	30.005
9. Erträge aus Beteiligungen	59	781	353
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	69	80	192
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	392	149	148
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.535	2.380	2.686
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	133	2.627	5.558
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23.374	30.379	28.152
15. Ergebnis nach Steuern	48.430	88.404	59.693
16. Sonstige Steuern	764	624	1.561
17. Jahresüberschuss	47.666	87.780	58.132
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	49.048	14.649	7.023
19. Bilanzgewinn	96.714	102.429	65.155

2.4. Angaben zum Anteilsbesitz

Firma, Sitz	Kapitalanteil der ENSO AG %
ENSO Netz GmbH, Dresden	100,00
desaNet Telekommunikation Sachsen Ost mbH, Dresden	100,00
GEWA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Dresden	100,00
DRECOUNT GmbH, Dresden	50,00
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	50,00
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00

3. Anlagen

3.1. Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2020

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent *)
1	Altenberg	440.792,00	2,1882
2	Arnsdorf	72.150,00	0,3582
3	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00	1,2021
4	Bad Schandau	236.933,00	1,1762
5	Bahretal	68.834,00	0,3417
6	Bannewitz	278.407,00	1,3821
7	Bautzen	89.780,00	0,4457
8	Beiersdorf	15.350,00	0,0762
9	Bernsdorf	12.300,00	0,0611
10	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00	0,2132
11	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00	0,3305
12	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00	0,0613
13	Bischofswerda	601.455,00	2,9858
14	Boxberg/O.L.	35.300,00	0,1752
15	Burkau	57.550,00	0,2857
16	Crostwitz	29.950,00	0,1487
17	Demitz-Thumitz	103.666,00	0,5146
18	Diera-Zehren	95.900,00	0,4761
19	Dippoldiswalde	559.803,00	2,7790
20	Doberschau-Gaußig	55.250,00	0,2743
21	Dohma	68.476,00	0,3399
22	Dohna	151.476,00	0,7520
23	Dresden	340.550,00	1,6906
24	Dürrröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00	0,8871
25	Ebersbach	144.922,00	0,7194
26	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00	2,1297
27	Elstra	72.100,00	0,3579
28	Frankenthal	12.300,00	0,0611
29	Glashütte	318.044,00	1,5788
30	Glaubitz	32.250,00	0,1601
31	Göda	78.250,00	0,3884
32	Gohrisch	61.664,00	0,3061
33	Görlitz	24.600,00	0,1221
34	Gröditz	884.423,00	4,3905
35	Großdubrau	76.700,00	0,3808
36	Großenhain	780.815,00	3,8761
37	Großharthau	46.050,00	0,2286
38	Großnaundorf	15.350,00	0,0762
39	Großpostwitz	111.565,00	0,5538
40	Großröhrsdorf	425.242,00	2,1110
41	Großschirma	52.855,00	0,2624
42	Großschönau	306.542,00	1,5217
43	Hähnichen	36.850,00	0,1829
44	Hainewalde	21.500,00	0,1067
45	Haselbachtal	70.650,00	0,3507
46	Hermsdorf/Erzgeb.	30.700,00	0,1524
47	Herrnhut	175.841,00	0,8729

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent *)
48	Hirschstein	67.500,00	0,3351
49	Hochkirch	75.950,00	0,3770
50	Hohendubrau	30.700,00	0,1524
51	Hohnstein	140.513,00	0,6975
52	Horka	33.750,00	0,1675
53	Jonsdorf, Kurort	80.784,00	0,4010
54	Kamenz	92.150,00	0,4575
55	Klingenberg	76.750,00	0,3810
56	Klipphausen	420.440,00	2,0872
57	Kodersdorf	59.850,00	0,2971
58	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	42.950,00	0,2132
59	Königsbrück	98.950,00	0,4912
60	Königshain	24.550,00	0,1219
61	Königstein	162.054,00	0,8045
62	Königswartha	44.500,00	0,2209
63	Kottmar	18.450,00	0,0916
64	Kreba-Neudorf	12.300,00	0,0611
65	Kreischa	156.057,00	0,7747
66	Kubschütz	85.150,00	0,4227
67	Lampertswalde	21.500,00	0,1067
68	Laußnitz	33.750,00	0,1675
69	Lawalde	33.750,00	0,1675
70	Leutersdorf	172.824,00	0,8579
71	Lichtenberg	32.250,00	0,1601
72	Liebschützberg	3.100,00	0,0154
73	Liebstadt	49.100,00	0,2437
74	Lohmen	139.843,00	0,6942
75	Lommatzsch	263.537,00	1,3083
76	Malschwitz	95.150,00	0,4723
77	Markersdorf	58.300,00	0,2894
78	Mittelherwigsdorf	90.751,00	0,4505
79	Moritzburg	265.681,00	1,3189
80	Mücka	24.550,00	0,1219
81	Müglitztal	27.650,00	0,1373
82	Nebelschütz	37.600,00	0,1867
83	Neißeau	39.900,00	0,1981
84	Neschwitz	48.350,00	0,2400
85	Neukirch	24.550,00	0,1219
86	Neukirch/Lausitz	243.024,00	1,2064
87	Neusalza-Spremberg	161.171,00	0,8001
88	Neustadt in Sachsen	558.963,00	2,7748
89	Niederau	110.505,00	0,5486
90	Niesky	9.250,00	0,0459
91	Nossen	480.368,00	2,3846
92	Nünchritz	239.573,00	1,1893
93	Obergurig	21.500,00	0,1067
94	Oderwitz	233.787,00	1,1606
95	Ohorn	105.313,00	0,5228
96	Olbersdorf	233.806,00	1,1607
97	Oppach	111.100,00	0,5515
98	Oßling	27.650,00	0,1373
99	Ostritz	36.850,00	0,1829

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent *)
100	Ottendorf-Okrilla	281.546,00	1,3977
101	Oybin	60.628,00	0,3010
102	Panschwitz-Kuckau	52.200,00	0,2591
103	Pirna	106.379,00	0,5281
104	Priestewitz	104.350,00	0,5180
105	Pulsnitz	289.534,00	1,4373
106	Puschwitz	24.550,00	0,1219
107	Quitzdorf am See	30.700,00	0,1524
108	Rabenau	172.453,00	0,8561
109	Räckelwitz	21.500,00	0,1067
110	Radeberg	833.858,00	4,1394
111	Radeburg	224.368,00	1,1138
112	Radibor	63.850,00	0,3170
113	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00	0,2058
114	Rammenau	60.519,00	0,3004
115	Rathen, Kurort	30.779,00	0,1528
116	Rathmannsdorf	45.945,00	0,2281
117	Reichenbach	82.850,00	0,4113
118	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00	0,2209
119	Rietschen	138.007,00	0,6851
120	Röderaue	39.900,00	0,1981
121	Rothenburg	107.450,00	0,5334
122	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00	1,2147
123	Schmölln-Putzkau	144.696,00	0,7183
124	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00	0,1524
125	Schönfeld	50.650,00	0,2514
126	Schöpstal	52.200,00	0,2591
127	Schwepnitz	24.550,00	0,1219
128	Sebnitz	494.264,00	2,4536
129	Seiffhennersdorf	230.600,00	1,1447
130	Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00	0,1271
131	Stadt Wehlen	32.529,00	0,1615
133	Stauchitz	30.700,00	0,1524
133	Steina	44.500,00	0,2209
134	Stolpen	166.861,00	0,8283
135	Strehla	50.650,00	0,2514
136	Struppen	99.877,00	0,4958
137	Tharandt	231.087,00	1,1472
138	Thiendorf	79.800,00	0,3961
139	Vierkirchen	33.750,00	0,1675
140	Wachau	52.200,00	0,2591
141	Waldhufen	58.300,00	0,2894
142	Weinböhla	308.164,00	1,5298
143	Weißenberg	88.200,00	0,4378
144	Wilsdruff	372.550,00	1,8494
145	Wilthen	37.950,00	0,1884
146	Wülknitz	42.950,00	0,2132
147	Zeithain	234.322,00	1,1632
148	Zittau	201.321,00	0,9994
	Gesamtsummen	20.144.184,00	100,0000

*) Die einzelnen Stammeinlagen wurden für Zwecke des Jahresabschlusses pro Gesellschafter zusammengefasst.

3.2. Liste der Treugeber zum 31. August 2019

	Summe Aktien (Stück)
Großschweidnitz	320
Lampertswalde	1.121
Löbau	2.203
Stauchitz	1.562
Steinigwolmsdorf	881
<hr/>	
Summe der treuhänderisch gehaltenen Aktien	<u><u>6.087</u></u>

Geschäftsbericht 2020



**Sachsen
Energie**





INHALT

08	ORGANE UND BERICHT DES AUFSICHTSRATES
12	LAGEBERICHT
36	JAHRESABSCHLUSS
39	ANHANG
54	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS
56	BESTÄTIGUNGSVERMERK
64	NACHHALTIGE UNTERNEHMUNGEN
70	IMPRESSUM

SACHSENENERGIE AUF EINEN BLICK

Finanzen (in Mio. EUR)	2020	2019
Investitionen gesamt	136	59
Bilanzsumme	1.111	1.041
Umsatzerlöse	1.248	1.248
davon Strom	796	790
Gas	275	291
Wärme	4	4
Sonstiges	173	163
Jahresergebnis	38	48

Personal	2020	2019
Beschäftigte zum Bilanzstichtag	1.472	1.483
SachsenEnergie	460	443
SachsenNetze HS.HD	917	944
Auszubildende	95	96

Netze/Produkte	2020	2019
Stromversorgung		
Stromabsatz	9.667 GWh	9.132 GWh
Länge des Netzes	19.961 km	19.885 km
Erdgasversorgung		
Gasabsatz	12.452 GWh	11.430 GWh
Länge des Netzes	5.064 km	5.023 km



Vorstand: Dr. Frank Brinkmann, Ursula Gefrerer, Lars Seiffert

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partner und Freunde von SachsenEnergie,

gemeinsam mehr erreichen – dieses Ziel prägte unser Geschäftsjahr 2020. Denn im Fokus dieses überaus ereignisreichen Jahres stand die Fusion von ENSO und DREWAG. Das offizielle Zusammengehen am 01.01.2021 ist die Erfolgsgeschichte einer jahrzehntelangen vertrauensvollen Kooperation der beiden Unternehmen.

Seit Anfang des neuen Jahres ist nun die SachsenEnergie AG das neue Energiezentrum im Herzen Sachsens und größter Kommunalversorger Ostdeutschlands. Mit gebündelter Kompetenz können wir die Energiewende in der Region durch Energieeffizienz, Innovation und Dekarbonisierung besser gestalten. Als starker Akteur können wir zudem die Infrastruktur in Stadt und Land für die Menschen in der Region nachhaltig verbessern.

Das Jahr 2020 stand darüber hinaus im Zeichen der Corona-Pandemie, deren Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft nach wie vor gravierend sind. Unserer Unternehmensgruppe ist es gelungen, diese besondere Situation zu meistern und die Versorgungssicherheit unserer Kundinnen und Kunden jederzeit zu gewährleisten. Auch die ENSO hat durch die Krise wirtschaftliche und finanzielle Folgen zu verzeichnen.

Für unsere Unternehmensgruppe ist schnelles Internet ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität in Stadt und Land. Daher machten wir uns auch im letzten Jahr

stark für ein modernes Glasfaser-Netz in zahlreichen Kommunen Sachsens. Darüber hinaus investierten wir 2020 in den Ausbau der Elektromobilität sowie in die Netz- und Infrastruktur der Strom- und Gasversorgung. Zu den Meilensteinen zählen der Bau einer neuen hochmodernen Verbundleitstelle mit der DREWAG sowie der Baustart des Blockheizkraftwerks Bautzen. Mit der innovativen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage bringen wir die Energie- und Wärmewende in der Region weiter voran.

Besonders stolz sind wir auf die erneute Auszeichnung zum „Top-Lokalversorger 2020“ in den Sparten Strom und Gas durch das Energieverbraucherportal. Wir freuen uns, dass wir in puncto Kundennähe, verlässlicher Service vor Ort und moderne Infrastruktur wiederholt als verlässlicher Partner bewertet wurden.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, die dieses entscheidende Geschäftsjahr 2020 mit ihrem Engagement und ihrer Einsatzbereitschaft mitgestaltet haben und mit denen wir unsere kommunale Erfolgsgeschichte auch im neuen Jahr weiterschreiben werden.

Bleiben Sie gesund.

Dresden, im Mai 2021

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann Ursula Gefrerer Lars Seiffert
Vorsitzender



Hirschstein, Schloss Hirschstein

ORGANE UND BERICHT DES AUFSICHTSRATES

AUFSICHTSRAT

Vertreter der Anteilseigner

Dirk Hilbert

Aufsichtsratsvorsitzender,
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Dresden

Wolf Hagen Braun

Geschäftsführer, Dresden

Dr. Wolfgang Deppe

Arzt und Diplom-Biologe,
Dresden

Katrin Fischer

Geschäftsführerin der KBO
Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Dresden

Frank Hannig

Rechtsanwalt, Dresden

Peter Krüger

Finanzwirt und Geschäftsführer
der BBW, Dresden

Mike Ruckh

2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz, Sebnitz

Tanja Schewe

Tierärztin, Dresden

André Schollbach

Rechtsanwalt, Dresden

Frank Schöning

Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa

Vertreter der Arbeitnehmer

Torsten Berndt

1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden, Betriebsratsvorsitzender, SachsenEnergie AG, Pirna

Katrin Behrens

Gewerkschaftssekretärin,
Magdeburg

Birgit Freund

Dipl.-Journalistin,
SachsenEnergie AG, Radebeul

Michael Großmann

Industriemeister Elektrotechnik,
SachsenNetze HS.HD GmbH,
Höckendorf

Daniel Herold

Geschäftsführer, ver.di Bezirk
Sachsen-West-Ost-Süd, Dresden

André Lemke

Abteilungsleiter Netzwirtschaft
und Regulierungsmanagement,
SachsenNetze GmbH, Dresden

Jonas Sentfleben

Gewerkschaftssekretär, ver.di
Bezirk Sachsen-West-Ost-Süd,
Dresden

Frank Wünsche

Betriebsrat,
SachsenNetze HS.HD GmbH,
Schmölln-Putzkau

Frank Ziller

Betriebsratsvorsitzender,
SachsenNetze HS.HD GmbH,
Dresden

Alexander Schwolow

Dipl.-Wirtschaftsinformatiker,
SachsenEnergie AG, Dresden

VORSTAND

Dr. Frank Brinkmann

Vorsitzender, Dortmund

Ursula Geffrerer

Radebeul

Lars Seiffert

Dresden

BERICHT DES AUFSICHTSRATES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand während des Berichtszeitraums entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben überwacht und beratend begleitet. Der Aufsichtsrat unterrichtete sich umfassend über den Gang der Geschäfte sowie über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig über die Geschäftspolitik, die Unternehmensstrategie, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle informiert. Die Geschäfte, zu denen laut Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt (14.01.2020, 03.03.2020, 15.05.2020, 15.09.2020, 17.11.2020 und 27.11.2020).

Die Sitzungen am 14.01.2020 und 03.03.2020 dienten dem Abschluss der Umgestaltung des Aufsichtsrates in einen nach dem MitbestG paritätisch besetzten Aufsichtsrat.

Inhaltlicher Schwerpunkt der weiteren Sitzungen waren die Vorbereitungen und Beschlussfassungen zur Fusion der ENSO mit der DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH und zu mehreren damit verkoppelten Strukturänderungen auf Ebene der Tochtergesellschaften, insbesondere der beiden Netzgesellschaften und der desaNet GmbH, außerdem die Umfirmierung der Gesellschaft in „SachsenEnergie AG“. Weitere Schwerpunkte bildeten die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft, der Jahresabschluss zum 31.12.2019 sowie die Wiederbestellung von zwei Vorstandsmitgliedern (Sitzung am 15.05.2020), die Planung (Sitzung am 17.11.2020) und die Bestellung eines neuen Finanzvorstandes ab dem 01.07.2021 (Sitzung am 27.11.2020).

Entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrates (Sitzung am 17.11.2020) wurde am 18.12.2020 durch die Hauptversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft und die Neufirmierung als „SachsenEnergie AG“ sowie weitere Satzungsänderungen beschlossen.

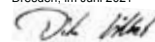
Der Aufsichtsrat hat den am 01.07.2020 von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2020 beauftragt. Jahresabschluss, Lagebericht und Abhängigkeitsbericht sind vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat ausführlich über seine Prüfungen informiert. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, die Jahresabschluss, Lagebericht, Gewinnverwendungs-vorschlag des Vorstandes und den Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG umfasst, keine Einwendungen.

In seiner Sitzung am 01.06.2021 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31.12.2020 gebilligt, der damit festgestellt ist. Der Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2020 wurde dabei ebenfalls gebilligt. An dieser Sitzung hat der Abschlussprüfer teilgenommen. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2020 hat sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 01.06.2021 angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SachsenEnergie für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Dresden, im Juni 2021



Dirk Hilbert
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Hohnstein, Altstadt mit Burg Hohnstein

LAGEBERICHT

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

Grundlagen des Unternehmens

Nach intensiven, partnerschaftlichen und konstruktiven Verhandlungen der Entscheidungsträger konnte im Dezember 2020 die Fusion von DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG) und ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: ENSO) bekannt gegeben werden. Mit dem Zusammengehen beider Unternehmen werden Kompetenzen gebündelt, Synergieeffekte geschaffen und die in den Vorjahren schon weit vorangeschrittene Kooperation der Unternehmen in auch formal stabile Strukturen gegossen. DREWAG ist ab dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG (vormals ENSO). Mit diesem Zusammenschluss der beiden Gesellschaften ist ein starker Unternehmensverbund geschaffen, der die notwendige Innovations- und Finanzkraft hat, um die herausfordernden zukünftigen Aufgaben der Energiebranche wie den Ausbau von erneuerbaren Energien, Klima- und Umweltschutz, zunehmende regulatorische und gesetzliche Vorgaben sowie die Notwendigkeit bei der Digitalisierung deutlich an Fahrt zu gewinnen, meistern zu können.

Die Fusion der beiden Unternehmen ist auch verbunden mit einer strukturellen Veränderung ihrer jeweiligen Netzgesellschaften. Die DREWAG NETZ GmbH (kurz: DREWAG NETZ) und die ENSO NETZ GmbH (kurz: ENSO NETZ) sind im Geschäftsjahr 2020 nach Gasdruckstufen und Stromspannungsebenen konzentriert und ausgeprägt worden. Im Dezember 2020 firmierten sie zur SachsenNetze GmbH (kurz: SachsenNetze; vormals DREWAG NETZ) und SachsenNetze HS.HD GmbH (kurz: SachsenNetze HS.HD; vormals ENSO NETZ). Die SachsenNetze ist Betreiber der gesamten Gas-Mittel- und Niederdrucknetze in Ostsachsen inkl. Dresden und unverändert Betreiber des Strom-Mittel- und Niederspannungsnetzes in Dresden. Die SachsenNetze HS.HD ist Betreiber des gesamten Gas-Hochdrucknetzes in Ostsachsen inkl. Dresden und bleibt weiterhin Betreiber aller Strom-Spannungsebenen in Ostsachsen. Ab dem 1. Januar 2021 ist die SachsenNetze HS.HD zudem Betreiber des Hochspannungsnetzes in Dresden. Mit der Ausprägung der Netzgesellschaften wurden die

Bereiche Wasser und Wärme in die DREWAG GmbH übertragen. Die Telekommunikationsdienstleistungen wurden von der SachsenNetze und der SachsenNetze HS.HD abgespalten und bei der SachsenGigabit GmbH (kurz: SachsenGigaBit) gebündelt.

Geschäftsmodell des Unternehmens

SachsenEnergie ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.

Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Strategie und organisatorische Einbindung

SachsenEnergie ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (kurz: TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder und der ergänzenden Dienstleistungen. In diesem Rahmen stellt sie auch den steuerlichen Querverbund sicher. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung, sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD) konzentriert.

Unter der gemeinsamen Dachmarke SachsenEnergie werden sowohl die Energiewende aktiv mitgestaltet als auch die Versorgungsinfrastruktur nachhaltig vorangetrieben. Dabei steht SachsenEnergie allen voran als starker und zuverlässiger Infrastruktur- und Energiedienstleister. Gleichzeitig stellt sich SachsenEnergie in fünf strategischen Geschäftsfeldern für die Zukunft neu auf. So stehen neben dem Kundenwertmanagement/ Vertrieb und den Netzen zukünftig die Themen Wasser, Erzeugung/Wärme und Glasfaser/Telekommunikation im Fokus.

Die kapitalintensive Infrastruktur der Energie- und Wasserversorgung und des hinzu gekommenen großräumigen Glasfaserausbaus sowie der Einsatz neuer Technologien im Rahmen der erneuerbaren Energien wird Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der SachsenEnergie auch in der Zukunft sein. Sie ist Basis und Kern für die verlässliche Belieferung und Versorgung unserer Kunden und somit auch der Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der Unternehmen.

Regionalität bleibt unser Markenkern. Als erfahrener Kompetenzträger in der erdlegten Infrastruktur stellen wir uns den zunehmenden Herausforderungen klimatologischer Entwicklungen und damit einhergehender Sicherung der Trinkwasserversorgung gleichermaßen wie der flächendeckenden Breitbandversorgung für die Region.

Wirtschaftsbericht

Energiepolitisches Umfeld

Die Energiepolitik stand im abgelaufenen Jahr im Schatten der Bewältigung der Corona-Pandemie. Dennoch wurden – mit Konzentration auf das zweite Halbjahr – mehrere Vorhaben zur Ausgestaltung der Energiewende vorangebracht. Besonderes Augenmerk lag im Jahr 2020 auf den Anpassungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), der Verrechtlichung des Ausstiegs aus der Kohleverstromung und dem Beschluss einer nationalen Wasserstoffstrategie. Auf europäischer Ebene erfolgte eine Verständigung zu einem ambitionierteren CO₂-Einsparziel.

Sichere Versorgung auch während der Pandemie

Energie und Wasser sind Teil der kritischen Infrastruktur. Die Unternehmen der SachsenEnergie-Gruppe konnten in allen Phasen des bisherigen Pandemieverlaufs eine sichere Versorgung gewährleisten. Zur Aufrechterhaltung der Versorgung ist vor allem ein zuverlässiger Betrieb von Netzen, Kraftwerken und Wasserwerken unabdingbar. Die Pandemie zeigt, wie wichtig eine gleichgewichtete

Umsetzung des energiepolitischen Zieldreiecks aus Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit ist.

Die von Bund und Ländern beschlossenen Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie bezogen auch die Versorgungswirtschaft mit ein. Zum 1. April 2020 trat ein befristetes Zahlungsmoratorium für bestehende Dauerschuldverhältnisse zugunsten von Privatverbrauchern und Kleinunternehmen in Kraft, soweit sie durch die Corona-Krise in Zahlungsschwierigkeiten gekommen sind. Mit dem bereits im März erklärten vorläufigen Verzicht auf Zählersperrungen unterstützte die Energiewirtschaft die Maßnahmen zur Abfederung der Folgewirkungen der Pandemie und setzt ein Signal für den Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Nach dem Abklingen der ersten Infektionswelle hat die Regierungskoalition zur Wiederankurbelung der Wirtschaft am 3. Juni 2020 ein umfassendes Konjunktur- und Zukunftspaket verabschiedet und rechtlich umgesetzt. Die Europäische Union (EU) unterstützt die Abfederung der Corona-Folgen mit dem Förderprogramm „Next-GenerationEU“ ebenfalls.

Kohleausstieg bis 2038 gesetzlich beschlossen

Mit dem Kohleausstiegsgesetz (KAG) und dem Strukturstärkungsgesetz, die beide am 3. Juli 2020 den Deutschen Bundestag passiert haben, ist der Ausstieg aus der Kohleverstromung gesetzlich verankert. Spätestens 2038 endet damit die Kohleverstromung in Deutschland. Den betroffenen Regionen, darunter der Lausitz in Ostsachsen, werden mit zusätzlichen Finanzmitteln der Aufbau einer wirtschaftlichen Perspektive und ein sozial abgesicherter Transformationsprozess ermöglicht. Die SachsenEnergie-Gruppe überprüft, inwiefern eine Beteiligung an der sich daraus ergebenden Neugestaltung der Stromversorgungslandschaft, sowohl mit Erneuerbare-Energien-Anlagen als auch dem erforderlichen Netzausbau möglich ist.

Regelungen für den Wärmemarkt vereinheitlicht

Am 18. Juni 2020 hat der Bundestag das Gebäudeenergiegesetz (GEG) verabschiedet. Es führt das

Energieeinspargesetz, die Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz in ein Gesetzeswerk zusammen. Neu ist die Aufnahme einer CO₂-Angabe im Gebäudeenergieausweis. CO₂-Angaben sind hierbei inklusive der Vorkettenemissionen anzugeben. Erstmals wird der Einsatz von Biomethan auch in Brennkesseln anerkannt, bisher galt dies nur für Kraftwärmekopplung (KWK)-Anlagen. Dadurch steigen im Neubau die Nutzungsoptionen für grüne Gase. Eine zukunftsweisende Neuerung ist die Einführung des Quartiersbegriffs. Gebäude können gesetzliche Vorgaben nun im Häuserverbund statt einzelhausweise erfüllen. Die Anforderungen an Bestandsgebäude wurden nicht verschärft.

Förderrahmen für die KWK auf die Energiewende ausgerichtet

KWK ist eine wichtige Komplementärtechnologie für volatile Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen und besonders zur energieeffizienten Wärmeversorgung verdichteter Bebauungsstrukturen geeignet. Mit der im Rahmen des Kohleausstiegsgesetzes erfolgten Novelle des KWKG von Juli 2020 wurden der Förderzeitraum bis 2029 erweitert, Regelungen für einen Kohleersatzbonus implementiert (Ablösung Kohle-KWK-Anlagen), Anpassungen an der Stromerzeugungsförderung vorgenommen, der Förderbetrag für Fernwärme-Netzbaumaßnahmen erhöht und ein Bonus für innovative erneuerbare Wärme eingeführt.

In Verbindung mit beihilferechtlichen Prüfungen wurden im Dezember 2020 einzelne Regelungen nochmals angepasst. So wurde der Förderzeitraum teilweise auf 2026 verkürzt, der „Südbonus“ für KWK-Anlagen gestrichen, die erforderliche Mindestanlagengröße für den innovativen erneuerbaren Wärmebonus von 1MW auf 10MWel angehoben und die Höhe des Kohleersatzbonus zum Ersatz alter Kohle-KWK-Anlagen verringert. Die SachsenEnergie-Gruppe treffen diese Regelverschärfungen nur gering, weshalb die positiven Gesetzesanpassungen überwiegen. Es wird weiterhin daran gearbeitet, die KWK-Wärmeversorgung als einen Lösungsbestandteil der Energiewende auszugestalten.

Höheres Ausbauziel für erneuerbare Energie

In mehreren Schritten hat der Gesetzgeber 2020 das EEG novelliert. Die ersten Änderungen im Zuge des Corona-Konjunkturpakets beinhalten eine Deckelung der EEG-Umlage in den Jahren 2021 auf 6,5 ct/kWh und 2022 auf 6,0 ct/kWh, die Abschaffung des fast ausgeschöpften PV-Ausbaudeckels, die Vereinbarung eines Mindestabstands von Windkraftanlagen zu Wohnbebauung von 1000 m mit Länderausstiegsklausel und die Anhebung des Offshore-Ausbauziels von 15 GW auf 20 GW bis 2030.

Die nächste EEG-Anpassung als Teil des Kohleausstiegsgesetzes (Artikelgesetz) schreibt das politisch schon vorher bestehende Ausbauziel von 65% Erneuerbare Energien-Anteil am Bruttostromverbrauch für das Jahr 2030 fest. Durch die zeitlich danach erfolgte Anhebung des EU-Ziels für die CO₂-Minderung wird jedoch bereits über eine weitere Anhebung diskutiert.

Eine eigenständige Novelle des EEG vom 21. Dezember 2020 passierte kurz vor Jahresende den Bundestag. Sie beinhaltet eine Anhebung der Ausschreibungsvolumina für Photovoltaik- und Windkraftprojekte, eine attraktivere Gestaltung der Mieterstrommodelle und eine finanzielle Teilhabe von Standortkommunen an Windkraftprojekten. Für aus dem Förderzeitraum des EEG herausfallende Anlagen bis 100kW und für Windkraftanlagen ohne Repoweringoption sind befristete Anschlussregelungen vorgesehen.

Ab 2021 hat CO₂ fast durchgängig einen Preis

Nachdem das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) bereits im Vorjahr beschlossen wurde, folgte mit einer Gesetzesänderung 2020 die bereits politisch vereinbarte Erhöhung der Preise für Emissionszertifikate des nationalen Emissionshandels. Typischerweise betroffen sind z. B. der Wohn- und Gewerbebereich beim Einsatz von Erdgas und Heizöl. Die Emissionen der Industrie und der Stromerzeugung fallen nicht unter dieses Gesetz, soweit diese bereits vom Europäischen Emissionshandel erfasst sind. Ab dem Jahr 2021 ist ein

Preis von 25 EUR/t CO₂ gesetzlich fixiert. Er steigt in Stufen bis 2025 auf 55 EUR/t CO₂ an. Die Einnahmen aus dem nationalen CO₂-Handel sollen zu einem großen Teil für die Senkung der EEG-Umlage verwendet werden.

Diese umfassende CO₂-Bepreisung wirkt sich auf die Wettbewerbsposition der einzelnen Energieträger aus, insbesondere zu Gunsten der erneuerbaren Energie. Erdgas verbessert sich im Vergleich zu Heizöl, verschlechtert sich jedoch hingegen zu strombasierten Lösungen und Fernwärme, da diese weitgehend dem europäischem Emissionshandel unterliegen. Ungewollt benachteiligt werden kleine gasbetriebene KWK-Anlagen, die dem BEHG unterfallen. Für ihre Mehrkosten auf der Stromseite haben sie keine Möglichkeit zur Preiskompensation, in der Bemessung der KWK-Förderung sind diese Kosten jedoch nicht adäquat berücksichtigt. Vor allem für bereits bestehende Versorgungslösungen ist dies wirtschaftlich nachteilig.

Nationale Wasserstoffstrategie vorgestellt

Im Juni 2020 hat das Bundeskabinett die bereits im Klimaschutzprogramm 2030 angekündigte nationale Wasserstoffstrategie beschlossen. Mit ihr soll die Bundesrepublik zu einer der führenden Regionen für Wasserstofftechnologie werden. In den nächsten Jahren wird der Einsatz von Wasserstoff vorrangig in den Bereichen Industrie und Verkehr gesehen, perspektivisch sind weitere Einsatzgebiete benannt, u. a. der Wärmemarkt. Bis 2030 ist der Zubau von 5.000 MW Elektrolyseleistung vorgesehen. Parallel sind die erforderlichen Verteil- und Speichersysteme aufzubauen. Gesetzgeberisch wurden bereits flankierend Kostenumlagen auf Strom zur Herstellung grünen Wasserstoffs reduziert. Die SachsenEnergie-Gruppe engagiert sich in Projekten und regionalen Kooperationen, um diese Technologieoption weiter voranzubringen.

EU beginnt mit der Umsetzung des Green Deal

Viele der nationalen Aktivitäten ordnen sich in die energie- und klimapolitischen Ziele der EU ein. Ganz im Sinne des Green Deals verschärfte die EU ihr Einsparziel

zu Treibhausgasen für das Jahr 2030 von 40% auf 55% gegenüber 1990. Dadurch wird es auch zu einer Anhebung des auf die Bundesrepublik entfallenden Einsparbeitrags kommen.

Auch auf europäischer Ebene wurde eine Wasserstoffstrategie entwickelt. Ziel ist eine technologische Führungsposition und die Etablierung von klimaneutralem Wasserstoff als Brennstoff der Zukunft. Bis 2030 wird die Errichtung von 40 GW Elektrolyseleistung angestrebt. Kooperationen mit benachbarten Wirtschaftsräumen und länderübergreifende Ansätze innerhalb der EU sind Teil der Strategie.

Rollout intelligenter Messsysteme ist gestartet

Intelligente Messsysteme werden benötigt, um die nächste Stufe einer aktiven Verbrauchssteuerung und moderner Energiemarktprodukte umsetzen zu können. Durch konsequente Vorgaben zur IT-Sicherheit intelligenter Messsysteme erfolgte die Marktfreigabe später als erwartet. Mit der sogenannten Markterklärung für intelligente Messsysteme stellte das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) Anfang 2020 fest, dass die im Messstellenbetriebgesetz vorgesehenen Voraussetzungen für den Rollout für Standardlastprofilkunden mit Jahresstromverbrauchswerten zwischen 6.000kWh und 100.000kWh erfüllt sind. Die SachsenEnergie-Gruppe verfügt über ihre Beteiligung DIGImeto GmbH & Co. KG über die Zulassung als Smart-Meter-Gateway-Administrator und wird sich in diesem Geschäftssegment betätigen.

Regulierte Netze arbeiten unter restriktiven Vorgaben

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze der Medien Erdgas und Strom erweist sich die Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere in Hinsicht auf die momentan zulässige und künftig erwartbare Eigenkapitalverzinsung. Die Entscheidung der Bundesnetzagentur zu den Eigenkapitalzinssätzen der dritten Regulierungsperiode aus dem Jahr 2016 ist höchstrichterlich bestätigt, führt in ihrer

Methodik aber zu im europäischen Vergleich sehr niedrigen Werten. Die SachsenEnergie-Gruppe hält diesen Ansatz unabhängig von der rein juristischen Bewertung für nicht zielführend, da der zukunftsorientierte Ausbau der Verteilnetze nicht angemessen berücksichtigt wird. Um die Integration der erneuerbaren Energien voranzubringen zu können, muss erheblich in die Energienetze investiert werden. Gleichzeitig sind die neuen energiepolitischen Ziele, zuletzt durch den Green Deal der EU und die Novelle des EEG im Ambitionsniveau weiter angehoben worden. Mit der Aufnahme hoher volatiler Strommengen, dem Ausbau von Elektromobilität und Sektor-Kopplung sollen diese Ziele gestemmt werden. In das Gasnetz ist bzgl. der Aufnahmefähigkeit von höheren Anteilen an Wasserstoff zu investieren bzw. sind ortsabhängig neue Netzabschnitte zu errichten.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich SachsenEnergie an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

SachsenEnergie engagiert sich beim HORIZON 2020 Projekt "MATCHUP" als Beitrag zur europäischen Leuchtturmstadt Dresden. In dem europäischen Verbundprojekt werden potenziell replizierbare Smart-City-Geschäftsmodelle zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz getestet. Im Projektzeitraum 2017 bis 2022 fördert die Europäische Union das MATCHUP-Vorhaben. Ziel der Smart-City-Projekte sind potenzielle energie- und ressourceneffiziente Geschäftsmodelle in Kooperation mit lokalen Projektpartnern. Erarbeitet werden u. a. Projekte mit der Wohnungswirtschaft zu Photovoltaik, Mieterstrom und lastflexiblen Tarifen. Im

¹ Maximizing the UPscaling and replication potential of high level urban transformation strategies

Bereich der Elektromobilität entstehen neue Ladepunkte und Mobilitätskonzepte einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems. Netzzurückwirkungen von Schnellladern am Mobilitätsplatz Fetscherplatz und Wirksamkeit eines Großspeichers werden untersucht. Ebenso werden im Projekt Grundlagen zur verstärkten Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung über Messungen am Wärmespeicher Reick sowie bei der Reduzierung der Vorlauftemperaturen (LowEx) geschaffen.

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden, der Ost-sächsischen Sparkasse sowie der Dresdner Verkehrsbetriebe AG werden potenzielle Kooperationsoptionen mit der Dresdner Innovationsplattform DIP sondiert und entwickelt. Erste Entwicklungsschritte aus den Bereichen grüner Produktwelten und BigData-Anwendungen sollen im Weiteren ergänzt und vertieft werden.

Auf Basis von Stakeholderanalysen auf Management- und Mitarbeiterbene sowie Erfahrungen der Innovationsinitiative „energy.NEXT #ideenschmiede“ wurde in 2019/2020 gemeinsam mit den Innovationsexperten des Digital Impact Labs Leipzig GmbH ein gemeinsames Innovations-Ökosystem „energy.NEXT“ für die SachsenEnergie-Gruppe konzipiert. Im Januar 2020 wurde die Umsetzung eines Innovationssystems nach dem Prinzip eines bereichsübergreifenden „Center of Excellence“ durch die Bereichsleitungen Strategie, Vertrieb und IT bewilligt. Mit dem Innovationssystem sollen Innovationsaktivitäten systematisiert und die SachsenEnergie-Gruppe hinsichtlich Agilität, Interdisziplinarität und Kunden- bzw. Nutzerorientierung befähigt werden. Ziel ist es, die SachsenEnergie-Gruppe anpassungs- und gestaltungsfähiger zu machen, um neue Geschäfts- sowie Effizienzpotenziale vor dem Hintergrund eines dynamischeren und kompetitiveren Marktfeldes erschließen zu können.

Mit dem im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossenen Projekt „SERVING“ wurden in Kooperation mit der TU Dresden und der Hochschule Zittau/Görlitz Flexibilisierungsoptionen für Wärmespeicheranlagen und steuerbare Lasten in der Wasserversorgung untersucht.

Die Ausstattung von 48 Kundenanlagen mit moderner Mess- und Steuertechnik erlaubte einen am aktuellen Marktpreis und an der momentanen Netzauslastung orientierten Anlagenbetrieb. Dies wurde in den Wintern 2018/19 und 2019/20 erfolgreich erprobt. Im Ergebnis sind durch Optimierung Einsparungen in der Energiebeschaffung von bis zu 10 % möglich. Die hohe Umlage- und Steuerlast auf dem Strompreis für die Wärmespeicheranlagen verhindert aktuell jedoch den wirtschaftlichen Betrieb der Plattform.

Als begleitende Betrachtung zur Energiewende beteiligte sich SachsenEnergie unter Mitwirkung von DREWAG, SachsenNetze HS.HD und SachsenNetze an der in den Jahren 2018 und 2019 erstellten Studie „Commit to Connect 2050“. Gemeinsam mit ONTRAS Gastransport GmbH und 12 weiteren ostdeutschen Energieversorgern wird das Zielbild eines regenerativen, CO₂-freien, volkswirtschaftlich kostengünstigen und versorgungssicheren Energieversorgungskonzepts erstellt. Für das Zieljahr 2050 werden die neuen Bundesländer – aufgelöst in 19 Regionen – betrachtet. Den Schwerpunkt der Betrachtung bildet die Zukunft der heutigen Erdgasversorgung. Das Ergebnis zeigt, dass grüne Gase, aktive Sektor-Kopplung und die Weiternutzung bestehender Infrastruktur wesentliche Bausteine einer kostenoptimierten Umsetzung sind.

Wirtschaftliches Umfeld

Weiterhin dynamische Entwicklung des Marktfeldes

Prägend waren 2020 die Corona-Pandemie bedingten Abnahmeschwankungen der Endkunden und die damit verbundenen Verwerfungen an den Energiemärkten. Weiterhin bestanden anhaltend hoher Wettbewerbsdruck, extrem schwankende Preise für Strom und Erdöl, niedrige Preise für Gas und steigende Preise für Kohle sowie ein steigender Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschlands.

Intensiver Wettbewerb auf dem Strom- und Gasendkundenmarkt

Die hohe Anbietervielfalt im Markt und die damit verbundenen Wahlmöglichkeiten führen zu Preisvorteilen für die Endkunden.² Durch das hohe Gewicht staatlich veranlasster Preisbestandteile am Endkundenpreis für Strom ist dieser nur zu einem geringen Teil der Gestaltung im Wettbewerb zugänglich.

Deutsche Schwankungen bei den Börsenstrompreisen

Der seit dem vierten Quartal 2018 anhaltende Seitwärtstrend der Strompreise ging im ersten Quartal 2020, insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie, in einen stark fallenden Trend über. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich das Preisniveau allmählich. Ein schneller Anstieg der CO₂-Preise zum Ende des vierten Quartals 2020 sorgte wiederum für eine dynamische Erhöhung der Strompreise. Die Endkundenpreise werden über mehrere Jahre im Voraus am Terminmarkt abgesichert. Je nach Beschaffungsstrategie der Versorger machen sich die veränderlichen Börsenpreise in den Endkundenpreisen der Lieferanten bemerkbar.

Gaspreise auf niedrigem Preisniveau

Die Gaspreise haben seit dem vierten Quartal 2018 kontinuierlich nachgegeben. Der leichtfallende Trend hielt auch in 2019 an. Im ersten Quartal 2020 verstärkte sich der Abwärtstrend, um im weiteren Jahresverlauf auf niedrigem Preisniveau zu konsolidieren. Im Bundesvergleich blieben die Gaspreise für Haushaltskunden zum 1. April im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.³

² Vgl. Monitoringbericht 2020 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 4ff.

³ Vgl. Monitoringbericht 2020 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 10

Verschiebung der Erzeugerstruktur

Die Erneuerbaren Energien lieferten im Jahr 2020 erstmals mehr Strom wie Erdgas, Stein- und Braunkohle zusammen und deckten damit rund 44,9% der deutschen Bruttostromerzeugung ab. Der Zuwachs ist vor allem auf das gute Wind- und Solarjahr zurückzuführen. Überdurchschnittlich viel Sonnenschein von März bis Mai und eine Ertragssteigerung der Offshore-Windanlagen um 11% waren grundlegende Einflussfaktoren. Insgesamt ist auf einen Nachfragerückgang aufgrund der Corona-Pandemie zurückzublicken. Dieser wirkte sich hauptsächlich auf die fossile Energieerzeugung aus und unterstützt den Trend von konventionellen Erzeugern in Richtung Erneuerbare Energieerzeugung. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Anteile der Braun- und Steinkohleerzeugung signifikant ab, auch die Stromerzeugung aus Kernenergie ging geringfügig zurück. Lediglich die Stromerzeugung aus Erdgas konnte einen leichten Zuwachs verbuchen.⁴

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2020 – Kurzübersicht

Die SachsenEnergie zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 37,7 Mio. liegt der Jahresüberschuss sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter dem geplanten Wert (EUR 42,9 Mio.).

	2020	2019
Umsatzerlöse in TEUR	1.247.838	1.247.755
Ergebnis vor Steuern (EBT) in TEUR	58.762	71.804
Jahresüberschuss in TEUR	37.682	47.666
Investitionen in TEUR	135.724	59.403
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand) Anzahl	558	542

⁴ Vgl. Agora Energiewende: Die Energiewende im Stromsektor, Stand der Dinge 2020, S. 21ff.

Die Ergebnisentwicklung gegenüber dem Plan wurde insbesondere durch eine geringere Rohmarge Strom des Vertriebsbereiches (EUR -5,2 Mio.) geprägt. Ergebnis mildernd wirken sich außerdem höhere Aufwendungen für Beratungsleistungen (EUR -2,7 Mio.) sowie eine Rückstellungszuführung Restrukturierung (EUR -2,8 Mio.) aus.

Gegenläufig wirkt das höhere Ergebnis (EUR 3,9 Mio.) im Bereich Informationstechnologie durch höhere Erlöse für erbrachte Leistungen für DREWAG, Stadtwerke und im Rahmen von Projektvereinbarungen.

Errichtung eines Anbaus an das CITY CENTER und Gründung einer Projektgesellschaft

Für die gemeinsame Hauptverwaltung der Unternehmen der SachsenEnergie erfolgt die Errichtung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER. Am 15. Mai 2020 konnte der Grundstein für das neue Gebäude gelegt werden. Die Bauarbeiten kamen zudem im gesamten Jahr 2020 trotz der Corona-Pandemie planmäßig voran. Der erweiterte Komplex wird den Mitarbeiter*innen von SachsenEnergie sowie ihren wichtigsten Tochtergesellschaften moderne Arbeitsplätze bieten.

Die Bauherrenfunktion für den Anbau nimmt seit dem 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von SachsenEnergie und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr.

Errichtung eines neuen Blockheizkraftwerkes (BHKW) in Bautzen

Im September 2020 erfolgte der offizielle Baustart für ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Bautzen mit einem Investitionsvolumen von 10 Millionen Euro. Die Anlage entsteht auf dem Grundstück neben dem Energiezentrum der Energie- und Wasserwerke Bautzen (EWW) und wird nach Fertigstellung aus Erdgas Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugen. In diesem Prozess wird der Brennstoff Erdgas besonders effizient eingesetzt. Der erzeugte Strom

wird in das Netz der Tochtergesellschaft SachsenNetze HS.HD eingespeist, die Wärme ist für das Bautzner Fernwärmenetz bestimmt. Das neue Erdgas-BHKW wird mit je einer Leistung von 3,36 Megawatt (MW) elektrisch und 3,6 MW thermisch betrieben.

Die Anlage ist ein Schritt zur Erreichung einer klimafreundlicheren Fernwärme-Versorgung und wird voraussichtlich im Sommer 2021 in Betrieb gehen.

Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



SachsenEnergie betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2018 ist es nach dem neuesten internationalen Standard ISO 14001:2015 zertifiziert worden, bestätigt durch das erfolgreiche Überwachungsaudit im Jahr 2020.

Zusätzlich erfolgte im selben Jahr die Umstellung der Energiemanagement-Zertifizierung auf den neuesten Standard ISO 50001:2018, womit der Nachweis der fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz sowie der normkonformen Messung und Verifizierung der energiebezogenen Leistung erbracht werden konnte. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung mit SachsenNetze HS.HD, DREWAG und SachsenNetze.

SachsenEnergie als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



SachsenEnergie wurde vom Energieverbraucherportal⁵ in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2020“ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

SachsenEnergie ist „Herausragender Regionalversorger 2020/21“



Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DIGV)⁶ hat SachsenEnergie in den Bereichen Strom und Gas für ihre Leistung hinsichtlich **Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement** als „Herausragender Regionalversorger 2020/21“ ausgezeichnet. Unseren Kunden bestätigt es einmal mehr: mit SachsenEnergie haben sie einen zuverlässigen und kompetenten Partner rund um das Thema Energie direkt in ihrer Region.

⁵ Vgl. Energieverbraucherportal, <http://www.energieverbraucherportal.de> (26.01.2021)

⁶ Vgl. Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien, www.digv.de/tests/regionalversorger (26.01.2021)

SachsenEnergie – Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte SachsenEnergie 460 Mitarbeiter*innen (i. Vj. 443) und 95 Auszubildende (i. Vj. 96) sowie drei Vorstände.

Strategische Ausrichtung der Personalarbeit

Altersbedingt werden bis zum Jahr 2030 ca. 20% der Mitarbeiter*innen die Unternehmensgruppe verlassen. Voraussetzung zur Bewältigung dieser Herausforderung ist eine zukunftsgerichtete strategische Personalplanung.

SachsenEnergie entwickelte 2020 die bereichsübergreifende Nachfolgeplanung weiter. Für die Identifikation von Schlüssel- und Engpasspositionen wurde ein Bewertungsschema konzipiert und bereits in einzelnen Abteilungen getestet. Positionen, deren Nicht-Besetzung für das Unternehmen besonders hohe Risiken bergen, sollen somit identifiziert und eine Neubesetzung durch einen frühzeitigen und reibungslosen Auswahlprozess sichergestellt werden. Dazu trägt auch das im Jahr 2020 nach erfolgreicher Pilotphase implementierte digitale Bewerbermanagementsystem bei, mit welchem den Anforderungen der digitalen Arbeitswelt begegnet werden soll sowie Transparenz und Effizienz der administrativen Prozesse unterstützt werden. Mit der Weiterentwicklung des Wissensmanagements soll überdies der Kompetenzsicherung innerhalb der Unternehmensgruppe nachgegangen werden.

Als weitere Basis für die langfristig erfolgreiche Entwicklung der Unternehmensgruppe wurden 2020 Leitplanken für Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation eingeführt. Diese sollen als eine Orientierung für das Miteinander dienen und die Neuausrichtung als auch die Strategie- und Kulturentwicklung des Unternehmensverbundes unterstützen. Darüber hinaus sollen sie eine verlässliche Basis als attraktive Arbeitgeber in der Region mit einem starken Gemeinschaftsgefühl sowie einem modernen Werteverständnis bilden.

Besondere Herausforderungen der Personalarbeit

Im Rahmen der Corona-Pandemie mussten Maßnahmen und Regelungen geschaffen werden, um den Versorgungsauftrag der Unternehmensgruppe sicherzustellen, die Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu schützen und sie gleichzeitig bei den einhergehenden privaten Herausforderungen zu unterstützen. Die erfolgreiche Einführung des Modells zum mobilen Arbeiten im Vorjahr ermöglichte die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter durch kurzfristige Lösungen wie dem Kontingent zur bezahlten Freistellung für Kinderbetreuung, der Ausweitung der Rahmenarbeitszeit und der Ausarbeitung von Notfall-schichtplänen unterstützt.

Gleichmaßen führten die Umstrukturierungsmaßnahmen auch zur Bearbeitung zahlreicher Fragestellungen seitens des Personals. Insbesondere individual- und kollektivarbeitsrechtliche Unsicherheiten im Rahmen der Teilbetriebsübergänge mussten geklärt werden. Hinzu kamen notwendige Anpassungen der Aufbauorganisation, von Arbeitsverträgen sowie dem HR-System.

Ausbildung

SachsenEnergie wurde im Vorjahr wiederholt von der IHK Industrie- und Handelskammer Dresden als „Ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Anhaltend hohe Bewerberzahlen in 2020 für kaufmännische und technisch-gewerbliche Ausbildungsplätze sowie für duale Studiengänge spiegeln dies wider und zeugen vom guten Ruf als Ausbildungsbetrieb.

Zur Berufsorientierung erhalten Schüler*innen beispielsweise bei Schülerpraktika oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeit, über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudenten-Tätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm SachsenEnergie als Arbeitgeber kennenzulernen.

Einschnitte durch die Corona-Pandemie gab es auch im Ausbildungsablauf. Die theoretische und betriebliche Ausbildung wurde nach Möglichkeit ins mobile Arbeiten

verlagert und die Prüfungsvorbereitung der kaufmännischen Auszubildenden über Lernportale und Webinare abgewickelt. Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung sowie die feierliche Verabschiedung der Auszubildenden und der Ausbildungstag konnten hingegen nicht oder nur im digitalen Rahmen stattfinden.

Employer Branding und Personalmarketing

Die steigende Herausforderung im Recruiting von Fachkräften ist allgegenwärtig, vor allem in hochspezialisierten Berufsgruppen. Daher ist es besonders wichtig, sich aktiv als attraktiver Arbeitgeber am Personalmarkt zu präsentieren. Durch die Corona-Pandemie ist eine Vielzahl von Messen als effektives Mittel hierfür ausgefallen. Die Unternehmensgruppe nahm stattdessen an neuen, digitalen Formaten wie bspw. der virtuellen Firmenkontaktmesse „bonding“ teil. Zudem entstand im Juli 2020 in Kooperation von Personalabteilung und Unternehmenskommunikation mit dem „KarriereTalk“ ein neues Videoformat zur Arbeitgeberkommunikation. Im Sinne einer dynamischen und aufgeschlossenen Unternehmensgruppe werden in einem lockeren Dialog Karriereoptionen vermittelt.

Wie bereits im Punkt „Strategische Ausrichtung der Personalarbeit“ beschrieben, wurde 2020 außerdem eine im Vorjahr erprobte Softwarelösung zur Vereinfachung des Bewerbungsprozesses, Kostenoptimierung und Verkürzung von Reaktionszeiten eingeführt.

Personalentwicklung

SachsenEnergie orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeiter*innen sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen soll ein lebenslanges Lernen ermöglichen.

Das Thema Digitalisierung hält schrittweise Einzug in den Weiterbildungsbereich. Zukünftig wird ein breites Angebotsspektrum von Präsenzveranstaltungen, Blended Learning bis hin zum E-Learning zur Verfügung

stehen. Mit Beginn des Jahres 2021 werden die ersten digitalen Lernformate eingeführt und über den Energie-Campus, der neuen zentralen Anlaufstelle für die Weiterbildung, zugänglich gemacht. Auch die Anmeldung zu einer Weiterbildung wird dann digital über den Energie-Campus möglich sein.

Talente werden im Rahmen des ausgezeichneten Energieträger-Nachwuchsförderprogramms gezielt in ihrer Entwicklung begleitet. Für dieses Programm und die damit verbundene Führungskräfte- und Unternehmenskulturentwicklung wurde SachsenEnergie im Vorjahr mit dem HR Energy Award ausgezeichnet.

Trotz Corona-Pandemie konnten die Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung zu ca. 80% aufrechterhalten werden, teilweise mit verringertem Teilnehmerkreis oder in digitaler Form. Im Vordergrund standen dabei die Pflicht-Qualifizierungen, aber auch innovative Themen wie agile Arbeitsformen und die Vermittlung moderner Techniken der Gebäudeplanung und des Gebäudemanagements.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz 2020 liegt bei 9.667 GWh (i. Vj. 9.132 GWh) und damit geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Der Absatz an Kleinkunden entspricht im Geschäftsjahr 2020 mit 996 GWh (i. Vj. 1.037 GWh) in etwa dem Vorjahreswert. An Großkunden wurden 3.267 GWh (i. Vj. 3.830 GWh) und an Weiterverleiher 1.305 GWh (i. Vj. 1.166 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung erhöhten sich um 1.000 GWh auf 4.099 GWh.

Der Gasabsatz 2020 liegt bei 12.452 GWh (i. Vj. 11.430 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem

Vorjahr sind im Wesentlichen höhere Absatzmengen an Weiterverteilern (zusätzliche Kundenverträge bzw. höhere Absatzmengen an Bestandskunden) sowie an Großkunden (jeweils insbesondere in fremden Netzgebieten).

Der Absatz an Kleinkunden im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 1.874 GWh lag leicht unter dem Vorjahreswert von 1.905 GWh. Bei den Großkunden erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2.796 GWh (i. Vj. 2.514 GWh). An Weiterverteilern wurden 3.719 GWh (i. Vj. 2.571 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 4.062 GWh (i. Vj. 4.440 GWh) Gas abgesetzt.

Die beiden wesentlichen Bestandteile der Portfoliooptimierung sind der Abgleich des langfristigen Kaufes von Strom und Gas mit dem tatsächlichen eintretenden Bedarf (Im kurzfristigen Stromhandel (Spotmarkt) werden Stromlieferungen in sowohl 15-Minuten- als auch Stunden-Blöcken gehandelt) sowie die Veräußerung von Einspeisemengen im Kurzfristmarkt.

Entwicklung wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** sind mit EUR 1.248 Mio. unverändert zum Vorjahr.

Die Erlöse aus Stromlieferungen stiegen überwiegend mengenbedingt um EUR 6 Mio. auf EUR 796 Mio. (i. Vj. EUR 790 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen verminderten sich mit EUR 275 Mio. (i. Vj. EUR 291 Mio.) preisbedingt um EUR 16 Mio.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 177 Mio. (i. Vj. EUR 167 Mio.) und resultieren u. a. aus Pächterlösen aus den von SachsenEnergie an die SachsenNetze HS.HD und die SachsenNetze verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Wärmeerlösen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 32 Mio. (i. Vj. EUR 28 Mio.). Die Erhöhung in Höhe von EUR 4 Mio. resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Erträgen aus Weiterverrechnungen und Ausgleichszahlungen.

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 1.095 Mio. (i. Vj. EUR 1.086 Mio.). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die mengenbedingt höheren Strombezugsaufwendungen, die nicht durch geringere Gasbezugsaufwendungen sowie geringere Netznutzungsaufwendungen für Strom und Gas kompensiert werden.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 36 Mio. über dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 32 Mio.). Der gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** betragen EUR 50 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens erhöhen sie sich um EUR 2 Mio. gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. EUR 48 Mio.).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** von EUR 38 Mio. (i. Vj. EUR 35 Mio.) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer IT-Kosten angestiegen.

Das **Finanzergebnis** hat sich aufgrund von Zuschreibungen auf Finanzanlagen und geringerer Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 2 Mio. auf EUR -1 Mio. (i. Vj. EUR -3 Mio.) verbessert.

Die **Übernahme des Verlustes der SachsenNetze HS.HD** aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag wirkt sich 2020 mit EUR 3 Mio. (i. Vj. EUR -0,1 Mio.) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis nach Steuern** beträgt EUR 38 Mio. (i. Vj. EUR 48 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen i. H. v. EUR 135,7 Mio. (i. Vj. EUR 59,4 Mio.) getätigt.

Ende 2020 wurden erstmals unfertige Leistungen von der SachsenNetze HS.HD an die SachsenEnergie verkauft. Der bisherige Werkvertrag zwischen SachsenEnergie und SachsenNetze HS.HD wurde bezüglich dieser Abrechnungsmodalität geändert. Die Investitionen der SachsenEnergie wurden dadurch in 2020 um 26,3 Mio. € erhöht.

SachsenEnergie investierte nach den Vorgaben der Pächterin SachsenNetze HS.HD im Jahr 2020 EUR 65,6 Mio. (i. Vj. EUR 31,6 Mio.) in das Netz und die **Anlagen zur Stromversorgung**. Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen.

Der Ersatzneubau der 110-kV-Freileitungen Weixdorf-Niederwartha und Hagenwerder-Bernstadt wurde 2020 abgeschlossen.

Im Rahmen des Programms zur Gewährleistung der technischen Sicherheit von bestehenden 110-kV-Freileitungen im Sinne des § 49 Energiewirtschaftsgesetzes wurden diesbezügliche Maßnahmen an ausgewählten Masten und Leitungsabschnitten u. a. an den Leitungsanlagen Weißig-Nünchritz, Eschdorf-Oberputzkau und Dresden Süd-Leupoldishain durchgeführt.

In den Umspannwerken Löbau und Meißen wurden die Jahresscheiben 2020 planmäßig umgesetzt. Die Vorhaben werden 2021 weitergeführt.

Das Mehrjahresvorhaben Umspannwerk Allenberg wurde 2020 abgeschlossen.

Im östlichen Teil des Versorgungsgebietes, in den Regionalbereichen Bautzen und Görlitz, erfolgt vorrangig

die kundengetriebene Spannungsumstellung von 10kV auf 20kV zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit der Mittelspannungsnetze.

Die Investitionen in das **Gasnetz** betragen im Geschäftsjahr 2020 nach den Vorgaben der Pächterin SachsenNetze HS.HD EUR 17,3 Mio. (i. Vj. EUR 9,2 Mio.). Neben der kontinuierlichen Erneuerung der Hoch-, Mittel- und Niederdruckgasleitungen mit Baujahren älter 60 Jahre nimmt die Realisierung von Erweiterungsvorhaben und Kundenanschlüssen einen weiteren Schwerpunkt ein.

Im Rahmen von Netzkonzepten zur Erneuerungsvorhaben wurde im Hochdrucknetz die Erneuerung der Elbquerung Bad Schandau in Form eines Dükers umgesetzt.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im weiteren Ausbau der Informationsnetze. Der seit 2015 in verschiedenen ostsächsischen Kommunen vorgenommene eigenwirtschaftliche Breitbandausbau mit der Technologie Vectoring ist weitestgehend abgeschlossen. Hiermit können bis zu 50.000 Kunden erreicht werden.

Darüber hinaus hat sich der Unternehmensverbund SachsenEnergie, SachsenNetze HS.HD und Sachsen GigaBit auch in 2020 an Ausschreibungen für öffentlich geförderte Breitbandprojekte im Netzgebiet beteiligt. Eine Zuschlagserteilung an den Unternehmensverbund erfolgte in Bannwitz, im LK Görlitz Cluster 10 Süd, in Lampertswalde, Schönfeld, Priestewitz und Sebnitz.

Im Jahr 2020 wurde in folgenden Fördergebieten gebaut: Bischofswerda, Ortsteile von Großenhain, Heidenau, Seiffenhennersdorf, LK Görlitz Cluster 1,2,3 und 5 und Lommatzsch.

Weiterhin wurde in den Neubaus des BHKW am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert.

Die Investitionen des Jahres 2020 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der SachsenEnergie war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung (in TEUR)	2020	2019
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.790	58.580
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-134.379	-53.295
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	88.174	-7.875

Die Abnahme des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr geringere Jahresergebnis verursacht.

Infolge eines größeren Investitionsvolumens in das Anlagevermögen liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert.

Auf Grund weiterer Darlehensaufnahmen ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit positiv.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2020	2019	2018
Effektivverschuldung ⁷	Mio. EUR	530	455	442
Kurzfristige Liquidität ⁸	%	40	38	34

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der SachsenEnergie zum 31. Dezember 2020 betragen EUR 24,3 Mio.

⁷ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

⁸ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen / kurzfristige Verbindlichkeiten

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf EUR 1.111 Mio. (i. Vj. EUR 1.041 Mio.).

Im **Anlagevermögen** steht einem Investitionsvolumen von EUR 136 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 50 Mio. gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 83 % (69 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um EUR 84 Mio. gestiegen.

Die Verminderung des **Umlaufvermögens** um EUR 14 Mio. auf EUR 185 Mio. zum 31. Dezember 2020 (i. Vj. EUR 199 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem EUR 17 Mio. geringeren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, erhöht um einen um EUR 2 Mio. gestiegenen Bestand an Vorräten, insbesondere unfertigen Leistungen, und einen um EUR 1 Mio. gestiegenen Bestand an liquiden Mitteln. Die Verringerung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vor allem durch geringere Forderungen gegenüber Klein- und Großkunden im Strombereich sowie geringeren Steuerforderungen.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals (EUR 8 Mio.), bedingt durch die geringere Dividendenausschüttung gegenüber dem Vorjahr, Investitions- und Baukostenzuschüsse (EUR 5 Mio.), der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 110 Mio.) sowie stichtagsbedingt der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 5 Mio.) geprägt. Demgegenüber haben sich die sonstigen Rückstellungen (EUR 5 Mio.), die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 32 Mio.), resultierend insbesondere aus der Verringerung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber der TWD, und die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 22 Mio.) verringert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 395 Mio. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert

um die geplante Gewinnausschüttung und des Sonderverlustkontos – liegt bei EUR 416 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 21 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 42 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 70 %.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2020	2019	2018
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁹	39	89	77
Vermögensstruktur ¹⁰	83	80	84
Fremdkapitalquote ¹¹	64	63	60
Bilanzielle Eigenkapitalquote ¹²	36	37	40

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der SachsenEnergie als stabil ein.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit der SachsenEnergie werden neben finanziellen auch nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen herangezogen. Beide spielen für die Unternehmensentwicklung eine wichtige Rolle.

Am bedeutsamsten für die interne Unternehmensteuerung ist die Verwendung der betriebswirtschaftlich ermittelten Kenngröße "Betriebliches Ergebnis vor Steuern" (EBT). Dieses ist bereits im Abschnitt „Geschäftstätigkeit 2020 – Kurzüberblick“ dargestellt.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erfasst SachsenEnergie regelmäßig die Absatzmengen für Strom und Gas sowie die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte SachsenEnergie 460 Mitarbeiter*innen und 95 Auszubildende sowie drei Vorstände. Im folgenden Jahr 2021 wird von einem leichten Rückgang ausgegangen (450 Mitarbeiter*innen), wobei die Zahl der Auszubildenden und Vorstände konstant bleiben soll. Darüber hinaus misst SachsenEnergie regelmäßig die Kundenzu- und -abgänge bei den Medien Strom und Gas. Von besonderer Bedeutung ist dabei der prozentuale Marktanteil. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2020 für SLP-Kunden im Medium Strom 80,9 % und im Gas 74,9 %. Auf Grund des Wettbewerbsdrucks und der hohen Anbietervielfalt im Markt wird für das Jahr 2021 von leicht rückläufigen Marktanteilen ausgegangen. Der geplante Marktanteil für 2021 beträgt für Strom 80,6 % und für Gas 74,4 %.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden

⁹ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

¹⁰ Vermögensstruktur = Anlagevermögen / Bilanzsumme

¹¹ Fremdkapitalquote = Fremdkapital / Bilanzsumme

¹² Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital / Bilanzsumme

Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für SachsenEnergie wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollten:

- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 30 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %
- Aufsichtsrat: 30 %

Im Vorstandsbereich wurde die Zielgröße zum 31. Dezember 2020 erreicht.

Bei den Bereichsleitern der SachsenEnergie sank der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag infolge von Neubesetzung einer Bereichsleiterstelle auf 0 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil bei den Abteilungsleitern 19 %. Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Im Aufsichtsrat war die Zielgröße im Jahr 2020 nicht erfüllt, da vier von 20 Mandaten (20 %) im paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrat durch Frauen besetzt waren.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im März 2021 bestätigtem Wirtschaftsplan plant die SachsenEnergie für das Jahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 127 Mio. und würde damit wesentlich über dem Ergebnis von 2020 liegen. Ergebnissteigernd wirken dabei die Ergebnisübernahmen aus Abführungsverträgen der SachsenNetze HS.HD, der DREWAG, der SachsenGigaBit, der SachsenServices GmbH und der SachsenEnergieBau GmbH. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen liegt das geplante Ergebnis vor Steuer im Jahr 2021 auf Vorjahresniveau.

Es wurde von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2021 ausgegangen:

- ein leichter Anstieg der Gaslieferungen im Vergleich zum Vorjahr
- Stromlieferungen unter denen des Vorjahres sowie
- insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsplan der SachsenEnergie beinhaltet für das Jahr 2021 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 160 Mio. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen leicht über dem Planniveau von 2020 (+ EUR 6,5 Mio.).

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Ausbau und Erneuerung der Informationsverarbeitung
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften
- Errichtung von Fotovoltaikanlagen
- Neubau des BHKW am Standort Bautzen Ost
- Investitionen in Finanzanlagen (u. a. Ausleihungen für Windparkprojekte).

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Auch 2021 wird die Corona-Pandemie die Entwicklung und das Geschäftsergebnis der SachsenEnergie beeinflussen. Die Verbreitung des Coronavirus und dessen Mutationen sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen Restriktionen der Bundes- und Landesregierung waren zum Zeitpunkt der Planung nicht einschätzbar. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen gehen wir von einem leicht unter dem Plan liegendem EBIT in 2021 aus.

Einschränkungen führen zu einer veränderten Absatzmenge von Strom und Erdgas. Bereits beschaffte Mengen müssen zu den dann gültigen Konditionen wieder am Markt verkauft werden. Dies erfolgt teilweise unter dem Einstandspreis.

Die Rücknahme der Insolvenzaussetzung kann zu einer Zunahme von Insolvenzen und damit einhergehend nicht planbaren höheren Forderungsausfällen führen.

Vor dem Hintergrund der aktuell schwer vorhersagbaren wirtschaftlichen Folgen für Unternehmen und Verbraucher ist eine belastbare Bewertung der Auswirkungen nicht möglich.

Die SachsenEnergie und ihre Tochtergesellschaften sind aufgrund ihrer besonderen Verantwortung und Aufgabe als Energieversorger so aufgestellt, dass sie die sichere Versorgung ihrer Kunden und Marktpartner gewährleisten werden.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der SachsenEnergie ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit

Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der SachsenEnergie sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹³.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

¹³ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Die SachsenNetze HS.HD und andere Tochtergesellschaften sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert.

Preis- und Marktrisiken

SachsenEnergie deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf zum Beispiel negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert SachsenEnergie diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft SachsenEnergie

zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte und Vertriebsprodukte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. SachsenEnergie hat sowohl für Ausfälle von Kunden im Vertrieb als auch für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention, z. B. durch Erbringen von Sicherheitsleistungen oder dem Abschluss einer Warenkreditversicherung. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement, welche mit einem permanenten Überwachungsprozess verbunden sind.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹⁴- oder Rahmenverträge

¹⁴ EFET: European Federation of Energy Traders

mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

SachsenEnergie arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

SachsenEnergie ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Fremdkapital aufgrund von Investitionen können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet SachsenEnergie permanent das Zinsumfeld.

SachsenEnergie hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2021 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei SachsenEnergie unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlagerichtlinien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch

die SachsenEnergie Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurück zu greifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für SachsenEnergie und die zugehörigen Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der SachsenEnergie.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für Erneuerbare Energien-Anlagen, können Investitionen der SachsenEnergie in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können SachsenEnergie insbesondere über ihre Tochter SachsenNetze HS.HD treffen. Verschiedene regulatorische Verfahren zu den jährlichen Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode sind noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. In der vierten Regulierungsperiode kann die der Bundesnetzagentur zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapital-Verzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinssniveau zu noch weiteren Absenkungen des Verzinsungsanspruchs mit deutlich negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche führen. Das Ausgangsniveau und der Effizienzwert sind ebenfalls noch offen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. SachsenEnergie wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Es ist anzunehmen, dass Cyber-Angriffe in der Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen soll diesem Risiko entgegenwirken.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko des Personaleinsatzes in Schlüsselpositionen eine hohe Bedeutung beigegeben.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von geänderten Marktgegebenheiten kann es zu ungeplanten Kostensteigerungen und Unwägbarkeiten im Bauablauf kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicher Kredite und der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

SachsenEnergie unterliegt mit ihrer Beteiligung an der Biomethan Zittau GmbH durch mehrere unsichere Einflussgrößen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind aber mit Unsicherheit belastet.

Ähnlich gelagerte Risiken ergeben sich aus Windenergieanlagen, bei denen sich in windschwachen Jahren standortabhängig ein Minderertrag gegenüber der Planung einstellen kann. Setzen sich schlechte Windjahre

fort, kann eine Wertberichtigung erforderlich werden. Mögliche Anlagenschäden an den Windkraftanlagen sind über Wartungsverträge oder Versicherungen weitgehend abgedeckt.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Sachsen Netze HS.HD kann das Ergebnis der SachsenEnergie zusätzlich belastet werden. Die SachsenNetze HS.HD ist in den Risikomanagementprozess der SachsenEnergie integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Die Szenarien verschiedener Wirtschaftsinstitute legen für das Jahr 2021 einen in Höhe und Dauer noch ungewissen Wirtschaftsabschwung. SachsenEnergie aktualisiert auf Basis der bekannten Informationen permanent die Absatzprognosen und berücksichtigt diese bei der Bewirtschaftung der Portfolien, um Risiken zu minimieren. Zur Reduktion von Kreditrisiken wurden ebenfalls zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Es werden gegebenenfalls entstehende Liquiditätsrisiken auch in diesem Zusammenhang permanent bewertet und Maßnahmen zur Abmilderung des Risikos geprüft.

Sonstige Risiken

Insbesondere die Tochter SachsenNetze HS.HD ist Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Zur Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von SachsenEnergie zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge oder Naturkatastrophen, können den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse zur Versorgung der Kunden mit Energie sind Notfallpläne hinterlegt, z. B. ein dreistufiger Pandemie- Vorsorge- und Maßnahmenplan. Sämtliche Regelungen werden durch das Krisenmanagement koordiniert.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung wirken sie positiv auf das Ergebnis.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarter Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Die im Vergleich zu anderen Energieträgern niedrigen Gaspreise verbessern die Möglichkeiten zur Verdichtung des Anschlussgrades von Kunden an das Erdgasnetz mit der Chance, die Netzeffizienz langfristig zu erhöhen. Das kann bei der SachsenNetze HS.HD zu erhöhter Wertschöpfung führen.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftssansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und

der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert SachsenEnergie ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der SachsenEnergie wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren weiter verschärft. Die Unsicherheiten – gerade hinsichtlich energiepolitischer Entscheidungen – sind merklich größer geworden und die Planungssicherheit hat abgenommen. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist, dass die SachsenEnergie durch ihre thematisch breite Aufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Der Vorstand sieht nach derzeitiger Einschätzung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch SachsenEnergie Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der

Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2020 erstellt und mit folgender Schlussbemerkung versehen:

„Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, die SachsenEnergie AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Dresden, 12. Mai 2021

Der Vorstand



Dr. Frank Brinkmann Ursula Gefrerer Lars Seiffert



Kreische, Babisnauer Pappel

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva	31.12.2020		31.12.2019		Passiva	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	105.221.170,00			105.221
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.370.537,03		11.556		II. Kapitalrücklage	67.353.721,60			67.354
2. Geleistete Anzahlungen	2.730.738,63	14.101.275,66	1.135	12.691	III. Gewinnrücklagen				
II. Sachanlagen					1. Gesetzliche Rücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	88.464.962,50		88.465	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	85.894.346,24		81.358		2. Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	2.036.987,75		2.102	
2. Technische Anlagen und Maschinen	602.705.578,76		562.878		3. Andere Gewinnrücklagen	35.243.928,39	125.745.878,64	27.697	118.264
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.838.443,08		18.657		IV. Bilanzgewinn		96.897.814,53		96.714
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.353.341,15	746.791.709,23	7.719	670.612		395.218.584,77		387.553	
III. Finanzanlagen					B. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.850.220,08		38.293		Investitionszuschüsse		11.999.333,87		8.240
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.240.000,00		1.240		C. Baukostenzuschüsse		69.549.342,90		68.330
3. Beteiligungen	629.253,34		490		D. Rückstellungen				
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	67.500,00		100		1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.307.862,80		14.350	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	111.060.873,52	157.847.846,94	111.061	151.184	2. Steuerrückstellungen	8.742.601,35		7.918	
		918.740.831,83		834.487	3. Sonstige Rückstellungen	60.326.788,26		64.903	
B. Umlaufvermögen						83.377.252,41		87.171	
I. Vorräte					E. Verbindlichkeiten				
1. Unfertige Leistungen	2.358.372,18		662		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	302.549.823,60		192.508	
2. Waren	30.344,98	2.388.717,16	16	678	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	516.383,32		518	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.540.439,46		66.524	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.159.033,62		143.992		4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	166.042.515,13		197.792	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.437.938,56		42.985		5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	974,40		0	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.678,34		41		6. Sonstige Verbindlichkeiten				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.777.479,53	178.399.130,05	7.232	194.250	- davon aus Steuern	9.999.744,67		32.240	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.303.603,90		3.720	EUR 9.858.000,14 (i. Vj. TEUR 32.106) –	550.649.880,58		489.582	
		185.091.451,11		198.648					
C. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung		2.036.987,75		2.101					
D. Rechnungsabgrenzungsposten		4.925.123,84		5.640					
		1.110.794.394,53		1.040.876					
						1.110.794.394,53		1.040.876	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

	2020		2019
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		1.347.567.573,21	1.354,043
abzüglich Stromsteuer		77.173.000,00	85,013
abzüglich Energiesteuer		22.556.200,00	21,275
		1.247.838.373,21	1.247,755
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		1.695.925,86	374
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		767.685,48	244
4. Sonstige betriebliche Erträge		31.656.359,61	28,057
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	805.682.743,86		795,215
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	289.613.110,81	1.095.295.854,67	290,675
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	29.838.709,69		25,942
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 835.460,81 (i. Vj. TEUR 1.137) –	5.859.192,36	35.697.902,05	5,774
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		50.405.488,05	48,552
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		37.760.701,08	35,321
9. Erträge aus Beteiligungen		50.200,00	59
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 49.679,66 (i. Vj. TEUR 31) –		134.790,10	69
11. Wertaufholung von Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 306.775,13 (i. Vj. TEUR 0) –		306.775,13	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 90.447,41 (i. Vj. TEUR 75) –		286.034,78	392
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR 57.768,44 (i. Vj. TEUR 273) – davon aus der Aufzinsung EUR 619.822,98 (i. Vj. TEUR 766) –		2.013.097,15	3,535
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.801.287,81	133
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.831.946,71	23,374
16. Ergebnis nach Steuern		37.929.866,65	48,429
17. Sonstige Steuern		247.591,61	763
18. Jahresüberschuss		37.682.275,04	47,666
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		66.697.814,53	49,048
20. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		7.482.275,04	0
21. Bilanzgewinn		96.897.814,53	96,714

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die SachsenEnergie AG (kurz: „SachsenEnergie“), mit Sitz in Dresden, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter der Nummer HRB 965 eingetragen.

Der Jahresabschluss der SachsenEnergie wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie den einschlägigen ergänzenden Vorschriften des AktG, des DMBiG und des EnWG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Konzernkreis der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: „EVD“), Dresden die Unternehmensstrukturen betriebswirtschaftlich motiviert geändert.

Infolge dieser Maßnahmen hat die SachsenEnergie zum 1. Januar 2020 von der SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden (kurz: „SachsenNetze HS.HD“) Aufgaben übertragen bekommen. Durch die Übernahme dieser Aufgaben erhöhten sich die Umsatzerlöse der SachsenEnergie um ca. 9 Mio. EUR und der Materialaufwand um ca. 8 Mio. EUR. Der Bestand an unfertigen Leistungen erhöhte sich um ca. 1 Mio. EUR.

Die Auflösung der Sonderposten für Investitionsaufwendungen zum Anlagevermögen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2020 zugunsten der sonstigen Erträge und nicht mehr abschreibungskostenmindernd. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst.

Alle anderen Bilanzierungsansätze und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

Die Bewertung der vor dem 1. Juli 1990 angeschafften Vermögensgegenstände erfolgte mit den aus der

DM-Eröffnungsbilanz fortgeführten Werten, die nach § 7 Abs. 1 DMBiG als Anschaffungs- und Herstellungskosten gelten, soweit nicht Berichtigungen nach § 36 DMBiG erforderlich waren.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagegegenstände sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden – soweit steuerlich zulässig – für die aus der DM-Eröffnungsbilanz noch vorhandenen Sachanlagen nach der degressiven Methode berechnet. Auf die lineare Abschreibungsmethode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungen werden für den Monat der Anschaffung bzw. der Herstellung und die nachfolgenden Monate des Wirtschaftsjahres zum Abzug gebracht.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 800,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, die Abgangsbuchung erfolgt mit der Verschrottung, dem Verkauf oder dem sonstigen Ausscheiden aus dem Anlagevermögen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Der Energieverbrauch von Kleinkunden wird im rollierenden Abrechnungsverfahren ermittelt. Für die Ermittlung zum Bilanzstichtag erfolgt deshalb eine kundenindividuelle Schätzung.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennwert bewertet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit die Aufwendungen für einen nachfolgenden Zeitraum bestimmt sind.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Personalrückstellungen sind durch versicherungsmathematische Gutachten mittels der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method), gemäß IDW RS HFA 3 bzw. der Barwertmethode ermittelt worden. Als Rechnungsgrundlage wurden

die Richttafeln „2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Für den notwendigen Rückbau von Anlagen sind in den Vorjahren Rückstellungen (TEUR 3.307) nach §249 Abs. 2 HGB a.F. gebildet wurden. Diese werden unter Bezugnahme auf das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EG-HGB fortgeführt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß §253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

C. Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

1.1 Angaben zum Anteilsbesitz

An nachstehenden Unternehmen besitzt die SachsenEnergie unmittelbar Anteile:

Firma, Sitz	Kapitalanteil der SachsenEnergie	Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2020	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (2020)
	%	TEUR	TEUR
SachsenEnergieBau GmbH, Dresden	100,00	1.016 ²	-8 ²
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00	1.122 ²	93 ²
SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden	99,98	23.937 ¹	0 ¹
SachsenGigaBit GmbH, Dresden	50,00	32.280 ²	5.347 ²
SachsenServices GmbH, Dresden	50,00	6.421 ²	700 ²
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00	2.167 ³	-30 ³
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00	7.433 ²	146 ²
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00	9.601 ²	-178 ²
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00	27 ²	1 ²
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00	887 ⁴	31 ⁴
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00	234 ⁴	63 ⁴
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00	743 ³	100 ³

1.2 Ausleihungen an verbundenen Unternehmen

Die SachsenEnergie ist seit 2018 an der Windpark Streumen GmbH beteiligt und hat dieser ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.240 gewährt. Dieses Darlehen hat eine Endfälligkeit zum 30. Dezember 2027.

Zwischen der SachsenEnergie und der Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG (kurz: PACC KG) wurde im Jahr 2019 ein Darlehensvertrag über eine Höhe von bis zu 35 Mio. EUR abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis 30. Dezember 2023. Die Darlehenssumme kann durch die PACC KG in Teiltranchen entsprechend ihrem Finanzierungsbedarf abgerufen werden. Die SachsenEnergie hat im Geschäftsjahr 2020 6 Mio. EUR ausgezahlt.

1.3 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Jahr 2019 hat die SachsenEnergie der Wärmeversorgung Weigsdorf Köblitz GmbH ein Darlehen in Höhe von TEUR 100 gewährt. Das Darlehen wird in jährlichen Raten in Höhe von TEUR 12,5, erstmals zum 30. Dezember 2020, bis zum 30. Dezember 2027 getilgt. Weiterhin erfolgte im Geschäftsjahr 2020 eine Sondertilgung des Darlehens in Höhe von TEUR 20.

1.4 Wertpapiere des Anlagevermögens

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Anteile an Spezialfonds enthalten.

Die in den Vorjahren aus der Innenfinanzierung heraus erwirtschaftete freie Liquidität hat die SachsenEnergie in Wertpapieren angelegt. Diese finanziellen Mittel decken

die von der SachsenEnergie zu leistende betriebliche Altersversorgung sowie die aus bestehenden Alterszeitverpflichtungen zu erbringenden Verpflichtungen ab. Darüber hinaus werden diese liquiden Mittel – nach der dem Aufsichtsrat vorliegenden Mittelfristplanung – vollständig zur Abdeckung von Ersatzinvestitionen verwendet.

Die Gesellschaft hält 100%ige Anteile an nachfolgendem inländischen Investmentvermögen:

	Buchwert der Anteile	Marktwert	Ausschüttung im Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR
ESAG INKA	111.061	131.075	84

Es bestehen keine Beschränkungen der täglichen Rückgabemöglichkeiten.

2. Vorräte

Die Vorräte bestehen überwiegend aus unfertigen Leistungen.

¹ Aufgrund des Bestehens eines Gewinnabführungsvertrages ist das Jahresergebnis Null

² vorläufige Zahlen

³ Jahresabschluss 2020 liegt noch nicht vor – Eigenkapital und Ergebnis 2019

⁴ Geschäftsjahr 1. Juni 2019 bis 31. Mai 2020

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2020		31.12.2019	
	insgesamt	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	insgesamt	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.159	0	143.992	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.438	0	42.985	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25	0	41	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.777	0	7.232	0
	178.399	0	194.250	0

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Verbrauchsabgrenzung für nicht abgelesene Energielieferungen an Kleinkunden in Höhe von TEUR 160.858 (i.Vj. TEUR 149.885) zuzüglich Strom- und Energiesteuer von TEUR 15.272 (i.Vj. TEUR 14.536) und abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen in Höhe von TEUR 147.799 (i.Vj. TEUR 130.984) enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus einem Saldo von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 25.297; i.Vj. TEUR 18.346), sonstigen Vermögensgegenständen aus Finanzverkehr (TEUR 21.700; i.Vj. TEUR 51.080), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.559; i.Vj. TEUR 26.308). Im Vorjahr erfolgte in dieser Bilanzposition zusätzlich der Ausweis von Verbindlichkeiten aus Verlustausgleich gegenüber der SachsenNetze

HS.HD (TEUR 133). Es bestehen Forderungen gegen Gesellschafter von TEUR 4 (i.Vj. TEUR 2).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 25; i.Vj. TEUR 41).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen noch nicht verrechenbare Vorsteuer (TEUR 3.335) und hinterlegte Sicherheitsleistungen für die Teilnahme am Strom- und Gashandel (TEUR 900).

4. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

Die Abschreibung des Sonderverlustkontos erfolgte aufgrund der Inanspruchnahme von in der DM-Eröffnungsbilanz gebildeten Rückstellungen.

5. Latente Steuern

Die SachsenEnergie hat latente Steuern auf Unterschiedsbeträge zwischen der Steuer- und Handelsbilanz berechnet. Für die Berechnung wurde für die Körperschaftsteuer ein Steuersatz von 15% und für den Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer wurden eine Gewerbesteuermesszahl von 3,5% und ein durchschnittlicher Hebesatz von 410% verwendet.

Die Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Handelsbilanz resultieren im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Latente Steueransprüche auf Differenzen	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	538	2
Sachanlagevermögen	-3.280	-3.407
Finanzanlagen	4.859	5.972
Vorräte	13	17
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	590	1.269
Sonderverlustkonto	1	2
Baukostenzuschüsse	1.870	1.595
Sonderposten § 5 (7) ESIG	-235	-261
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.493	1.419
Sonstige Rückstellungen	5.108	5.579
Verbindlichkeiten	59	-2

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Das Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 11.016 wurde nicht ausgeübt.

6. Eigenkapital

Das Grundkapital der SachsenEnergie von TEUR 105.221 ist eingeteilt in 2.053.096 Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Im Bilanzgewinn von TEUR 96.898 ist in Höhe von TEUR 66.698 der Gewinnvortrag enthalten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden ferner TEUR 7.482 aus dem Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt.

7. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen

Der Posten enthält überwiegend von den Straßenbauverwaltungen – für geforderte Veränderungen in Leitungsnetzen – geleistete Investitionszuschüsse.

Der Sonderposten wird entsprechend den Abschreibungen auf die bezuschussten Anlagegüter zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 624 aufgelöst.

8. Baukostenzuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst.

Die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2003 werden entsprechend den Abschreibungen auf die bezuschussten Anlagegüter aufgelöst.

Die ab dem Geschäftsjahr 2007 ursprünglich von der SachsenNetze HS.HD vereinnahmten Baukostenzuschüsse für Investitionsmaßnahmen wurden entsprechend einem im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Vertrag durch die Gesellschaft von der SachsenNetze HS.HD übernommen. Sie werden entsprechend der Restnutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter ertragswirksam aufgelöst.

Die Auflösung der erhaltenen Baukostenzuschüsse erfolgt zugunsten der Umsatzerlöse.

9. Rückstellungen

9.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen wurden unter Berücksichtigung nachfolgender Annahmen ermittelt:

- Rechnungszinssatz p. a.: 2,38 % (Stand 31. Oktober 2020)
- Rententrend p. a.: 0,00 % bei den Zusatzrenten
1,00 % bei der Zusage eines Vorstandsmitgliedes
2,00 % bei den sonstigen Renten
- Fluktuationsrate: 0,00 %

Die Berechnung der Rückstellung für Überbrückungsgeldverpflichtungen erfolgte mit den versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinssatz p. a.: 1,68 % (Stand 31. Oktober 2020)
- Gehaltstrend p. a.: 2,30 % p. a.
- Fluktuationsrate: 0,00 %.

Entsprechend § 246 Abs. 2 HGB wurden die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (TEUR 14.374) in Höhe von TEUR 134 nicht in der Bilanz ausgewiesen, sondern mit dem Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Die Rückstellungen für Pensionen betragen somit TEUR 14.240. Die Anschaffungskosten entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen zum Bilanzstichtag. Im Finanzergebnis erfolgte die Saldierung der Zinserträge (TEUR 4) aus dem Deckungsvermögen mit dem Zinsaufwand (TEUR 346) aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden statt mit einem Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten sieben Jahre mit einem Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten zehn Jahre abgezinst. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 1.142 (i. Vj. TEUR 1.270) und wird im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für diesen Unterschiedsbetrag gilt gemäß § 253 Abs. 6 HGB eine Ausschüttungssperre.

beträgt TEUR 1.142 (i. Vj. TEUR 1.270) und wird im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für diesen Unterschiedsbetrag gilt gemäß § 253 Abs. 6 HGB eine Ausschüttungssperre.

9.2 Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen wurden für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für das laufende Geschäftsjahr gebildet.

Weiterhin wurden aufgrund der Steuerberechnungen für das Geschäftsjahr 2019 für Ertragsteuern Rückstellungen erfasst.

9.3 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen bestehen insbesondere für ausstehende Rechnungen, Konzessionsabgaben, Drohverluste, Risiken aus Insolvenzanfechtungen, Abbruchkosten im Fernwärmebereich, Abrechnungskosten für Strom- und Gaslieferungen an Kleinkunden, Archivierungskosten, Altlasten, Betriebsprüfungsrisiken, Verpflichtungen zur Zahlung für Betriebsjubiläen, Altersteilzeit und Sozialplanmaßnahmen sowie für Erfolgs- und Leistungszuwendungen.

Bei den Rückstellungen für die Kosten der Altlastensanierung wurde die im Erwerbvertrag vom 26. Juni 1991 von der Treuhandanstalt zugesicherte 90 %ige Beteiligung an den Aufwendungen für Altlastensanierung in die Bewertung einbezogen.

Die Rückstellungen für Sozialplanmaßnahmen wurden mit einem Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten zehn Jahre von 2,38 % p. a. (Stand 31. Oktober 2020) abgezinst. Es wurde eine Erhöhung der Ausgleichsrente von 1 % p. a. unterstellt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt bei Verwendung des Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten sieben Jahre TEUR 419 (i. Vj. TEUR 478) und wird im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für diesen Unterschiedsbetrag gilt gemäß § 253 Abs. 6 HGB eine Ausschüttungssperre.

10. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	31.12.2020				Gesamt-betrag	31.12.2019			
	Gesamt-betrag	Restlaufzeit				Gesamt-betrag	Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren			bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	302.550	127.550	119.192	55.808	192.508	116.508	13.500	62.500	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	516	516	0	0	518	518	0	0	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.540	71.540	0	0	66.524	66.524	0	0	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	166.043	166.043	0	0	197.792	197.792	0	0	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	1	0	0	0	0	0	0	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	10.000	10.000	0	0	32.240	32.240	0	0	
davon aus Steuern	(9.858)	(9.858)	(0)	(0)	(32.106)	(32.106)	(0)	(0)	
	550.650	375.650	119.192	55.808	489.582	413.582	13.500	62.500	

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten den Saldo aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 46; i. Vj. TEUR 1.289), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 3.193; i. Vj. TEUR 5.680) und sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Finanzverkehr (TEUR 162.896; i. Vj. TEUR 193.401).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus abzuführender Strom-, Energie- und Umsatzsteuer.

11. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Ein Teil des Grundvermögens ist mit Sicherungshypothesen in Höhe von insgesamt USD 33 Mio. belastet.

Mögliche finanzielle Verpflichtungen aus zwei damit im Zusammenhang stehenden Anleihen aus den Jahren 1925 und 1926 sind nicht bekannt.

Ein Haftungsrisiko wegen Altlasten kann für Verdachtsflächen, die sich nicht mehr im Eigentum der SachsenEnergie befinden (ehemalige Gaswerksstandorte), nicht ausgeschlossen werden. Es sind jedoch derzeit keine Ansprüche hierfür bekannt. Für die bekannten Ansprüche wurden Rückstellungen gebildet.

Die SachsenEnergie hat für einen Kredit an die Biomethan Zittau GmbH (Verbundenes Unternehmen) eine Patronatserklärung über 50 % der Verbindlichkeiten abgegeben. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 valuiert der Kredit mit EUR 2,0 Mio. Die SachsenEnergie geht davon aus, dass aufgrund der wirtschaftlichen

Situation der Biomethan Zittau GmbH derzeit keine Inanspruchnahme erwartet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen der SachsenEnergie bestehen aufgrund abgeschlossener Commodity-Termingeschäfte im Strombereich in Höhe von EUR 454 Mio. für die Jahre 2021 bis 2025.

Weiterhin hat die SachsenEnergie Abnahmeverpflichtungen aus Gasbezugsverträgen sowie aus fest abgeschlossenen Verträgen für die Jahre 2021 bis 2025 in Höhe von EUR 317 Mio.

Die SachsenEnergie hat mit der SachsenServices GmbH (Verbundenes Unternehmen) einen Rahmenvertrag Kundenservice abgeschlossen. Dieser Vertrag ist zum 1. Oktober 2014 in Kraft getreten und gilt bis 31. Dezember 2019. Der Vertrag wurde nicht gekündigt und verlängert sich somit um weitere zwei Jahre Laufzeit. Für die Leistungserbringung zahlt die SachsenEnergie ein jährliches Dienstleistungsentgelt in Höhe von EUR 10,1 Mio.

Es bestand bis zum 31. Dezember 2020 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SachsenNetze HS.HD (Verbundenes Unternehmen). Damit verpflichtete sich die SachsenEnergie entsprechend § 302 AktG jeden entstehenden Jahresfehlbetrag der SachsenNetze HS.HD auszugleichen.

Die SachsenEnergie verpachtet gemäß zweier Verträge vom 24. April 2007 ihr Elektrizitäts- und Erdgasverteilernetz an die SachsenNetze HS.HD. Die Verträge traten zum 1. Januar 2007 in Kraft und galten bis 31. Dezember 2011. Die Verträge verlängern sich um jeweils fünf Jahre, sofern sie nicht innerhalb von zwölf Monaten zum Jahresende schriftlich gekündigt werden. Die Verträge enden, ohne dass es einer Kündigung bedarf, wenn die SachsenEnergie als Gesellschafterin der SachsenNetze HS.HD ausscheidet. Bei Beendigung der Pachtverträge hat die SachsenNetze HS.HD die Pachtgegenstände herauszugeben. Ab dem Geschäftsjahr 2021 wird die SachsenEnergie entsprechend den Vertragsänderungen die Verpachtung der Mittel- und Niederdruckgasnetze an die SachsenNetze vornehmen.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitions- und Instandhaltungsaufträgen beträgt EUR 18,4 Mio.

12. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von geplanten Absatzgeschäften werden Commodity-Termingeschäfte abgeschlossen. Diese dienen zur Sicherung von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäften. Die Absatzgeschäfte sowie die physische Beschaffung für Strom und Gas werden nach dem IDW RS ÖFA 3 bilanziert. Diese Bücher werden mittels einheitlichem Risikomanagementsystem gesteuert. Zur Bewertung der geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte werden die Marktpreise von anerkannten Quellen (EEX) verwendet. Die Marktwerte dieser Commodity-Termingeschäfte betragen zum Abschlussstichtag TEUR 453.903 (Strom) bzw. TEUR 316.860 (Gas). Aus der Deckungsbeitragsrechnung der Bücher ergibt sich zum Stichtag eine Dohrverlustrückstellung in Höhe von TEUR 7.114, die entsprechend bilanziell abgebildet wurde.

Eigenhandelsgeschäfte sind in einem Buch zusammengefasst und werden nach § 254 HGB in einer Bewertungseinheit bilanziert. Das Nominalvolumen dieser Commodity-Termingeschäfte wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Commodity-Termingeschäften zugrunde liegen. Die beizulegenden Zeitwerte (= innerer Wert = Gewinn) ergeben sich aus anerkannten Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung von Börsenkursen.

Commodity-Termingeschäfte Strom	Menge	Beizulegender Zeitwert
	MWh	TEUR
Käufe	195.900	1.446
Verkäufe	195.900	-1.305

Commodity-Termingeschäfte Gas	Menge	Beizulegender Zeitwert
	MWh	TEUR
Käufe	141.615	152
Verkäufe	141.615	-107

Commodity-Termingeschäfte (Kauf und Verkauf von Strom und Gas), die nicht zur Abdeckung des eigenen physischen Bedarfs dienen, werden mit einem Nominalvolumen von TEUR 17.118 (Strom) bzw. TEUR 4.338 (Gas) mittels Festbewertung („Einfrierungsmethode“) zu Micro-Bewertungseinheiten zusammengefasst. Dabei ist jedes Einzelgeschäft durch ein zeit- und volumengleiches Gegengeschäft abgesichert. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Identität aller wesentlichen Bewertungsparameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sichergestellt. Die Gegengeschäfte werden unmittelbar nach Abschluss des Basisgeschäfts getätigt. Positive und negative Wertänderungen gleichen sich in den Jahren 2021 und 2022 (Strom) bzw. 2022 (Gas) weitgehend aus.

„Sieve-Geschäfte“ mit einem Nominalvolumen von TEUR 66.859 sind aus der Bewertungseinheit ausgeschlossen. Bei diesen Geschäften handelt es sich um zeitgleich abgeschlossene Kauf- und Verkaufsgeschäfte für den Zeitraum 2021 bis 2024, welche frist- und mengengleich abgeschlossen werden. Hieraus entstehen keine Marktpreisrisiken sowie keine Ergebnisse und auch keine zu bilanzierenden Beträge.

Die Höhe der mit den Micro-Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt bei den Eigenhandelsgeschäften Strom TEUR 1.305 und bei den Eigenhandelsgeschäften Gas TEUR 107.

Darüber hinaus wurden auch Future-Kontrakte zur Preisabsicherung von Stromgeschäften abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert der Future-Geschäfte beträgt zum Stichtag TEUR 90. Dieser ergibt sich aus der Differenz der Summe der Nominalwerte der einzelnen Positionen (TEUR 1.655) und der Bewertung dieser zu Marktpreisen zum Abschlussstichtag (TEUR 1.745).

D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Stromlieferungen an		
Verteilerwerke	61.999	50.459
Großkunden	349.977	378.347
Kleinkunden	231.829	227.703
Handel	117.129	100.285
EEG-Lieferung	34.376	33.007
KWK-Lieferung	223	376
	795.533	790.177
Erdgaslieferungen an		
Verteilerwerke	72.639	58.359
Großkunden	64.194	67.990
Kleinkunden	85.258	86.278
Handel	53.221	78.381
	275.312	291.008
Wärme	3.804	4.053
Sonstige Lieferungen und Leistungen		
Verpachtung Netze	84.120	84.224
Dienstleistungen/ Betriebsführungen	30.006	26.148
Datenverarbeitung	17.739	14.477
Auflösung von Zuschüssen	5.102	5.537
Vermietung und Verpachtung	5.690	5.529
Forderungsbeitreibung	700	846
Sonstige	29.832	25.756
	173.189	162.517
	1.247.838	1.247.755

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt.

In den Erlösen aus Wärmelieferungen sind TEUR 47 periodenfremde Umsatzerlöse enthalten. Umsatzkorrekturen, die das Vorjahr betreffen, haben Erlöse aus Stromlieferungen in Höhe von TEUR 5.163 und aus Gaslieferungen im Saldo um TEUR 1.588 gemindert.

Darüber hinaus beinhalten die Umsatzerlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen einen periodenfremden Ertrag in Höhe von TEUR 28.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Ausgewiesen werden nachfolgende Erträge:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Periodengleiche Erträge		
Erträge aus der Weiterberechnung Konzessionsabgaben	18.177	18.657
Auflösung Investitionszuschüsse	624	496
Übrige	5.737	1.769
	24.538	20.922
Periodenfremde Erträge		
Erträge aus der Auflösung und Verbrauch von Rückstellungen	3.285	3.867
Schadenersatz- und Versicherungsleistungen	-1	691
Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.328	216
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	828	1.864
Weiterberechnung Konzessionsabgaben für Vorjahre	253	142
Sonstige periodenfremde Erträge	425	356
	7.118	7.136
	31.656	28.058

3. Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden durch einen periodenfremden Anteil vor allem für Strom- und Gasbezug in Höhe von TEUR 720 vermindert. Die bezogenen Leistungen werden ebenfalls durch periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 359, insbesondere für die Netznutzung, gemindert.

4. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 95 enthalten. Darüber hinaus beinhaltet der Personalaufwand auch Aufwendungen für Altersteilzeit und Sozialplan.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Periodengleiche Aufwendungen		
Wartungsaufwendungen, Objektschutz und sonstige Fremdleistungen	3.095	3.423
Dienstleistungen im Rahmen von Datenverarbeitungsprozessen	7.735	6.030
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	8.165	4.690
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	3.127	3.092
Aufwendungen für Personalkostenverrechnungen	1.629	1.271
Sonstige Personalkosten	916	1.491
Büro- und Kommunikationsaufwendungen	2.335	2.072
Forderungsausfälle	3.265	3.259
Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing	878	650
Versicherungsaufwand	418	351
Gebühren und Beiträge	447	372
Übrige	4.895	4.625
	36.905	31.326
Periodenfremde Aufwendungen		
Veränderung der Rückstellungen	-748	1.107
Buchverluste aus Anlagenabgängen	1.044	369
Aufwendungen aus der Erhöhung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände	118	1.596
Abschreibung Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBIG	64	32
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	378	891
	856	3.995
	37.761	35.321

6. Wertaufholung von Beteiligungen

Mit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Sachsen EnergieBau GmbH, Dresden (ehemals GEWA Gesellschaft für Wasser und Abwasser GmbH, Dresden), zum 1. Januar 2021 ist der Grund für eine im Jahr 1999 vorgenommene außerplanmäßige Wertberichtigung der Anteile an verbundenen Unternehmen entfallen. Es erfolgte somit im Jahr 2020 eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 307.

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge werden durch Zinskorrekturen aus Steuererstattungen für Vorjahre (TEUR 15) gemindert.

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen umfassen auch die Verzinsung von Steuernachzahlungen für Vorjahre (TEUR 27) und Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB (TEUR 620, i. Vj. TEUR 766).

9. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Der Aufwand aus Verlustübernahme resultiert aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der SachsenNetze HS.HD.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Sie betreffen überwiegend das Berichtsjahr. In Höhe von TEUR 3.794 sind periodenfremde Ertragsteuern, im Wesentlichen aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Steuererklärung für das Geschäftsjahr 2019, enthalten.

11. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern vermindern sich um periodenfremde Steuererstattungen (TEUR 11), welche aus Stromsteuer und Umsatzsteuer resultieren.

E. Sonstige Angaben**1. Nachtragsbericht**

Der sich weltweit ausbreitende neuartige Coronavirus (2019-n-CoV) hat 2020 das Ergebnis der Sachsen Energie durch Abnahmereduzierungen und Preiseinbrüche belastet. Es konnte jedoch durch gegenläufige Effekte zum Teil kompensiert werden. Obgleich in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2021 keine wesentlichen Auswirkungen eingetreten sind, kann eine weitere Ausdehnung der Pandemie in Bezug auf die Dauer und Intensität die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2021/2022 beeinflussen. Die Geschäftsleitung geht jedoch davon aus, dass eine Fortführung der Unternehmenstätigkeit jederzeit gegeben ist. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Mit Abschluss des Konsortialvertrages zwischen den Gesellschaftern EVD und KBO am 13. Dezember 2020 wurden der Umbau des EVD-Konzernkreises weiter vorangebracht. Neben den Festlegungen zur Verwendung des Bilanzgewinnes 2020 sowie der Abtretung von Leihaktien erfolgte weiterhin die Einbringung der DREWAG-Anteile durch die EVD zum Stichtag 1. Januar 2021 in die SachsenEnergie.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2020 nicht eingetreten.

2. Angaben über Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Die SachsenEnergie hat im Geschäftsjahr 2020 aufgrund folgender wesentlicher Verträge Geschäfte im Sinne der Vorschrift des § 6 b Abs. 2 EnlWG durchgeführt:

- Ergebnisabführungsvertrag mit der SachsenNetze HS.HD (Aufwand: TEUR 2.801)
- Pachtvertrag (Ertrag: TEUR 84.120), Dienstleistungsrahmenvertrag (Ertrag: TEUR 19.623, Aufwand: TEUR 3.229) mit der SachsenNetze HS.HD
- Werk-/ Dienstleistungsvertrag (Investitionen: TEUR 110.801) mit der SachsenNetze HS.HD
- Rahmenvertrag Kundenservice mit SachsenServices GmbH, Dresden (Aufwand: TEUR 10.129)

3. Ergebniseinfluss steuerlicher Wertansätze

Das Jahresergebnis hat sich aufgrund von steuerrechtlichen Sonderabschreibungen nach § 4 FördG, die in früheren Geschäftsjahren vorgenommen wurden, und der Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode für Zugangsjahre bis 2007 verbessert. Durch die Fortführung der niedrigeren Wertansätze im Anlagevermögen ergibt sich im Vergleich zur Vornahme handelsrechtlicher Abschreibungen ein Mehrergebnis in Höhe von EUR 2,1 Mio.

In den kommenden Jahren wird sich dieser Effekt der verminderten Abschreibungen, gegebenenfalls verbunden mit einem Steueraufwand zu den jeweils gültigen Steuersätzen, fortsetzen.

4. Prüfungs- und Beratungsgebühren

Der Ausweis des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar und dessen Aufschlüsselung unterbleibt nach § 285 Nr. 17 HGB, da die Angaben im Konzernabschluss der TWD enthalten sind.

5. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2020	2019
Mitarbeiter Hauptverwaltung	439	417
Mitarbeiter Regionalbereiche	12	11
	451	428

6. Vorstand**Dr. Frank Brinkmann, Dortmund**

Vorstandsvorsitzender und Sprecher des Vorstandes

Ursula Gefrerer, Radebeul

Finanzvorstand

Lars Seiffert, Dresden

Personalvorstand

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird unter Verweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten TEUR 371. Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands in Höhe von TEUR 7.814.

7. Aktionäre

	Stückaktien
EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	1.322.410
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz	677.972
Sonstige kommunale Anteilseigner	52.714
	2.053.096

8. Aufsichtsrat**8.1 Vertreter der Anteilseigner****Dirk Hilbert,**

Aufsichtsratsvorsitzender,
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden,
Dresden

Mike Ruckh,

2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz,
Sebnitz

Thomas Blümel (bis 14. Januar 2020),

Geschäftsführer Fraktion Freie Wähler im Stadtrat
Dresden, Dresden

Dr. Georg Böhme-Korn (bis 14. Januar 2020),

Pensionär, Dresden

Wolfgang Braun (ab 22. Januar 2020),

Geschäftsführer Inventum GmbH, Dresden

Dr. Wolfgang Deppe (ab 14. Januar 2020),

Arzt und Diplom-Biologe, Dresden

Gottfried Ecke (bis 14. Januar 2020),

Pensionär, Dresden

Katrin Fischer,

Geschäftsführerin der KBO Kommunale Beteiligungs-
gesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost,
Dresden

Frank Hannig (ab 22. Januar 2020),

Rechtsanwalt, Dresden

Tilo Kießling (bis 14. Januar 2020),

Geschäftsführer gKJHG „Roter Baum“ mbH,
Dresden

Peter Krüger,

Finanzwirt und Geschäftsführer der BBW, Dresden

Johannes Lichdi (bis 14. Januar 2020),
Rechtsanwalt, Dresden

Tanja Schewe (ab 22. Januar 2020),
Tierärztin, Dresden

André Schollbach,
Rechtsanwalt, Dresden

Frank Schöning (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa

Hendrik Stalman-Fischer (bis 14. Januar 2020),
Verkehringenieur/Projektsteuerer, Dresden

8.2 Vertreter der Arbeitnehmer

Torsten Berndt (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),

1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Betriebsratsvorsitzender SachsenEnergie AG, Pirna

Katrin Behrens (ab 6. Februar 2020),
Gewerkschaftssekretärin, Magdeburg

Birgit Freund (bis 14. Januar 2020,
ab 6. Februar 2020),
Dipl.-Journalistin, SachsenEnergie AG, Radebeul

Michael Großmann (bis 14. Januar 2020,
ab 6. Februar 2020),
Industriemeister Elektrotechnik (IHK) SachsenNetze
HS.HD GmbH, Höckendorf

Daniel Herold (ab 22. Januar 2020),
Geschäftsführer ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-
Süd, Dresden

André Lemke (ab 22. Januar 2020),
Abteilungsleiter Netzwirtschaft und Regulierungs-
management SachsenNetze GmbH,
Dresden

Alexander Schwolow (bis 14. Januar 2020,
ab 6. Februar 2020),
Dipl.-Wirtschaftsinformatiker SachsenEnergie AG,
Dresden

Jonas Sentleben (ab 22. Januar 2020),
Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Sachsen-West-
Ost-Süd, Dresden

Frank Wünsche (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
Betriebsrat SachsenNetze HS.HD GmbH, Schmöll-
Putzkau

Frank Ziller (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
Betriebsratsvorsitzender SachsenNetze HS.HD
GmbH, Dresden

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 88.

9. Konzernabschluss

Die Technische Werke Dresden GmbH, Dresden, bezieht
als Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für
den größten Kreis von Unternehmen entsprechend den

Regelungen des HGB aufstellt, die SachsenEnergie
befreiend in ihren Konzernabschluss ein. Er wird im
elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

10. Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptver-
sammlung vor den Jahresüberschuss in Höhe von
EUR 37.682.275,04 zuzüglich des Gewinnvortrags
in Höhe von EUR 66.697.814,53, somit insgesamt
EUR 104.268.089,57 zu einem Teilbetrag von EUR
34.019.800,72 an die Gesellschafter auszuschütten,
einen Teilbetrag von EUR 7.482.275,04 in die anderen
Gewinnrücklagen einzustellen und einen Teilbetrag von
EUR 62.878.013,81 als Gewinn vorzutragen.

Dresden, 12. Mai 2021

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann Ursula Gefrerer Lars Seiffert

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2020

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2020	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2020	01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	48.231.103,27	3.079.416,93	822.182,01	45.735,70	52.086.966,51	36.675.090,55	4.087.074,63	45.735,70	0,00	40.716.429,48	11.370.537,03	11.556
2. Geleistete Anzahlungen	1.134.850,07	2.418.070,57	-822.182,01	0,00	2.730.738,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.730.738,63	1.135
	49.365.953,34	5.497.487,50	0,00	45.735,70	54.817.705,14	36.675.090,55	4.087.074,63	45.735,70	0,00	40.716.429,48	14.101.275,66	12.691
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	124.967.372,97	2.326.187,71	4.708.605,71	906.596,82	131.095.569,57	43.608.944,82	2.397.726,94	805.448,43	0,00	45.201.223,33	85.894.346,24	81.358
2. Technische Anlagen und Maschinen												
a) Erzeugungsanlagen	36.670.971,81	957.159,06	521.686,88	212.083,40	37.937.734,35	12.525.682,12	1.958.090,64	138.600,28	20,76	14.345.151,72	23.592.582,63	24.145
b) Verteilungsanlagen	1.406.687.306,41	77.058.213,94	423.824,29	5.106.930,76	1.479.062.413,88	867.954.727,86	36.572.978,64	4.578.288,75	0,00	899.949.417,75	579.112.996,13	538.733
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.948.257,51	5.705.469,78	4.912,79	698.863,07	64.959.777,01	41.290.870,25	5.389.617,20	559.153,52	0,00	46.121.333,93	18.838.443,08	18.657
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.718.942,60	37.789.885,61	-5.659.029,67	496.457,39	39.353.341,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.353.341,15	7.719
	1.635.992.851,30	123.836.916,10	0,00	7.420.931,44	1.752.408.835,96	965.380.225,05	46.318.413,42	6.081.490,98	20,76	1.005.617.126,73	746.791.709,23	670.612
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.600.220,08	250.000,00	0,00	0,00	38.850.220,08	306.775,13	0,00	0,00	306.775,13	0,00	38.850.220,08	38.293
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.240.000,00	6.000.000,00	0,00	0,00	7.240.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.240.000,00	1.240
3. Beteiligungen	489.753,34	139.500,00	0,00	0,00	629.253,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	629.253,34	490
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100.000,00	0,00	0,00	32.500,00	67.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	67.500,00	100
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	111.060.873,52	0,00	0,00	0,00	111.060.873,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	111.060.873,52	111.061
	151.490.846,94	6.389.500,00	0,00	32.500,00	157.847.846,94	306.775,13	0,00	0,00	306.775,13	0,00	157.847.846,94	151.184
	1.836.849.651,58	135.723.903,60	0,00	7.499.167,14	1.965.074.388,04	1.002.362.090,73	50.405.488,05	6.127.226,68	306.795,89	1.046.333.556,21	918.740.831,83	834.487

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SachsenEnergie AG, Dresden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SachsenEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers“ für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in der „Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen

und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresab-

schluss und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestä-

tigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirt-

schaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Dresden, den 12. Mai 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Penter
Wirtschaftsprüfer

Karnstedt
Wirtschaftsprüfer





Königswartha, Schloss Königswartha

NACHHALTIGE UNTERNEHMUNGEN

NACHHALTIGE UNTERNEHMUNGEN

Energieeinsatz und -effizienz

Umweltschutz und Energieeffizienz sind bei Sachsen Energie wesentliche Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch relevant sind. Zahlreiche Umweltaspekte sind mit wirtschaftlichen Fragestellungen verbunden, so dass Verbesserungen an dieser Stelle das Geschäftsergebnis zusätzlich positiv beeinflussen können. Die Energieerzeugung und -versorgung ist mit zahlreichen Auswirkungen auf die Umwelt verbunden vor allem im Bereich der Beschaffung, Umwandlung und des Vertriebs von Energieträgern. Der Einsatz von fossilen Brennstoffen und die Emission von Kohlendioxid sowie die damit verbundene Klimawirksamkeit sind ein öffentlich allgegenwärtiges Kernthema ökologischer Nachhaltigkeit. Die zunehmende Dekarbonisierung des Kraftwerkparks und des angebotenen Energiemixes sind dabei auch in den fortlaufenden Verbesserungen der entsprechenden Kennzahlen bei SachsenEnergie sichtbar. Zusätzlich haben wir unsere Angebote im Bereich der Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz für Kunden und im Bereich der Elektromobilität gefestigt und ausgebaut. Darüber hinaus spielen eine Vielzahl weiterer Umweltaspekte eine nicht minderbedeutende Rolle.

Neben der Energieeffizienz, als Teilbereich des Umweltschutzes im Sinne der Ressourcenschonung, sind die Kreislaufwirtschaft, der Gewässer- und der Immissionsschutz sowie der Natur- und Landschaftsschutz die einschlägigen Handlungsfelder. Zur Gewährleistung der komplexen rechtlichen Verpflichtungen und zusätzlicher Anforderungen gegenüber Stakeholdern wird ein System aus Betriebsbeauftragten und fachverantwortlichen Mitarbeitern genutzt. In einem Netzwerk aus Führungskräften und der Unternehmensleitung wird regelmäßig über die Umweltsituation und Compliance informiert und berichtet. Im Rahmen von extern zertifizierten Managementprozessen wird darüber hinaus die Erfüllung der Umwelt- und Energieziele des Unternehmens sowie die dazu erforderliche Aufbau- und Ablauforganisation jährlich geprüft.

Während der Projektierung und Beschaffung werden richtungsweisende Entscheidungen, die den gesamten

Lebenszyklus der SachsenEnergie-Anlagen umfassen, getroffen. Entsprechend nachhaltig wirken die Bewertungen und Regelungen in diesen Bereichen. So können Investitionen vorteilhaft sein, die zwar mit erhöhten Anschaffungskosten verbunden sind, jedoch durch niedrigere Betriebskosten und bessere Umwelteigenschaften punkten. Hier arbeiten die für den Einkauf zuständigen Abteilungen eng mit den anderen Fachabteilungen zusammen, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Darüber hinaus verpflichten wir unsere Lieferanten und Dienstleister, umfassende Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung, Produktion und Leistungserbringung zu beachten von der Energieeffizienz bis zum Einsatz erneuerbarer Ressourcen.

Unsere Energie- und Umweltpolitik spiegelt diese Vielfalt unserer Umweltaspekte wider und bietet Grundsätze für unsere strategischen und operativen Entscheidungen.

Energie- und Umweltpolitik

Als regionaler Energiedienstleister sind wir uns der Verantwortung für den nachhaltigen Schutz der Umwelt bewusst. Dies beinhaltet die Themen Klima-, Natur- und Landschaftsschutz sowie Ressourcenschonung und Energieeffizienz gleichermaßen.

Durch die Implementierung eines Energie- und Umweltmanagementsystems stellen wir als Rahmen für die unternehmerische Zielsetzung die Umsetzung folgender Grundsätze sicher:

Nachhaltigkeit und Vorsorge

- Bei unserer betrieblichen Tätigkeit berücksichtigen wir gleichzeitig ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Faktoren.
- Der sorgsame Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Schutz der Umwelt findet in allen Phasen unserer betrieblichen Planung und Wertschöpfung Beachtung.
- Wir setzen auf den Erwerb von nachhaltigen, energieeffizienten und umweltschonenden Produkten und Dienstleistungen.

- Mit unseren Produkten und Dienstleistungen unterstützen wir unsere Kunden beim effizienten Energieeinsatz.

Kontinuierliche Verbesserung

- Soweit wirtschaftlich vertretbar, setzen wir bei Investitionen und Anlagenbetrieb auf die stetige Verbesserung unserer Umwelleistung und Energieeffizienz.
- Dazu entwickeln wir unsere Geschäftsprozesse und Managementsysteme fortlaufend weiter.

Umweltschutz ist eine wichtige Führungsaufgabe

- Die Geschäftsleitung stellt die notwendigen Ressourcen zur Erreichung der strategischen und operativen Ziele zur Verfügung.
- Der Umweltschutz ist ein wichtiger Verantwortungsbereich unserer Führungskräfte. Sie haben Vorbildfunktion und setzen sich für die Umsetzung bindender Verpflichtungen ein.
- Durch Beauftragungen im Umweltschutz berufen wir zusätzliche Mitarbeiter als Verantwortungsträger im Energie- und Umweltmanagement.

Umweltschutz braucht Kooperationen, Kommunikation und Umweltbewusstsein

- Im Netzwerk aus unterschiedlichsten Interessengruppen setzen wir auf offene Kommunikation und gegenseitige Unterstützung.
- Der verantwortungsbewusste Umgang mit Umwelt und Ressourcen ist uns sowohl bei unseren Mitarbeitern als auch bei unseren Geschäftspartnern wichtig.
- Wir fördern das Umwelt-Bewusstsein und die Umwelt-Qualifizierung unserer Mitarbeiter.

Einhaltung bindender Verpflichtungen

- Die an uns gestellten behördlichen Auflagen, Gesetze und Verordnungen sowie Selbstverpflichtungen erfüllen wir mit Achtsamkeit.
- Planung, Bau und Betrieb unserer Anlagen orientieren sich konsequent an den Vorgaben der Gesetzgebung zu Energieeffizienz und Umweltschutz.

Energieeinsatz und -effizienz:

Auf Grund unserer vielfältigen Standorte und Anlagen, die verschiedenen Versorgungsaufgaben dienen, ist die Energiebilanz entsprechend komplex. Das Energiemanagement und dessen fortlaufende Optimierung, insbesondere die Ermittlung und Auswertung von Energieverbräuchen, ist eine wesentliche Aufgabe des betrieblichen Energiemanagements. Im Jahr 2020 konnten dabei weitere Verbesserungsmaßnahmen zur Erhöhung der Datenqualität initiiert werden. Unter der Abwägung von Aufwand und Nutzen sowie von rechtlichen Anforderungen wurden Messkonzepte überarbeitet und Messeinrichtungen erneuert bzw. nachgerüstet.

Ein Schwerpunkt für Energieeffizienzmaßnahmen war die Erneuerung und Optimierung von Wärme- und Kälteversorgungsanlagen in den Betriebsstätten. So werden für die Energieeinsätze nach der Realisierung spezifische Brennstoff- und Stromeinsparungen von 10 bis 15% erwartet. Die Wirksamkeit wird jährlich im Rahmen der Bewertungen des Umweltprogramms überprüft. Bei Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen wird weiterhin beim Austausch von energierelevanten Komponenten auf den neusten Stand der Technik gesetzt. Hierbei sind energieeffiziente Antriebe, Pumpen, Beleuchtungsanlagen genauso im Einsatz wie verbrauchsarme Haushalts- und Bürogeräte.

Als Energieversorgungsunternehmen sind wir wichtiger Akteur der Energiewende in der Region, daher liegt uns die Optimierung des Energieverbrauchs unserer Kunden besonders am Herzen. ENSO-Produkte und Dienstleistungen schaffen nachhaltiges Bewusstsein und helfen im industriellen, gewerblichen sowie privaten Bereich Energie umweltgerecht und sparsam einzusetzen. Energieeffizienzberatungen und Energiechecks für alle Kundengruppen werden dabei genauso angeboten wie Contracting-Lösungen unter Modernisierung von Energieanlagen. Nicht zuletzt ist SachsenEnergie ein kompetenter Partner für energiebezogene Messung und Zählung, auch für innerbetriebliche Bereiche, ergänzt durch modernste Telekommunikationsangebote.

Materialeffizienz:

Auf den ersten Blick ist die Materialeffizienz ein scheinbar weniger bedeutsames Thema für die Nachhaltigkeit. Bei näherer Betrachtung spiegelt sie sich in zahlreichen Bereichen unseres Unternehmens als wichtig wider. Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelten, beispielsweise bei Prozessen der Kundenabrechnung, betriebsinternen technischen Dokumentationen und dem mobilen Arbeiten, konnten die Papiereinsätze über die letzten Jahre gesenkt werden. Im Jahr 2020 dabei kam es hingegen zu einer leichten Erhöhung um knapp 2%, was durch erhöhten Bedarf schriftlicher Informationen an externe Stakeholder begründet werden kann.

Ein weiterer Faktor für die Steigerung der Materialeffizienz liegt bei SachsenEnergie im Bereich der Planung und Auswahl der Versorgungsanlagen. So konnte die Flächenbelastung durch kompaktere Baukörper von Versorgungsanlagen über die letzten Jahrzehnte reduziert werden. Im Stromnetz werden bei Ersatzbaumaßnahmen Freileitungen verkabelt und Masten eingespart. Selbes ist bei der Bündelung von Trassen der Fall, bei der mehrere Leitungsanlagen zusammengelegt werden, und damit quasi als Effizienzmaßnahme wirksam sind.

Gewässerschutz:

Eine Gefährdung der Schutzgüter Boden und Wasser durch den Betrieb von Anlagen der SachsenEnergie gilt es zu vermeiden. Entsprechende Risiken wurden und werden bewertet und durch die kontinuierliche Verbesserung von technischen sowie organisatorischen Maßnahmen gemäß dem Stand der Technik stetig reduziert. Vor allem in sensiblen Umweltbereichen wird nach Möglichkeit auf den Einsatz wassergefährdender Stoffe verzichtet. Wo dies nicht möglich ist, kommen bspw. Rückhalte- und Meldeeinrichtungen, das betriebliche Einstörungs- und Notfallmanagement sowie regelmäßige Prüfungen durch externe Fachspezialisten zum Einsatz. Dies gewährleistet auch im Falle einer Störung rechtzeitig entgegenwirken zu können und Umweltschäden zu vermeiden.

Die innerbetrieblichen Abwasserkanäle werden in regelmäßigen Abständen durch TV-Untersuchungen oder Druckproben auf Dichtigkeit untersucht. Bei eventuellen Schadstellen erfolgt eine Sanierung. Das gleiche gilt für unsere Leichtflüssigkeitsabscheider, hier ist eine Generalinspektion aller 5 Jahre vorgeschrieben.

Für die SachsenEnergie-Kernaktivitäten spielt der Einsatz der Ressource Trinkwasser keine wesentliche Rolle, da die Verbräuche insbesondere in den Büro- und Verwaltungsobjekten anfallen. Gegenüber 2019 sind unsere Trinkwasserverbräuche vor allem durch die verstärkte Nutzung von mobilem Arbeiten gesunken.

Natur- und Landschaftsschutz:

Mit einem Versorgungsgebiet von über 7.200 km² geografischer Fläche sind Landschafts- und Vogelschutz wesentliche Handlungsfelder des betrieblichen Umweltschutzes in der Sparte Strom bei ENSO. Die potentiellen Umweltgefährdungen und der leistungsspezifische Flächenverbrauch sinken dabei im Rahmen von Ersatzneubau- und Modernisierungsmaßnahmen stetig. Im Hoch- und Mittelspannungsfreileitungsnetz werden Vogelschutzmaßnahmen bei Neuanlagen und weiterhin in Abstimmung mit den Behörden an Bestandsanlagen getroffen.

Bei SachsenEnergie liegt der Fokus im Landschafts- und Naturschutz insbesondere auf den folgenden Aktivitäten:

- naturschutzfachliche Projektvorbereitung und ökologische Baubegleitung
- Netzoptimierungen unter Einsparung von Leitungsanlagen
- Erdverkabelung von Freileitungen
- Vogelschutzmaßnahmen an Energieerzeugungs- und Verteilungsanlagen sowie Nisthilfen
- Einsatz nicht umweltgefährdender Betriebsstoffe in Schutzgebieten und im Korrosionsschutz
- Rückbau von Altanlagen und Renaturierung
- Einsatz langlebigerer Betriebsmittel und Materialien mit erhöhter Qualität zur Minimierung von potenziellen Einstörungeingriffen

- Kompensationsmaßnahmen bei unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft.

Abfall/Altlasten

Das betriebliche Abfallmanagement der SachsenEnergie umfasst die:

- Überwachung und Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
- Unterweisung der Mitarbeiter und Auftragnehmer in Sachen Umweltschutz und Abfallentsorgung in SachsenEnergie-Anlagen und auf Baustellen
- Einholung von Entsorgungsgenehmigungen
- Kontrolle der Abfalltrennung
- Überwachung der rechtskonformen Entsorgung
- Durchführung der elektronischen Nachweisführung
- Berichterstattung an die Abfallbehörde

Im Jahr 2020 wurden in Summe 6.836 t Abfall überbracht und nachweislich einer Verwertung bzw. Beseitigung zugeführt. Dabei lag der Anteil an gefährlichen Abfällen bei 4.565 t und um ca. 4.000 t über der Menge des Vorjahres. Ursachen hierfür sind die in 2020 durchgeführten Sanierungsmaßnahmen im Altlastenbereich sowie das erhöhte Abfallaufkommen im Breitbandausbau, speziell teerbelastete Straßenasphalte. Infolgedessen sank die Verwertungsquote gegenüber dem Vorjahr auf 55%.

Die Struktur und die Abfallgesamtmenge der SachsenEnergie ist geprägt von Abfällen aus Neubau-, Abbruch- und Sanierungsmaßnahmen, sowie von Reparaturmaßnahmen im Leitungsnetz als auch der Sanierung der Altlasten.

Aufgrund des jahrzehntelangen Betriebes eines Gaswerkes haben sich erhebliche Verunreinigungen des Bodens und Grundwassers auf dem Altlastenstandort Sebnitz ergeben. Dabei treten erhebliche Gehalte der gaswerkstypischen Leitparameter PAK, MKW und untergeordnet BTEX als auch die Stoffgruppe der Cyanide auf. Zur Verhinderung möglicher Teeraustritte hat die zuständige Bodenschutzbehörde (Verbindlichkeitserklärung zum Sanierungsplan) eine Sanierung mit dem Ziel der dauerhaften Beseitigung des Schadensbildes angeordnet.

Die Sanierungsmaßnahme erfolgte durch einen Boden-austausch in teilweise verbauten Baugruben bis zum Grundwasserstauer bei (ca. 4 m – 5 m u GOK) und damit bis in die gesättigte Bodenzone (Grundwasserbereich). Das in die Baugrube eintretende Schichten-, Oberflächen- und Grundwasser wurde in der Grundwasserreinigungsanlage gereinigt.

Im Ausführungszeitraum November 2019 bis Anfang August 2020 erfolgte die Entsorgung von insgesamt 3000 t gefährlicher Abfälle mit einer Gesamtschadstoffmenge von rund 24 t.

Nach der Sanierung schließt sich die Nachsorgephase an. Dabei wird ab Frühjahr 2021 bis Frühjahr 2022 am Oberflächengewässer Sebnitz die Gewässerqualität auf die standortrelevanten Leitparameter überprüft.

Insgesamt verursachte die gesamte Maßnahme erhebliche Kosten. Aufgrund der vorliegenden Freistellung nach Umweltschutzgesetz werden 90% der Kosten durch den Freistaat Sachsen refinanziert.

Immissions- und Klimaschutz

Die Emissionen von Kohlenstoffdioxid, Stickoxiden und Schwefeldioxid der Erzeugungsanlagen sind auf vergleichbarem Niveau zum Vorjahr. Als Energieträger kommen auch 2020 nur noch Erdgas und Bioerdgas als umweltfreundlichste, fossile Quellen zum Einsatz. Darüber hinaus führt der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien zu zusätzlichen Emissionssenkungen. An unsere vorhandenen Blockheizkraftwerks- und Heizwerksanlagen werden immer höhere Anforderungen gestellt.

Im Sommer 2020 erfolgte der Baustart für ein neues Blockheizkraftwerk in Bautzen. Durch das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung betreiben wir die Anlage hocheffizient und umweltschonend. Mit unserem Kraftwerk erzeugen wir Strom auf der 10-kV-Ebene, es ist also keine Transformation zur Einspeisung ins Mittelspannungsnetz mehr nötig. Der Strom wird direkt ins SachsenNetze HS-HD-Mittelspannungsnetz und die

Wärme direkt ins Fernwärmenetz der Energie- und Wasserwerke Bautzen (EWB) umwandlungsverlustfrei eingespeist. Die Anlage wird mit einem modernen Abgasreinigungssystem ausgestattet. Durch die Kraft-Wärme-Koppelung werden rechnerisch rund 4.100 Tonnen pro Jahr an CO₂ eingespart.

Die Oberschule Wilsdruff hat seit Ende 2019 eine klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugungsanlage: Im Keller des Schulgebäudes errichtete SachsenEnergie ein kleines Blockheizkraftwerk (BHKW). In Kombination mit dem bestehenden Heizkessel kann die Schule durch das BHKW effizienter mit Wärme und nun auch mit Strom versorgt werden. Die CO₂-Belastung verringert sich um 35 Tonnen.

Fuhrpark und Elektromobilität

Im Jahr 2020 betrug die Gesamtleistung aller Fahrzeuge 7.362.092 km.

Die spezifischen CO₂ Emissionen betragen 299 g pro gefahrene Kilometer. Dieser Wert ist mit den vergangenen Jahren vergleichbar.

Seit 2019 haben wir unseren Fahrzeugpool im CITY CENTER um E-Bikes erweitert.

Diese werden hauptsächlich zu Fahrten zu den nahe der Hauptverwaltung gelegenen Betriebsstätten genutzt. So können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Dienstzeit aktiv etwas für ihre Gesundheit und die Umwelt tun.

Im April 2020 hat SachsenEnergie außerdem in Sohland an der Spree eine neue Ladesäule für E-Bikes in Betrieb genommen. Die E-Bike-Ladesäule hat mehrere Schließfächer, in denen Radfahrer ihren Akku verstauen und aufladen können. Nach Oybin, Ottendorf-Okrilla, Elstra und Neukirch/Lausitz ist es die fünfte E-Bike-Ladesäule, die SachsenEnergie für eine Gemeinde errichtet hat. Der Spreeradweg am Sohlander Stausee wird von Radfahrern stark frequentiert. E-Bikes spielen dabei eine immer größere Rolle.

Ausblick

In den kommenden Jahren setzen wir uns als SachsenEnergie mit der gebündelten Kompetenz von ENSO und DREWAG weiter für die Energiewende in der Region ein. Dabei treiben wir den Ausbau der erneuerbaren Energien kontinuierlich voran, engagieren uns für energieeffiziente und innovative Versorgungskonzepte und schließen Stoff- und Energiekreisläufe. Darüber hinaus schaffen wir mit dem Ausbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur die Grundlage für nachhaltige Mobilität.

KERNINDIKATOREN NACHHALTIGKEIT

Bereich	Indikator	Einheit	2020	2019
Energieeffizienz	Strombezug			
	• nur Verwaltungsbereich*	MWh	6.272	6.445
	• nur Erzeugung Heizwerke/Heizkraftwerke	MWh	539	509
	Bezug Wärmeenergieträger			
	• nur Verwaltungsbereich*	MWh	5.232	5.140
	Brennstoffbezug Erzeugung			
• Erdgas	MWh	18.575	28.926	
• Biogas	MWh	29.989	23.786	
Gesamter direkter Energiebezug (alle Energieträger)	MWh	60.607	64.806	
Wasser	Trinkwassereigenverbrauch Verwaltungsbereich*			
	• Bürokomplexe	m ³	13.130	15.966
	Trinkwassereigenverbrauch Kraftwerksanlagen			
	• teilweise inkl. Produktionswasser	m ³	762	489
Gesamter Trinkwassereigenverbrauch*	m³	13.892	16.455	
Material	Papierverbrauch (Einsatz Standardpapier)*			
	Summe (A3, A4, A5) 1 Paket = 500 Blatt	Pakete	7.520	7.397
Abfall	Gewerbeabfall*	t	406	195
	• Mischwertstoffe	t	300	78
	• Kunststoffe	t	8	9
	• Papier und Pappe	t	98	108
	Gefährliche Abfälle*	t	4.565	624
	• zur Verwertung	t	1.504	340
	• zur Beseitigung	t	3.061	284
	Nicht gefährliche Abfälle*	t	1.865	1.755
	• zur Verwertung	t	1.830	1.472
	• zur Beseitigung	t	35	283
Gesamtes jährliches Abfallaufkommen*	t	6.836	2.574	
Emissionen	Luftschadstoffe			
	Energieerzeugung (Kraftwerke)*			
	• Kohlendioxid (CO ₂)	kt	9.861	10.618
	• Schwefeldioxid (SO ₂)	t	0.064	0.077
	• Stickoxide (NO _x)	t	15,92	19,84
	• Staub	t	0,016	0,017
	Fuhrpark (CO₂)	t	2.200	2.158

*ENSO und ENSO NETZ

Impressum

Herausgeber

SachsenEnergie AG
Friedrich-List-Platz 2
01069 Dresden
www.SachsenEnergie.de

Grafik und Satz

markenteam werbeagentur gmbh
Könneritzstraße 3 · 01067 Dresden
www.markenteam-dresden.de

Fotos

©Lutz Weidler (Seite 5)
©ddpix (Seiten 6, 10, 34, 42)



SachsenEnergie AG
Friedrich-List-Platz 2
01069 Dresden
www.SachsenEnergie.de

**Zweckverband Wasserversorgung
Landkreis Bautzen**

**Beteiligungsbericht
für das Wirtschaftsjahr 2020**

Bautzen, 25. November 2020

Beteiligungsbericht

Inhalt:

1. Rechtliche Verhältnisse
2. Wirtschaftliche Verhältnisse
3. Rechenschaftsbericht
4. Prozentualer „mittelbarer Beteiligungsanteil“ der Zweckverbandsgemeinden
 - 4.1. Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH
 - 4.2. Finanzbeziehungen zwischen ZV und der GmbH gemäß § 99, Abs. 1, Satz 1, Ziff. 2 SächsGemO
 - 4.3. Verbandlicher Lagebericht
5. Unternehmensangaben zur Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH
6. Zweckverbandsanlage

Zweckverband

WASSERVERSORGUNG LANDKREIS BAUTZEN**Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Wasserversorgung
Landkreis Bautzen 2020****1. Rechtliche Verhältnisse**

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen wurde am 1.11.1993 in Bautzen gegründet. Gleichzeitig wurde die Satzung des Verbandes in ihrer Fassung vom 1.11.1993 beschlossen. Gemäß § 49 Abs. 1 des SächsKomZG wurde diese Satzung auf der Grundlage der dazu vorliegenden Zustimmung des Regierungspräsidiums vom 19.12.1994 am 6.1.1995 vom Landrat des Landkreises Bautzen rechtsaufsichtsbehördlich genehmigt.

Die Neufassung der Verbandssatzung vom 27.11.2018 wurde am 31.01.2019 vom Landrat der Landkreises Bautzen rechtsaufsichtsbehördlich genehmigt.

Sitz des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen ist Bautzen.

Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr.

Mitglieder der Versammlung:	Einwohner per 30.06.2020
Stadt Bautzen	3.309
Gemeinde Doberschau-Gaußig	4.186
Gemeinde Göda	3.052
Gemeinde Großdubrau	4.232
Gemeinde Großpostwitz	2.724
Gemeinde Hochkirch	2.251
Gemeinde Kubschütz	2.541
Gemeinde Malschwitz	4.652
Gemeinde Neschwitz	2.411
Gemeinde Obergurig	2.060
Gemeinde Puschwitz	819
Gemeinde Radibor	3.155
Stadt Schirgiswalde-Kirschau	6.174
Gemeinde Sohland a.d.Spree	6.715
Stadt Weißenberg	3.079
Stadt Wilthen	4.818
Gesamt:	56.178

Verbandsvorsitzender:

Herr Norbert Wolf
Bürgermeister der Gemeinde Hochkirch

Stellvertretender Verbandsvorsitzender:

Herr Michael Herfort
Bürgermeister der Stadt Wilthen

Herr Gerd Schuster
Bürgermeister der Gemeinde Neschwitz

Verwaltungsrat:

Herr Norbert Wolf	- Bürgermeister der Gemeinde Hochkirch
Herr Michael Herfort	- Bürgermeister der Stadt Wilthen
Herr Gerd Schuster	- Bürgermeister der Gemeinde Neschwitz
Herr Sven Gabriel	- Bürgermeister der Stadt Schirgiswalde-Kirschau
Herr Hagen Israel	- Bürgermeister der Gemeinde Sohland
Herr Thomas Polpitz	- Bürgermeister der Gemeinde Obergurig
Herr Matthias Seidel	- Baubürgermeister der Gemeinde Malschwitz
Herr Alexander Fischer	- Bürgermeister der Gemeinde Doberschau-Gaußig

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen und die dafür erforderlichen technischen Anlagen (Wassergewinnungs- und Speicheranlagen, Transportleitungen und Verteilungsnetze) zu planen, zu errichten und zu betreiben.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben kostendeckend.

Für die Aufgabenerfüllung gründete der Zweckverband am 4.12.1993 die Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH.

Mit Bescheid vom 10.11.1999 genehmigte das Landratsamt Bautzen als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde nach § 96 Abs. 3 SächsGemO die Gründung der Gesellschaft. Derzeit gilt der geänderte Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27.11.2018.

2. Wirtschaftliche Verhältnisse

Der Zweckverband hat die Aufgabe der Wasserversorgung auf seine 100%ige Tochtergesellschaft, Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH, übertragen. Die Tätigkeit des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen besteht somit ausschließlich in der Verwaltung der Beteiligung an der KWBZ sowie seiner Anteile am Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier.

3. Rechenschaftsbericht

Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2020

Wie im Vorjahr erfolgte vertragsgemäß die komplette Geschäftsbesorgung des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen (kurz „Verband“) durch die Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH, Bautzen (kurz „KWBZ“). Um die Erfordernisse der kommunalen Doppik zu erfüllen, wurde zwischen KWBZ und der Stadtverwaltung Wilthen ein Dienstleistungsvertrag zur Führung der Buchhaltung abgeschlossen. Der Verband verfügt über kein eigenes Personal.

Der Verband finanzierte sich im Wirtschaftsjahr 2020 aus Umlagen der Mitgliedsgemeinden, Kostenerstattungen der Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH für die bestehenden Darlehen sowie eine Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaft in Höhe von 9.805 EUR.

Die im Haushaltsjahr 2020 entstandenen Aufwendungen konnten damit gedeckt werden. Es ergab sich ein geringer Jahresüberschuss von 281 EUR.

Die überörtliche Prüfung der Eröffnungsbilanz des Zweckverbandes zum 01.01.2012 durch das staatliche Rechnungsprüfungsamt Löbau forderte eine Korrektur der ausgewiesenen Anteile am Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier in Höhe der Beteiligungsquote des Zweckverbandes von 22,29 %. Bei dem ausgewiesenen Eigenkapital des ZV Fernwasserversorgung Sdier in der Bilanz zum 31.12.2011 waren somit 3.243.210,70 EUR auszuweisen. Die Korrektur wurde im Jahr 2020 auf Basis des Jahresabschlusses 2019 gegen das Basiskapital vorgenommen. Die Bilanzsumme erhöhte sich dadurch auf 19.886 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich per 31. Dezember 2020 auf TEUR 960. Alle Darlehen wurden planmäßig getilgt und mit der KWBZ abgerechnet.

Für das Haushaltsjahr 2021 erwartet der Verband ein ausgeglichenes Ergebnis. Nicht durch die Umlage gedeckte Aufwendungen sind durch eine Gewinnausschüttung der KWBZ auszugleichen. Weitere Darlehensaufnahmen sind im Jahr 2021 und in den Folgejahren nicht geplant. Damit wird die Bilanzsumme des Zweckverbandes in den kommenden Jahren wieder zurückgehen.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Haushaltsjahres.

Angaben gem. § 86 Abs. 3 SächsGemO

Verbandsvorsitzender

Herr Norbert Wolf, Bürgermeister, Hochkirch (ab 01.01.2013)
Mitglied des Aufsichtsrates der Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH

Stellvertretender Verbandsvorsitzender

Herr Michael Herfort, Bürgermeister der Stadt Wilthen (ab 27.08.2015)

Herr Gerd Schuster, Bürgermeister der Gemeinde Neschwitz (ab 27.08.2015)

weitere Verbandsräte

Herr Sven Gabriel, Bürgermeister der Stadt Schirgiswalde-Kirschau
Mitglied des Verwaltungsrates (ab 27.08.2015),

Herr Hagen Israel, Bürgermeister der Gemeinde Sohland
Mitglied des Verwaltungsrates (ab 27.08.2015),
Mitglied des Aufsichtsrates der Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH

Herr Thomas Polpitz, Bürgermeister der Gemeinde Obergurig
Mitglied des Verwaltungsrates (ab 27.08.2015),

Herr Matthias Seidel, Bürgermeister der Gemeinde Malschwitz
Mitglied des Verwaltungsrates (ab 27.08.2015),

Herr Alexander Fischer, Bürgermeister der Gemeinde Doberschau-Gaußig
Mitglied des Verwaltungsrates ab 10.12.2019,

Herr Vinzenz Baberschke, Bürgermeister der Gemeinde Radibor, bis 30.04.2020
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH,

Herr Olaf Reichert, Bürgermeister der Gemeinde Kubschütz
Mitglied des Aufsichtsrates der Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH,

Herr Alexander Ahrends, Oberbürgermeister der Stadt Bautzen,

Herr Gerald Meyer, Bürgermeister der Gemeinde Göda,

Herr Lutz Mörbe, Bürgermeister der Gemeinde Großdubrau,

Herr Markus Michauk, Bürgermeister der Gemeinde Großpostwitz,

Herr Stanislaus Ritscher, Bürgermeister der Gemeinde Puschwitz,

Frau Madlen Rentsch, Bürgermeisterin der Gemeinde Radibor seit 01.05.2020

Herr Jürgen Arlt, Bürgermeister der Stadt Weißenberg

Der Vorsitzende des Verbandes und seine Stellvertreter erhielten eine satzungsmäßige Aufwandsentschädigung von insgesamt EUR 4.294,87.

Stamm- oder Grundkapital

Das Eigenkapital des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen beträgt EUR 18.911.755,33. Es wurde als Finanzanlage in die Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH eingebracht sowie als Anteil am Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier.

4. Prozentualer „mittelbarer Beteiligungsanteil“ der Zweckverbandsgemeinden

Der Zweckverband ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Als solches unterliegt er nicht der Beteiligungsberichterstattung nach § 58 SächsKomZG in Verbindung mit § 99 Abs. 2 SächsGemO. Gleichwohl wird aus Gründen der Transparenz der „Mittelbare“ Anteil der Zweckverbandsgemeinden an der Tochtergesellschaft des Zweckverbandes durch die Finanzeinlage des Zweckverbandes in die Tochtergesellschaft sowie seine Anteile am ZV Fernwasserversorgung Sdier hier dargestellt.

Beteiligungsübersicht

Name	Beteiligungsanteile
Stadt Bautzen	5,89 %
Gemeinde Doberschau-Gaußig	7,45 %
Gemeinde Göda	5,43 %
Gemeinde Großdubrau	7,53 %
Gemeinde Großpostwitz	4,85 %
Gemeinde Hochkirch	4,01 %
Gemeinde Kubschütz	4,52 %
Gemeinde Malschwitz	8,28 %
Gemeinde Neschwitz	4,29 %
Gemeinde Obergurig	3,67 %
Gemeinde Puschwitz	1,46 %
Gemeinde Radibor	5,62 %
Stadt Schirgiswalde-Kirschau	10,99 %
Gemeinde Sohland a.d.Spree	11,95 %
Stadt Weißenberg	5,48 %
Stadt Wilthen	8,58 %

4.1. Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Unternehmenszweck: Gegenstand des Unternehmens ist

- Erarbeitung von unternehmerischen Konzeptionen für die Wasserversorgung im Gebiet des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen;
- Betriebsführung der Alt- und Neuanlagen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Sachgemäße Unterhaltung der Anlagen;
- Planung und Bau von Neuanlagen
- Übernahme aller Aufgaben und Geschäfte, die vom Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen übertragen werden

Gezeichnetes Kapital:	12.500.000,00 EUR
Gesellschaftsanteil des Verbandes:	100 %
Beteiligungen:	Keine Unterbeteiligungen vorhanden

4.2. Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband und der GmbH gemäß § 99 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 2 SächsGemO

Summe aller Gewinnabführungen an den Haushalt des Zweckverbandes

2020 erfolgte eine Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaft über EUR 9.804 an den Haushalt des Zweckverbandes.

Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüssen aus dem Haushalt des Zweckverbandes

Es wurden keine Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Haushalt des Zweckverbandes vorgenommen.

Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen

Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt.

Summe aller vom Zweckverband übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen

Es bestehen keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

4.3. Verbandlicher Lagebericht

Zum Inhalt des Lageberichts gehört gem. § 99 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 3 SächsGemO:

- Eine Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage aller Unternehmen,
- Diese erfordert eine Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild
- Insbesondere müssen Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung dargestellt werden sowie
- Die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen für das bevorstehende Geschäftsjahr. Das bevorstehende Geschäftsjahr ist das dem Berichtsjahr folgende Jahr, also das im Berichtszeitpunkt laufende Jahr.

Aus Sicht des Verbandes kann die Lage der GmbH als insgesamt positiv bewertet werden.

In den Planungen für die Folgejahre kann – bei auch weiterhin erfolgreichen Investitionen – kein positives Betriebsergebnis erreicht werden. Hier muss spätestens zu Beginn der neuen Kalkulationsperiode 2023 eine Überprüfung des Wasserpreises erfolgen. Verpflichtungen, die der Verband für die Gesellschaft übernommen hat, bestehen nicht. Für die Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH sind hier zu nennen: Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (Zweckverband) in Höhe von TEUR 910. Diese Verbindlichkeiten ergeben sich aus Darlehen, die vom Zweckverband aufgenommen wurden und für die der Zweckverband weiterhin Darlehensnehmer ist. Wirtschaftlich werden diese Darlehen seit Bestehen der GmbH aber durch diese bedient. Rein ökonomisch betrachtet ist die Gesellschaft Darlehensnehmer, obwohl es sich rechtlich um Darlehen des Verbandes bei Dritten handelt, die er an die Gesellschaft weiterleitet.

Aus dem Förderprogramm des Freistaates Sachsen zum Anschluss bisher nicht an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossene Ortsteile verfügt der Zweckverband über 3 Fördermittelbescheide in Höhe von TEUR 789. Die Investitionsmaßnahmen wurden 2020 bis 2021 realisiert. Die Auszahlung der Mittel erfolgte nach Abrechnung der Maßnahmen entsprechend der Bescheide 2021 in voller Höhe.

Aus diesem Förderprogramm erhielt der Zweckverband 2020 3 weitere Zuwendungsbescheide über insgesamt 319 TEUR. Der Bewilligungszeitraum erstreckt sich vom Oktober 2020 bis September 2022. Die Mittelbereitstellung ist vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln für 2022 vorgesehen.

5. Unternehmensangaben zur Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH

Organe des Unternehmens

Geschäftsführer: Herr Olaf Böhme, Putzkau, Ingenieur für Wasserversorgung und Abwasserbehandlung

Aufsichtsrat:

Herr Vinzenz Baberschke, Radibor, Bürgermeister
- Vorsitzender -

Herr Andreas Skomudek, Guttau, Geschäftsführer AZV „Kleine Spree“
- stellvertretender Vorsitzender –

Herr Norbert Wolf, Hochkirch, Bürgermeister

Herr Olaf Reichert, Kubschütz, Bürgermeister

Herr Georg Richter, Neschwitz, Amtsleiter LRA Bautzen

Herr Hagen Israel, Sohland an der Spree, Bürgermeister

Anzahl der Mitarbeiter: 16 Angestellte (einschl. Geschäftsführer)
23 gewerbliche Arbeitnehmer
1 Auszubildenden

Bestellter Abschlussprüfer: BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bonn

6. Zweckverbandsanlage

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen ist Mitglied im Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier. Der Stimmenanteil beträgt 22,29 %. Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat die Aufgabe, dessen Mitglieder in ausreichender Menge und Qualität mit Trinkwasser zu versorgen. Er hat dazu das entsprechende Personal vorzuhalten, die Anlagen zu planen, instand zu halten und, falls erforderlich, zu erneuern. Er ist berechtigt, sich dazu Dritter zu bedienen.

Mitglieder des Zweckverbandes sind:

„Stadt Bautzen“
 „Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen“
 „Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung“
 „Stadt Löbau“

Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier verfügt über Wassergewinnungsanlagen, Aufbereitungsanlagen und Transportleitungen. Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat keinerlei Beziehungen zu den Endkunden.

Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat seinerseits keine Beteiligung i.S. d. § 99 SächsGemO. Folglich kann diesem Beteiligungsbericht kein Beteiligungsbericht des Zweckverbandes als Anlage beigefügt werden.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse aus dem Haushalt des Zweckverbandes an den Haushalt des Fernwasserzweckverbandes für das Berichtsjahr wurden nicht geleistet.

Gewinnabführungen des Zweckverbandes Fernwasserversorgung Sdier an den Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen hat es nicht gegeben.

Bürgschaften und sonstige Garantieleistungen wurden vom Zweckverband nicht übernommen.

Sonstige Vergünstigungen des Zweckverbandes an den Fernwasserzweckverband hat es nicht gegeben.

Bautzen, 25.11.2021


 Wolf
 Verbandsvorsitzender



Anlagen

Bilanz- und Leistungskennzahlen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO

- Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen
- Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH
- Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier

Muster 13
(zu § 51 SachskommHVO-Doppik)

Vermögensrechnung (Bilanz)

Aktivseite	Haushaltsjahr 2020		Vorjahr 2019		Passivseite	Haushaltsjahr 2020		Vorjahr 2019	
	in EUR					in EUR			
1. Anlagevermögen	18.907.112,56	15.663.902,86	15.663.902,86	15.677.916,73	1. Kapitalposition	18.921.407,12	15.677.916,73	18.921.407,12	15.677.916,73
a) Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	a) Basiskapital	18.911.755,33	15.663.901,86	18.911.755,33	15.663.901,86
b) Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	darunter: Betrag des Basiskapitals, der gemäß § 72 Absatz 3 Satz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung nicht zur Verrechnung herangezogen werden darf	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Sachanlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	b) Rücklagen	9.651,79	14.014,87	9.651,79	14.014,87
aa) Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an solchen	0,00	0,00	0,00	0,00	aa) Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00
bb) Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an solchen	0,00	0,00	0,00	0,00	darunter: Betrag der Rücklage aus der Verrechnung gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO	0,00	0,00	0,00	0,00
cc) Infrastrukturvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	bb) Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00
dd) Bauten auf fremdem Grund und Boden	0,00	0,00	0,00	0,00	darunter: Betrag der Rücklage aus der Verrechnung gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO einschließlich der Übertragung gemäß § 24 Absatz 3 Satz 2 der Sächsischen Kommunalaufsichtsverordnung	0,00	0,00	0,00	0,00
ee) Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler	0,00	0,00	0,00	0,00	cc) Rücklagen aus nicht ertragswirksamen aufzulösenden Zuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
ff) Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	dd) Zweckgebundene und sonstige Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
gg) Betriebs- und Geschäftsausstattung, Tiere	0,00	0,00	0,00	0,00	c) Fehlbeträge	0,00	0,00	0,00	0,00
hh) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	aa) Jahresfehlbeitrag des ordentlichen Ergebnisses und Vortrag von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus den Vorjahren	0,00	0,00	0,00	0,00
					bb) Fehlbetrag des Sonderergebnisses und Vortrag von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus den Vorjahren	0,00	0,00	0,00	0,00
d) Finanzanlagevermögen	18.907.112,56	15.663.902,86	15.663.902,86	15.677.916,73	2. Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00
aa) Anteile an verbundenen Unternehmen	15.663.901,86	15.663.901,86	15.663.901,86	15.663.901,86	a) Sonderposten für empfangene Investitionszuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
bb) Beteiligungen	3.243.210,70	1,00	1,00	1,00	b) Sonderposten für Investitionsbeiträge	0,00	0,00	0,00	0,00
cc) Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	c) Sonderposten für den Gebührenaussgleich	0,00	0,00	0,00	0,00
dd) Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	d) Sonstige Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00
ee) Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	3. Rückstellungen	2.380,00	2.400,00	2.380,00	2.400,00
2. Umlaufvermögen	978.930,83	1.047.109,04	1.047.109,04	1.122.044,13	a) Rückstellungen für Entgeltzahlungen für Zeilen der Freistellung von der Arbeit im Rahmen von Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00
a) Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	b) Rückstellungen für die Rekulivierung und Nachsorge von Deponien	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	c) Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten und sonstige Umweltschutzmaßnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Privatrechtliche Forderungen, Wertpapiere des Umlaufvermögens	68.592,36	74.935,09	74.935,09	74.935,09	d) Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Steuerkrabhanghängigen Umlage nach § 25a SächsFAG	0,00	0,00	0,00	0,00
d) Liquide Mittel	0,00	0,00	0,00	0,00	e) Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aufgrund von Steuerschuldverhältnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	f) Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus anhängigen Gerichts- und Verwaltungsverfahren sowie aus Bürgschaften, Gewährverträgen und wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Nicht durch Kapitalpositionen gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	g) Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung im Haushaltsjahr	0,00	0,00	0,00	0,00
					h) Rückstellungen für sonstige vertragliche oder gesetzliche Verpflichtungen zur Gegenleistung gegenüber Dritten, die im laufenden Haushaltswirtschaftlich begründet wurden und die Höhe nach nicht genau bekannt sind, sofern sie erheblich sind	0,00	0,00	0,00	0,00
					i) Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und aus laufenden Verfahren	0,00	0,00	0,00	0,00
					j) sonstige Rückstellungen	2.380,00	2.400,00	2.380,00	2.400,00
					4. Verbindlichkeiten	962.256,27	1.105.630,25	962.256,27	1.105.630,25
					a) Verbindlichkeiten in Form von Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00
					b) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	960.409,13	1.097.179,77	960.409,13	1.097.179,77
					c) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00
					d) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
					e) Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
					f) sonstige Verbindlichkeiten	1.947,14	2.211,89	1.947,14	2.211,89
Summe Aktiva	19.886.043,39	16.785.946,99	16.785.946,99	18.808.861,56	5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00
					Summe Passiva	19.886.043,39	18.808.861,56	19.886.043,39	18.808.861,56

Muster 11
(zu § 48 der SächsKomHVO)

Ergebnisrechnung 2020

	Ertrags- und Aufwandsarten	- EUR -					Vergleich Ist/fortge- schriebener Ansatz (Spalte 4 ./. Spalte 3)
		1 Ergebnis des Vorjahres	2 Planansatz ¹ des Haushaltsjahres	3 Fortgeschriebener Ansatz des Haushaltsjahres	4 Ist-Ergebnis des Haushaltsjahres	5	
1	Steuern und ähnliche Abgaben darunter: Grundsteuer A und B	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gewerbesteuer	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
2 +	Zuweisungen und Umlagen nach Arten sowie aufgelöste Sonderposten darunter: allgemeine Schlüsselzuweisungen	11.433,00	11.328	11.328,00	11.327,60	11.327,60	-0,40
	sonstige allgemeine Zuweisungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
	allgemeine Umlagen	11.433,00	11.328	11.328,00	11.327,60	11.327,60	-0,40
	aufgelöste Sonderposten	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
3 +	sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
4 +	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
5 +	privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	13.417,87	12.683	12.683,00	12.682,31	12.682,31	-0,69
7 +	Zinsen und sonstige Finanzerträge	0,00	7.759	7.759,00	9.804,69	9.804,69	2.045,69
8 +/-	aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
9 +	sonstige ordentliche Erträge	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
10 =	ordentliche Erträge (Nummer 1 bis 9)	24.850,87	31.770	31.770,00	33.814,60	33.814,60	2.044,60
11	Personalaufwendungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
	darunter: Zuführungen zu Rückstellungen für Entgeltzahlungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
12 +	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
13 +	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
14 +	Abschreibungen im ordentlichen Ergebnis	0,07	0	0,00	0,00	0,00	0,00
15 +	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	13.417,87	12.683	12.683,00	12.682,24	12.682,24	-0,76
16 +	Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten für geleistete Investitionsfördermaßnahmen darunter: Abschreibungen auf Sonderposten für geleistete Investitionsaufwendungen	6.000,00	11.892	11.892,00	11.600,00	11.600,00	-292,00
17 +	sonstige ordentliche Aufwendungen	11.313,22	7.195	7.195,00	9.251,67	9.251,67	2.056,67
18 =	ordentliche Aufwendungen (Nummern 11 bis 17)	30.731,16	31.770	31.770,00	33.533,91	33.533,91	1.763,91
19 =	ordentliches Ergebnis (Nummer 10 ./. Nummer 18)	-5.880,29	0	0,00	280,69	280,69	280,69
20	außerordentliche Erträge	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
21	außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
22 =	Sonderergebnis (Nummer 20 ./. Nummer 21)	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
23 =	Gesamtergebnis als Überschuss oder Fehlbetrag (Nummern 19+22)	-5.880,29	0	0,00	280,69	280,69	280,69
24	Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
25	Abdeckung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
26	Verrechnung eines Fehlbetrages im ordentlichen Ergebnis mit dem Basiskapital gemäß §72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
27	Verrechnung eines Fehlbetrages im Sonderergebnis mit dem Basiskapital gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
28 =	verbleibendes Gesamtergebnis [(Nummer 23 + 26 + 27) ./. (Nummern 24 + 25)]	-5.880,29	0	0,00	280,69	280,69	280,69

Ergebnisrechnung - Blatt 2

nachrichtlich: Verwendung des Jahresergebnisses

		Betrag in EUR
1	Überschuss des ordentlichen Ergebnisses, der in die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses eingestellt wird. darunter: Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses aus Verrechnungen gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO	280,69
2	Überschuss des Sonderergebnisses, der in die Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses eingestellt wird. darunter: Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses aus Verrechnungen gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO	
3	Fehlbeitrag des Gesamtergebnisses, der mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet wird	
4	Fehlbeitrag des Gesamtergebnisses, der mit der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses verrechnet wird	
5	Fehlbeitrag des ordentlichen Ergebnisses, der auf die Folgejahre vorzutragen ist	
6	Fehlbeitrag des Sonderergebnisses, der auf die Folgejahre vorzutragen ist	

¹ ursprünglicher Planansatz, gegebenenfalls in der Fassung eines Nachtragshaushaltes

Anlagenübersicht 2020

Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten							Entwicklungen der Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 31. Dezember des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr	Abgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Stand am 31.12. des Haushaltsjahres	Stand am 31. Dezember des Vorjahres	Abschreibungen im Haushaltsjahr	Auflösungen *1	Zuschreibungen im Haushaltsjahr	Stand am 31. Dezember des Haushaltsjahres	am 31. Dezember des Vorjahres	am 31. Dezember des Haushaltsjahres	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
		+		+/-		EUR			+				
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.2 Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3 Sachanlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an solchen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.1.1 Grünflächen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.1.2 Ackerland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.1.3 Wald und Forsten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.1.4 Schutz- und Ausgleichsflächen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.1.5 Gewässer	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.1.6 Sonstige unbebaute Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an solchen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2.1 Wohnbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2.2 Soziale Einrichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2.3 Schulen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2.4 Kulturanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2.5 Sportanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2.6 Gartenanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2.7 Verwaltungsgebäude	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2.8 Sonstige Gebäude	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3 Infrastrukturvermögen einschließlich Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3.1 Brücken, Tunnel und ingenieurtechnische Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3.2 Gleisanlagen mit Streckenausstattung und Sicherheitsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3.3 Stromversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3.4 Gasversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3.5 Wasserversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3.6 Abfallbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3.7 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3.8 Straßen, Wege, Plätze und Verkehrsleuchtungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.3.9 Sonstiges Infrastrukturvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.5 Kunstgegenstände und Kunstdenkmäler	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.6 Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung, Tiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.4 Finanzanlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.4.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	15.663.902,86	3.243.209,70	0,00	0,00	18.907.112,56	0,00	0,00	0,00	0,00	15.663.902,86	18.907.112,56	0,00	
1.4.2 Beteiligungen	15.663.901,86	0,00	0,00	0,00	15.663.901,86	0,00	0,00	0,00	0,00	15.663.901,86	15.663.901,86	0,00	
1.4.3 Sondervermögen	1,00	0,00	0,00	0,00	3.243.210,70	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	3.243.210,70	0,00	
1.4.4 Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.4.5 Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

1) Kumulierte Abschreibungen für Abgänge

Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH, Bautzen
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Bilanz

A K T I V A	31.12.2020		Vorjahr		31.12.2020		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		505.225,06		504.297,23				
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.525.887,41		3.542.173,07		12.500.000,00		12.500.000,00	
2. Wasserverteilungsanlagen	29.033.705,70		29.506.191,27		3.773.806,77		3.773.806,77	
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	739.206,21		775.126,70		873.961,61		776.949,67	
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	241.048,79		211.339,30		487.382,89		106.816,63	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.042.382,22	34.582.230,33	315.210,19	34.350.040,53		17.635.151,27	17.157.573,07	
		35.087.455,39		34.854.337,76				
B. UMLAUFVERMÖGEN								
I. Vorräte								
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		250.139,25		258.954,39				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.883.728,17		1.758.971,92		12.391.271,47		12.510.540,55	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		6.199,33		170.906,07		382.969,21	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	57.271,54	1.940.999,71	109.833,12	1.875.004,37	910.338,47		1.047.109,11	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					293.030,12		171.862,13	
		534.842,98		540.098,38				
		2.725.981,94		2.674.057,14				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN								
		44.126,08		32.131,03				
		37.857.563,41		37.560.525,93		37.857.563,41		37.560.525,93
P A S S I V A								
A. EIGENKAPITAL								
I. Gezeichnetes Kapital					12.500.000,00		12.500.000,00	
II. Kapitalrücklage					3.773.806,77		3.773.806,77	
III. Gewinnvortrag					873.961,61		776.949,67	
IV. Jahresüberschuss					487.382,89	17.635.151,27	106.816,63	17.157.573,07
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN						5.797.204,49		5.640.481,95
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE						112.299,55		162.285,13
D. RÜCKSTELLUNGEN								
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					316.000,00		316.000,00	
2. Steuerrückstellungen					32.761,15		317,55	
3. Sonstige Rückstellungen					198.600,82		171.387,23	
E. VERBINDLICHKEITEN								
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					12.391.271,47		12.510.540,55	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter					170.906,07		382.969,21	
4. Sonstige Verbindlichkeiten					910.338,47		1.047.109,11	
davon aus Steuern:					293.030,12		171.862,13	
EUR 23.795,75 (Vorjahr: EUR 22.428,93)						13.765.546,13		14.112.481,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	7.263.492,40		7.211.140,60	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	275.575,37		267.607,47	
3. Sonstige betriebliche Erträge	41.395,02	7.580.462,79	40.415,48	7.519.163,55
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.510.000,31		1.477.979,49	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	625.036,76	2.135.037,07	605.381,33	2.083.360,82
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.850.636,07		1.824.460,67	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 111.621,72 (Vorjahr: EUR 422.880,96)	470.948,47	2.321.584,54	785.016,79	2.609.477,46
6. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen <u>abzüglich</u>		1.833.631,04		1.827.904,58
b) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		253.878,47		243.613,44
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		611.924,57		661.612,49
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.377,18		561,44
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		234.440,12		280.708,46
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		200.610,66		182.554,76
11. Ergebnis nach Steuern		498.490,44		117.719,86
12. Sonstige Steuern		11.107,55		10.903,23
13. Jahresüberschuss		487.382,89		106.816,63

3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2019

3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Anlagepiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand 1.1.2020 EUR	Zugang/ Umbuchung (U) EUR	Abgang/ Umbuchung (U) EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 1.1.2020 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand 31.12.2020 EUR	Stand Vorjahr EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.082.765,48	28.238,50	5.989,00	1.105.014,98	578.468,25	27.310,67	5.989,00	599.789,92	505.225,06	504.297,23
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.832.586,77	137.579,07 5.234,07 U	0,00	7.975.399,91	4.290.413,70	159.098,80	0,00	4.449.512,50	3.525.887,41	3.542.173,07
2. Wasserverteilsanlagen	61.994.838,22	855.055,66 111.426,32 U	30.363,81	62.930.956,39	32.488.646,95	1.434.612,61	26.008,87	33.897.250,69	29.033.705,70	29.506.191,27
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.099.554,85	65.323,10 13.277,67 U	12.559,08	4.165.596,54	3.324.428,15	113.428,33	11.466,15	3.426.390,33	739.206,21	775.126,70
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.568.145,14	128.890,12	60.684,11	1.636.351,15	1.356.805,84	99.180,63	60.684,11	1.395.302,36	241.048,79	211.339,30
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	315.210,19	857.110,09 -129.938,06 U	0,00	1.042.382,22	0,00	0,00	0,00	0,00	1.042.382,22	315.210,19
	75.810.335,17	2.043.958,04 0,00 U	103.607,00 0,00 U	77.750.686,21	41.460.294,64	1.806.320,37	98.159,13	43.168.455,88	34.582.230,33	34.350.040,53
	76.893.100,65	2.072.196,54 0,00 U	109.596,00 0,00 U	78.855.701,19	42.038.762,89	1.833.631,04	104.148,13	43.768.245,80	35.087.455,39	34.854.337,76

Zweckverband Fernwasserversorgung Sdler

Anlagenpiegel zum 31.12.2020

	Stand		Zugänge		Abgänge		Umbuchungen		Stand		Abschreibungen des Wirtschaftsjahres		Abschreibungen Angemessene auf Abgabe		Stand		Restbuchwerte		Kennzahlen				
	1.1.2020		31.12.2020		31.12.2020		1.1.2020		31.12.2020		31.12.2020		31.12.2020		31.12.2020		31.12.2020		Durchschnittlicher Abschreibungs- satz %		Rest- buch- wert %		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	%	%	%	%
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																							
Software/Rechte u. Lizenzen	271.344,14	5.487,94	4.190,00	-	272.642,08	252.501,85	8.555,15	4.190,00	256.867,00	15.775,08	16.842,29	3,1	5,8										
II. Sachanlagen																							
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäftsbetriebs- und anderen Bauten	7.015.363,27	-	-	-	7.015.363,27	4.271.267,02	196.775,11	-	4.468.042,13	2.547.321,14	2.744.096,25	3,0 ¹⁾	31,6 ¹⁾										
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	175.346,50	-	-	-	175.346,50	-	-	-	-	175.346,50	175.346,50	-	100,0										
3. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	7.342.714,49	12.035,58	155.426,07	-	7.199.324,00	4.916.224,79	223.567,12	155.426,07	4.984.365,84	2.214.958,16	2.426.489,70	3,1	30,8										
4. Verteilungsanlagen																							
- Speicherranlagen	1.648.332,54	-	-	-	1.648.332,54	1.184.044,47	28.709,28	-	1.212.753,75	435.578,79	464.288,07	1,7	26,4										
- Leitungsnetz und Hausanschlüsse	13.644.220,56	-	-	-	13.644.220,56	9.448.017,16	228.617,00	-	9.676.634,16	3.967.586,40	4.196.203,40	1,7	29,1										
- Masseneinrichtungen	251.307,56	-	-	-	251.307,56	167.653,67	14.921,45	-	182.475,12	68.832,44	83.753,89	5,9	27,4										
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.738.391,61	265.858,55	-	14.194,59	2.018.444,75	1.569.556,75	49.186,96	-	1.618.743,71	399.701,04	168.634,86	2,4	19,8										
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	349.964,67	98.260,38	25.279,44	-	422.845,61	292.738,62	52.515,68	25.279,44	319.974,86	102.970,75	57.226,05	8,3 ²⁾	24,3										
7. Anlagen im Bau	59.344,79	859.472,37	-	14.194,59	944.622,57	-	-	-	944.622,57	59.344,79	-	-	100,0										
Sachanlagen gesamt	32.224.985,89	1.275.626,88	180.705,51	-	33.319.807,36	21.849.402,48	794.292,60	180.705,51	22.462.989,57	10.656.917,79	10.375.583,51	2,4 ¹⁾	31,2 ¹⁾										
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	32.496.330,13	1.281.114,82	184.895,51	-	33.592.549,44	22.101.904,33	802.847,75	184.895,51	22.719.856,57	10.872.692,87	10.394.425,80	2,4 ¹⁾	31,0 ¹⁾										
III. Finanzanlagen																							
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzanlagen gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Anlagevermögen	32.496.330,13	1.281.114,82	184.895,51	-	33.592.549,44	22.101.904,33	802.847,75	184.895,51	22.719.856,57	10.872.692,87	10.394.425,80												

1) ohne Grund und Boden
2) ohne geringwertige Wirtschaftsgüter (19.182,73 €)



ZUARBEIT ZUM BETEILIGUNGSBERICHT 2020

SÄCHSISCHES KOMMUNALES
STUDIENINSTITUT DRESDEN

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2020.....	3
1. Wirtschaftliche Verhältnisse.....	3
2. Vermögens- und Finanzlage	4
3. Ertragslage	4
4. Kennzahlen	4
 Jahresrückblick 2020: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD	
A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene	5
B. Publikationen.....	5
C. Geschäftstätigkeit.....	6
D. Zweckverband	8
 Beteiligungsübersicht	
A. Allgemeine Angaben	9
B. Aufgaben und Zweck	9
C. Rechtsform	9
D. Mitglieder und Organe.....	9
 Anlagen	
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Beteiligungsübersicht	

Abkürzungsverzeichnis

A I	Angestelltenlehrgang I
A II	Angestelltenlehrgang II
DbU	Dienstbegleitende Unterweisung
VFA	Verwaltungsfachangestellte
VFW	Verwaltungsfachwirte
KfB	Kaufmann/-frau für Büromanagement
AdA	Ausbildung der Ausbilder
QuadaF	Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte
KommBB	Kommunale/r Bilanzbuchhalter/-in
BBiG	Berufsbildungsgesetz
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Auszüge aus Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2020

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

1.1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2020 des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden wurde durch die Verbandsversammlung am 19.09.2019 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 14.11.2019. Die Haushaltssatzung wurde am 12.12.2019 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 17.12.-27.12.2019 aus. Am 18.06.2020 erfolgte die Korrektur der öffentlichen Bekanntmachung der Haushaltssatzung und die erneute Auslage im Zeitraum 22.06.-30.06.2020.

1.2 Jahresabschluss

Die Rechtsgrundlagen für den Jahresabschluss finden sich in den §§ 24 bis 31 Sächsische Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO). Darüber hinaus finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 wurde aus den geführten Büchern entwickelt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden führt das Rechnungswesen mit der Software DATEV kommunal pro nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung.

Die Bilanz ist in Kontoform aufgestellt und gemäß § 266 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 HGB gegliedert.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit dem Modul Anlagenbuchhaltung der Software DATEV kommunal pro geführt. Den Abschreibungen lagen die Anschaffungs- und Herstellungskosten zugrunde. Es kann ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung finden.

2. Vermögens- und Finanzlage

Aktivseite	31.12.2019 in TEUR	31.12.2020 in TEUR
Anlagevermögen	104,6	121,4
Umlaufvermögen	1.206,0	1.066,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,6
	1.311,2	1.188,2

Passivseite	31.12.2019 in TEUR	31.12.2020 in TEUR
Eigenkapital	402,7	250,4
Rückstellungen	53,8	56,8
Verbindlichkeiten	99,2	88,6
Rechnungsabgrenzungsposten	755,5	792,4
	1.311,2	1.188,2

Der **Jahresverlust** von -152,3 TEUR soll auf die laufende Rechnung vorgetragen werden.

3.	Ertragslage	31.12.2019 in TEUR	31.12.2020 in TEUR
	Umsatzerlöse	1.520,6	1.332,3
	sonstige betriebliche Erträge	199,4	251,0
	<i>Ordentliche Erträge</i>	<i>1.720,0</i>	<i>1583,3</i>
	Materialaufwand	626,5	534,3
	Personalaufwand	724,5	853,8
	Abschreibungen	35,9	54,9
	sonstige betriebliche Aufwendungen	284,3	295,2
	sonstige Zinsen	2,6	2,6
	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>51,5</i>	<i>- 152,3</i>
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	51,5	- 152,3

Die Entgelte bilden die Haupteinnahmequelle des Institutes.

4.	Kennzahlen	31.12.2019	31.12.2020
	Vermögens- und Kapitalstruktur		
	Eigenkapitalanteil	30,7 %	21,1 %
	Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme, der Wert sollte über 20 % liegen		
	Finanz- und Liquiditätsstruktur		
	Anlagendeckung II	385,1 %	206,2 %
	Verhältnis Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital zum Anlagevermögen, der Wert sollte über 100 % liegen		
	Liquidität 2. Grades	132,8 %	113,8 %
	Verhältnis flüssige Mittel und Forderungen zum kurzfristigen Fremdkapital, der Wert sollte über 100 % liegen		

Jahresbericht 2020: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene

1. **Vertretung der Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes** in verwaltenden und durchführenden **Prüfungsausschüssen für gemeinsame Aufgaben Sachsen**:
 - **Verwaltungsfachwirt/-in**,
 - Ausbildung der **Ausbilder (AdA)** und Qualifizierung der ausbild. Fachkräfte (QuadaF)
 - **Verwaltungsfachangestellte/r**,
 - **Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement** – Vorsitz seit August 2020
2. **Leitung und Geschäftsführung des Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute (BVSI)**: Bundesweite Bündelung von Fachfragen kommunaler Aus- und Fortbildung, Schwerpunkte 2020: Digitalisierung der Lehrgänge; Bundestagung musste pandemiebedingt abgesagt werden
3. **Leitung und Geschäftsführung des KGSt-Arbeitskreises Kommunale Fortbildung**: fachlicher Austausch zu aktuellen Themen, Benchmarking, erstmals Online-Tagung
4. **Vorsitz im Berufsbildungsausschuss Sachsen (Arbeitgebervertretung)**: Vertretung der Interessen der Kommunen bei Gestaltung von Lehrplänen und Prüfungsordnungen nach BBiG
5. **AG „Zukunft der Ausbildung“ des Bundesverbandes (BVSI)/Tagung des BVSI**
geplante Schwerpunkte 2020 waren:
 1. Initiative/Anregung zur Neuordnung des Ausbildungsberufes „Verwaltungsfachangestellte/r“ – „Weimarer Entschließung“ des BVSI vom November 2019
 2. weitere zentrale Themen:
 - alternative Prüfungsmodelle,
 - Entwicklungen im Bereich E-Learning,
 - elektronische Gesetzestexte
 3. Fortführung der Implementierung des Kompetenzrahmenplanes zur Schaffung bundesweit einheitlicher Standards für die AII-/VFW-Fortbildung als eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Eingruppierung der Fortbildungsabschlüsse in DQR 6 (vergleichbar Bachelor), Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden auf Bundesebene sowie den zuständigen Stellen für die DQR-Akkreditierung
 4. Homepage BVSI

B. SKSD-Publikationen

1. **sächsische Lehrbriefe** in Zusammenarbeit mit dem Kommunal- und Schul-Verlag; bundesweiter Vertrieb durch den Verlag mit ISBN-Nummer; Adaption verschiedener länderspezifischer Lehrbriefe durch Bildungseinrichtungen anderer Bundesländer
 - **Neuaufgabe 2020: Europarecht** sowie **Polizei- und Ordnungsrecht/Gewerberecht**, einige Lehrbriefe inzwischen auch digital verlegt, u. a. Staatsrecht, Personalwesen und öffentliches Baurecht
2. Weiterentwicklung der **verbindlichen Gesetzessammlung „Gesetzbuch24.de** – Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement Sachsen“; in Zusammenarbeit mit dem Boorberg-Verlag und in Abstimmung mit der Landesdirektion Sachsen
3. **VSV Sachsen: Vertretung** der kommunalen Interessen in der Redaktionsgruppe

C. Geschäftstätigkeit

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie. Nach kompletter Schließung des Lehrbetriebs ab Mitte März wurde unverzüglich alles in die Wege geleitet, um alle Bedarfe in anderen Formaten decken zu können.

- Auszubildende und Fortbildungsteilnehmer des SKSD erreichten wieder gute Prüfungsergebnisse und gehörten mehrfach zu den Besten im sachsenweiten Vergleich.
- Folgende Aus- und Fortbildungslehrgänge wurden erfolgreich durchgeführt:
 - Dienstbegleitende Unterweisungen der Verwaltungsfachangestellten und Kaufleute für Büromanagement
 - Angestelltenlehrgang 0 – Kompaktlehrgang für Quereinsteiger/-innen
 - Angestelltenlehrgänge I zum/zur Kommunalfachangestellten (SKSD)
 - Vorbereitungslehrgänge auf die externe Teilnahme an der Verwaltungsfachangestelltenprüfung nach BBiG
 - Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD) / Vorbereitungslehrgänge auf die Verwaltungsfachwirtprüfung nach BBiG
 - Zertifikatslehrgänge zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung (SKSD)
 - Fortbildung zum/zur Kommunalen Bilanzbuchhalter/-in nach BBiG (in 2020 mit Prüfung abgeschlossen)

I Ausbildung

1. Organisation eines Eignungstests für Fachinformatiker im Januar 2020
2. Überarbeitung/Anpassung der **Modelle der Dienstbegleitenden Unterweisung der Verwaltungsfachangestellten (VFA) und Kaufleute für Büromanagement (KfB)** aufgrund der durch Kultus geplanten Reform der Berufsschulzeiten
3. **461 Auszubildende** nahmen an den Dienstbegleitenden Unterweisungen in den Ausbildungsberufen Verwaltungsfachangestellte/r und Kaufleute für Büromanagement in Dresden und Görlitz teil (1. bis 3. Ausbildungsjahr)

II Fortbildung

1. Serviceleistungen für Beschäftigte der Kommunen: **Ausbau der Aus- und Fortbildungsberatung**, Prüfung der Voraussetzung einer Zulassung zu den Fortbildungsprüfungen
2. **230 Fortbildungsteilnehmende** besuchten die dezentral in Bautzen, Dresden, Görlitz und Meißen durchgeführten Lehrveranstaltungen
3. **Bachelor- und Master-Studiengänge** als weiterführende Angebote nach dem erfolgreichen Abschluss der Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD)
4. **Angestelltenprüfungen I und II**
 - 2 Sitzungen des Prüfungsausschusses SKSD
 - AI-Prüfung: 9 TN, 8 bestanden, 1 x gut
 - AII-Prüfung: 21 TN, 20 bestanden, 2x gut
5. **Abschluss Zertifikatslehrgang zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung (SKSD)**
9 der 9 Teilnehmenden des 2. Zertifikatslehrganges zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung schlossen den Lehrgang erfolgreich mit einer Hausarbeit zu einem Thema der Bau-, Planungs- bzw. Umweltverwaltung ab

III Weiterbildung

1. In der Coronazeit im Frühjahr musste ca. 820 Teilnehmern und Dozenten kurzfristig abgesagt werden.
2. Ebenso mussten viele Telefonate mit Dozenten zur Coronalage, zu Ängsten und Befürchtungen der Dozenten geführt werden.
3. Eine weitere Herausforderung war die Beantwortung der vielen Nachfragen der Angemeldeten.
4. Verschiebungen von Veranstaltungen in den Herbst/Winter und Ummeldungen der Angemeldeten waren Tagesgeschäft.
5. Auch als das SKSD mit dem Seminarbetrieb wieder gestartet ist, war die Kurzfristigkeit, wie Angemeldete und Dozenten informiert werden mussten, eine besondere Herausforderung.
6. Als die Entscheidung fiel, dass die Softwareerweiterung „Lernwelt“ gekauft wird, kam die Einarbeitung in die Software und die vielfältigen Abstimmungen mit den Dozenten zu Onlineangeboten, Terminen, Inhalten.
7. Nach den ersten Testläufen mussten Fehler behoben und die Abläufe verbessert werden.
8. Parallel lief die vorgezogene Programmplanung für 2021 mit Termin- und Inhaltsabstimmungen.
9. Die Web-Seminare konnten gut in die laufende Planung integriert werden und wurden von den Teilnehmern sehr gern und neugierig angenommen.
10. Alle Präsenzseminare, die im Lockdown im Herbst nicht in den Räumen des SKSD stattfinden konnten, wurden als Web-Seminare „aufgefangen“ (wenn es thematisch möglich war).
11. Es wurden für die Web-Seminare umfangreiche organisatorische Arbeiten erledigt, neue Checklisten erarbeitet und Arbeitsprozesse angepasst.

Inhouseveranstaltungen:

1. Ca. 80 Veranstaltungen mussten kurzfristig und unter besonderen Umständen des Homeoffice bearbeitet werden.
2. Absagen mit ausführlichen Informationen zwecks Hilfe und Unterstützung wurden erstellt und per E-Mail an alle betroffenen Dozent*innen verschickt. Etwaige Stornierungen seitens der Verwaltungen wurden ausnahmslos als Bestätigung einer Verschiebung an Verwaltungen versendet. Somit gewährleistet das SKSD beiden Seiten (Verwaltung und Dozent*innen) eine Durchführungsgarantie.
3. Für alle abgesagten Veranstaltungen wurden neue Termine mit Beginn ab Ende August eingeholt. Dozenten, die sich bzgl. des Schreibens noch nicht zurückgemeldet hatten, wurden nach und nach angerufen und gebeten, entsprechende Ersatztermine zu benennen.
4. Umstrukturierungen im Ablauf Inhouse, um in dieser Situation Verwaltungen und Dozent*innen ein verlässlicher Partner zu sein.
5. Alle Verwaltungen (die Bereichs-Kontaktpersonen), mit denen das SKSD Maßnahmen vereinbart hatten, wurden intensiv betreut.

Beim Ausbau der Digitalisierung wurde auf die Corona-Situation reagiert und der Schwerpunkt von der geplanten Einführung eines Dokumentenmanagementsystems auf die Befähigung zum Onlineunterricht verschoben.

Monatliche Evaluierung aller relevanten Kennzahlen

Auswertung der Evaluationen und schnelle Reaktion auf Änderungsanregungen

D. Zweckverband

1. Der **Jahresabschluss 2019** wurde **nach § 18 SächsEigBG** durch LISKA Treuhand GmbH geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
2. Der **Jahresabschluss 2019** wurde **nach § 105 SächsGemO** durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Meißen geprüft.
3. **Gremiensitzungen 2020**

Verbandsversammlung	22. September 2020
Verwaltungsrat	15. Juni 2020 als Videokonferenz
Prüfungsausschuss	26. März und 7. Oktober 2020
4. **Die Beitritte von 3 neuen Mitgliedern zum Zweckverband** wurden vorbereitet und zum 1. Januar 2021 wirksam (Gemeinden Moritzburg, Ottendorf-Okrilla sowie Stadt Reichenbach/O.L.).

Beteiligungsübersicht

A. Allgemeine Angaben

Anschrift	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden		
	Telefon	0351 43835-12	
	E-Mail	post@sksd.de	
	URL	www.sksd.de	

B. Aufgaben und Zweck

Dem Sächsischen Kommunalen Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Das SKSD unterstützt die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Das SKSD konzipiert entsprechend den jeweils aktuellen Entwicklungen für die Kommunen entsprechende Personalentwicklungs- und Schulungsangebote. Es werden permanent neue Themen und Arbeitsformen zur Erweiterung des Angebotsspektrums entwickelt.

C. Rechtsform

Das Sächsische Kommunale Studieninstitut Dresden ist als Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und nimmt seine Aufgaben in Selbstverwaltung wahr. Sitz des Zweckverbandes ist Dresden.

D. Mitglieder und Organe

Organe des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden sind

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorsitzende
- Verwaltungsrat

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten zehn und mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Mitglieder des Zweckverbandes zum 31.12.2020 sind die

Landkreise	Bautzen, Görlitz, Meißen, Nordsachsen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Städte	Altenberg, Bautzen, Brandis, Coswig, Landeshauptstadt Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Rothenburg/O.L., Seifhennersdorf, Stolpen, Weißwasser
Gemeinden	Arnsdorf, Bobritzsch-Hilbersdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Halsbrücke, Klipphausen, Markersdorf, Mittelherwigsdorf, Rietzen, Wachau
Verwaltungsverbände	Am Klosterwasser Weißer Schöps/Neiße Abwasserzweckverband Weißer Schöps Kommunaler Versorgungsverband Sachsen
Verbandsvorsitzender 1. Stellv. Vorsitzender 2. Stellv. Vorsitzender	Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen
Verwaltungsrat	Vorsitzender: Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg Mitglieder: Roland Dantz, Oberbürgermeister, Stadt Kamenz Marion Franz, Beigeordnete, Stadt Heidenau Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister, Stadt Weißwasser Stefan Schneider, Bürgermeister, Stadt Großröhrsdorf
Geschäftsführerin Stv. Geschäftsführerin	Gesine Wilke Dr. Brigitte Bader

Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

Beteiligungsquoten der Mitglieder per 31.12.2020 nach der Eigenkapitalspiegelmethode

Eigenkapital SKSD per 31.12.2020: 250.371,24 €

Daten nach Prüfung des Jahresabschlusses

Rechenweg Beteiligungsquote in EUR: Beschäftigte der Verwaltung / Anzahl Gesamtbeschäftigte x Eigenkapital

Rechenweg Beteiligungsquote in %: Beteiligungsquote in EUR / Eigenkapital

Nr.	V	Verwaltung	Beschäftigte lt. Stat. LA 30.06.18	Umlage 2020	Beteiligungs- quote EUR 31.12.2020	Beteiligungs- quote % 31.12.2020	Anzahl Stimmen 2020	Anteil Stimmrecht 2020	nebenamtl. SKSD- Dozenten*
1	Stadt	Altenberg	169	1.927,52	1.945,59 €	0,777%	2	1,575%	
2	Verwaltungsverband	Am Klosterwasser	22	250,92	253,27 €	0,101%	1	0,787%	
3	Gemeinde	Arnsdorf	28	319,35	322,35 €	0,129%	1	0,787%	
4	Landkreis	Bautzen	1.946	22.194,94	22.403,09 €	8,948%	10	7,874%	2
5	Stadt	Bautzen	466	5.314,92	5.364,77 €	2,143%	3	2,362%	
6	Gemeinde	Bobritzsch-Hilbersdorf	28	319,35	322,35 €	0,129%	1	0,787%	
7	Stadt	Brandis	87	992,27	1.001,58 €	0,400%	1	0,787%	
8	Stadt	Coswig	124	1.414,27	1.427,54 €	0,570%	2	1,575%	
9	Landeshauptstadt	Dresden	10.265	117.076,62	118.174,57 €	47,196%	20	15,754%	5
10	Gemeinde	Dürrröhrsdorf-Dittersbach	41	467,62	472,01 €	0,189%	1	0,787%	
11	Landkreis	Görlitz	1.650	18.818,94	18.995,43 €	7,587%	10	7,874%	
12	Stadt	Görlitz	672	7.664,44	7.736,32 €	3,090%	5	3,937%	
13	Stadt	Großenhain	129	1.471,30	1.485,10 €	0,593%	2	1,575%	
14	Gemeinde	Großpostwitz	31	353,57	356,88 €	0,143%	1	0,787%	
15	Stadt	Großröhrsdorf	88	1.003,68	1.013,09 €	0,405%	1	0,787%	
16	Gemeinde	Halsbrücke	28	319,35	322,35 €	0,129%	1	0,787%	
17	Stadt	Heidenau	170	1.938,92	1.957,10 €	0,782%	2	1,575%	
18	Stadt	Hoyerswerda	316	3.604,11	3.637,91 €	1,453%	3	2,362%	
19	Stadt	Kamenz	177	2.018,76	2.037,69 €	0,814%	2	1,575%	
20	Gemeinde	Klipphausen	159	1.813,46	1.830,47 €	0,731%	2	1,575%	
21		KVS	119	1.357,24	1.369,97 €	0,547%	2	1,575%	1
22	Stadt	Löbau	172	1.961,73	1.980,13 €	0,791%	2	1,575%	
23	Stadt	Lommatzsch	73	832,60	840,40 €	0,336%	1	0,787%	1
24	Gemeinde	Markersdorf	60	684,32	690,74 €	0,276%	1	0,787%	
25	Landkreis	Meißen	1.364	15.556,99	15.702,89 €	6,272%	10	7,874%	
26	Gemeinde	Mittelherwigsdorf	59	672,92	679,23 €	0,271%	1	0,787%	
27	Stadt	Neustadt in Sachsen	115	1.311,62	1.323,92 €	0,529%	2	1,575%	
28	Stadt	Niesky	107	1.220,38	1.231,82 €	0,492%	2	1,575%	
29	Landkreis	Nordsachsen	1.143	13.036,39	13.158,65 €	5,256%	10	7,874%	
30	Stadt	Nossen	160	1.824,87	1.841,98 €	0,736%	2	1,575%	
31	Stadt	Radeberg	229	2.611,84	2.636,34 €	1,053%	3	2,362%	
32	Stadt	Radeburg	58	661,51	667,72 €	0,267%	1	0,787%	
33	Gemeinde	Rietschen	34	387,78	391,42 €	0,156%	1	0,787%	
34	Stadt	Rothenburg (O.L.)	68	775,57	782,84 €	0,313%	1	0,787%	
35	Landkreis	Sächs. Schweiz/Osterzgebirge	1.080	12.317,85	12.433,37 €	4,966%	10	7,874%	3
36	Stadt	Seiffennersdorf	28	319,35	322,35 €	0,129%	1	0,787%	
37	Stadt	Stolpen	34	387,78	391,42 €	0,156%	1	0,787%	

Nr.	V	Verwaltung	Beschäftigte lt. Stat. LA 30.06.18	Umlage 2020	Beteiligungs- quote EUR 31.12.2020	Beteiligungs- quote % 31.12.2020	Anzahl Stimmen 2020	Anteil Stimmrecht 2020	nebenamtl. SKSD- Dozenten*
38	Gemeinde	Wachau	34	387,78	391,42 €	0,156%	1	0,787%	
39	Abwasserzweckverband	Weißer Schöps	3	34,22	34,54 €	0,014%	1	0,787%	
40	Verwaltungsverband	Weißer Schöps/Neiße	33	376,38	379,91 €	0,152%	1	0,787%	
41	Stadt	Weißwasser	179	2.041,57	2.060,72 €	0,823%	2	1,575%	
	Summe		21.748	248.045,00 €	250.371,24 €	100,0000%	127	100,00000%	12

*Anzahl nebenamtlich am SKSD als Dozenten eingesetzte Beschäftigte

Stimmen:

bis 100	1
101 - 200	2
201 - 500	3
501 - 1.000	5
1.001 - 5.000	10
über 5.000	20

Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
3	Die Unternehmen im Einzelnen.....	6
3.1	KDN GmbH (Kommunale DatenNetz GmbH)	6
3.1.1	Beteiligungsübersicht.....	6
3.1.2	Finanzbeziehungen.....	6
3.1.3	Organe	7
3.1.4	Sonstige Angaben	7
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.6	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020	9
3.2	Lecos GmbH	13
3.2.1	Beteiligungsübersicht.....	13
3.2.2	Finanzbeziehungen.....	13
3.2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020	14
3.3	ProVitako eG	23
3.3.1	Beteiligungsübersicht.....	23
3.3.2	Finanzbeziehungen.....	23
3.3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020	23
3.4	Komm24 GmbH.....	25
3.4.1	Beteiligungsübersicht.....	25
3.4.2	Finanzbeziehungen.....	25
3.4.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020	26
3.4.4	Organe	29
4	Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2020	30

1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2020 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 24.06.2021



Andreas Bitter
Geschäftsführer

2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:



Tabelle 1: Struktur Beteiligungen

3 Die Unternehmen im Einzelnen

3.1 KDN GmbH (Kommunale DatenNetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen DatenNetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	www.kdn-gmbh.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Daten-netzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich aus folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue	Vorsitzender
Herr André Jacob, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Dr. Christian Aegerter, Amtsleiter Hauptamt der Stadt Leipzig	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Audit GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 5 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2018 in T€	Ist 2019 in T€	Ist 2020 in T€	Plan 2020 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	4	10	8	Keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	742	717	1246	
aktiver RAP	-	-	-	
Summe Aktiva	747	728	1255	
Eigenkapital+ Sonderposten	64	70	68	
Rückstellungen	43	46	62	
Verbindlichkeiten	640	613	1125	
passiver RAP	-	-	-	

Summe Passiva	<u>747</u>	<u>728</u>	<u>1255</u>	
Gewinn- und Verlustrechnung:				
Umsatz	509	515	1.237	367
sonstige Erträge	3.334	3.300	3160	5828
Materialaufwand	2.992	2.984	3.572	4675
Personalaufwand	187	216	262	284
Abschreibungen	1	1,5	3,9	3,6
sonst. Aufwand	663	613	560	1.191
Zinsen / Steuern	0	0	0	0
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	3	1,5	3,8	4
Mitarbeiter	4	5	5	5

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020	Plan 2020	
Vermögenssituation					
Vermögensstruktur	1%	1%	1%	Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	8%	9%	5%		
Fremdkapitalquote	92%	91%	95%		
Liquidität					
Liquidität	116%	117%	111%		
Effektivverschuldung	keine	keine	keine		
Geschäftserfolg					
Pro-Kopf-Umsatz	127	103	247	64	
Arbeitsproduktivität	3	2	4,7	1,15	

3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2020 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Auf Grund der durch die aktuelle Situation verminderten Wirtschaftsleistung durch die anhaltende Corona-Krise sind belastbare Aussagen zur gegenwärtigen Konjunkturlage und entsprechende Prognosen nicht möglich. In welchem Umfang sich die Konjunktur weiter abschwächt, wann eine Erholung einsetzt und wie stark diese Effekte ausgeprägt sind, ist ungewiss. Ziemlich sicher ist aber, dass die öffentliche Hand in hohem Maße durch Ausgleichsleistungen für entfallene Umsätze für von Schließungen betroffene Unternehmen sowie durch Kredite und Bürgschaften für in Not geratene Unternehmen belastet wird. Dazu kommen Ausfälle im Steueraufkommen in der Umsatzsteuer, den Ertragsteuern und auch bei Verbrauchssteuern. Dies trifft alle Ebenen vom Bund über die Länder bis zu den Kommunen. Damit wird der finanzielle Spielraum für die Kommunen negativ beeinflusst.

Dabei werden die Aufgaben für die Kommunen nicht weniger. Die Herausforderung der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse, zum Beispiel die Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG), ist für die Kommunen noch zu meistern. Unverzichtbar sind daher für die Kommunen weiterhin sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Geschäftsverlauf

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Des Weiteren wurden und werden im KDN die Bereiche, welche eine umfangreiche Heimarbeit ermöglichen, ausgebaut, um den erhöhten Lastanforderungen gerecht zu werden.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Die KDN GmbH arbeitete im Jahr 2020 intensiv an der Einführung der neuen UC/VoIP-Lösung für die Kommunen. Es konnte eine relativ hohe Anzahl von Kunden gewonnen werden.

Finanzlage

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2020 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe von EUR 5.828.453,17 benötigt bzw. abgerufen. Die Erträge von den Kommunen betragen EUR 1.237.129,79. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb einschließlich Investitionen im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich auf EUR 3.150.353,76. Das Geschäftsergebnis 2020 war ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2016 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017 bis März 2022 TEUR 30.500 als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen in den sächsischen Staatshaushalt eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen. Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerung der Vertragslaufzeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 weitere TEUR 16.904 als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für die vorzeitige Vertragsverlängerung des KDN III bis März 2025 vorliegen. Die Verlängerungsoption wurde seitens der KDN GmbH am 28. Dezember 2017 gezogen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10 % zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Nach wie vor besteht das Risiko des sehr geringen Budgets für die GmbH-Kosten selbst, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ertragslage

Die für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Umsätze konnten von TEUR 321 auf TEUR 1.237 gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass eine ganze Reihe von Verwaltungen in höhere Bandbreiten und Außenstellenanschlüsse investiert haben und mehrere Landratsämter und Kommunen die UC-Lösung im KDN nutzen. In dieser Zahl sind auch einmalige Umsätze mit einem Landkreis in Höhe von ca. TEUR 500 für Telefonie-Ausstattung enthalten.

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Chancen- und Risikobericht

Die Risiken im Geschäftsjahr 2021 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleichgeblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei Einführungsprojekten wie UC sehr erschwert.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung bzw. dem Ausbau von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung, der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und für kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen. Auch hier wird sich der begonnene Trend zu Anbindungen von Außenstellen, der im Jahr 2018 begonnen hat, weiter fortsetzen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt. Dies betrifft auch mögliche Auswirkungen aus der Corona-Pandemie.

Prognosebericht

Das Jahr 2021 wird neben dem stabilen Netzbetrieb im Wesentlichen von der weiteren Bereitstellung neuer Dienste wie UC/VoIP geprägt sein. Dazu kommen konzeptionelle Vorbereitungen hinsichtlich des Vergabeverfahrens des Nachfolgenetzes.

Die Umstellung vorhandener kupferbasierter Anschlüsse auf Glasfaser und der Ausbau der UC-Lösungen werden im Jahr 2021 wesentlicher Teil der Aufgaben der Gesellschaft sein.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt. Zur Stärkung der IT-Sicherheit wurde für das Jahr 2019 eine neue Stelle im Netzwerkmanagement geplant. Diese konnte aber auf Grund des eklatanten Fachkräftemangels erst im Dezember 2020 besetzt werden.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz (FAG) über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Erträge von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2020

Kapazitäten für Home-Office-Lösungen im KDN wurden im I. Quartal weiter ausgebaut.

Gemeinsam mit dem Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste (SID) und der Sächsischen Staatskanzlei (SK) wurde eine Projektskizze für das Vergabeverfahren des Nachfolgenetzes erarbeitet.

3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2020 einen Anteil von 10 %.

3.2.1 Beteiligungsübersicht

<i>Name:</i>	Lecos GmbH
<i>Anschrift:</i>	Prager Str. 8 04103 Leipzig
<i>Telefon:</i>	0341 2538 0
<i>Internet</i>	www.lecos-gmbh.de
<i>Rechtsform:</i>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<i>Gesellschafter:</i>	Stadt Leipzig Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
<i>Stammkapital:</i>	200.000 EUR
<i>Anteil KISA:</i>	20.000 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2020 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Das Jahr 2020 stand vor besonderen gesellschaftlichen Herausforderungen. Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich, auch vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen überwiegend positiv entwickelt. Im Jahr 2020 bestimmten ab März 2020 insbesondere die Fragestellungen zur Absicherung von Home-Office sowie die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Kunden die Aufgaben. Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen hat die Digitalisierung von Verwaltungen genauso wie die Leistungen für eine Digitale Schule einen großen Schub erhalten. Dabei stellen die zur Verfügung gestellten Fördermittel einen großen Anreiz und gleichzeitig große Herausforderungen in der Umsetzung dar. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass eine Veränderung von Arbeitsweisen sowie die Anforderungen, das Angebot von digitalen Verwaltungsdienstleistungen, u. a. auch durch das Onlinezugangsgesetz, intensiv auszubauen, einen konsequenten Ausbau der Infrastrukturen und der Vernetzung von Daten erfordern. Dies muss im Kontext der stetig steigenden Komplexität der Anforderungen und Vernetzung von Daten insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei, die Digitalisierung der Verwaltungen vor allem aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf

Für die für das Geschäftsjahr 2020 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese auch unter den besonderen Herausforderungen 2020 deutlich ausgebaut werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

Die Lecos GmbH hat sich gegenüber ihrem 90 %-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche auch in den Zeiten der Pandemie umsetzen konnte. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT-Dienstleistungen. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen der Veränderung der Arbeitswelten, das Angebot von digitalen Dienstleistungen, das Cloud-Computing sowie die Vernetzung von Daten und Anwendungen aus Sicht der Kunden, insbesondere auch im Lichte der Datenschutzgrundverordnung sowie die stetig steigenden Anforderungen an die IT-Sicherheit, als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware sowie der Ausbau mobiler Arbeitsfähigkeit (u. a. zur Absicherung von Home-Office) weiter ausgebaut werden. Die Ausweitung auf die Schulkabinette wurde erfolgreich fortgesetzt und vertraglich für die folgenden Jahre fixiert. Dabei werden die Erfahrungen der Pandemie sowie des weiteren Ausbaus der Leistungen im Rahmen des Digitalpakt Schulen konsequent verfolgt und in der weiteren Entwicklung berücksichtigt. Ziel ist dabei, die

besten Voraussetzungen für die Umsetzung von „Digitaler Bildung“ zu schaffen. Des Weiteren ist es gelungen, auf Basis der Leistungen für das Gewandhaus zu Leipzig und das Theater der Jungen Welt sowohl die Oper Leipzig als auch das Schauspiel Leipzig in den IT-Vollservice in einer gemeinsamen Kulturdomäne zu übernehmen. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2020 konstant weiter betrieben werden. Die Grundlagen für einen weiteren Ausbau der Geschäftsfelder in den Jahren 2021 ff. wurden gelegt. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2020

Das Jahr 2020 stand im Fokus der Corona-Pandemie und damit der Ausweitung der mobilen Arbeit sowie der Bereitstellung von Konferenzsystemen zur Absicherung der Verwaltungstätigkeit. Darüber hinaus wurde anhand von Pilotschulen das Vorgehen für die Umsetzung des Digitalpaktes Schulen bestätigt, um auf dieser Basis die Fortführung und erforderliche Skalierung für 2021 ff. planen zu können.

Die Leistungen mit weiteren Kundengruppen des Gesellschafter Stadt Leipzig, u. a. Unternehmen der L-Gruppe und Eigenbetrieben, konnte weiter ausgebaut werden und stellt somit dauerhaft einen wesentlichen Anteil zum Erfolg der Lecos GmbH dar.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2020 bestätigt. Der Umsatz mit dem Zweckverband KISA konnte auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Die Beteiligung der Lecos GmbH an der Komm24 GmbH hat sich 2020 als Erfolg dargestellt, d. h. sowohl aus wirtschaftlicher Sicht als auch um der Treiber für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes zu werden.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen, der Benutzerunterstützung sowie dem consequenten Ausbau der Leistungen für die Schulen der Stadt Leipzig.

Besonders hervorzuheben sind die umgesetzten Projekte zur Einführung der Personalmanagementsoftware LOGA in der L-Gruppe und deren consequenter Ausbau des Geschäftes rund um das Personalmanagement. Darüber hinaus lag ein wesentlicher Fokus auf Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Insbesondere die Beratungsleistungen und Vorarbeiten im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltung, der 2020 begonnenen Einführung der eAkte sowie der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde consequent weiterverfolgt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2020 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der

zentralen Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems oder die Implementierung von Scan-Dienstleistungen konnten in 2020 noch nicht begonnen werden.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH das Sächsische Melderegister (SMR) im Jahr 2020 weiterhin stabil betreiben und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2020:

- Die Beteiligung an der zum 10. Juli 2019 gegründeten Komm24 GmbH, an der Lecos zu 20 % beteiligt ist, wurde fortgeführt. Ziel dieser Beteiligung ist es, zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes im Auftrag des Freistaates Sachsen Entwicklungsleistungen zu erbringen. Damit entstehen auch Synergien mit den Gesellschaftern der Lecos GmbH.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden. Das Ämterframework wird als Lecos-Framework Produkt weiterentwickelt und konnte mit ersten Anwendungen auch in der Corona-Pandemie produktiv genommen werden. In der Folge soll dies auch Dritten angeboten werden können.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout-Zyklus begonnen und soll auch weiterhin für die Schulkabinette 2020 fortgeführt werden.
- Es wurde die Infrastruktur erfolgreich in mehreren Pilotschulen auf Basis einer Muster-schule, inkl. Netzwerk, WLAN, Breitbandanbindung, Gebäudeleittechnik etc., als Grundlage für weitere Umstellungen im Rahmen des Digitalpaktes Schulen in den Jahren 2021 ff. für Bestandsobjekte, als auch für Neubauobjekte umgesetzt.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2021 ff. weiter vorangetrieben und mit aktiven Vertriebsmaßnahmen unteretzt. Dies führte zur Übernahme und dem weiteren Ausbau von Output-Leistungen im Jahr 2020 für die Landeshauptstadt Dresden über die Komm24 GmbH.
- Im Jahr 2020 wurden fünfzehn Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für elf Ausschreibungen in 2020 und eine im Januar 2021 erteilt. Eine Ausschreibung wird im März 2021 bezuschlagt. Drei öffentliche Ausschreibungen des Jahres 2020 mussten aufgrund fehlender Angebote aufgehoben werden. Die insgesamt fünfzehn Ausschreibungen des Jahres 2020 gliedern sich in vier offene Verfahren (EU-weit), neun öffentliche Ausschreibungen (national), eine freihändige Vergabe sowie ein Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb.
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2020 erfolgreich weiterentwickelt und deutschlandweit vertrieben werden. KIVAN konnte 2020 vor dem Hintergrund der Funktionen und Module zum Technologieführer auf dem Markt entwickelt werden. Wir nehmen an, dass durch die Corona-Pandemie in Deutschland einige potentielle Kunden ihre Prioritäten anders gesetzt haben, so dass in 2020 nicht so viele Neukunden wie geplant gewonnen werden konnten.
- Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert

und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.

- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte 2020 nahezu abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurden gemeinsam Verschiebungen abgestimmt, um 2020 den Fokus auf den Ausbau der mobilen Arbeit legen zu können.
- Es erfolgte auch 2020 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen sowie im Zusammenhang mit den Maßnahmen des Digitalpaktes Schulen verbunden wurden.
- Mit der weiteren Produktivsetzung zur Einführung der Personalmanagementsoftware LOGA in der L-Gruppe konnte 2020 konsequent der Ausbau des Geschäftsfeldes vorangetrieben werden.
- Mit der Bestätigung des Konzeptes zum Aufbau einer „Digitalen Werkstatt“ mit der Stadt Leipzig wurde die Grundlage für eine Entwicklung von innovativen Lösungen für die Kunden der Stadt Leipzig gelegt. Dieses Konzept wurde 2020 fortgeführt und es konnten weitere Prototypen entwickelt und Technologieberatungen sowie Methodentransfer durchgeführt werden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt, die auch konkret von der Lecos GmbH für seine Kunden genutzt werden.
- Der Geschäftsführer, Peter Kühne, war bis 11/2020 weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen. Seit 11/2020 ist Peter Kühne Mitglied des Vorstandes der Vitako.
- Im Jahr 2020 wurde die Umstellung auf den neuen Grundschatz als Grundlage für die Re-Zertifizierung 2020 umgesetzt. Die Re-Zertifizierung sowie das erforderliche Audit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschatz konnten erfolgreich durchgeführt werden. Dies erfolgte auf Grund der besonderen Rahmenbedingungen in der Corona-Pandemie in hybrider Form, d. h. sowohl in Form von Videokonferenzen als auch in Präsenzterminen.

Das Geschäftsjahr 2020 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen der konsequenten Umsetzung der Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie, d. h. die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der Kunden der Lecos GmbH auf der einen Seite und auf der anderen Seite durch eine konsequente Umsetzung von mobiler Arbeit bzw. Home-Office, die Einhaltung der Hygienevorgaben der Lecos GmbH zu gewährleisten. Diese Erkenntnisse werden bei der Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden berücksichtigt. Im Jahr 2020 wurde die Weiterentwicklung der Lecos GmbH in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess fortgeführt. Dabei wird auch weiterhin der Fokus auf neue Arbeitsmethoden sowie ein neues Führungsverständnis gelegt. Ziel ist es dabei, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten. Dies ist von besonderer Bedeutung, da auch die Kunden der Lecos GmbH den Weg zu verändernden Vorgehensmodellen beschreiten und sich somit die Anforderungen an die Lecos verändern.

- Die seit 2013 geänderte Finanzierungsstrategie der Lecos GmbH, d. h. die Finanzierung langfristiger Investitionen, wird konsequent weiterverfolgt. Ziel ist eine Stabilisierung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2020 wurde das strategische Unternehmenskonzept kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt und im Aufsichtsrat kommuniziert. Der Aufsichtsrat wird in 2021 über die Umsetzung informiert. Darüber hinaus wird eine Aktualisierung geprüft. Ziel ist dabei die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges der Lecos GmbH.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2020 TEUR 36.215 und lag damit um TEUR 7.842 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 (TEUR 28.373). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Material-, Personal-, Abschreibungs- und Zinsaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 283 (Vj.: TEUR 121).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Endbenutzerbetreuung	34,75 %
Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen	32,50 %
Basisinfrastruktur	20,00 %
Telekommunikation	5,03 %
Druckdienstleistungen	4,13 %
Speicherkapazität, Applikationsserver	1,91 %
Lotus Notes/Mailuser	1,65 %
Sonstiges	0,02 %

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 86,9 %, 6,6 % mit der KISA und der Komm24 GmbH 3,5 %. Die verbleibenden 3,0 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben Beschaffungen im Bereich Endgeräteservice (Präsentationstechnik, Tablets) und Telekommunikationstechniken für die Stadt Leipzig und die Ausstattung der Eigenbetriebe und Netz Leipzig GmbH mit aktiven Komponenten. Darüber hinaus sind auch die Leistungen für Datenfernübertragungen, Portoaufwendungen und umsatzrelevanten Fremdleistungen für Kundenprojekte zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus Neueinstellungen, der Tarifierhöhung des TVöD (Tarifvertrag im öffentlichen Dienst) und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leasingmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raumkosten.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 596 (Vj.: TEUR 352) und liegt über dem Plan für 2020.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt:

- Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung von Notebooks, Tablets iRd MobilEndVO (TEUR 2.533), Aufträgen aus der Umsetzung von Kundenaufträgen der Stadt Leipzig im Zusammenhang mit Veränderungen resultierend aus der Corona-Pandemie (TEUR 544)
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 180).

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2020 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus. Hauptursache dafür ist die Änderung in der Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen hin zum Weiterverkauf an den Kunden. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 3.828.

Schwerpunkte waren auch 2020 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll-Out in der Stadt Leipzig und insbesondere den Schulkabinetten.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahme konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2020 gesichert werden.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen, u. a. für Personalaufwendungen, Vertragsrisiken und Rückbauverpflichtung.

Die Gesellschaft verfügt über eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditlinien in Höhe von TEUR 700, die nicht in Anspruch genommen wurden.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der genannten teilweise hohen Forderungen gegen die Kunden zum Bilanzstichtag sowie der hohen Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen, die auch 2020 umgesetzt wurden.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme des Finanzmittelbestands sowie ggf. der Kreditlinien sowie der planmäßigen Aufnahme von Krediten für Investitionen. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA, der Kulturhäuser, der Komm24 GmbH sowie der SAKD (Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung) eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Das Risikomanagement wurde 2020 intensiv in die Entscheidungen der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie einbezogen bzw. wurden diese vom Risikomanagement auch erarbeitet.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen aus dem Gesellschafterumfeld, um damit zusätzliche Deckungsbeiträge zu gewinnen. Damit entstehen auch Synergien zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch die Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government bzw. der Digitalisierung der Verwaltung, der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen sowie den weiteren Ausbau der Dienstleistungen für die Schulen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

In 2019 wurde gem. § 8 EDL-G wiederholt ein Energieaudit nach DIN 16247 durchgeführt mit dem Ziel, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie Senkung des Energieverbrauchs unter

fachlicher Betreuung zu erreichen. Die Überprüfung und Fortschreibung der gesteckten Ziele erfolgt alle 4 Jahre. In den erfassten Verbrauchsgruppen sind die Kosten für Strom mit rund 79 % der größte Kostenblock, gefolgt von 17 % für Fernwärme und Transport (4 %). Die größten Verbraucher USV und RLT-Anlagen werden als sehr gut und energieeffizient eingeschätzt. In Folge des Beschlusses der Bundesregierung zum Klimapaket ist die Bepreisung von CO2 eingeleitet. In Folge ist zu erwarten, dass Strom mit Beginn der Bepreisung ab 2021 schrittweise teurer werden wird. Maßnahmen zur kosteneffizienten Umgehung der Kostensteigerungen können hierbei Beachtung bei der Vertragsgestaltung mit den Energielieferanten auf die Umsetzung der CO2-Bepreisung bzw. Bezug von erneuerbaren Energieträgern als auch Einsatz von Technologien für die Nutzung erneuerbarer Energien (bspw. Solar, Photovoltaik u. a.) finden. Geeignete Förderprogramme werden auch zukünftig auf deren Teilnahmeberechtigungen der Lecos GmbH geprüft und können Maßnahmen zur Minimierung der erwarteten Kostensteigerungen unterstützen.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung der Gesellschaft und der Verwaltung sowie der sich verändernden Arbeitsformen (u. a. Anspruch auf Home-Office) mit einer steigenden Nachfrage für das Jahr 2021 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2021 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2021 ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Kunden,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Digitalisierung der Verwaltung sowie die Veränderung der Arbeitswelten,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld,
- Ausbau der Leistungen für die Komm24 GmbH,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2021 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig, Stadtkonzern) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 3.660 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2021 von einem Umsatzvolumen von TEUR 37.839, einem Jahresüberschuss von TEUR 239 und liquiden Mittel von TEUR 1.545 aus. Darüber hinaus ist ein Personalaufbau von 36 Stellen im Jahr 2021 geplant, um die steigenden Anforderungen umsetzen zu können. Dies resultiert neben fachlichen Themen auch aus der Erweiterung der betreuten Nutzer (z. B. durch die Kulturhäuser und die Schulen).

Auch im Jahr 2021 müssen die sich verändernden Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konsequent überwacht werden. Die Ausbreitung des Coronavirus kann somit auch 2021 Konsequenzen auf die Erreichung der Prognosen und Ziele des Geschäftsjahres 2021 haben. Beeinträchtigungen im Prozess der Leistungserstellung und/oder Einnahme- und damit einhergehende Ergebnisausfälle können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden. Art und Umfang der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lecos lassen sich aktuell nicht zuverlässig abschätzen.

3.3 ProVitako eG

Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

3.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	www.provitako.de
Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Stammkapital:	215.500 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2020 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft liegt in der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen, wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2020

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich im vergangenen Jahr stärker als die gesamtwirtschaftliche Konjunktur entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT ist weiterhin ein deutlicher Anstieg der Nachfrage nach Hard- und Software zu verzeichnen. Dies ist neben den üblichen Ersatzbeschaffungen auf die zunehmende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und insbesondere auf die Ausstattung der Schulen zurückzuführen. Durch die Corona-Pandemie hat sich dieser Prozess deutlich verstärkt. Hiervon profitiert die ProVitako eG durch ein stetig wachsendes Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen, mit dem Ziel durch Mengenbündelung Synergieeffekte zu erzielen.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2020 wurden gebündelte Beschaffungsbedarfe in den Bereichen Apple Komponenten, Notebooks und Tablets, RZ Serversystem, VMWare Bedarfe sowie Interactive Displays in gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht.

Auch im Segment des Leistungsaustausches zeigte sich ein stetig steigendes Interesse daran, IT-Dienste aus dem Verbund zu beziehen.

Insgesamt ist erneut festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu, Vergabeplanungen werden gemeinsam entwickelt und sie beteiligten sich an den laufenden Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufendenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg im Geschäftsjahr 2020 erneut personell aufgestockt.

3.4 Komm24 GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Komm24 mit Sitz in Dresden (HRB 39020). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2020 einen Anteil von 20 %.

3.4.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Komm24 GmbH
Anschrift:	Semperstraße 2 01069 Dresden
Telefon:	0351 21391030
Homepage:	www.komm-24.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital:	25.000 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR (20 %)

Unternehmensgegenstand

Die Komm24 GmbH ist eine im Jahr 2019 gegründete gemeinsame Tochter der kreisfreien Städte Chemnitz und Dresden, der Lecos GmbH sowie dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) und der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) und hat laut Gesellschaftsvertrag vom 17. Juni 2019 den Unternehmenszweck, gemeinsame Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der E-Government-Gesetze des Bundes sowie des Freistaates Sachsen zu realisieren sowie andere IT-Leistungen für ihre Gesellschafter zu erbringen.

Ihr Geschäftsmodell bestand im Jahr 2020 darin, dass sie im Wesentlichen Aufträge von der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) oder auch von anderen Gesellschaftern für die Entwicklung von Online-Antragsassistenten (nach OZG) sowie für weitere IT-Dienstleistungen erhält und für die Umsetzung der Projekte und Leistungen sich vorrangig der Gesellschafter als Subunternehmer bedient. Alle hier für notwendigen Tätigkeiten (wie z. B. Buchhaltung) wurden ausgelagert, sodass die Gesellschaft außer dem Geschäftsführer keine weiteren Mitarbeiter beschäftigt.

Die Komm24 hat ihren Sitz in Dresden und keine weiteren Standorte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden vier reguläre und zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen sowie zwei satzungsgemäße Versammlungen der Gesellschaftervertreter statt.

3.4.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Komm24 liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €

- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €

3.4.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2020 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Durch die Verabschiedung des Onlinezugangsgesetzes im Jahr 2017 sind alle öffentlichen Einrichtungen verpflichtet, ihre Dienstleistungen für ihre Kunden über einen elektronischen Eingangskanal anzubieten.

Es kristallisiert sich zunehmend heraus, dass das Ziel des OZG, bis Ende 2022 575 Verwaltungsvorgänge zu digitalisieren, sowohl in Sachsen als auch in sehr vielen anderen Bundesländern nicht erreicht wird. Umso wichtiger sind die Anstrengungen, die im Land Sachsen – nicht zuletzt auch mit der Gründung der Komm24 – unternommen werden, um die Anzahl der umgesetzten digitalen Verwaltungsleistungen stark zu erhöhen.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundene Einschränkung der Bewegungsfreiheit und der Kontakte hat die Notwendigkeit zur Einführung digitaler Verwaltungsleistungen noch erheblich verstärkt. Im Jahr 2020 konnte die Komm24 sehr schnell einen Online-Antragsassistenten für die Kommunale Soforthilfe fertig stellen. Es muss jedoch noch mehr Augenmerk auf die Durchgängigkeit und Nutzerfreundlichkeit der Lösungen gelegt werden, um die Akzeptanz der digitalen Verwaltung bei den Bürger*innen und Unternehmen zu verbessern.

Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsjahr 2020 war bei Komm24 geprägt durch eine umfangreiche Projektarbeit zur Entwicklung von digitalen Verwaltungsleistungen. Es wurden insgesamt ca. 34 Projekte zur Entwicklung von Online-Antragsassistenten sowie deren Anbindung an verschiedene Fachverfahren in Angriff genommen, wovon 7 im Jahre 2020 fertig gestellt wurden. Dazu kam noch eine ganze Reihe von Querschnitts-Projekten, die zum Aufbau eines neuen Integrationsportals, zur Schaffung und Verbesserung von Basisdiensten sowie zur Verbesserung der Projektarbeit und Kommunikation dienten.

a) Ertragslage

Durch einen hohen Anteil an sonstigen vermittelten IT-Dienstleistungen wurde die Umsatzplanung (2.396,1 TEuro) mit 2.998,8 TEuro deutlich übertroffen. Das Ergebnis (Plan: 32,5 TEuro) konnte aufgrund geringerer Margen vor allen bei den vermittelten Leistungen trotz des erhöhten Umsatzes nicht gehalten werden (24,9 TEuro).

Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres 2019 nicht oder nur sehr bedingt möglich.

b) Finanzlage

Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 201,5 TEuro. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf -105,0 TEuro. Insgesamt ergibt sich ein positiver Gesamtcashflow von 96,5 TEuro.

c) Vermögenslage

wesentliche Bilanzposten

Aktiva	TEuro
langfristige Vermögenswerte	93,3
kurzfristige Vermögenswerte	1849,7
liquide Mittel	232,0
Passiva	
Eigenkapital	134,5
Rückstellungen	11,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.933,3
Rechnungsabgrenzungsposten	95,7
Bilanzsumme	2.175,0

Das gesamte Eigenkapital beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 134,5 TEuro. Die Eigenkapitalquote liegt bei 6,1 % und somit in der Größenordnung vergleichbarer Unternehmen der Branche.

Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als stabil und gesichert ein.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch die Forderungen und liquiden Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Zum 01. Januar 2021 wurde Herr Dr. Thomas Schmidt von der Gesellschafterversammlung als neuer Geschäftsführer der Komm24 GmbH bestellt. Herr Dr. Schmidt wird die in der Wirtschaftsplanung für 2021 aufgeführten Geschäftsfelder der Entwicklung von OZG-Leistungen sowie der Vermittlung von sonstigen IT-Dienstleistungen zwischen den Gesellschaftern fortführen. Jedoch soll hier im Laufe des Jahres die Wertschöpfung der Komm24 erhöht werden, auch durch den Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes, dem Vertrieb, Marketing, Betrieb und Produktmanagement

von OZG-Leistungen für die Kommunen in Sachsen. Dabei wird es nach wie vor eine enge Leistungsbeziehung zu den Gesellschaftern geben, jedoch die Steuerung des Vertriebs, die Produktverantwortung sowie die vertragliche Kundenbeziehung und die Strategie soll in der Hoheit von Komm24 liegen. Hierzu ist auch vorgesehen, eigene Mitarbeiter einzustellen. Im Geschäftsfeld der Entwicklung von OZG-Leistungen sollen die Effektivität erhöht und die Projektlaufzeiten erheblich verkürzt werden. Das Projektvolumen für die OZG-Projekte wird in 2021 wie im Vorjahr bei ca. 2,4 Mio. Euro liegen. Durch erwartete Vertragsabschlüsse für vermittelte IT-Leistungen (unter anderem für das Sächsische Melderegister und das elektronische Kommunalarchiv) wird sich das Umsatzvolumen weiter erhöhen.

Die derzeitige Corona-Pandemie beeinflusst das Geschäft der Komm24 nicht.

Chancen- und Risikobericht

a) Risiken aus operativer Tätigkeit

Umfeld-/ Marktrisiken

Die Anforderung des Online-Zugangsgesetzes aus dem Jahr 2017, bis Ende 2022 575 Verwaltungsvorgänge zu digitalisieren, wird voraussichtlich von keinem Bundesland erfüllt, so dass anzunehmen ist, dass es hier seitens des Bundes bzw. der Länder eine Verlängerung und auch eine weitere Förderung dieses Vorhabens geben wird. Andererseits besteht das Risiko, dass sich durch die Corona-Pandemie eine stark verschärfende Haushaltlage eine Reduzierung der bereitgestellten Mittel in den Folgejahren ergeben könnte. Wenn im Land Sachsen der Haushalt für 2021/2022 beschlossen wird, ist die Finanzierung zumindest bis Ende 2022 gesichert.

Die Risiken aus der Corona-Pandemie für das Geschäft der Komm24 werden – wie bereits festgestellt – für beherrschbar eingeschätzt, da der Großteil der Arbeiten aus dem Homeoffice oder in kleineren Gruppen erledigt werden kann.

Durch das Grundprinzip der kommunalen Selbstverwaltung sind die Kommunen frei in ihrer Entscheidung, von welchem Anbieter sie Lösungen für die digitale Verwaltung beziehen. Durch die nun sehr hohe Präsenz des Themas digitale Verwaltung gibt es immer neue Anbieter von OZG-Leistungen bzw. erweitern die Anbieter für die Fachverfahren ihr Angebot auch in Richtung einer Portallösung für Bürger*innen und Unternehmen. Daher ist es nicht zwangsläufig gegeben, dass die von Komm24 entwickelten Antragsassistenten bzw. OZG-Leistungen von den Kommunen gekauft und eingesetzt werden. Das Risiko kann nur durch eine hohe Qualität der Leistungen und durch einen starken Vertrieb bzw. gutes Marketing gemindert werden.

Risiken in den Leistungsbeziehungen

Die Gesellschaft verfügt momentan über kein eigenes Personal zur Erbringung der geplanten Leistungen. Insofern ist sie darauf angewiesen, dass ihre Dienstleister über genügend qualifiziertes und engagiertes Personal verfügen und dieses im erforderlichen Umfang für die vereinbarten Projekte und zunehmend erforderlichen Betriebsleistungen bereitgestellt werden. Angesichts des relativ engen Personalmarktes für IT-Fachspezialisten ist dies eine ständige Herausforderung, welche im Wesentlichen durch die jeweiligen Dienstleister wahrgenommen wird.

b) Risikomanagementsystem

Alle erkennbaren Risiken für das Geschäft, der Liquidität und der Haftung werden durch den Geschäftsführer der Komm24 laufend identifiziert und in regelmäßigen Beratungen und Abstimmungen mit den Geschäftsleitungen der Gesellschafter dargelegt und erforderliche Maßnahmen gemeinsam abgestimmt und festgelegt. Mit dem Aufbau neuer Geschäftsfelder wird die Komm24 das Risikomanagementsystem weiter ausbauen.

Das Gesamtrisiko für das Geschäft und den Fortbestand der Komm24 wird als gering eingeschätzt.

c) Chancen

Die Corona-Pandemie treibt die Digitalisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen enorm voran und erhält gerade in Verbindung mit dem Pandemie-Management im öffentlichen Bereich derzeit eine sehr hohe Aufmerksamkeit. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten, dass der Bedarf und das Interesse der Kommunen an digitalen Verwaltungsleistungen stark anwächst und hier die Komm24 – entsprechende Aktivitäten in Vertrieb und Marketing vorausgesetzt – eine wesentliche Rolle spielen wird.

d) Einschätzung

Die Perspektiven für die Entwicklung des Unternehmens sind aus Sicht der Geschäftsführung einerseits durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern als Auftraggeber und Lieferanten im Rahmen der Umsetzung der OZG-Projekte und andererseits durch die strategische Ausrichtung in der Vermarktung der OZG-Leistungen an die Kommunen für die nächsten Jahre gesichert. Unterstützend wirkt hier auch das Geschäft der Vermittlung von IT-Leistungen zwischen den Gesellschaftern der Komm24.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die Geschäftsführung bei einer geplanten Steigerung der Umsatzerlöse ein positives Jahresergebnis in Höhe von 25,5 TEuro.

3.4.4 Organe

Der Aufsichtsrat setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

Herr Sven Schulze, Bürgermeister Dezernat 1, Stadt Chemnitz	Vorsitzender (bis 11.11.2020)
Herr Ulrich Hörning, 1. Bürgermeister Dezernat 1, Stadt Leipzig	Vorsitzender (ab 12.11.2020)
Herr Uwe Albrecht, Bürgermeister Dezernat 7, Stadt Leipzig	Stellvertreter (bis 28.05.2020)
Herr Ulrich Hörning, 1. Bürgermeister Dezernat 1, Stadt Leipzig	Stellvertreter (ab 29.05.2020)
Herr Andreas Bitter, Geschäftsführer KISA	Aufsichtsratsmitglied
Herr Thomas Weber, Direktor SAKD	Aufsichtsratsmitglied
Herr Prof. Dr. Michael Breidung, Betriebsleiter EB-IT Dienstleistungen, Stadt Dresden	Aufsichtsratsmitglied

4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2020

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
1	LRA Altenburger Land	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
2	LRA Dahme-Spreewald	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
3	LRA Erzgebirgskreis	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
4	LRA Görlitz	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
5	LRA Gotha	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
6	LRA Leipzig	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
7	LRA Meißen	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
8	LRA Nordsachsen	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
9	LRA Saale-Orla-Kreis	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
10	LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
11	LRA Vogtlandkreis	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
12	LRA Weimarer Land	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
13	LRA Zwickau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
14	SV Altenberg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
15	SV Annaberg-Buchholz	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
16	SV Aue-Bad Schlema	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
17	SV Augustusburg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
18	SV Bad Dübren	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
19	SV Bad Lausick	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
20	SV Bad Muskau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
21	SV Bad Schandau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
22	SV Bautzen	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
23	SV Belgern-Schildau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
24	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
25	SV Böhlen	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
26	SV Borna	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
27	SV Brandis	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
28	SV Burgstädt	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
29	SV Chemnitz	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
30	SV Coswig	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
31	SV Crimmitschau	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
32	SV Dahlen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
33	SV Delitzsch	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
34	SV Dippoldiswalde	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
35	SV Döbeln	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
36	SV Dohna	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
37	SV Dommitzsch VG	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
38	SV Elterlein	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
39	SV Frankenberg/Sa.	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
40	SV Frauenstein	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
41	SV Freiberg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
42	SV Freital	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
43	SV Geyer	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
44	SV Glashütte	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
45	SV Glauchau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
46	SV Görlitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
47	SV Grimma	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
48	SV Gröditz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
49	SV Groitzsch	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
50	SV Großenhain	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
51	SV Großröhrsdorf	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
52	SV Großschirma	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
53	SV Hainichen	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
54	SV Hartenstein	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
55	SV Hartha	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
56	SV Harzgerode	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
57	SV Heidenau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
58	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
59	SV Hohnstein	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
60	SV Hoyerswerda	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
61	SV Kirchberg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
62	SV Kitzscher	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
63	SV Königstein	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
64	SV Landsberg	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
65	SV Lauter-Bernsbach	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
66	SV Leipzig	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
67	SV Leisnig	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
68	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
69	SV Lommatzsch	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
70	SV Löbnitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
71	SV Markneukirchen	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
72	SV Markranstädt	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
73	SV Meerane	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
74	SV Meißen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
75	SV Mittweida	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
76	SV Mügeln	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
77	SV Naumburg	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
78	SV Naunhof	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
79	SV Niesky	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
80	SV Nossen	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
81	SV Oberlungwitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
82	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
83	SV Ostritz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
84	SV Pegau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
85	SV Pirna	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
86	SV Plauen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
87	SV Pulsnitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
88	SV Rabenau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
89	SV Radeberg (Große Kreis- stadt)	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
90	SV Radebeul (Große Kreis- stadt)	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
91	SV Radeburg	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
92	SV Regis-Breitingen	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
93	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
94	SV Reichenbach/O.L.	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
95	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
96	SV Roßwein	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
97	SV Rötha	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
98	SV Rothenburg/O.L.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
99	SV Sayda	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
100	SV Schkeuditz	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
101	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
102	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhla)	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
103	SV Stollberg/Erzgeb.	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
104	SV Stolpen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
105	SV Strehla	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
106	SV Taucha	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
107	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
108	SV Tharandt	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
109	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
110	SV Trebsen/Mulde	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
111	SV Treuen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
112	SV Waldheim	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
113	SV Weimar	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
114	SV Weißenberg	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
115	SV Weißwasser/O.L.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
116	SV Werdau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
117	SV Wildenfels	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
118	SV Wilkau-Haßlau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
119	SV Wilsdruff	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
120	SV Wolkenstein	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
121	SV Wurzen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
122	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
123	SV Zschopau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
124	SV Zwenkau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
125	SV Zwönitz	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
126	GV Amtsberg	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
127	GV Arnsdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
128	GV Auerbach/Erzgebirge	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
129	GV Bannewitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
130	GV Belgershain	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
131	GV Borsdorf	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
132	GV Boxberg/O.L.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
133	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
134	GV Burkau	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
135	GV Burkhardtsdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
136	GV Callenberg	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
137	GV Claußnitz	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
138	GV Crottendorf	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
139	GV Diera-Zehren	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
140	GV Doberschau-Gaußig	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
141	GV Dorfhain	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
142	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
143	GV Ebersbach (01561)	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
144	GV Elstertrebnitz	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
145	GV Eppendorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
146	GV Erlau	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
147	GV Frankenthal	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
148	GV Gablenz	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
149	GV Glaubitz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
150	GV Göda	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
151	GV Gohrisch	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
152	GV Großharthau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
153	GV Großpösna	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
154	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
155	GV Großschönau	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
156	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
157	GV Hähnichen	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
158	GV Hainewalde	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
159	GV Hartmannsdorf	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
160	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
161	GV Hirschstein	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
162	GV Hochkirch	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
163	GV Hohendubrau	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
164	GV Kabelsketal	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
165	GV Käbschütztal	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
166	GV Klingenberg	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
167	GV Klipphausen	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
168	GV Königswartha	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
169	GV Kottmar	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
170	GV Krauschwitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
171	GV Kreba-Neudorf	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
172	GV Kreischa	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
173	GV Krostitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
174	GV Kubschütz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
175	GV Laußig	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
176	GV Leubsdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
177	GV Leutersdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
178	GV Lichtenau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
179	GV Lichtentanne	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
180	GV Liebschützberg	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
181	GV Löbnitz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
182	GV Lohsa	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
183	GV Lossatal	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
184	GV Machern	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
185	GV Malschwitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
186	GV Markersdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
187	GV Mildenau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
188	GV Mockrehna	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
189	GV Moritzburg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
190	GV Mücka	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
191	GV Müglitztal	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
192	GV Muldenhammer	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
193	GV Neschwitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
194	GV Neuensalz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
195	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
196	GV Neukieritzsch	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
197	GV Neukirchen	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
198	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
199	GV Niederau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
200	GV Nünchritz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
201	GV Obergurig	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
202	GV Oderwitz	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
203	GV Ottendorf-Okrilla	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
204	GV Otterwisch	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
205	GV Petersberg (f. VG Götsche- tal-Petersb.)	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
206	GV Pöhl	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
207	GV Priestewitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
208	GV Puschwitz	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
209	GV Quitzdorf am See	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
210	GV Rackwitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
211	GV Rammenau	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
212	GV Rathen, Kurort	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
213	GV Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
214	GV Reinsdorf	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
215	GV Rietschen	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
216	GV Rosenbach (f. VV Rosen- bach)	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
217	GV Schleife	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
218	GV Schmölln-Putzkau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
219	GV Schönau-Berzdorf a. d. Ei- gen	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
220	GV Schönfeld	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
221	GV Schwepnitz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
222	GV Sehmatal	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
223	GV Steinberg	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
224	GV Steinigtwolmsdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
225	GV Striegistal	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
226	GV Tannenberg	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
227	GV Taura	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
228	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
229	GV Thiendorf	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
230	GV Trossin	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
231	GV Wachau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
232	GV Waldhufen	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
233	GV Weinböhma	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
234	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
235	GV Weißkeißel	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
236	GV Wermsdorf	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
237	GV Wiedemar	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
238	GV Zeithain	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
239	VV Diehsa	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
240	VV Eilenburg-West	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
241	VV Jägerswald	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
242	Verkehrsverbund Oberlausitz- Niederschlesien GmbH	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
243	ZV Verkehrsverbund Oberlau- sitz-Niederschlesien	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
244	Schulverband Treuener Land	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
245	AZV Elbe-Floßkanal	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
246	AZV „Oberer Lober“	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
247	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
248	AZV *Gemeinschafts-kläran- lage Kalkreuth*	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
249	AZV „Untere Zschopau“	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
250	AZV *Unteres Pließnitztal- Gaule*	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
251	AZV „Weiße Elster“	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
252	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
253	ZV RAVON	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
254	ZV Regionaler Planungsver- band Oberlausitz-Niederschle- sien	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
255	Trink-WZV Mildenau-Strecken- walde	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
256	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
257	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
258	ZV „Parthenaue“	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
259	ZV WALL	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
260	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
261	Kommunaler Versorgungsver- band Sachsen	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
262	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
263	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
264	Lecos GmbH	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
265	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
266	Wasser Abwasser Betriebsge- sellschaft Coswig mbH	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
267	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
268	Gesellsch.f.soziale Betreuung Bona Vita	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
Gesamt 2020:		2564	100	60.000,00 €	20.000,00 €	5.000,00 €